Halle.

Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Verlag, Schriftleitung, Hauptgeschäftsstelle und Druckerei: Halle (Saale), Große Ulrichstr. 16, Sammelruf-Nr. 27981. Häuserblock Große Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachrigstr. 11/14 und Böllergasse 1/2. Zweigstellen in Halle: Leipziger Str. 34 (Fernruf 27981), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Str. 87 (Fernruf Nr. 25517), „Gleichenstein", Richard-Wagner-Str. 16, Ecke Große Brunnenstr. (Fernruf Nr. 21681). Zweigstelle Merseburg, Adolf-Hitler-Str. 17 (Fernruf 2558). Rund 600 Ausgabestellen in Stadt und Land. Störungen durch höhere Gewalt berechtigen nicht zu Ersatzansprüchen.

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / HN-Sport

Beilagen: Vom Alltag zum Sonntag / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Hallische Kinderzeitung / Mitteldeutsche Reisezeitung / Wehrwille und Wehrmacht / Gesundheitspflege / Arbeit und Recht / Der junge Mensch / Feld u. Garten / Bauen u. Wohnen / Schriftstum der Zeit / Film u. Rundfunk / Industrie, Technik, Handwerk / Auto u. Kraftrad / Hochschulstimmen / Heimatbilder / Modebericht

Bezug u. Anzeigen: Bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezugspreis monatl. 2.10 RM. einschl. Zustellgebühr, durch die Post 2.30 RM. (einschl. 39 Rpf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Für Selbstabholer 1.90 RM. Einzelpreis 15 Rpf. Mit „Illustr. Hall. Nachr." monatl. 20 Rpf. mehr. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 22 mm breit (Anzeigenteil) 14 Rpf.; 1 mm hoch, 78 mm breit (Textteil) 100 Rpf. Ermäßigte Preise für Vorzugsanzeigen, Familienanzeigen usw. Nachlässe nach Preisliste Nr. 5 (Staffel C). Gerichtsstand Halle (Saale). Postscheck Leipzig Nr. 24480.

Nummer 175 | **Sonnabend, 29. Juli 1939** | **51. Jahrgang**

Erneute Spannung London—Tokio

Die Verhandlungen Craigies festgefahren — Auswirkungen der amerikanischen Drohungen gegen Japan

Erweiterter deutsch-japanischer Handel

Berlin, 29. Juli.

Zwischen Deutschland und Japan ist heute ein umfassendes Abkommen über den Waren- und Zahlungsverkehr paraphiert worden, welches die Aufrechterhaltung des bisherigen laufenden Handels und darüber hinaus eine erhebliche Ausweitung des beiderseitigen Handelsverkehrs durch Verrechnung und mit Hilfe eines deutschen Kredites vorsieht. Das Abkommen soll am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft treten.

Inzwischen werden einige Uebergangsmaßnahmen getroffen werden. Der Abschluß des Abkommens wird in Deutschland und Japan lebhaft begrüßt, da dieses die gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen im Rahmen der zwischen den beiden Ländern bestehenden Freundschaft weiter festigen wird.

Auf dem toten Punkt

Drahtung unseres Korrespondenten

London, 29. Juli.

Die englisch-japanischen Verhandlungen haben am Freitag bereits einen toten Punkt erreicht. Der englische Botschafter in Tokio, Sir Robert Craigie, konnte mit den Japanern bisher keine Einigung über die Währungsfrage erzielen und hat in London um neue Instruktionen nachgesucht.

Zudem scheinen die Verhandlungen durch die Ankündigung des amerikanisch-japanischen Handelsvertrags vom Jahre 1911 in ein schwieriges Fahrwasser zu geraten. Die Andeutungen hiesiger zuständiger Stellen, daß sich England, falls die Verhandlungen in Tokio zu keiner für London befriedigenden Einigung führen, zu einem gleichen Schritt entschließen könnte, sind in Tokio mit Befremden aufgenommen worden, wenngleich man sich im klaren darüber ist, wer bei den Auseinandersetzungen der letzten Wochen der nachgebende Verhandlungspartner war. Während England durch seinen Rückzug im Fernen Osten während der letzten Tage die englisch-japanische Spannung in Tientsin und in den anderen englischen Konzessionen und Niederlassungen in China mindern konnte, ist die englisch-chinesische Spannung in starkem Maße angewachsen. Man weiß in London nur zu genau, daß man sich im Fernen Osten in einer sehr schwierigen Lage befindet, und daß das Ziel allein darin bestehen kann, weder von der einen noch von der anderen Seite allzu große Wunden zu erhalten. Ob es England, das sein Hauptaugenmerk auf die Lage in Europa lenkt, allerdings gelingen wird, ohne tiefe Wunden diesen Konflikt zu überstehen, scheint sehr zweifelhaft.

Die Stellung Englands bei dem jetzt erfolgten amerikanischen Schritt in Japan ist nicht eindeutig. Während man erst betonte, daß die Aufkündigung des japanisch-amerikanischen Handelsabkommens durch Washington London völlig überraschend gekommen sei — man wollte den Japanern den Wind aus den Segeln nehmen —, mußte man schon 24 Stunden später zugeben, daß man von der Absicht der amerikanischen Regierung unterrichtet war, ohne daß Washington sich allerdings vorher zu langatmigen Konsultationen mit London herbeigelassen hatte. Nachdem die erste Feststellung in Tokio anscheinend ihre Wirkung verfehlte, hielt man es am Freitag in hiesigen Regierungskreisen für notwendig, zu erklären, daß der amerikanische Schritt doch eigentlich ein Anzeichen dafür sei, daß die Politik der beiden angelsächsischen Nationen sich auf der gleichen Basis bewege. Bei der Betrachtung der Lage mutet diese Feststellung etwas merkwürdig an, da man von einer Parallele erst dann hätte sprechen können, wenn die beiden angelsächsischen Länder, und zwar zur gleichen Zeit und aus dem gleichen Anlaß, ihre aus demselben Jahre stammenden Handelsabkommen mit Japan gekündigt hätten. Dem war aber nicht so. Es bleibt nun abzuwarten, ob England auch zum Nachgeben in der Währungsfrage in China bereit ist, oder ob die Verhandlungen eine neue, für England gefährliche Zuspitzung erfahren werden.

Scharfe Sprache in Tokio

Tokio, 29. Juli.

Politische Kreise verurteilen schärfstens die ablehnende Haltung, die die englischen Vertreter in den letzten Einzelbesprechungen gegenüber der japanischen Forderung nach einem Verbot der chinesischen Fapi-Währung und der Auslieferung der Silbervorräte innerhalb der Konzession, einnahmen. Japan müsse, so betont man, auf der Erfüllung dieser Forderungen bestehen, da sie eine Grundvoraussetzung für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung sei. England verstoße offensichtlich gegen den Geist des Abkommens zwischen Arita und Craigie. Seine ganze Haltung müsse als ein „großangelegtes diplomatisches Manöver" angesehen werden, bei dem England nach außen hin große Zugeständnisse mache, um in Wirklichkeit konkrete Vorteile zu erlangen.

*

Das japanische Außenamt erklärte zum Abschluß des deutsch-japanischen Handelsvertrages in einer offiziellen Verlautbarung, das Hauptziel für die Aufnahme der Handelsvertragsverhandlungen sei seit 1937 nicht nur der Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern im Sinne einer weiteren Verstärkung der Antikomintern-Bestrebungen gewesen, sondern auch eine Verbesserung der für Japan wichtigen Warenbezüge. Durch das Abkommen werde der deutsch-japanische Handel nicht nur eine weitere Steigerung erfahren, sondern auch die Wirtschaft beider Staaten vorteilhaft ergänzt werden. Der Sprecher wies abschließend hin auf die Bedeutung des Abkommens, das beweise, wie das weltpolitische Dreieck Berlin-Rom-Tokio auf wirtschaftlichen und anderen Gebieten ständig gestärkt werde.

Paris regiert mit Notverordnungen

Amtszeit der Kammer um zwei Jahre verlängert? — Ehestandsbeihilfen nach deutschem Vorbild

Eigene Drahtmeldung unseres Pariser Korrespondenten

ck. **Paris, 29. Juli.**

Die französische Regierung hat gestern einen Kabinettsrat abgehalten, der nicht weniger als vier Stunden dauerte und dem heute ein Ministerrat nachfolgen soll. Obwohl über den Gegenstand der Beratungen amtlich nur eine völlig nichtssagende Veröffentlichung ausgegeben wurde, weiß die Morgenpresse heute doch mit einer Reihe sensationeller Indiskretionen aufzuwarten. Frankreich soll wieder einmal mit einem neuen Schub von annähernd 100 Notverordnungen beglückt werden. Die politisch sensationellste Verordnung darunter wäre die, daß in der Tat, wie schon oft angekündigt, die Amtszeit der Kammer, die im Frühjahr des nächsten Jahres abläuft, um volle zwei Jahre verlängert werden soll. Die nächsten Wahlen in Frankreich würden also erst 1942 stattfinden. Die sachlich wichtigste Verordnung dagegen ist die Schaffung eines grundsätzlich neuen Familienrechts mit annähernd 400 Paragraphen.

Dieses umfassende Sondergesetz bringt auch, wie schon gemeldet, die Ehestandsbeihilfe nach deutschem Beispiel sowie die generelle Einführung der Kinderbeihilfen nach Maßgabe eines statistisch zu errechnenden Durchschnittslohnes für sämtliche Berufe. Gerade diese Bestimmung wird als besonders einschneidend angesehen, weil nun beispielsweise auch die französischen Bauern und die Mitglieder freier Berufe Kinderzulage erhalten. Die Unkosten dieses Gesetzes werden auf 9 Milliarden veranschlagt, von denen eine Milliarde sofort aufzubringen wäre. Ein Urteil über dieses neue, für Frankreich beinahe umstürzlerisch wirkende Gesetz kann man sich natürlich erst bilden, wenn der Text bekannt sein wird.

Im übrigen wird eine Reihe von Finanzmaßnahmen aller Art angekündigt. Auch soll für die Aerzteschaft eine eigene Berufskammer gebildet werden, die über die Reinhaltung des Berufes zu wachen hätte. Der Finanzminister Reynaud wird heute abend eine Rundfunkrede halten, um diesen neuen Schub von Notverordnungen dem französischen Volk mundgerecht zu machen.

*

Die in Paris angekündigte Verordnung über ein neues Familienrecht beweist wieder einmal, daß auch die demokratischen Mächte sich der zwingenden Gewalt nationalsozialistischer Ideen nicht entziehen können und sie sich sogar als Muster nehmen. Ist es schon allerhand für die auf ihre angebliche Freiheit so stolze Republik, daß alle wichtigen Reformen durch Notverordnungen ins Werk gesetzt werden, weil der Parlamentarismus sich unfähig erwiesen hat, die schwierige Lage zu meistern, in der Frankreich sich durch die Schuld der marxistischen Parteien befindet, so muß die Regierung Daladier auch noch fortgesetzt geistige Anleihen beim Nationalsozialismus machen, den sie sonst durch Wort und Schrift und durch das politische Mittel der Einkreisung des Deutschen Reiches im Verein mit England aufs heftigste befehdet. Man wird in Paris nicht leugnen können, daß die geplanten Neuerungen im französischen Familienrecht dem deutschen Beispiel folgen, und ähnlich steht es mit vielen anderen Maßnahmen, zu denen die Not den französischen Staat zwingt. In diesem Falle ist es der immer katastrophaler werdende Geburtenrückgang beim französischen Volke, der die Regierung Daladier zu so einschneidenden Maßnahmen veranlaßt. Maßnahmen, die aber nur dann wirksam werden könnten, wenn ein neuer Geist in Frankreich einzöge und der jetzige bequeme Egoismus des Volkes von nationalsozialistischem Opfersinn und wahrem Gemeinschaftsgeist abgelöst würde. Das aber ist allein mit Notverordnungen, und wenn man noch weitere Hunderte erließe, nicht zu erreichen. Was die Verlängerung der Amtszeit der Kammer betrifft, so handelt es sich hierbei offenbar um eine taktische Maßnahme der Regierung Daladier, um in der gegenwärtigen außenpolitischen Krise die mit einer Wahlbewegung notwendig verbundene Unruhe zu vermeiden und anderseits die jetzige Kammer durch das Geschenk der Mandatsverlängerung für die Pläne der Regierung willfährig zu stimmen.

Moskau bleibt mißtrauisch

Neue Versteifung in den Dreierpaktverhandlungen

Eigene Drahtung unseres Korrespondenten

ck. **Paris, 29. Juli.**

Der englische Geschäftsträger in Paris hat gestern abend um 9 Uhr noch einmal am Quai d'Orsay beim Außenminister Bonnet vorgesprochen. Nachdem angeblich eine gewisse Einigung über den „Dreierpakt der gegenseitigen Hilfeleistung" in Moskau zustande gekommen ist, hätten England und Frankreich gern ein gemeinsames Siegesbulletin veröffentlicht, aber über diese einfache Frage kam es schon wieder zum Streit. Die Sowjets weigern sich, den vom Quai d'Orsay vorgeschlagenen Text für diese Presseveröffentlichung zu unterschreiben, weil dieser Text zu scharf gefaßt sei und weil sie überhaupt sich nicht den Anschein geben wollten, als seien sie mit den beiden kapitalistischen Demokratien einig. Es bestünden denn doch noch allerlei Unebenheiten, die zu glätten seien, fügten sie hinzu. Unter diesen Umständen unterblieb daher überhaupt jede Mitteilung an die Presse.

Der Quai d'Orsay kündigte lediglich in einer nächtlichen Pressekonferenz an, daß der englische Premierminister Chamberlain am Montag im Unterhaus eine Erklärung über die Einigung mit Moskau abgeben würde, während gleichzeitig in Paris eine entsprechende Veröffentlichung der französischen Regierung vor sich gehen würde. Die Generalstabsverhandlungen mit Moskau würden in der nächsten Woche beginnen. Die französische und die englische Militärmission, die beide ziemlich zahlreich sein würden, dürften zu Beginn der nächsten Woche ihre Reise nach Moskau antreten. Dem Führer der französischen Delegation, General Doumenc, soll als hauptsächlichster Mitarbeiter der General Huntziger von der Levante-Armee zur Seite gegeben werden, der augenblicklich bekanntlich die französisch-türkischen Generalstabsverhandlungen in Ankara führt.

Auch London enttäuscht

str. **London, 29. Juli.**

Bei den Moskauer Verhandlungen tritt man nach wie vor auf der Stelle. Der Botschafter der Sowjetunion, Maiski, der am Freitag eine längere Unterredung mit Sir Robert Vansittard hatte, hat, so heißt es, im Namen seiner Regierung fest-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Politische Wochenschau

Gefahrenzone London

Bei aller Verwirrung, die der von den Staatsmännern des eigenen Landes hervorgerufene Nervenkrieg in den sonst so gelassenen britischen Gemütern angerichtet hat, kommt doch zuweilen in Schrift und Wort auch eine vernünftigere Beurteilung der Lage zum Durchbruch, von der man im allgemeinen Interesse nur wünschen möchte, daß sie nicht ungehört verhalle. Daß keineswegs Danzig, wie Chamberlain glauben machen möchte, die Gefahrenzone für den Weltfrieden darstellt, sondern vielmehr London, kann nicht gut bestritten werden. Die englische Hauptstadt ist der Mittelpunkt der Einkreisungsbestrebungen gegen Deutschland, von der Themse gehen die Wellen der Lügenhetze gegen die autoritären Staaten aus, und wenn die aktiven Leiter der britischen Politik auch vielleicht eine gewisse Zurückhaltung beobachten, so legen sich dafür die Regierenden von gestern, die möglicherweise morgen wieder am Staatsruder stehen, die Eden, Duff Cooper, Churchill, nicht den geringsten Zwang in der Aeußerung ihrer feindseligen Gefühle gegenüber Deutschland auf. Sie leisten ihrem Lande damit einen schlechten Dienst. Wenn ein Mann wie Winston Churchill in Großsprechereien mit der polnischen Presse wetteifert und Kriegsziele verkündet, die das Versailler Diktat in den Schatten stellen, so könnte man darin leicht ein unbewußtes Eingeständnis der Schwäche Englands sehen, jedenfalls spricht daraus eine ohnmächtige Wut, die sich hinter großen Worten zu verbergen trachtet. Auf keinen Fall aber liegen derartige Ausbrüche unbeherrschter Leidenschaft im Interesse des Weltfriedens, noch in dem des englischen Volkes selbst, dessen Seelenverfassung dadurch nur noch mehr erschüttert wird, als sie es ohnedies schon zu sein scheint.

Ein Engländer kritisiert die Einkreisung

Um so anerkennenswerter ist es, wenn ein anderer Engländer, der zwar nicht einen so berühmten Namen trägt, dafür aber in den militärischen Fachkreisen sehr angesehen ist, eine wesentlich andere Tonart anschlägt. In einer kürzlich herausgegebenen Schrift untersucht der Militärschriftsteller Liddell-Hart die Verteidigungmöglichkeiten Englands und formuliert die von ihm gewonnenen Ergebnisse mit einem bemerkenswerten Freimut, obwohl sie keineswegs im Sinne der Kriegstreiber seines Landes sind. Der Verfasser übt in dieser Veröffentlichung, einer Sammlung von im Auftrag des englischen Kriegsministeriums verfaßten Denkschriften, eine scharfe Kritik an dem Garantiesystem der Regierung Chamberlain. Er stellt den Wert einer etwaigen sowjetrussischen Hilfe im Falle eines Krieges stark in Frage und fällt ein wenig schmeichelhaftes Urteil über das Kriegspotential des Bundesgenossen Englands an der Weichsel. Liddell-Hart stellt vor allem den polnischen Militärführern ein wenig günstiges Zeugnis aus und weist auf die Gefahren hin, die England aus einem überspannten Offensivgeist erwachsen können, dem die notwendigen materiellen Grundlagen fehlten. England selbst erscheint dem Verfasser infolge seiner insularen Lage und angesichts der heutigen Angriffswaffen im Gegensatz zu früheren Zeiten stark verwundbar. Er sieht die Blockadegefahr, mit der man in London zu drohen liebt, eher für das Inselreich selbst als gegeben an und kommt schließlich zu dem Ergebnis, daß ein Offensivkrieg für das Empire ein lebensgefährliches Risiko bedeute, aber auch für die französische Armee unmöglich sei. Was England betrifft, könne es einen etwaigen Krieg nach seiner Auffassung nur gewinnen, wenn es ihn von einer gesicherten Grundbasis aus führe und seine Kräfte nur sparsam und bei besonderen Gelegenheiten zu Angriffshandlungen einsetze. Es muß den militärischen Fachleuten überlassen bleiben, die Richtigkeit dieser Darlegungen zu prüfen. Bemerkenswert aber ist auf jeden Fall die Unbefangenheit, mit der solche Ueberlegungen überhaupt veröffentlicht werden, sowie die Offenheit des Urteils über die militärischen Qualitäten sowohl des polnischen Bundesgenossen Englands wie der Sowjetunion, die der Ehre, für England zu kämpfen, gleichfalls gewürdigt werden soll. Darüber, ob und wieweit der britische Militärinspekteur General Ironside bei seinem Besuch in Warschau dieses kritische Urteil für Polen bestätigt gefunden hat und ob sein vorzeitige Abreise von dort damit zusammenhängt, wird die Außenwelt schwerlich Gewisses erfahren, ebensowenig wie über die Gründe für die plötzliche Zurückhaltung des Londoner Schatzamtes bei den Verhandlungen über die von Polen geforderte Goldanleihe. Nicht weniger gespannt aber kann man darauf sein, zu welchem Urteil die englisch-französische Militärmission in Moskau kommen wird. Wie man sieht, hat die Einkreisung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193907295/fragment/page=0001

starke Schattenseiten und je bunter die Zusammensetzung der erweiterten Entente sein würde, um so bitterer könnten auch die Enttäuschungen werden.

Unehrliches Spiel

Es zeigt sich immer deutlicher, daß das britische Weltreich in der alten Form und mit den alten Methoden nicht mehr aufrechtzuerhalten ist. In Ostasien hat England seine Machtstellung bereits zu einem guten Teil geräumt. Es ist Schritt für Schritt vor den Japanern zurückgewichen und hat mit der Annahme der Grundforderung Japans bei den Vorverhandlungen in Tokio diesen Wandel auch nach außen sichtbar werden lassen. Die Anerkennung Japans als kriegführende Macht und der formelle Verzicht Englands auf die weitere Unterstützung der chinesischen Zentralregierung ist überall in der Welt als ein Zurückweichen vor dem emporkommenden asiatischen Gegner und als ein schwerer Schlag gegen das britische Prestige empfunden worden. Wieweit die englische Regierung selbst diesen Verzicht als endgültig betrachtet, ob sie damit nicht eher einen durch die augenblickliche Lage ihr geboten erscheinenden taktischen Zug tut, bleibt eine offene Frage. Japan jedenfalls hat sein Mißtrauen nicht verhehlt und die Erklärung Chamberlains über das vorläufige Abkommen vor dem Unterhause ist keinesfalls so eindeutig und klar gewesen, daß dieses Mißtrauen als unberechtigt erscheinen könnte. Tatsächlich sind die Verhandlungen in Tokio auch bereits wieder ins Stocken geraten, offenbar weil es dem Londoner Kabinett inzwischen gelungen ist, Amerika zum Eingreifen zu veranlassen. Damit enthüllt sich die anfängliche Nachgiebigkeit Englands Japan gegenüber als ein taktisches Manöver mit dem Zweck, Zeit zu gewinnen. Das diplomatische Kampffeld wird dadurch von neuem verschoben, es bleibt jedoch der Eindruck einer englischen Niederlage und daneben einer Hinterhältigkeit der Londoner Politik, die auf jeden Fall zur Vorsicht mahnt.

Roosevelt greift ein

Die Lage im Fernen Osten ist jedenfalls nach wie vor unklar und verworren. Sie erscheint es um so mehr, als die starke Interessiertheit sowohl der Sowjetunion wie der Vereinigten Staaten an den dortigen Vorgängen in Rechnung gestellt werden muß. Die Regierung in Washington, die sich bisher dem britischen Drängen nach einer gemeinsamen Stellungnahme zu der Entwicklung in China versagt hatte, ist aus ihrer Reserve plötzlich herausgetreten und hat mit der Kündigung des Handelsvertrages mit Japan und die damit eventuell verbundene Sperre der Waffen- und Materialzufuhr für diesen Staat einen Schritt getan, der als ein etwas verspäteter Sekundantendienst für die britische Diplomatie auf diesem Schauplatz der Weltpolitik gedeutet werden muß. Jedenfalls erscheint diese Maßnahme Roosevelts im Effekt als eine von Tokio allerdings ziemlich kühl aufgenommene Drohung, die im Sinne des britischen Ränkespiels liegt, ohne daß die praktischen Folgen davon noch zu übersehen sind. Denn man darf nicht vergessen, daß die bisherige Zurückhaltung Amerikas in dem englisch-japanischen Konflikt ihre Begründung in den außerordentlich starken Kapitalinteressen Amerikas in Japan hatte. Es ist auch anzunehmen, daß Präsident Roosevelt mit dem gegen Japan unternommenen Schritt mindestens ebenso stark von eigenen Interessen geleitet ist wie von dem Wunsch, England auch auf diesem Feld der Weltpolitik zu sekundieren, wie er es schon in Europa versucht hat. Roosevelt hat offenbar in dem Ersuchen Englands um Hilfsstellung in Ostasien eine willkommene Gelegenheit erblickt, sich an dem Kongreß für die ihm dort bereitete Niederlage in seinem Kampf um die Abänderung des Neutralitätsgesetzes zu rächen und zugleich seine Diktaturgelüste zu befriedigen, indem er Japan seine Hand fühlen ließ. Allerdings scheint man in Tokio auch von dieser Wendung nicht sonderlich beeindruckt zu sein, da man dort offenbar damit gerechnet hatte.

Die Moskauer Sphinx

Was Moskau betrifft, so ist dessen Gegnerschaft gegen Japan seit dem russisch-japanischen Krieg niemals erloschen und besonders in den letzten Jahren immer wieder aufgeflammt, ohne daß es jedoch zu dem gefürchteten Ausbruch eines regelrechten Krieges gekommen wäre. Ob sich aus den jetzigen Kämpfen an der Grenze Mandschukuos eine größere Aktion in Gestalt eines Eingreifens der Sowjetregierung in die ostasiatische Auseinandersetzung entwickelt, wird vermutlich von der allgemeinen Weltlage abhängen. Ohne Zweifel ist der Gegensatz zwischen Moskau und Tokio beträchtlich. Zu dem mongolisch-mandschurischen Grenzkrieg ist neuerdings der Konflikt um Sachalin gekommen, wo es um die Ausbeutung der Kohlen- und Oelvorkommen geht. Die Sowjetrussen suchen die Japaner von der Insel überhaupt, auch aus strategischen Gründen zu verdrängen, wogegen Tokio sich wehrt. Einmal wird es jedenfalls zu der großen Auseinandersetzung kommen, aber wann, das ist die Frage. Man mißt in Moskau wie im Fernen Osten in der Regel mit anderen Zeitmaßen als in Europa. Das müssen auch die Westmächte bei ihren Verhandlungen mit der Sowjetregierung zu ihrem Kummer erfahren.

P.

Der Rundfunk als geistige Waffe

Dr. Goebbels' Ansprache bei der Eröffnung der Rundfunkausstellung

Berlin, 29. Juli.

In der großen Masurenhalle am Kaiserdamm wurde gestern, wie bereits berichtet, die „16. Große deutsche Rundfunk- und Fernseh-Rundfunkausstellung Berlin 1939" durch den Schirmherrn der Ausstellung, Reichsminister Dr. Goebbels, in Anwesenheit von Vertretern der Ministerien und anderer Behörden, des Heeres, der Partei und ihrer Gliederungen sowie der Rundfunkfirmen feierlich eröffnet.

Das 20. Jahrhundert, so begann Reichsminister Dr. Goebbels seine Rede, ist das Jahrhundert der technischen Erfindungen. Wir leben heute gestraffter und intensiver als Menschen je zuvor gelebt haben. Ja, man kann sagen, daß die Technik überhaupt erst die Art unseres heutigen sozialen und wirtschaftlichen Zusammenlebens ermöglicht. Die Fragestellung, ob die Menschen dadurch glücklicher geworden seien, sei falsch und sinnlos; denn die Menschen bedienten sich der Technik, ihrer Mittel und Errungenschaften, um überhaupt menschenwürdig leben zu können.

Wenn heute noch die Frage aufgeworfen wird, ob der Rundfunk mehr der Kunst oder der Unterhaltung zu dienen habe, so ist diese Frage für uns Nationalsozialisten längst durch die Praxis entschieden. Es handelt sich nicht mehr um ein Mehr oder Weniger, das Wesen eines guten Rundfunkprogramms liegt vielmehr in der gesunden und zweckentsprechenden Mischung, unter ständiger Rücksichtnahme auf die Tatsache, daß die breiten Millionenmassen seine Zuhörer sind und ihre Ansprüche an sein Programm allerdings andere sein müssen als die, die die Kreise von Besitz und Bildung im allgemeinen zu stellen pflegen.

Mit eindrucksvollen Zahlen gab Dr. Goebbels dann ein Bild von dem einzig dastehenden Siegeslauf des Deutschen Rundfunks seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus. Außerordentlich erfreulich sei die Entwicklung der Teilnehmerbewegung am Deutschen Rundfunk, die heute etwa 60 Prozent der deutschen Haushaltungen gegen 54,62 Prozent am 1. Mai 1938 umfasse. Insgesamt zähle der Deutsche Rundfunk 12 580 000 Teilnehmer am 1. Juni d. J. gegen etwa 10 Millionen am 1. Juli 1938.

Dr. Goebbels ging dann auf die Programmgestaltung ein und gab zunächst einen Ueberblick über die augenblickliche Aufteilung des Programms in 69,4 Proz. Musik, 9,9 Proz. Nachrichten, 6,8 Proz. Zeitfunk, 4,7 Proz. Vorträge, 3,6 Proz. Literatur und 5,6 Proz. Verschiedenes. Er gedachte der Werkpausenkonzerte der Reichssender Köln, Leipzig und anderer und betonte dann den Ausbau des Konzertwesens vor allem im Deutschlandsender. Sei so versucht worden, ein künstlerisches Programm zu verwirklichen, das aller Beachtung und aller Bewunderung wert sei, so sehe der Winter-Sendeplan des Deutschen Rundfunks vom 1. Oktober 1939 bis 31. März 1940 noch eine weitere intensive Steigerung auf diesem Gebiet vor.

Dr. Goebbels verkündete dann den ersten Preisträger des im Vorjahre ausgesetzten Rundfunkpreises in Höhe von 10 000 RM. für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Rundfunkwissenschaft, der Rundfunktechnik oder der Rundfunkprogrammgestaltung. Der Preis wurde dem Konstrukteur des Volksempfängers, Oberingenieur Otto Grießing, zuerteilt.

Schließlich gedachte Dr. Goebbels der politischen Aufgabe des Rundfunks als eines Sprachrohrs des deutschen Volkes in die Welt hinein und damit als einen der kraftvollsten Verteidiger des deutschen Prestiges und Ansehens bei allen Völkern der Erde. In einer Zeit, in der mit einer Heftigkeit wie nie zuvor der Kampf um die deutschen Lebensrechte entbrannt ist, steht dieses Volk geschlossen um seinen Führer geschart. Jeder Versuch, die Nation von ihm zu trennen, er mag kommen woher auch immer, muß von vornherein als aussichtslos bezeichnet werden. Der Rundfunk aber hat die Aufgabe, ihn, wo er auch unternommen wird, gleich zu Anfang schon zu parieren und niederzuschlagen. Daran mitzuhelfen ist seine politische Ehrenpflicht.

Stürmischer Beifall dankte dem Minister für seine Ausführungen. Nachdem der Präsident der Reichsrundfunkkammer das Sieg-Heil auf Führer und Vaterland ausgebracht hatte, erklangen als Abschluß der Feier, der sich ein Rundgang durch die Ausstellung anschloß, die beiden Nationalhymnen.

Polnische Willkür ohne Ende

Wieder 200 deutsche Arbeiter vor der Entlassung

Danzig, 29. Juli.

Wie erinnerlich, erfolgte unlängst bei Postelau ein von den Polen provozierter Grenzzwischenfall, bei dem ein polnischer Grenzbeamter in der Notwehr angeschossen wurde. In völlig ungerechtfertigter Empörung richtete nun der diplomatische Vertreter der Republik Polen in Danzig an den Präsidenten des Senats ein Schreiben im Fall Postelau. Bezeichnend für die Haltung der Polen ist auch, daß sie die weiteren Grenzverletzungen der letzten Tage abstreiten. Ein dahingehender Protest von deutscher Seite wurde als unbegründet zurückgewiesen.

Unterdessen geht die Terrorisierung der deutschstämmigen Bevölkerung in Polen weiter. Besonders hat man es auf die Organisationen abgesehen, denen man durch Beschlagnahme ihrer Geschäftsstellen die Ausübung der Tätigkeit unterbindet. Die polnische Presse warnt in bedrohlichen Tönen, anderweitig Räumlichkeiten an die Deutschtums-Organisationen zu vermieten. Als letzthin ein deutscher Bäckermeister in Tarnowitz entgegen diesen Warnungen der deutschen Bücherei einige Räume seines Hauses zur Verfügung stellte, erschien die Polizei in seinem Betriebe und verfügte ohne weiteres die sofortige Schließung der als mustergültig bekannten Bäckerei, weil sie angeblich „den hygienischen Erfordernissen nicht entspreche". Selbst in deutscher Sprache zu reden, ist eine Gefahr. Ein Eisenbahnbeamter, der auf dem Bentschener Bahnhof einen anderen in deutscher Sprache anredete, wurde bald darauf in das Gerichtsgefängnis eingeliefert, um bis zur Verhandlung dort in Haft zu bleiben. Entlassungen von deutschen Arbeitern sind an der Tagesordnung. So werden 200 deutsche Arbeiter der Tomaschower Kunstseidefabrik ihren Arbeitsplatz verlassen müssen, weil sie angeblich staatsfeindlich eingestellt sind.

Obwohl die Polen vorgeben, Sympathien für die Tschechen zu fühlen, gehen ihre Behörden im Olsagebiet mit brutaler Rücksichtslosigkeit gegen die tschechische Volksgruppe vor. Ohne jegliche Anmeldung erscheinen bevollmächtigte Personen auf den tschechischen Gütern und erklären diese kurzerhand als von den Polen für übernommen. Im Weigerungsfalle wird den Besitzern zwangsweise Evakuierung angedroht.

Der Krieg der Iren gegen England

Befehl an das Expeditionskorps, Menschenleben zu schonen

New York, 29. Juli.

Die „New York Sun" veröffentlicht eine aufsehenerregende Unterredung mit dem amerikanischen Hauptquartier der irischen republikanischen Armee. Es wird darin geschildert, daß die Unterredung erst nach sorgfältigen Vorsichtsmaßnahmen zustande kam, da der Sprecher der Iren fürchtet, auch in New York vor den Nachstellungen der britischen Geheimpolizei nicht sicher zu sein.

Im Zusammenhang mit der Tatsache, daß bei dem Bombenanschlag auf dem Bahnhof Kings Croß in London auch ein Menschenleben zu beklagen war, führte der irische Sprecher aus, daß dieser Todesfall ein bedauerlicher Unfall sei. Nach dem Bericht der Zeitung fuhr er wörtlich fort:

„Alle Angehörigen der irischen Armee haben Anweisung, ihre Tätigkeit auf Objekte zu beschränken, bei deren Zerstörung möglichst keine Menschenleben gefährdet werden. Dieser Schonungsbefehl gilt allerdings nur solange, wie England sich nicht an irischen Gefangenen vergreift." Auf die Frage des amerikanischen Korrespondenten, warum die britische Regierung bisher nicht die Todesstrafe gegen Iren verhängt habe, erwiderte der irische Sprecher, daß die Furcht vor Vergeltungsmaßnahmen London davon abhalte. Der Ire legte auch dem Korrespondenten die photographische Wiedergabe eines Dokumentes vom Hauptquartier der IRA in Irland vor, in dem ausdrücklich die Schonung von Menschenleben bei den Bombenattentaten angeordnet wird.

Der irische Sprecher wies weiter auf die geringe Zahl von Verhaftungen hin, die in der letzten Zeit die englische Polizei durchführen konnte. Dies sei ein Beweis, daß sich das irische Expeditionskorps nunmehr den englischen Verhältnissen angepaßt habe. Der Vertreter der IRA schloß mit folgenden Worten: „Die Mobilisierung großer englischer Polizeistreitkräfte, die Aufschiebung aller Urlaube für die Beamten von Scotland Yard, die ständige Ueberwachung aller lebenswichtigen Betriebe, die Vermehrung der allgemeinen Panik und Hysterie unter der Bevölkerung sind uns deutliche Beweise, daß wir uns unserem Ziele nähern."

Massenausweisungen aus England

Das Ausnahmegesetz gegen verdächtige Iren ist gestern nachmittag in Kraft getreten. Gleichzeitig hat in ganz England eine umfangreiche Jagd nach Verdächtigen eingesetzt. Scotland Yard gab an ihre Abteilungen über Polizeifunk die Anweisung zum Einsatz der Suchkolonnen, worauf die Polizeistreitkräfte sofort mit einer systematischen Suche begannen. Diese erstreckte sich nicht nur auf die Wohnungen von Verdächtigen, sondern auch auf deren Arbeitsplätze. Innerhalb weniger Stunden erfolgten Dutzende von Festnahmen. Eine große Anzahl Iren ist bereits aus Großbritannien geflüchtet, um sich dem Zugriff der Polizei zu entziehen. Iren, die im Verdacht stehen, mit der IRA zusammenzuarbeiten, sollen auf Zerstörern nach Dublin abgeschoben werden. Wie es heißt, sollen bereits hundert Personen für die sofortige Deportation vorgemerkt sein.

Der Abendschnellzug von London nach Irland war von fliehenden Iren derart belagert, daß der Verkehr durch zwei Nachzüge erweitert werden mußte. Zahlreiche Polizeiinspektoren durchsuchten sämtliche Koffer der Reisenden; Verhaftungen wurden jedoch nicht vorgenommen.

London und Moskau

(Fortsetzung von Seite 1)

gestellt, daß man sich in Moskau nur sehr ungern an einer gemeinsamen Erklärung beteilige, da man sie, zumal die komplizierte Frage des „indirekten Angriffs" noch keiner Lösung zugeführt sei, als verfrüht erachte. Die englische Presse deutet diese Haltung Moskaus nur in sehr vorsichtiger Form an. Die beiden führenden konservativen Blätter „Times" und „Daily Telegraph" sagen die englisch-französische Erklärung für Montag der kommenden Woche voraus. Dagegen wird von der „Times" auf die versteifte Haltung Moskaus hingewiesen. Das Blatt hofft aber, daß die nächste Besprechung, die Sir William Seeds am Sonntag im Kreml hat, vielleicht noch eine Aenderung der sowjetrussischen Haltung bringen könne. Im Bericht des diplomatischen Korrespondenten heißt es: „Und wenn alles gut geht, haben wir die Erklärung Anfang der Woche, wahrscheinlich Sonntag."

Abschließend wäre heute von London kühl und nüchtern festzustellen, daß schon viele Berichte diplomatischer Korrespondenten englischer Blätter über die Moskauer Verhandlungen mit dem Satze anfingen: „Wenn alles gut geht . . ."

Nicht „Ketten rauchen",
sondern bessere Cigaretten
bedächtig genießen!

ATIKAH 5 Pf

Der Trompeter von Pobethen / Von Hans Franck

Am 30. Juli begeht der bekannte Schriftsteller Hans Franck seinen 60. Geburtstag. Franck ist ein Meister der deutschen Prosa. Von seinen Romanen nennen wir: „Meta Koggenpoord", „Minnermann", „Tor der Freundschaft", „Eigene Erde", „Reise in die Ewigkeit", „Die Stadt des Elias Holl". Wir bringen von dem Dichter folgende Kurzgeschichte:

In der Kirche zu Pobethen — gelegen nahe der Ostseeküste des ehemaligen deutschen Ordenslandes — wird neben den heiligen Geräten eine Trompete und ein Säbel aufbewahrt. Die gehörten einstmals einem deutschen Kriegsmanne, welcher sowohl durch Anfeuerung der Kameraden mit kraftvollen Klängen seines Instrumentes wie durch todmutiges Dreinschlagen dem Lande, das ihn geboren und gebildet hatte, manches Jahr tapfer diente. Eines Tages aber wurde er von den Schweden gefangen genommen und über das Meer mitgeführt.

Er hatte es gut im Feindeslande, der Trompeter aus Pobethen. Man wies ihn — nachdem er sein Kriegerwort gegeben hatte, in keiner Weise Schweden zu schaden, auch niemals einen Fluchtversuch zu machen — einem Großbauern an der jenseitigen Ostseeküste zu, daß er diesem durch Arbeit auf dem Felde dienstbar sei. Der Trompeter, da er die Landbestellung aus seiner Jugendzeit her von Grund auf kannte und ein fleißiger ordentlicher Kerl war, wurde seinem Herrn unentbehrlich. Anfänglich hielt er ihn als Knecht. Sehr bald aber ließ er ihn nach eigenem Willen und eigener Einsicht arbeiten, setzte ihn — den Fremden — über seine Leute, machte ihn zum Verwalter und gewann sich schließlich einen Freund an ihm, mit dem er von nichts lieber sprach als von den für Schweden ruhmvoll verlaufenen Kämpfen in Deutschland, aus denen er — von der Hand des Trompeters — eine rote Stirnnarbe über die Ostsee zurückbrachte.

Er hatte es gut in Schweden, der deutsche Trompeter. Und wurde doch seines Lebens nicht mehr froh. Sein Herr schenkte ihm zur Ermunterung eines der Pferde. Er möge, sagte er, wenn die Arbeit getan wäre, reiten so oft er wolle, solange er wolle, wohin er wolle. „So oft ich will — ja", sagte der Trompeter. „So lange ich will — auch möglich. Aber wohin ich will — das stimmt nicht. Denn zu jenem Land, wohin zu reiten sich einzig für mich lohnt, kann ich und darf ich mich niemals aufmachen. Das wißt ihr, Herr. Und hättet darum das Letzte besser nicht gesagt." Der Bauer schwieg. Denn ihm war bewußt geworden, daß der ehemalige Trompeter an einer unheilbaren Krankheit litt: am Heimweh.

Der deutsche Kriegsmann ritt in jenem Lande, darin er sich nicht als Gefangener, sondern als Gast fühlte, viel mit dem geschenkten Roß umher. Er schloß sich vor den Schönheiten von Feld und Wald, Fluß und See und Meer nicht zu. Trost aber, soweit das heimwehkranke Herz sich trösten ließ, brachte ihm nicht sein Pferd, obwohl es ihm bald zum Kameraden wurde, sondern seine Trompete. Mit der ging er immer wieder zum Strand, oft Abend für Abend, setzte sich nieder und blies — das Gesicht gen Süden gekehrt, Schweden im Rücken — Lied auf Lied. Als in der ersten Zeit jemand seinen Dienstgeber fragte: Was der deutsche Mann denn eigentlich immerfort blase? lautete die Antwort: „Deutschland bläst er!"

Da der Trompeter aus Pobethen länger als ein Jahrzehnt seinem schwedischen Herrn gedient hatte, sagte er zu ihm an einem Novemberabend: „Ueber Nacht war er bei mir."

„Wer?" fragte der Bauer.

„Der nur zweimal im Leben kommt: Zuerst, wenn er verkündet, daß er uns demnächst abholen wird, und zu zweit, wenn er sein Wort wahrmacht."

„Unsinn! Ein dutzendmal und öfter kommt der Tod zu dem Menschen, ehe er nicht wieder weggeht."

„Noch einen Monat hat er mir gegeben."

„Und — —?"

„Und darum wollte ich euch sagen, Herr: Ich reite morgen fort."

„Muß ich dich daran erinnern —?"

„Daß ich nicht fliehen darf? Ist unnötig. Ich reite nicht in ein anderes Land. Aber daß ich mich freien Willens zu jener Welt aufmache, die wir Himmel nennen, verwehrt mein Schwur mir nicht."

„Was soll das bedeuten?"

„Ich reite morgen auf die Ostsee hinaus. Südwärts."

„Wenn es auch früher und härter gefroren hat, als sich irgendeiner im Kirchspiel erinnert, zugefroren ist die Ostsee nicht. Nach Deutschland — —"

„Wofür haltet ihr mich?" fiel der Trompeter seinem Herrn ins Wort. „Ich will nicht, was ich nicht wollen darf: nach Deutschland reiten. Traut ihr mir zu, daß ich einen Kriegerschwur breche? Nicht nach drüben reite ich, sondern nach droben. Begreift mich doch!"

Der Bauer begriff und schwieg.

Der Heimwehkranke wiederholte: „Ich reite morgen auf die Ostsee hinaus. Südwärts. Immerfort nach Süden."

„Du wirst einbrechen!"

„Das weiß ich."

„Wirst ertrinken!"

„Das will ich."

Um das Pferd, fuhr der Trompeter fort, sei es allerdings schade. Aber zu Fuß könne er, da er sein ganzes Leben lang dem Tode entgegengeritten wäre, diesen Weg nicht machen. Er habe vom Lohn soviel Geld erspart, daß sein Herr sich dafür mehr als zehn Pferde kaufen könne. Nein, nicht das Geld ablehnen! Wenn der treue Gaul ihm auch geschenkt sei — alles, was er in Schweden empfangen hätte, habe er stets als Lehen betrachtet. Einverstanden also? — Gut. Das Meere sei erbarmungsvoll. Es werde seine Leiche nach Deutschland tragen, daß er in deutscher Erde sein letztes Lager finde. Wenn es aber wider Erwarten mißgünstig sei und ihn nach Schweden zurückbringe, dann solle sein Herr ihn am Strand verbrennen und die Asche dem Wasser überantworten. Denn in schwedischer Erde, in der Erde eines fremden Landes, gegen das er mit seinem Säbel gefochten habe, könne und wolle er nicht bis zum Jüngsten Tage schlafen. Sein Herr dürfe diese Worte nicht mißverstehen. Keine Silbe sage er damit gegen Schweden, das an ihm gleich einer zweiten Mutter gehandelt hätte. Gleich einer Mutter! Aber doch: wie die zweite, nicht: wie die erste Heimatmutter, die ihn geboren und gebildet, getränkt und genährt habe Jahr um Jahr. Ob der Herr ihm die Hand darauf gäbe, daß er seinen Leib verbrennen und die Asche ins Meer werfen werde, wenn die Ostsee seinen toten Körper nach Schweden zurück, nicht — wie er inständig hoffe — nach Deutschland hinübertrage?

Zwei Hände, nicht die eines Schweden und eines Deutschen, nicht die eines Herrn und seines Untergebenen, zwei Kriegerhände fanden sich zum Gelöbnis.

Am anderen Morgen stieg der von den Schweden gefangene Trompeter aus Pobethen in seine sorgsam aufbewahrte deutsche Soldatenmontur hinein, umgürtete sich mit dem Säbel, nahm seine Trompete von der Wand herunter, holte das geschenkte Roß aus dem Stall, bestieg es, setzte sein Instrument an, blies und ritt — mit südwärts gerichtetem Blick — auf das Eis der Ostsee hinaus.

Jener Choral, den der Trompeter als Erstes erklingen ließ, hebt an:

„Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht,
Mein höchster Trost und Zuversicht,
Auf Erden bin ich nur ein Gast,
Und drückt mich schwer der Sünden Last.

Ich hab' vor mir ein schwere Reis'
Zu dir ins himmlisch Paradeis;
Da ist mein rechtes Vaterland,
Darauf du dein Blut hast gewandt.

Zu reisen ist mein Herze matt,
Der Leib gar wenig Kräfte hat;
Allein mein Seele schreit in mir:
Herr, hol' mich heim, nimm mich zu dir!"

Alle vierzehn Verse blies, indessen er sie inwendig mitsprach, der Trompeter. So sehr gab er sich an das Lied hin — an Weise und Worte — so ganz war er dieses Lied, daß er nichts von dem vernahm, was um ihn vorging. Er gewahrte nicht, daß sein Pferd plötzlich stillstand. Er hörte nicht, wie es hinter seinem Rücken donnerartig krachte. Die Augen des südwärts gerichteten Gesichtes zum Himmel gekehrt, mit seinem Gehör nicht mehr auf Erden, das Herz bereits nach drüben geworfen, hinüber in die andere Welt, blies er das Lied, dessen A und O lautete: „Herr hol' mich heim!" Als der Trompeter am Schluß des Gesanges im Irdischen wieder erwachte, sah er — anfangs zu seinem Schrecken, dann zu seinem Staunen, schließlich zu seinem unsäglichen Glück — daß er gen Süden vorwärts kam, obwohl sein Pferd stillstand. Da tat der Trompeter, was er um keinen Preis tun wollte: Er wandte sich um, blickte nach Schweden zurück, erkannte, daß sich eine mächtige Eisscholle losgerissen hatte und mit ihm der deutschen Küste zutrieb. Tiefbewegt hob er die Trompete und war nun stark genug, seiner zweiten Heimatmutter Dank und Lebewohl zuzuwinken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193907295/fragment/page=0002
DFG

Neuer Rekordflug des „Condor"

Auf verkehrsmäßiger Grundlage von Berlin nach Rio de Janeiro

Rio de Janeiro, 29. Juli.

Am Freitagnachmittag 17.55 Uhr deutscher Zeit landete planmäßig auf dem Landflughafen Natal in Brasilien das Großflugzeug Focke-Wulf „Condor" D-ABSK. Es ist dies das zweite vom brasilianischen Condor-Syndikat für den südamerikanischen Luftverkehr erworbene viermotorige Großflugzeug Focke-Wulf „Condor" D-ABSK., das am Mittwoch früh in Berlin zum Ueberführungsflug gestartet war. Im Gegensatz zu dem kürzlich erfolgten Fluge einer Maschine des gleichen Modells, die die 11 105 km lange Strecke, nur durch kurze Tankpausen unterbrochen, ohne jeden Aufenthalt zurücklegte, wurde dieser zweite Flug auf völlig verkehrsmäßiger Grundlage, also mit Uebernachtungen in Sevilla und Dakkar, durchgeführt.

Das Flugzeug, das unter Führung von Flugkapitän Cramer von Clausbruch, Flugkapitän Grütering, Oberflugmaschinist Rosinski, Oberflugzeugfunker Stein und Oberfunkermaschinist Salz steht, wird am Sonnabend früh nach Rio de Janeiro weiterfliegen.

Bemerkenswert an diesem Ueberführungsfluge ist die außerordentliche Regelmäßigkeit und die gleichbleibend hohe Durchschnittsgeschwindigkeit, die auf den einzelnen Abschnitten dank der Zuverlässigkeit der BMW.-Motoren erreicht wurde. Im Mittel betrug die Reisegeschwindigkeit 314 km in der Stunde. Die Focke-Wulf D-ABSK., die den Namen „Arumani" führt, wird ebenso wie die kürzlich übergeführte D-AXFO., die den Namen „Abaitara" erhalten hat, auf der Strecke Rio de Janeiro—Buenos Aires des Condor-Syndikates eingesetzt werden. „Arinamu" und „Abaitara" sind die Namen zweier indianischer Häuptlinge, die eng mit der Erschließung Brasiliens durch General Rondon verbunden sind.

Glänzende Flüge auf der Rhön

Am Freitag, dem 6. Wettbewerbstage der „20. Rhön", herrschte erstmalig ideales Flugwetter, was sich sofort in den glänzenden Leistungen bemerkbar machte. Tausende von Zuschauern erlebten Start auf Start. Insgesamt dürften am Freitag mehr als 7000 Kilometer Flugstrecke zurückgelegt worden sein. Das 225 Kilometer entfernte Regensburg erreichte eine Reihe von Piloten im Zielstreckenflug, und zwar Huth (Hamburg), Homann (Berlin), Spaethe (Darmstadt), Treuter (Eschwege), Kraft (Stuttgart), Schmidt (Karlsruhe), Flinsch (Frankfurt a. M.), Haase (Berlin). Sogar 18 Segelflugzeuge konnten das 140 Kilometer entfernte Nürnberg erreichen. Im Streckensegelflug schaffte der Münchener von Treuberg mit einem 310 Kilometer langen Fluge nach Hoggendorf die weiteste Strecke. Die Gesamtplacierung der Klassen B und C dürfte erhebliche Verschiebungen ergeben haben, lediglich bei den Einsitzern führt weiterhin Kurt Schmidt (Karlsruhe).

Raubüberfall auf die eigene Mutter

Wegen Raubes in Tateinheit mit Körperverletzung verurteilte die Kölner Strafkammer einen erst 19jährigen Angeklagten zu drei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust. Die Tat wurde in der Urteilsbegründung als so gemein und niederträchtig bezeichnet, daß nur eine schwere Strafe als Sühne in Frage komme. — Der Jugendliche hatte, um die seiner Braut weggenommenen und verletzten Kleider wieder auslösen zu können, am 13. Mai d. J. seine eigene 52jährige Mutter überfallen. Er schlug sie mit einem Kartoffelstampfer zweimal auf den Kopf und bearbeitete sie auch noch mit den Fäusten, als sie sich wieder aufrichten wollte. In ihrer Todesangst rief sie: „Das Geld ist in der Schürzentasche." Der Sohn nahm es an sich, kam dann aber plötzlich zur Besinnung und warf es seiner Mutter wieder zu mit den Worten: „Mutter, behalte das Geld und verzeih mir." Dann verließ er das Haus und eilte zu seiner Geliebten, die sich voll Abscheu von ihm wandte, als er ihr von seiner ruchlosen Tat erzählte. Seine Schwester brachte die Sache zur Anzeige. Die Mutter hatte ihrem Sohn aber wieder verziehen und verweigerte auch in der Verhandlung gegen ihn die Aussage.

Geologen tagen im Sudetengau

Die Deutsche Geologische Gesellschaft hält ihre diesjährige Hauptversammlung vom 20. bis 28. August in Reichenberg im Sudetengau ab. Für die Wahl des Tagungsortes waren außer geologischen Gründen vor allen Dingen auch volkspolitische Gründe maßgebend. Der Sudetengau ist eines der geologisch interessantesten und vielseitigsten Gebiete Großdeutschlands und birgt eine nicht geringe Anzahl von für die deutsche Wirtschaft wertvollen Bodenschätzen. Vor der Eingliederung der sudetendeutschen Gebiete war es den Geologen des Altreichs kaum möglich, diese Gebiete zu bereisen, geschweige denn geologische Untersuchungen anzustellen. Erst nach der Heimkehr des Sudetenlandes war die Voraussetzung für eine intensive Bodenforschung gegeben. Die durch die Tagung ermöglichte Fühlungnahme der Geologen des Altreichs, der Ostmark und des Sudetengaues wird die Grundlage für eine gesteigerte geologische Forschungstätigkeit schaffen, die im Rahmen des Vierjahresplanes besondere Bedeutung hat. Darüber hinaus wird allen geologisch Interessierten, außer den Geologen auch den Bergleuten, Baugrundtechnikern, Heimatkundlern usw. Gelegenheit gegeben werden, auf den mit der Tagung verbundenen Ausflügen einen großen Teil der sudetendeutschen Lagerstätten kennenzulernen. Im einzelnen stehen folgende Themen zur Verhandlung: Bau und Eigenart des Alten Gebirges Böhmens und der Randgebiete, Geologie der sudetendeutschen Braunkohle und Vergleich mit den mitteldeutschen Braunkohlengebieten, Vergleich des erdgeschichtlich alten und jungen Vulkanismus in Mitteleuropa, besonders in Böhmen und den Randgebieten.

Berlin baut einen neuen Stadtteil

Berlin, 29. Juli.

Neben den repräsentativen Aufgaben, die in der Reichshauptstadt zur Zeit bei der baulichen Umgestaltung gestellt und erfüllt werden, steht die Aufgabe der Errichtung von Wohnraum. Wie vorbildlich und energisch gerade diese Aufgabe in der Reichshauptstadt in Angriff genommen worden ist, zeigen eine große Zahl von Bauplätzen, deren Ausmaße oft kaum zu überblicken sind. Das größte Bauvorhaben dieser Art wird am Siemensdamm am kommenden Dienstag, dem 1. August, in Anwesenheit von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und des Stadtpräsidenten Dr. Lippert begonnen werden. Es handelt sich um die Errichtung eines ganz neuen Stadtteils, der den Namen „Charlottenburg-Nord" erhalten wird. 12 000 neue Wohnungen werden gebaut. Die Durchführung des Bauvorhabens ist in der Geschichte des Städtebaues ohne Beispiel. Eine Probefassade überzeugt davon, daß auch der architektonische Charakter, der dieser Riesensiedlung im einzelnen gegeben werden wird, mustergültig ist. Die höchsten Bauten des Stadtteils werden in der Mitte entstehen, nach den Seitenflächen hin nehmen die Häuser an Höhe ab, um sich schließlich am äußersten Rande völlig dem jeweiligen Landschaftsbilde einzufügen. Das Zentrum des Stadtteils bildet ein Platz von so riesigen Ausmaßen, wie sie bisher in der ganzen Reichshauptstadt noch nirgends zu verzeichnen sind. Man wird nach der Fertigstellung des Stadtteils Charlottenburg-Nord einen neuen Typ der Großstadt vor sich haben, der berufen ist, das Gesicht des neuen Berlin, soweit es den Menschen als Wohnstätte dienen soll, zu prägen.

Hauptschriftleiter: Konrad Podt; verantwortlich für Politik: Eugen Hartmann (vertritt), i. V. Dr. Karl Gehnich; für Kunst und Wissenschaft, Sonntags- und Frauenbeilage: Walter Brüting (vertritt), i. V. Rudolf Mücksch; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter (vertritt), i. V. Dr. Werner Grohmann; für Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Wirtschaft: Dr. Karl Gehnich, i. V. Rudolf Mennerz; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für Sport und unpolitische Nachrichten: Werner Zilck (zur Zeit im Wehrdienst), i. V. für Sport Carl Jungbauer, für unpolitische Nachrichten i. V. Rudolf Mennerz; für die unterhaltende Seite und Schriftum: Rudolf Mücksch; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen (vertritt), i. V. Dr. Werner Grohmann; für Bilder: der für den betreffenden Teil zuständige Schriftleiter; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. Berliner Schriftleitung: Joseph Betz, Berlin W 35, Viktoriastraße 4a. — Druck und Verlag: Hallische Nachrichten Dr. Hans Joachim Huck, Halle. Verlagsdirektor August Sprecht, Halle. Sprechstunden der Schriftleitung: wochentags von 12—13 Uhr. Rücksendungen unverlangter Beiträge nur gegen Rückporto. D.-A. 6/1939: über 45 000. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Die vorliegende Nummer der Hallischen Nachrichten umfaßt 28 Seiten

Auf der Eisscholle hat der länger als ein Jahrzehnt in Schweden gefangen gehaltene deutsche Trompeter die Fahrt heim in die Heimat gemacht. Da er dies nicht tat, sondern es ihm getan wurde, war es seinem Herzen keine Flucht. Nicht ein Bruch des Schwurs, den er in Schweden leistete, ereignete sich. Gott würdigte ihn seiner Gnade. Viele Lieder hat er auf dieser Reise geblasen, geistliche, weltliche, kriegerische, friedliche, der Trompeter von Pobethen, und sein Gesicht kein zweites Mal zurückgewandt. Als er Deutschland fern am Horizont aufleuchten sah, sang er ein neues Lied.

Bei Rantum, anderthalb Meilen von Pobethen entfernt, ist der Trompeter gelandet und geradeswegs in sein Heimatdorf geritten. Dort hat er — auf den Tag genau — so lange gelebt, bis der Monat herum war, den der Tod ihn als letzten des Lebens verkündigt hatte. Sein Roß hat aus seiner deutschen Hand Futter genommen und ist daher bald hernach verendet. Man hat nicht gewagt, einen Kadaver in dem toten Pferde zu sehen und es — wie man doch selbst mit Tieren zu tun gewohnt war, die man jahrelang gehegt und gepflegt hatte — zu mancherlei nützlichen Zwecken zu zerstückeln. Das schwedische Roß ist vielmehr in der Nähe des Kirchhofes, auf dem sein letzter Herr, sein Kamerad und Freund, ruhte, unbeschädigt mit seinem Sattel und Zaum bestattet worden. Säbel und Trompete des Mannes aber, den die Heimat in der letzten Not nicht verließ, weil er ihr auch in der Fremde unverbrüchlich die Treue hielt, verwahrt man in der Kirche zu Pobethen bis zum heutigen Tage als Heiligtum.

Dramatiker der HJ. in Erfurt. Das Deutsche Volkstheater Erfurt (Intendant Leonhard Geer), das in der Spielzeit 1938/39 einen Zyklus „Dichter der Hitler-Jugend" mit Werken von Möller, Helke und Zabel durchführte, der zum Abschluß der Spielzeit in einer Festwoche „Hitler-Jugend und Theater" zusammengefaßt wurde, hat für die kommende Spielzeit folgende Werke aus den Reihen der HJ.-Dichter zur Ur- bzw. Erstaufführung angenommen: Basner: „Wind überm Sklavensee", Hymnen: „Der Deutsche Zar" (vorläufiger Titel einer Münnich-Tragödie, die dem Theater in Dessau zur Uraufführung gelangt) und Helke: „Der Schöppenmeister".

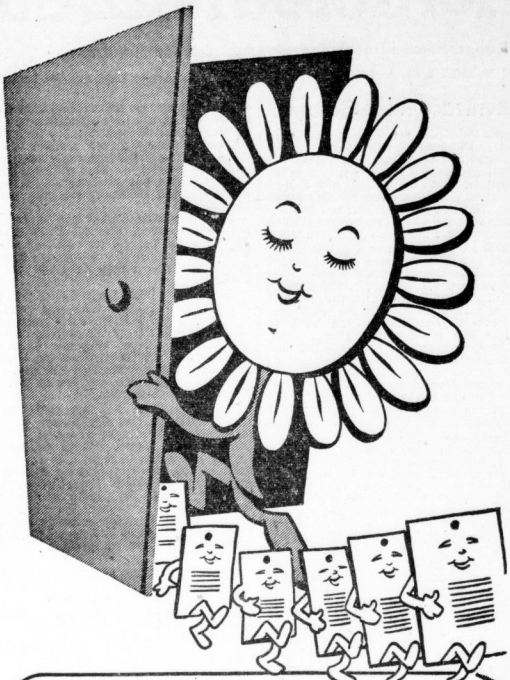
„Parsifal" in Bayreuth

Von unserem Sonderberichterstatter

In Anwesenheit des Führers und vieler Ehrengäste aus Partei und Staat wurde am dritten Abend der diesjährigen Bayreuther Festspiele das Werk aufgeführt, das der Meister für sein Festspielhaus geschrieben hat und das in keinem Zyklus fehlt: „Parsifal". Das wie im vorigen Jahre von Franz von Hoeflin mit höchster Sorgfalt musikalisch vorbereitete Werk wurde in der Inszenierung Heinz Tietjens von 1934 und mit den Bühnenbildern Wieland Wagners von 1937 unverändert aufgeführt, doch wurden die im vorigen Jahre ausfallenden projezierten Wandeldekorationen diesmal wieder gezeigt. Im Ensemble begegnete man neben bewährten Trägern ihrer Rollen, wie dem klaren Titurel Michael v. Roggens, dem trefflichen Gurnemanz Josef v. Manowardas, dem ausdrucksstarken Klingsor Robert Burgs und vielleicht vor allem dem im Glanz der großen Stimme strahlenden Parsifal Franz Völkers, auch zwei neuen Namen. Hans Reimar sang mit schöner Stimme und noblem Ausdruck den Amfortas, Paula Buchner war mit ihrem hohen, beweglichen, kräftigen Sopran und klug bewegtem Spiel eine ausgezeichnete Kundry. Es wird auf die weihevolle und die Besucher sichtlich bewegende Aufführung, in der auch Chor und Orchester Bayreuther Niveau hatten, nach Abschluß des Ringes noch zurückzukommen sein.

Walter Dirks.

Nationaler Goethe-Preis Italiens. Die Einsendefrist für die Teilnahme an den Ausschreibungen für den zweiten Nationalen Goethe-Preis, der am 6. August am Gardasee zur Verteilung gelangen wird, ist geschlossen worden. Es wurden im ganzen 122 Arbeiten, darunter auch solche aus dem Ausland, eingereicht. Die Zahl der Wettbewerber um den Preis hat sich damit verdoppelt. Die Prüfungskommission unter dem Vorsitz des Mitgliedes der Königlichen Akademie, Marinetti, wird ihre Arbeiten am 30. Juli aufnehmen. An der Preisverteilungszeremonie, die mit einer Veranstaltung zu Ehren Goethes verbunden sein wird, werden Vertreter Deutschlands und Italiens teilnehmen. Aus Frankfurt a. M. wird eine offizielle deutsche Delegation erscheinen.



Der Sommer geht – die kleinen Preise kommen

Am 31. Juli beginnt der Sommer-Schluß-Verkauf der Defaka. In allen zugelassenen Abteilungen wartet eine Fülle vorteilhafter Angebote auf Ihren Besuch. Am Sonntag werden Sie in unseren Schaufenstern eine Auslese unserer Angebote finden und sich vornehmen, bald zum Einkauf zu kommen: am besten gleich am Montag früh. Es lohnt sich unbedingt.

Sommer-Schluß-Verkauf

Defaka

Leipzig C 1 ● Grimmaische Ecke Reichsstraße

Telefonische Auskunft unter Nr. 71951

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193907295/fragment/page=0003

Glanz und Elend eines Königsschatzes

Ein Tatsachenbericht über das Schicksal des Goldschatzes von Petrossa

VON WALTER A. H. HOFFMANN

Copyright by Verlag Scharnke, Berlin SW 11

Die Abenteuer eines Schatzes

Es gibt viele Geschichten von Schätzen und Schatzgräbern. Einige davon mögen sogar wahr sein. Gemeinsam haben sie alle einen Punkt, die wahren wie die erfundenen; sie schildern die aufregenden Erlebnisse derjenigen, die einem Schatze nachjagen, und gewöhnlich endet die Geschichte, wenn der Schatz nach großen Schwierigkeiten und gefährlichen Widerständen endlich gefunden worden ist, zur Verubigung der Schatzsucher und der mit ihnen zitternden Leser.

Ich will nicht die Abenteuer von Schatzsuchern erzählen, sondern — und darin besteht eben die Merkwürdigkeit meines Berichtes — die Abenteuer eines Schatzes. Wenn man die Aufgaben und Pflichten eines klassischen Schatzes definieren wollte, so könnte man sagen: er hat die Mission, in der Erde oder an einem ebenso ungeeigneten anderen Platz zu liegen, an dem kein gewissenhafter Mensch Wertgegenstände deponieren würde, und ganz still und leise zu warten, bis er nach möglichst langer Zeit gefunden wird.

Der Schatz, von dem ich hier sprechen will, hat diese Aufgabe treu und redlich erfüllt. Auch die Ereignisse, die zu seiner Versenkung in der Erde und zu seiner Wiederauffindung geführt haben, verdienen es, gewissenhaft erzählt zu werden.

Das wirkliche Schicksal dieses Schatzes beginnt jedoch erst in dem Augenblick, als er gefunden wird. Ein merkwürdiges Verhängnis will es, daß er erneut verschwinden muß, nachdem er eben erst gefunden wurde. Wieder gefunden und wieder verloren — die Kette des Verhängnisses reißt nicht ab, und fünfzig lange Jahre vergehen, bis der Schatz endlich eine vorläufige Ruhe gefunden hat, von der niemand weiß, wie lange sie dauern wird.

Zwei Dinge sind es, die den abenteuerlichen „Lebenslauf" dieses Schatzes für uns noch aufregender machen. Das eine besteht darin, daß der Schatz, der immerhin zu den kostbarsten Schätzen gehört, die jemals gefunden wurden, zum Schluß der Geschichte noch als Ganzes vorhanden ist, wenn auch beschädigt und um einzelne, weniger wichtige Stücke verringert.

Die zweite und überraschendste Tatsache scheint mir jedoch die zu sein, daß diese Schatzgeschichte buchstäblich wahr ist. Dieser seltsame Schatz existiert! Man kann ihn sehen, wenn man es anders nicht glauben will. Im Nationalmuseum in Bukarest steht das Original des Schatzes.

Und wer keine Gelegenheit hat, sich in Bukarest von der Wirklichkeit des Schatzes zu überzeugen, der kann im Berliner Schloßmuseum eine Nachbildung bewundern, die schöner ist als das Original, weil die Spuren der Zerstörung, die der wirkliche Schatz aus seinem wechselvollen Dasein heimgebracht hat, nicht nachgeformt worden sind.

Woivoden, Heiducken und Albaner

Bukarest: das ist die Calea Viktoriei. Auf ihr spielt sich das ganze gesellschaftliche Leben der Hauptstadt ab, werden die Parteien gegründet, die Regierungen gestürzt, die Ehemänner hintergangen. Das vollzieht sich alles wohlgeordnet, jede Sache in ihrem Café, und der Fremde soll beileibe nicht versuchen, diese bewährte Gliederung des sozialen Organismus zu stören.

Wer etwa den Anastasius Verussi sucht, einen der großen Unternehmer für öffentliche Arbeiten im Rumänien des Jahres 1880, der geht einfach in eins der elegantesten Cafés der Calea Victoriei, das die Börse für stattliche Aufträge darstellt, und da sitzt natürlich der würdige, weißhaarige Albaner und ist jederzeit zu einem Gespräch zu haben.

Nur Professor Odobesco, der ja auch von Rechts wegen ins Café der Universität gehört, scheint verdientermaßen kein Glück mit ihm zu haben. Wenn sich dieser angesehene Archäologe an den runden Tisch Verussis setzt und zu reden beginnt — natürlich von seinem Steckenpferd, den verborgenen Schätzen in der rumänischen Erde —, dann versinkt der Albaner regelmäßig in beleidigtes Schweigen.

Nur einmal hörte Odobesco von ihm das Wort, auf das er hinauswollte. Drei Zeilen in der Abendzeitung trugen die Schuld an der Unvorsichtigkeit Verussis. Es hieß da nur ganz kurz, daß im Gefängnis von Cozia ein Sträfling Pantazesco bei dem letzten seiner wiederholten Fluchtversuche von der Wache erschossen worden sei.

Vielleicht hatte Verussi selber das Gefängnis erbaut. Das hätte seine Erregung ein wenig erklärt, aber das hätte doch nichts mit Petrossa zu tun, dem verlorenen Dorf am Fuße der Karpaten, das Verussi, wenn auch nur zwischen den Zähnen, nannte!

Die Täler der Karpaten bergen freilich viele Geheimnisse. Sie sind die beliebtesten Schlupfwinkel der Haiducken, jener seltsamen Mischung zwischen Räubern und Rebellen, die der Druck der Türkenherrschaft erzeugt und die Willkür der nationalen Bojarenherrschaft nicht beseitigt hatte. Die Haiducken hatten überall Verbündete und Vertraute: unter den Armen im Dorfe und auch unter den einflußreichen Persönlichkeiten der Hauptstadt.

Verussi war allerdings kaum der Mann, den die Haiducken zum Vertrauten nahmen, eher noch zum Feinde — und das konnte wohl ein Grund für seine ungewöhnliche Schweigsamkeit sein. Zum Glück war Verussi der einzige Mensch in Bukarest, der von dieser ganzen Geschichte nichts wissen wollte. Die anderen kannten sie recht gut, obwohl Verussi sicherlich am meisten wußte, wenn er nur wollte...

Nun, die Albaner — das muß vorausgeschickt werden — sind ein seltsames Volk. Sie wissen das selber, und man kann sie nicht kränken, wenn man es hier noch einmal feststellt.

Die Albaner leben nämlich überall auf dem Balkan; das überraschendste aber ist, daß ein kleiner Teil von ihnen sogar in Albanien lebt. Sicherheitshalber heißen sie dort Schkipetaren, weil man ihnen sonst aus alter Gewohnheit gar nicht glauben würde, daß sie wirklich in Albanien wohnen.

Diese wissenschaftliche Einteilung — in Schkipetaren, die in Albanien wohnen, in Albaner, die nicht in Albanien wohnen und deshalb nicht Schkipetaren heißen können, wie jeder einsehen wird — ist jedoch ein Produkt der Neuzeit. Um das Jahr 1837 herum, als unsere Geschichte oder vielmehr die Geschichte Verussis anhub, wußte man nichts von solchen wissenschaftlichen Feinheiten. Man teilte die Albaner nach einem einfachen und zweckmäßigen Gesichtspunkt in solche, die reich werden wollen, und solche, die es schon waren.

Damals gehörte Verussi noch zu denen, die erst reich werden wollen. Wir wollen also lieber von den Fürsten Chika sprechen, die eine sehr alte und sehr reiche Familie sind, aus Mazedonien stammen, aber schon lange eine bedeutende Rolle in Rumänien spielen.

Die Familie Chika spielte nicht nur in Rumänien eine Rolle. Jon Chika wird zum Beispiel in den Jahren 1856 und 1857 Fürst der Insel Samos, die sich zu jener Zeit einer fast völligen Unabhängigkeit erfreute. Ein anderer, Alexander Chika, galt gegen Ende des 19. Jahrhunderts als ein aussichtsreicher Kandidat für den albanischen Königsthron, den es zwar damals noch nicht gab, den es aber doch eines Tages einmal geben konnte.

Es ist überhaupt das sorgenvolle Amt einflußreicher Familien, ihre Angehörigen für alle Eventualitäten zur Verfügung zu halten. So wurde im Jahre 1834 ein Alexander Chika von der Pforte, die damals noch Rechte in dem Gebiet des heutigen Rumänien hatte, zum Hospodar der Walachei ernannt. Sein Bruder war Fürst Michael, ein großer Freund der Literatur und ein begeisterter Kunstmaler. Die Staatsgeschäfte interessierten ihn nicht, aber seinem Bruder zuliebe übernahm er das Innenministerium. Er tat es in der stillen Hoffnung, daß traendein Elementarereignis seine ministerielle Tätigkeit beleben würde.

In dieser Hoffnung hatte er sich nicht getäuscht.

Die walachische Polizei wird mobil

Verussi war damals noch ein schlichter Maurermeister. Als er den Auftrag erhielt, über den kleinen Fluß Calneo eine Brücke zu bauen, freute er sich zweifellos, denn für seine damaligen Verhältnisse dürfte es ein ansehnlicher Auftrag gewesen sein, wobei auch dem einsichtigen Leser klar sein wird, daß man von solchen Aufträgen kein reicher Mann wird. Die Chika, um sie nur schnell als Vergleich anzunehmen, haben ihr Geld sicherlich nicht mit Brückenbauten verdient, sondern mit der einträglicheren Kunst des Regierens.

Nichtsdestoweniger begab sich unser Maurermeister Verussi frohgemut in das Dorf Petrossa, um in einem Steinbruch am benachbarten Fritza-Berge Steine für die neue Brücke brechen zu lassen.

Dörfer wie Petrossa gibt es viele in Rumänien, und Verussi kannte sie bis zum Ueberdruß. Die Spuren der Vergangenheit, die sich in der Gegend um das Dorf fanden, rührten nur an sehr materielle Empfindungen unseres Verussi. Er wußte wohl, daß sich unmittelbar neben dem Steinbruch, den er von früher her kannte, die Ruinen einer alten Burganlage befanden, deren Ueberreste von einem tüchtigen Maurermeister gegebenenfalls zur Herstellung zeitgemäßerer Bauten verwandt werden konnten. Verussi war weder Kunstfreund noch Kunsthistoriker, und sein Sinn war auf nichts anderes gerichtet als darauf, in recht absehbarer Zeit zu denen zu gehören, die selber reich sind.

Wir wollen ihm keinen Vorwurf daraus machen, daß er auf der beschwerlichen Reise nach Petrossa mit Ueberlegungen beschäftigt war, wie er die Trümmer der Burg bei jenem Dorfe in klingende Münze verwandeln könne.

Als er das Kreisstädtchen Buzau passierte, von dem es nicht mehr weit nach Petrossa war, warf er noch eben einen unfreundlichen Blick auf den stattlichen Neubau des Bischöflichen Seminars, das ein glücklicherer Konkurrent erbaut hatte.

Wenn er gewußt hätte, was ihm das Seminar zu dieser Stunde schon eingebrockt hatte, ohne daß er davon wußte, dann hätte er ohne Zweifel noch viel giftiger auf dieses fromme Bauwerk geblickt und seinen bewährtesten albanischen Fluch vor sich hingemurmelt. So aber rollte das Schicksal seinen unvermeidlichen Gang.

Einige Monate nach Verussis Ankunft in Petrossa — es war Mitte des Jahres 1888 —, lief beim Innenministerium in Bukarest eine amtliche Zuschrift des Dorfschullehrers von Petrossa, Kreis Buzau, ein.

Die etwas ausschweifende Darstellung bezog sich auf folgenden Tatbestand: Die Schulkinder von Petrossa hätten seit einiger Zeit ein neues Vergnügen gefunden. Sie spielten mit seltsam bunten Steinen, deren glitzernde Farbenpracht schließlich auch den Eltern aufgefallen sei. Ueber diese Steine sei im Dorfe eine große Rederei entstanden. Es habe sich ergeben, daß die Steine vom Hofe des Kostäten Georg Vacin stammten, dessen Kinder sie im Erdreich des Hofes und sogar im Dünger haufen gefunden und freigebig an ihre Spielgefährten verteilt hätten.

Dem Brief waren zur Probe einige Steine beigefügt. Obwohl die Behörde den ganzen Brief reichlich albern fand, gab sie diese Steine — „der Ordnung halber" — einem Sachverständigen zur Prüfung. Erst als das Gutachten einlief, gewann der Brief für die Herren Ministerialbeamten an Bedeutung. Es besagte nämlich, daß die vorgelegten Steine wirkliche Edelsteine von beträchtlichem Wert seien.

Jetzt gab es im Ministerium eifriges Gelaufe, Türenschlagen und Stiegen. Jeder wollte es gleich gewußt haben. Auch fanden sich sofort Theoretiker des Falles. Die einen behaupteten, man sei zweifellos neuen Bodenschätzen der Walachei auf die Spur gekommen — diese Meinung drang alsbald aus den Amtszimmern in die Stadt und löste in den Bukarester Kaffeehäusern begeisterte Diskussionen aus. Die andern meinten, man habe ein Kapitalverbrechen aufgedeckt. Das Ergebnis der Auseinandersetzungen war die Bildung einer Kommission, die sich unter der Leitung der Polizei mit der Untersuchung des Falles befassen sollte. Nachdem die Diätenfrage geregelt war, reiste sie nach Petrossa ab.

Mittlerweile baute Verussi an seiner Brücke über den Calneo. Außerdem war eine neue Straße projektiert, die mitten durch Petrossa und damit durch das Häuschen des Johann Lemnar führte, das mit einer Reihe weiterer Hütten enteignet und abgerissen wurde.

(Fortsetzung folgt)

Also abgemacht:
Wir treffen uns
Montag früh zum
Sommer-Schluss-Verkauf
aller erlaubten Waren vom 31 Juli bis 12 August
bei
KARSTADT
Halle (Saale), Große Ulrichstraße 59-61

Die neuen Rundfunkgeräte sind da!
Elektrohaus Tyrroff
Nur Große Ulrichstr. 37 Erdgeschoß u. I. Stock

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193907295/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, 29. Juli.

Haben Sie Reisefieber ...?

Trösten Sie sich: Das Reisefieber ist eine gutartige Krankheit. Sie äußert sich in vielseitigen Erregungszuständen, die ihren Höhepunkt erreichen, wenn der davon Betroffene eine Hutschachtel ins Gepäcknetz stemmt und am vorbestellten Fensterplatz die uralte Frage ausspricht: „Emilie, hast du den Gashahn abgedreht?"

Emilie hat abgedreht! Emilie glaubt versichern zu dürfen, daß sie alles getan habe, was einer Hausfrau mit entzückender Dreizimmerwohnung zur Ehre gereicht. Sie hat die Milch ab- und die Zeitung umbestellt, und — vor allen Dingen — hat sie gut zugeschlossen! Was kann also schon passieren?

„Nichts!" murmelt der beruhigte Gatte und entfaltet seine Reiselektüre.

„Nichts!" säuselt die bessere Hälfte und geht zum Angriff auf die erste Apfelsine über.

„Allerhand!" grinst ein Ungeheuer und bricht auf Schleichwegen in die verlassene Wohnung ein, um sich hier an einem Wurstzipfel, dort an einem Käserest zu vergreifen.

Wer in seiner Kinderzeit nicht einmal unsanft auf den Kopf gefallen ist, wird leicht erraten, daß es sich hier um den bekannten Einbrecher „Groschengrab" handelt — einen Gangster, der die Speisekammer der Ferienreisenden plündert, die ihre Koffer packen, ohne sich an die Devise zu halten: „Erst aufessen — dann abfahren!"

Der Einbrecher „Groschengrab" arbeitet weder mit Blendlaternen, noch mit Nachschlüsseln — ihm genügt die Gedankenlosigkeit aufgeregter Urlauber, die ihm den Tisch mit Leckerbissen decken. Zum Dank für diese unfreiwillig angebotenen Mahlzeiten hinterläßt dieser Raubzügler einen teuflischen Gestank, der an faule Eier, muffiges Brot und verschimmelte Krautköpfe erinnert! Das Einbruchdezernat und die Staatsanwaltschaft sind ohne Zweifel höchst erfolgreich wirkende Einrichtungen, leider aber hat bisher auch der pfiffigste Kripo noch nicht zur Verhaftung des Diebes „Groschengrab" schreiten können, weil es sich hier eben um ein Ungeheuer handelt.

Der einzige, der diese Bestie dingfest machen und ihrer verdienten Todesstrafe überantworten könnte, wäre Emilie ..., dieselbe Emilie, die zwar den Gashahn abdreht und die Wasserleitung zuschraubt, nicht aber der lieben Nachbarn gedenkt, die gegebenenfalls gerne alles aufessen, was man bei Antritt der Ferienreise zurücklassen muß.

Was heißt schon — „zurücklassen müssen"? Man muß nicht — wenn man in letzten Tagen nur das kauft und kocht, was man bis zur Abfahrt verzehren kann!

Glückliche Reise — vergessen Sie nicht, die Antenne zu erden und rechtzeitig an „Groschengrab" zu denken! Verschimmelter Käse trägt nicht zur Wiedersehensfreude mit Ihrer entzückenden Dreizimmerwohnung bei.

Großer Wehrmacht-Zapfenstreich

zum Gedenken des Weltkriegsbeginns

Das Standortkommando teilt mit:

Am Mittwoch, 2. August, 21.30 Uhr, findet aus Anlaß der 25. Wiederkehr des Weltkriegsbeginns ein „Großer Zapfenstreich der Wehrmacht" auf dem Hallmarkt statt. Der Anmarsch der Teilnehmer des Großen Zapfenstreiches erfolgt über Mansfelder Straße, Halloren-Ring und Talamtstraße zum Hallmarkt; der Abmarsch über Olearinsstraße, Hackebornstraße, Mansfelder Straße, Hermann-Göring-Straße. Beteiligt sind an dem Zapfenstreich: Nachrichten-Lehr- und Versuchs-Abteilung, Panzer-Abwehr-Abteilung 14, Luftnachrichtenschule, Flak-Regiment 33, Trompeterkorps der Nachrichten-Lehr- und Versuchs-Abteilung, die Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur und des Flak-Regts. 33.

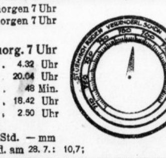
Tannenbergfahrt der deutschen Frontkämpfer

Der NS. Reichskriegerbund ist mit der Organisation der Ostpreußenfahrt der deutschen Frontkämpfer zum Staatsakt am Tannenberg-Denkmal beauftragt worden. Demnach haben sich auch alle Teilnehmer bei dem NS. Reichskriegerbund anzumelden. Für den Gaukriegerverband Elbe ist die Dienststelle Dresden-A. 1, Struvestraße 31, zuständig. **Kameraden und Volksgenossen, die in Halle (Stadt) und im Saalkreis wohnen, können ihre Anmeldung** abgeben in der Geschäftsstelle des Kreiskriegerverbandes Halle und Saalkreis in Halle, **Gr. Brauhausstraße 30** (hinter dem Ritterhaus) **in der Zeit von 9—1 und 3—6 Uhr** (außer Mittwoch und Sonnabend nachmittag). An der Fahrt können alle ehemaligen Soldaten und Kriegsschwestern teilnehmen, außerdem alle übrigen männlichen Volksgenossen. Die entstehenden Unkosten sind außerordentlich niedrig. Alles Nähere ist bei der Dienststelle des Kreiskriegerverbandes zu erfahren.

* **Dienstjubiläum.** Am 1. August begeht der Angestellte der Vereinigten Innungskrankenkassen Halle, Max Winter, Beesener Straße 1, sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Wetter-Beobachtungen des landwirtschaftl. Instituts der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
Kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr



Sonnabend, 29. Juli, morg. 7 Uhr

Sonnenaufgang .... 4.32 Uhr
Sonnenuntergang .... 20.04 Uhr
Dauer der Dämmerung .. 48 Min.
Mondaufgang .... 18.42 Uhr
Monduntergang ...... 2.50 Uhr
Mondphase: Zunehmend
Niederschlag d. letzten 24 Std. — mm
Sonnenscheindauer in Std. am 28. 7.: 10,7;

Juli	Lufttemp. Celsius	Luftdruck*) mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windrichtung	Windgeschwindigk. m/Sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheinung
28. 14.12	+24,1	754.5	44	WNW	1	heiter	—
28. 21.12	+19,3	754,2	68	C¹)	—	wolkig	—
29. 7.12	+18.2	753,7	74	SW	1	„	—

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen. C¹) Windstille

Verdunklungsübung vom 7. bis 9. August

Wie wir einer Bekanntmachung des Regierungspräsidenten zu Merseburg entnehmen, findet vom 7. bis 9. August im Gebiet des Luftverteidigungskommandos Leipzig im Rahmen einer Luftwaffenschulübung eine Verdunklungsübung statt, die sich über zwei Nächte erstreckt. Die gesamte Bevölkerung ist zur Beteiligung verpflichtet. Die Uebung beginnt am 7. August bei Sonnenuntergang und endigt am 9. August mit Tagesanbruch. Eine weitere Bekanntmachung erfolgt vor Beginn der Uebung am 7. August durch öffentlichen Anschlag. Die Luftschutzorganisationen (Selbstschutz, Erweiterter Selbstschutz und Werkluftschutz) sorgen für die nötigen Vorbereitungsmaßnahmen und rechtzeitige Verdunklung bei Uebungsbeginn. An der Uebung sind beteiligt: 1. Im Regierungsbezirk Leipzig die Landkreise Borna, Grimma, Leipzig und Oschatz einschl. der Stadtkreise Leipzig und Wurzen; 2. der Regierungsbezirk Merseburg mit Ausnahme der Kreise Schweinitz, Liebenwerda, Sangerhausen, Querfurt, Eckartsberga; 3. im Regierungsbezirk Magdeburg der Kreis Calbe; 4. Land Anhalt mit Ausnahme des Kreises Ballenstedt. — Zu verdunkeln ist gemäß der 8. Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz vom 13. Mai 1939; fahrlässige und böswillige Nichtbeteiligung werden bestraft. — In den Städten Leipzig und Bitterfeld werden an diesem Tage zusätzliche Luftschutzübungen stattfinden, für die besondere Anordnungen an die Beteiligten ergehen.

Die Goldschale im Abfallhaufen

Und andere merkwürdige Geschichten von Fundstücken der Sammlung der Landesanstalt für Volkheitskunde

Wenn wir die reichhaltige und übersichtlich geordnete Sammlung der Landesanstalt für Volkheitskunde betrachten, so geschieht es, damit wir uns unterrichten und an den Fundstücken lernen. Vorgeschichte wird uns lebendig. Bild fügt sich zu Bild. Aus ungewissen Vorstellungen und Deutungen erwächst durch die Anschauung der überlieferten Gegenstände ein Begriff von größerer Klarheit. Geschichte, Kultur, Kunst, Brauchtum und manches Einzelgebiet daraus werden uns zu einem wesentlichen Teil erschlossen. Dann empfinden wir wohl, daß die alten Dinge zu reden beginnen. Was sie erlebten, reicht weit in die Vorzeit zurück. Oft aber spielen noch andere, kleine Geschehnisse um sie, seltsame Geschichten von ihrer Auffindung, ihrer Verkennung und Wiederentdeckung. Von diesen kleinen Erlebnissen sei hier erzählt.

*

Wer im Osten unseres Gaues beheimatet ist und sich dort in den Vorkriegsjahren auf den Jahrmärkten auskannte, der erinnert sich vielleicht noch, gegen einen Groschen Eintrittsgeld „Die Urne von Lönnewitz, genannt das Wunder des Kreises Liebenwerda", gesehen zu haben, nachdem ihn ein verheißungsvolles Plakat und die Lob- und Werbereden des Schaustellers angelockt hatten. Das Geschäft schien später nicht mehr so gut zu gehen, denn nachdem der Gastwirt aus Lönnewitz fünf Jahre lang „Das Wunder des Kreises Liebenwerda" auf den Jahrmärkten gezeigt hatte, bot er es dem Museum an mit der Versicherung, daß es ihm zur großen Freude gereichen würde, wenn er sich damit in den Dienst der Heimatforschung stellen könnte. Auf diese Weise also kam im Jahre 1914 die Jahrmarktsattraktion in die Landesanstalt für Volkheitskunde, und sie hat hier seinen würdigen Platz gefunden, denn sie ist nichts anderes als ein illyrisches Glockengrab. Es besteht aus einer Gruppe von Gefäßen: einer Leichenbrandurne mit Deckel, einigen Beigefäßen und einem großen Glockengefäß, das darüber gestülpt war.

*

Eine eigenartige Geschichte erlebte auch die Goldschale von Krottorf. Ein Bauer aus Krottorf im Kreise Oschersleben fand sie beim Pflügen. Nun pflegt sich ja Goldgerät, wenn es auf dem Acker liegt, dem Auge nicht so schön und wohlgestaltet darzubieten wie später im Museum. So erkannte der Bauer den Fund nicht als Gold — wie sollte auch Gold auf seinen Acker kommen? Die Schale war ihm aber des Anschauens wert. Er betrachtete sie, brach ein Stückchen Metall heraus, knüllte es zusammen und steckte es in die Tasche. Die Schale selber — er hielt sie für Messing — warf er auf den Schutthaufen am Wege zwischen Abfall und Feldsteine. Dreiviertel Jahre gingen darüber hin. Da ließ der Bauer bei einem Goldschmied in Oschersleben für seine Frau einen schönen Schmuck machen. Als er ihn bezahlen wollte und in die Tasche griff, um Geld herauszuholen, geriet ihm zufällig das längstvergessene Metallstückchen in die Finger. Der Bauer wollte einen Spaß machen, hielt dem Goldschmied das zusammengeknüllte Metall hin und sagte schmunzelnd: „Hier habe ich auch Gold!" Als aber die Antwort des Goldschmieds kam, da hielt nun der Bauer sich für genarrt. Doch der Goldschmied blieb dabei: „Das ist tatsächlich Gold! Wo haben Sie es her?"

Jetzt hatte der Bauer nichts Eiligeres zu tun, als den Abfallhaufen zu durchsuchen, auf den er vor fast einem Jahr das Gold achtlos geworfen hatte. Viel Hoffnung hatte er ja nicht, denn die Straße entlang kamen täglich viele Leute; irgendeiner würde den Fund sicherlich schon weggetragen haben. Aber er fand ihn dennoch. Er freute sich, durch seinen Fund der Heimatforschung einen Dienst zu erweisen und überließ die Goldschale der Landesanstalt für Volkheitskunde.

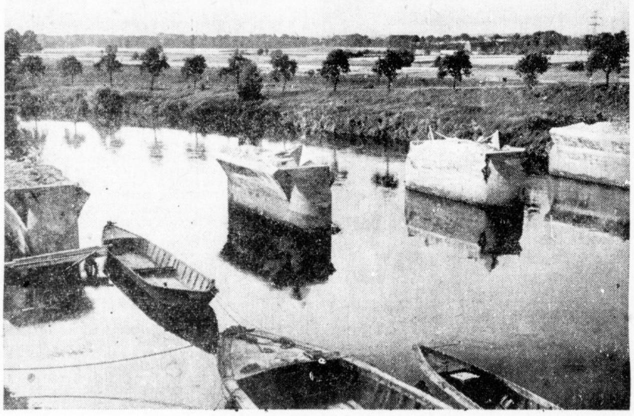
Das wertvolle Fundstück wird nicht im Museum ausgestellt, sondern liegt im Tresor aufbewahrt. Früher wurde eine Nachbildung aus Gips gezeigt. Jetzt ist man dabei, sie aus Metall nachzubilden, um dem Original gerechter zu werden.

*

Ein weniger rühmliches, doch recht interessantes Begebnis hat sich vor mehr als hundert Jahren im Kreis Schweinitz zugetragen. Dort ließ ein bekannter und verdienstvoller Heimatforscher auf dem großen Gräberfeld im Schweinert, das sechshundert Gräber umfaßt, Ausgrabungen machen. Um das Interesse seiner Arbeiter zu beleben, schrieb er für jedes Gefäß, daß, ohne Schaden zu nehmen, ausgegraben würde, außer dem festgesetzten Arbeitslohn eine Prämie von einem Groschen aus. Gewiß eine kluge Bestimmung, die sich für diese Ausgrabung bewährte, nicht aber im weiteren Verlauf. Die Kunde von dem zusätzlichen Groschen fand Gefallen bei den Frauen der Stadt Uebigau. Diese beschlossen daher, auf Beutezug auszugehen, und sie dachten sich den Fund so reichlich, daß sie ohne Lohn und Auftrag, lediglich um der Prämie willen, mit Hacken und Spaten loszogen. Eine ansehnliche Gruppe, so fielen sie über jedes Grab her, dessen sie habhaft werden konnten. Fünfzig Gefäße haben sie tatsächlich heil und ganz geborgen und haben ihre Prämie dafür eingestrichen. Was sie aber bei ihrem unsachgemäßen Buddeln zerstört haben, ist unermeßlich. Die Sammlung der solchermaßen erworbenen Gefäße ist nicht beieinandergeblieben. Halle, Leipzig, Dresden und Berlin haben Anteil daran.

Ausgrabungen auf eigene Faust sind heute gesetzmäßig verboten. Und das ist ein Glück! E. A.

Seltsame Saale-Flottille



Unser Bild erweckt auf den ersten Blick hin fast den Eindruck, als ob eine höchst seltsame Flottille auf dem Strom unterwegs sei. In Wahrheit sind aber die „Schiffe" die letzten Reste der alten Saalebrücke bei Schkopau. (Aufnahme: Danz)

Marswanderung der Hallenser

Onkel Adolar treibt Astronomie — Briefträger, die täglich eine Lokomotive hochheben

Die brave Wirtschafterin Luise Himmelbein ist auf dem Wochenmarkt, und so muß Onkel Adolar selbst die Flurtür öffnen gehen, als die Klingel anschlägt und der Dackel „Statistika" laut unter dem Schreibtisch hervor kläfft. Draußen steht der Briefträger mit einem Päckchen. Freundlich nimmt der bekannte Heimatstatistiker die Sendung entgegen, und liebenswürdig erkundigt er sich nach dem Ergehen des Beamten, der schon seit Jahr und Tag in Adolars Straßenviertel die Post austrägt.

„Man ist ja das Laufen gewohnt", meint der Briefträger und greift dankend in Onkel Adolars dargebotene Zigarrentasche, „aber mitunter schmerzen die Füße doch recht empfindlich, besonders jetzt in der heißen Jahreszeit. Ja, wer am Tage nichts zu laufen hat, der kann sich das wohl gar nicht so richtig vorstellen." Onkel Adolar wiegt bedächtig das Haupt. „Sagen Sie das nicht so ohne weiteres, mein Lieber. Jeder von uns legt tagtäglich vieltausend Schritte zurück, ohne sich dessen überhaupt bewußt zu werden. Die Hausfrau in der Küche, der Mann an seiner Arbeitsstätte, das Kind auf dem Schulhof — sie alle bringen Meter auf Meter hinter sich. Ich glaube, der Durchschnittshallenser wäre sehr erstaunt, wenn man ihm vor dem Schlafengehen verraten würde, daß er heute wieder einmal vom Marktplatz bis zum Ammendorfer Rathaus gelaufen sei! Haben Sie übrigens Kinder?"

Der Beamte bejaht verwundert, und Onkel Adolar fährt lächelnd fort: „Dann werden Sie ja genau wissen, daß ein Kind in seiner fröhlichen Lebendigkeit nur mühsam zum Stillsitzen zu bringen ist und am liebsten dauernd umherspringt. Seine Tageskilometerleistung ist infolgedessen auch zwei- bis dreimal so groß wie die eines Erwachsenen. Die rund 46 000 hallischen Kinder dürften nach meinen Berechnungen jeden Tag reichlich anderthalbmal um den Erdball laufen!"

„Na, hören Sie mal ...", stammelt der Briefträger, aber Adolar winkt mit gelassener Geste ab: „Es kommt doch noch bedeutend besser. Wir haben ja die 167 000 Erwachsenen beziehungsweise Halbwüchsigen in Halle vergessen. Stellen Sie sich vor, das Amt für Statistik in der Stadtverwaltung ließe alle Hallenser vom kleinsten Lauffind bis zum Großvater frühmorgens mit Schrittzählern ausrüsten, die am späten Abend wieder eingesammelt werden. Die Auswertung der dabei festgestellten Einzelleistungen würde phantastische Gesamtergebnisse zeitigen. Halten Sie sich fest, bester Mann, es kämen nämlich 2 Millionen Kilometer heraus ..."

„Das sind", plaudert Onkel Adolar dann munter fort, „in der Tat astronomische Ziffern. Nun, die Astronomie betreibt in diesen Tagen gerade eifrige Studien, da, wie Sie vielleicht gelesen haben werden, der Mars augenblicklich wieder in größter Erdnähe steht. 56 Millionen Kilometer trennen unseren Globus allerdings auch jetzt noch von dem geheimnisvollen Gestirn, das zu erreichen seit jeher der Traum aller Weltraumforscher ist. **Na, mag die riesenhafte Entfernung für normale Sterbliche auch noch so unvorstellbar sein, die Hallenser legen sie doch in knapp einem Monat zurück, und zwar, wie gesagt, nicht durch Rekordmärsche, sondern durch ihre alltäglichen Gänge!"**

Onkel Adolar klappt, nach einer wohlgemessenen Kunstpause, noch einmal sein Zigarrenetui auf: „Greifen Sie bitte zu — nein, nein, keine falsche Bescheidenheit! Sie haben es sich im Sinne der eben behandelten Statistik wahrhaftig verdient. Denn wenn ein Erwachsener durchschnittlich 7 Kilometer zurücklegt, so steht der Briefträger mit seinen 37 Kilometern Tagesleistung weitaus an der Spitze der Marschtabelle, und zwar vor den Krankenhausärzten, Schwestern und Kellnern, die von berufswegen ebenfalls glatt viermal so weit laufen wie wir. Was würde wohl ein Mitmensch sagen, wenn man ihm vorschlagen würde, Tag für Tag bis nach Köthen zu wandern? Gerade das ist es eben, was man im übertragenen Sinne von einem Briefträger dienstlich erwartet. Nur daß ihre beruflichen Wanderungen noch erheblich mehr Kraftaufwand erfordern, als er zu einem Marsch nach Köthen nötig wäre. Und zwar der vielen Treppen wegen! Man hat ausgerechnet, daß die Kraftleistung eines Großstadtbriefträgers, der ja so manches liebe Mal vier Stockwerke hoch klimmen muß, bis auf 120 000 Meterkilogramm steigt. Mit diesem Energieaufwand könnten Sie, lieber Freund, eine ausgewachsene Tenderlokomotive der Reichsbahn packen und glatt einen Meter hoch aus den Schienen heben!"

Sprachlos starrt der Mann in der blauen Uniform auf Onkel Adolar, der das seltsame Gespräch jetzt beendet: „Doch auch der Schreibtischmensch vollbringt im Lauf der Zeit verwunderliche Kraftleistungen. Ich habe mir einmal spaßeshalber ausgerechnet, daß ich bei **rund 5 Stunden täglicher** Schreibarbeit einen **Druck von 590 Kilogramm** auf den Federhalter ausübe. Würde ich diesen Druck ein Jahr lang sich ansammeln lassen, so könnte ich einen Stahlblock bequem in der Hand zerquetschen und Ihre wieder abgesetzte Lokomotive mit wenigen Schlägen zerschmettern, denn ich hätte dann 183 Tonnen Druck hinter der Faust. Ganz aussichtsreiche Chance für die Boxweltmeisterschaft, finden Sie nicht auch?!"

Und damit schließt Onkel Adolar schmunzelnd die Tür. ASS.

Halle/Leipzig—Budapest

Eine neue wichtige Flugverbindung

Die Neueinführung einer Flugstrecke ab 1. August 1939, Paris—Straßburg—München—Budapest, bringt für den Flughafen Halle/Leipzig eine wertvolle Erweiterung seiner Luftverkehrsverbindungen. Das um 8.55 Uhr von Halle/Leipzig startende Flugzeug nach Nürnberg—München, das in München 10.50 Uhr eintrifft, erreicht hier den Anschluß an diese neue Strecke, die um 11 Uhr in München startet, 13.15 Uhr in **Budapest landet und bereits um 17.15 Uhr in Bukarest ihren Flug beendet. Flugzeit von Halle-Leipzig nach Bukarest beträgt demnach nur etwas mehr als 8 Stunden.**

Einheitliche Haltestellenzeichen

für Straßenbahnen und Kraftfahrlinien

Der Reichsverkehrsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern und dem Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen die Einführung einheitlicher Haltestellenzeichen für Straßenbahnen und Kraftfahrlinien angeordnet. Das Zeichen für die Straßenbahnhaltestellen besteht aus einer kreisrunden gelben Scheibe mit grünem Rand und einem grünen H in der Mitte, während das Zeichen für die Kraftfahrlinien-Haltestellen ein gelbes grüngerändertes Schild in Form eines Signalarmes ist, das im kreisrunden Ende ein grünes H enthält. Die Farben Gelb und Grün wurden deshalb gewählt, um möglichst Verwechslungen mit anderen Verkehrszeichen und -schildern auf der Straße zu vermeiden. Für Gelb ist ein besonders heller Farbton vorgesehen, um die Aufmerksamkeit der Straßenbenutzer in verstärktem Maße auf das Haltestellenzeichen zu lenken. Bis zum 1. April 1941 sollen alle Haltestellen mit dem neuen einheitlichen Zeichen versehen sein; unter bestimmten Voraussetzungen kann diese Frist bis zum 1. April 1942 verlängert werden. Durch die Einführung der einheitlichen Haltestellenzeichen wird künftig ein besseres und schnelleres Erkennen der Haltestellen möglich sein. Besonders wird der Kraftfahrer überall dort, wo öffentliche Nahverkehrsmittel verkehren, die gleichen Haltestellenzeichen vorfinden. Die Beachtung der Verkehrsvorschriften an diesen Stellen wird ihm dadurch künftig bedeutend erleichtert werden.

Hausbesitzer! Betriebsführer!

Unterstützt die

Schrottsammlung

durch tatkräftige Hilfe

Die Hausbesitzer richten Vorsammelplätze ein. Die Betriebsführer melden ihre Bestände dem Kreisbeauftragten für Altmaterialerfassung telefonisch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193907295/fragment/page=0005
DFG

Weite Welt am Reilsberg

Aus mancherlei Gründen ist nicht jeder in der Lage, seine Ferientage außerhalb zu verleben. Die Zurückgebliebenen haben Muße, ihre engere Heimat kennenzulernen. Zu Ausflügen dieser Art rechnet in erster Linie ein Tag im hallischen Zoologischen Garten. Man bleibt in der Heimat und sieht die weite Welt in ihren Geschöpfen.

Die alten und jungen Löwen, die Giraffen, die Zebras, die Gnus und andere Tiere gemahnen uns an unsere Kolonien, lassen vor unserm geistigen Auge die weiten Steppen Afrikas erstehen; die drei Schimpansen, die Meerkatzen mit den Jungen und andere Affen des Affenhauses lassen uns bei ihren Kletterkünsten ahnen, wie gewandt sie sich in ihrem heimatlichen Urwald bewegen. Indiens Tierwelt vertritt in erster Linie unser Elefant „Rhani". Die Känguruhs, die in langen Sätzen durch das Gehege springen, sind neben den Dingos, deren Junge schon fast die Größe der Eltern erreicht haben, typische Vertreter Australiens.

Amerika ist in vielen Tierarten vertreten; prächtige Fische verschiedenartigster Formen und Farben beherbergt das Aquarium neben anderen tropischen Fischen und Vögeln. Im Affenhaus sind besonders interessant die Rollschwanzaffen, die Affen mit fünf Händen, deren Schwanz als Greiforgan ausgebildet ist. Als Amerikaner seien schließlich noch genannt die Wapitis mit dem im Bast stehenden Geweih.

Nicht zu vergessen die heimische Tierwelt, die Hirsche und Rehe, die Raubvögel, die vielen kleinen Vögel, die Füchse und Dachse! Und dann in allen Gehegen Jungtiere! Junge Biber, junge Löwen, junge Wölfe, junger Zwergesel, junges Damwild und viele andere.

Um allen Daheimgebliebenen, dem Ferienbesuch und denen, die einmal ausspannen und dabei den Blick weiten wollen, Gelegenheit zu geben, sich an der Mannigfaltigkeit der Tiere unserer Erde zu erfreuen, wird vom 30. Juli bis 6. August eine „Billige Ferienwoche" veranstaltet.

Wetterdienst der HN.

Voraussichtliche Witterung bis 30. Juli abends
(Mitgeteilt von der Reichswetterdienststelle Erfurt)

Ueber ganz Deutschland hat sich der Einfluß des Hochs, dessen Kern über Bayern liegt, durchgesetzt. Vor allem in Norddeutschland kam es noch zu einzelnen Schauern. Ein Tief vor der irischen Küste wird das Wetter Mitteldeutschlands zunächst noch nicht beeinflussen, so daß vorerst das heitere bis wolkige Wetter anhält.

Anfangs noch heiter, trocken und sehr warm. Allmählich stärker bewölkt, zunehmend kühl und strichweise Gewitter.

Durch die Betreuung von Mutter und Kind gewährleistet die NSV. deren gesunde Entwicklung und schützt damit die heranwachsende Generation.

Aufruf an alle Hausbesitzer und Hausverwalter

Wohnungsbeschaffung für Kinderreiche

Eine gemeinsame Aktion des Oberbürgermeisters der Stadt Halle und des Haus- und Grundbesitzer-Vereins — Einzelheiten der Regelung

Unter dem 27. Juli 1939 wird folgender Aufruf vom Oberbürgermeister der Stadt Halle, gez. Weidemann, und vom Haus- und Grundbesitzerverein zu Halle, gez. Hansen, erlassen:

„Gesunde Kinder gedeihen nur in gesunden Wohnungen! Geeignete Wohnungen müssen deshalb gerade für rassisch wertvolle kinderreiche Familien beschafft werden. Die immer wiederkehrenden Klagen, daß kinderreiche Familien bei der Vergebung freiwerdender Wohnungen gegenüber kinderlosen Ehepaaren oder alleinstehenden Personen benachteiligt werden und dadurch gezwungen sind, teuere und teilweise wenig geeignete Wohnungen zu mieten, sind Veranlassung gewesen, daß die Reichsregierung am 20. April 1939 eine Verordnung zur Erleichterung der Wohnungsbeschaffung für kinderreiche Familien erlassen hat.

Von einer Anwendung dieser Verordnung in Halle wird abgesehen werden können, wenn die Unterbringung der kinderreichen Familien auf andere Weise gesichert wird. Der Haus- und Grundbesitzerverein in Halle ist daher zunächst beauftragt, die kinderreichen Familien — Ehepaare mit mindestens vier Kindern —, die bisher unzureichend untergekommen sind, mit einer ausreichenden Wohnung zu versehen. Dem Vermieter werden nur erbbiologisch einwandfreie Familien mit gutem Leumund namhaft gemacht, von denen angenommen werden kann, daß sie die in Frage kommende Miete zahlen und die im Mietvertrag niedergelegten Pflichten erfüllen. Eine Aufnahme asozialer Großfamilien wird keinem Hausbesitzer und keinem Hausverwalter zugemutet.

Wir erwarten von allen Hausbesitzern und Hausverwaltern in der Stadt Halle, daß sie sich ohne weitere Ueberwachungsmaßnahmen dieser Aufgabe unterziehen."

*

Im Einvernehmen mit dem Oberbürgermeister der Stadt Halle wird vom Haus- und Grundbesitzerverein in Anlehnung an die Durchführungsverordnung der Verordnung zur Erleichterung der Wohnungsbeschaffung für kinderreiche Familien vom 15. Juni 1939 folgende Regelung getroffen:

„Mit Wirkung vom 1. August 1939 an haben alle Hauseigentümer bzw. Hausverwalter sämtliche im Stadtgebiet Halle freiwerdenden oder frei gewordenen Wohnungen, soweit sie mindestens vier Räume einschließlich Küche oder mehr umfassen, vor ihrer Weitervermietung unter Angabe der Lage, Zimmerzahl, des Mietpreises und der Bezugszeit bei der Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzervereins zu Halle e. V., Große Märkerstr. 12, binnen drei Tagen nach erfolgter Kündigung oder, falls eine solche nicht erfolgt ist, nach dem Bekanntwerden des Auszuges des Mieters, zu melden. Will der Vermieter die betreffende Wohnung an einen bestimmten kinderreichen Mieter, der mindestens vier Kinder unter 18 Jahren hat, vermieten, so hat er dessen genaue Anschrift unter Angabe der Kinderzahl mitzuteilen und die Genehmigung zu dieser Vermietung einzuholen. Unterbreitet der Vermieter keinen Vermietungsvorschlag, so werden ihm vom Haus- und Grundbesitzerverein einige wohnungsuchende Familien benannt, die von der NSV. oder dem Jugend- und Fürsorgeamt — Wohnungsamt — als geeignet vorgeschlagen sind, damit sich der Vermieter eine Familie als Mieter aussucht. Findet sich für die Wohnung kein kinderreicher Bewerber, so kann dem Vermieter auf Antrag die Wohnung zur Vermietung freigegeben werden.

Sollte das durch diese Regelung von der Regierung erstrebte Ziel der Unterbringung kinderreicher Familien nicht erreicht werden, so ist zu erwarten, daß der Oberbürgemeister von seiner Ermächtigung zum Erlaß einer Verordnung mit amtlichem Meldezwang und Bestrafungsmöglichkeit Gebrauch macht. Diese Regelung würde für den Hausbesitz eine Maßnahme darstellen, die durch den damit verbundenen Zwang viele Mißhelligkeiten im Gefolge haben würde. Durch Einschaltung des Haus- und Grundbesitzervereins wird jedoch hoffentlich das erstrebte Ziel erreicht werden, so daß die erwähnten Maßnahmen vermieden werden können.

An- und Abmeldeformulare sind in der Geschäftsstelle, Gr. Märkerstraße 12, erhältlich.

In die Adjutantur Dr. Leys berufen

Hallenser gestaltete Feierstunde für den Reichsparteitag

nsg. Aus einer Reihe von dichterischen Gestaltungen der Feierstunde beim Appell der Politischen Leiter auf dem Reichsparteitag wurde von Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley der von dem jungen hallischen Dichter Dr. Wolfdietrich Kopelke stammende Entwurf einer Feierstunde angenommen. Gleichzeitig wurde Kopelke nach Berlin in die Adjutantur Dr. Leys berufen. Wie erinnerlich, wurden eine Anzahl deutscher Dichter und Schriftsteller, unter ihnen auch Kopelke, vor einem Jahr als Ehrengäste zum Reichsparteitag eingeladen und im Anschluß daran mit der dichterischen Neugestaltung einer solchen Feierstunde beauftragt. Daß die Wahl unter den später vorgelegten Entwürfen auf die Arbeit Kopelkes fiel, bedeutet eine Auszeichnung für ihn wie für den Gau Halle-Merseburg.

Zwei Stürze

Am 28. Juli gegen 10.40 Uhr kam in der Kröllwitzer Straße (Ecke Weißenburgstraße) eine Radfahrerin beim Ueberqueren der Fahrbahn mit ihrem Rade in die Straßenbahnschienen und stürzte. Sie erlitt einen Knöchelbruch. — Am gleichen Tage gegen 17 Uhr stürzte in Ammendorf vor dem Grundstück Adolf-Hitler-Straße 20 ein Kraftradfahrer. Er trug eine leichte Gehirnerschütterung und eine offene Wunde am Hinterkopf davon.

Hallischer Wochenmarkt

Marktkleinhandelspreise in Halle am 29. Juli 1939

Obst:		
Aepfel, Eß-	½ kg	0,20–0,35
Aepfel, Mus-	½ kg	0,06–0,10
Birnen, Eß-	½ kg	0,13–0,35
Aprikosen	½ kg	0,38–0,53
Bananen	½ kg	0,37–0,45
Apfelsinen	½ kg	0,30–0,40
Heidelbeeren	½ kg	0,36–0,44
Johannisbeer.	½ kg	0,18–0,43
Himbeeren	½ kg	0,46
Kirschen, süße	½ kg	0,38–0,40
Kirsch., saure	½ kg	0,37–0,44
Pfirsiche	½ kg	0,35–0,54
Pflaumen	½ kg	0,33–0,50
Stachelbeeren	½ kg	0,10–0,22
Zitronen	1 St.	0,05–0,08
Nüsse	½ kg	0,39
Gemüse:		
Bohnen, grüne	½ kg	0,13–0,18
Bohnen, gelbe	½ kg	0,17–0,20
Gurken, Einl.-	½ kg	0,16–0,19
Gurken, Sal.-	1 Stck	0,14–0,18
Gurken, Pfeff.-	½ kg	0,42
Radieschen	1 Bd.	0,05–0,07
Rhabarber	½ kg	0,06
Spargel	½ kg	0,38–0,55
Weißkohl	½ kg	0,05–0,08
Rotkohl	½ kg	0,11–0,15
Wirsingkohl	½ kg	0,08–0,10
Blumenkohl	1 Kopf	0,10–0,60
Salat	1 Kopf	0,04–0,07
Spinat	½ kg	0,17
Mohrrüb., neue	1 Bd.	0,08–0,10
Kohlrabi	1 Stck.	0,05–0,07
Zwiebeln	½ kg	0,10–0,17
Rettich	1 Stck.	0,05–0,15
Schnittlauch	1 Bd.	0,05
Schoten	½ kg	0,15–0,17
Kartoff., neue	½ kg	0,07–0,08
Fische:		
Weißfisch	½ kg	0,30–0,60
Wild und Geflügel:		
Hühner	½ kg	1,00–1,20
Tauben	1 St.	0,50–1,00
Rehfleisch	½ kg	0,50–1,55
Kaninch., Stall-	½ kg	0,70–0,90
Butter, Käse, Eier:		
Butter, Molk.	½ kg	0,80
Butter, feine	½ kg	0,79
Quark	½ kg	0,20–0,40
Käse	1 St.	0,05–0,40
Eier (Hdlskl.)	1 Stck.	10,5–0,13
Sonstiges:		
Pflaumenmus	½ kg	0,60
Rübensaft	½ kg	0,28
Pilze:		
Pfifferlinge	½ kg	0,45–0,65

Mitteldeutschland

29. Juli

Die Kanu-Reichsjugendfahrt

Von Freyburg a. U. kommend trafen die 168 Teilnehmer an der Kanu-Reichsjugendfahrt der HJ. am Hallischen Anger in Naumburg ein. Sie übernachteten in 16 Rundzelten. Stadtarchivar Hoppe begrüßte im Auftrage des Kreisleiters Oberbürgermeister Uebelhoer die Teilnehmer an der Rathausdiele. Dann gab er ihnen in einem Vortrag einen geschichtlichen Rückblick auf die Stadt Naumburg. Dombesichtigung und Wanderung nach Bad Kösen, Rudels- und Saaleckburg füllten den weiteren Tag aus.

Die Fahrt wird durchgeführt auf Anweisung des Chefs vom Amt für Leibesübungen, Abt. Kanusport, v. Böhlen. Sie steht unter Führung des Reichsjugendfachwartes für Kanusport, Leibrich-Bernburg, und geht nun saaleabwärts nach Schönburg—Goseck—Weißenfels—Merseburg. Zum Monatsende werden die Teilnehmer in der Gaustadt Halle eintreffen. Die letzte Etappe ist dann Wettin—Bernburg.

Mit dem Eisenträger gegen den Starkstrom

Stöbnitz. Auf dem Gelände der Grube „Elise II" war der bei einer Baufirma beschäftigte Bauarbeiter Max Schmidt aus Gatterstädt mit dem Transport von Eisen beschäftigt. Als er einen Eisenträger aufrichtete, stieß er mit dem oberen Ende an die elektrische Fahrleitung. Sch. wurde sofort getötet. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Ausländer an den Lutherstätten

Wittenberg. Der Besuch der Lutherstätten war am Sonntag wieder sehr groß. Besonders zahlreich waren Amerikaner, Dänen und Schweden vertreten. Ueberhaupt sind in den letzten Wochen mehr als früher Ausländer nach Wittenberg gekommen, die alle die Lutherstätte besichtigten.

Krumpa. (Festgenommen.) Ein Ehemann mißhandelte fortgesetzt seine Frau. Als er sie jetzt durch Fußtritte so schwer verletzte, daß die Frau in ein hallisches Krankenhaus gebracht werden mußte, veranlaßte man die Festnahme des Rohlings und seine vorläufige Unterbringung im Polizeigefängnis.

Oberbürgermeister der Reichsmessestadt

Staatsminister Alfred Freyberg (Dessau) nach Leipzig berufen

Auf Vorschlag des Reichsstatthalters in Sachsen hat der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, den Staatsminister Freyberg aus Dessau zum Oberbürgermeister der Stadt Leipzig berufen. Freyberg gehört zu den ältesten Parteigenossen und war Mitbegründer der Ortsgruppe Quedlinburg im Jahre 1925.

*

Alfred Freyberg wurde am 12. Juli 1893 in Harsleben, Kreis Halberstadt, als Bauernsohn geboren. Nachdem er das Realgymnasium in Halberstadt verlassen hatte, studierte er in Halle, München, Königsberg und Genf Jura. Er wurde nach seinen Staatsprüfungen an die Reichsfinanzverwaltung Berlin, an das Landesfinanzamt Magdeburg und als Regierungsrat an das Finanzamt Quedlinburg berufen. 1926 schied er freiwillig aus dem Staatsdienst aus und wurde in Quedlinburg Rechtsanwalt und Notar. Seit 1922/23 ist Freyberg Mitglied der NSDAP. Er war auch in Quedlinburg als nationalsozialistischer Stadtverordneter tätig. Bei der Landtagswahl am 24. April 1932 in Anhalt wurde er als Vertreter der Rechtspartei in das Koalitionsministerium berufen. Der spätere erste Reichsstatthalter in Braunschweig und Anhalt Gauleiter Loeper ernannte ihn 1933 zum ersten deutschen nationalsozialistischen Ministerpräsidenten in Anhalt. Als Staatsminister Knorr später ausschied, blieb Freyberg alleiniger Minister und war von diesem Zeitpunkt ab anhaltischer Staatsminister.

Staatsminister Freyberg hatte um die Aufbauarbeit in Anhalt die größten Verdienste. Er war der Gründer des ersten deutschen Arbeitsdienstes, den er am 2. Juli 1932 mit dem späteren Gauleiter Hauptmann Loeper und dem jetzigen Reichsarbeitsführer Hierl begründete. Am 23. Juli 1932 wurde dieser erste deutsche freiwillige Arbeitsdienst dem Führer auf einer Wahlkundgebung bei Dessau vorgestellt. Die Stamm- und Lehrabteilung Großkühnau — 1203 Mann — wurde am 1. September 1933 auf das Reich übernommen. Schloß Großkühnau war somit die Geburtsstätte des deutschen Arbeitsdienstes.

Für die Ueberwindung der Arbeitslosigkeit in Anhalt hat sich Staatsminister Freyberg mit seiner ganzen Persönlichkeit eingesetzt. U. a. war ihm die Verhinderung des Konkurses der Junkers-Werke zu verdanken. 1933 wurde unter seiner Initiative die Forschungsgesellschaft für Gewinnung und Veredlung der Steine und Erden in Dessau gegründet, aus der dann später das Deutsche Forschungsinstitut in Köthen hervorging.

Die Neubildung des deutschen Bauerntums ließ sich Staatsminister Freyberg besonders angelegen sein. Aus dem staatlichen Domänenbesitz wurden 12 828 Morgen Land ausgegliedert und daraus 160 neue Erbhöfe geschaffen. Mit dem Musterdorf Schackenthal entstand 1934—1936 aus 2600 Morgen Domänenland ein neues Bauerndorf mit 48 Neusiedlerstellen, von denen 43 Erbhöfe sind.

Auf dem Gebiete des Wohnungsbaues, der Volksgesundheit, der Erziehung und der Kunst wurden neue Wege mit größtem Erfolge beschritten. Neben den vielen wissenschaftlichen Stätten und Schullandheimen darf der Neubau des Staatstheaters in Dessau als Krönung angesehen werden.

Staatsminister Freyberg hat fast ein Jahr vor der Machtübernahme im Reich den verantwortungsvollen Posten eines nationalsozialistischen Ministers in Anhalt versehen und die Grundsätze des Nationalsozialismus zu einem vollen Erfolge geführt. Er hat Anhalt vor 1933 vor dem völligen Untergang gerettet. Wenn heute das Land Anhalt im mitteldeutschen Raum nach unerhörtem Aufschwung mit an erster Stelle steht, war es Freybergs Verdienst, der sieben Jahre seiner Arbeit dem Lande Anhalt gewidmet hat.

Urlaubs- Regen-Umhänge Reise-Artikel Gummi-Bieder

Unter den 5 Türmen

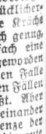
Hallischer Wochenspiegel

Wenn erst einmal die Dahlien vielfarbig leuchten und die Sonnenblumen golden funkeln — dann ist des Sommers Höhepunkt erreicht und damit auch schon wieder überschritten. Man denkt noch nicht gern daran, man will es noch gar nicht glauben; aber im Innersten weiß man es doch, daß man sich so ganz langsam aufs Abschiednehmen vorbereiten muß. Am merklichsten wird es wohl jenen Urlaubern spürbar, die an diesem Wochenende daran denken müssen, von der Stätte ihrer Erholung nach Hause zurückzukehren. Zwar sind die Ferien der Kinder noch nicht zu Ende; aber länger als drei Wochen vermag eben ein großer Teil der Familienväter den Urlaubsaufenthalt nicht zu finanzieren. Und das ist ja auch schon eine recht schöne Zeit. So wird sich also am Montag das hallische Straßenbild zweifellos erheblich ändern. Eine Fülle braungebrannter Gestalten verschiedensten Alters wird es mitbestimmen. Uns sollen die Heimkehrer herzlich willkommen sein. Wir werden uns freuen, daß sie sich so gut erholt haben. Wir werden es ihnen nicht einmal übelnehmen, wenn sie ein bißchen renommieren: mit ihrer Hautfarbe, mit dem, was sie gesehen haben, und mit ihren sonstigen Erlebnissen. Nein, wir lassen sie im geliebten Erinnerungsparadies schwelgen. Es ist so menschlich, wenn sie das tun; man müßte bei den meisten geradezu von einem negativen Urlaubsergebnis sprechen, wenn sie bereits jetzt wieder zu einer ganz objektiven Berichterstattung imstande wären. Schließen wir also die Zurückkommenden liebevoll in unsere Arme und machen wir es ihnen leicht, sich erneut ins Alltagsleben einzugliedern.

Für die Frauen wird die Sache nicht so einfach sein. Ich denke dabei gar nicht einmal an die häusliche Arbeit, die sie erwartet, sondern vielmehr an die Tatsache, daß sie sich ganz unvermittelt dem Sommerschlußverkauf gegenübersehen werden. Und das in einem Augenblick, wo der Ehemann zumeist ziemlich im Vorschuß sitzt; denn der Urlaub hat natürlich doch mehr gekostet, als man sich ursprünglich ausgerechnet hatte. Die kluge Frau hat vorgebaut. Sie hat ein vielverzweigtes Kassensystem, in das sie allmonatlich ihr Wirtschaftsgeld aufteilt. Und eine von diesen Kassen ist die Kleiderkasse, die zwar zu Ferienbeginn auch schon herhalten mußte, in der aber in weiser Voraussicht auf den besagten Schlußverkauf doch ein gewisser Betrag zurückbehalten wurde. Und wenn es nicht genug sein sollte, dann wird vielleicht bei der Dringlichkeit des Falles die eine oder andere der erwähnten Kassen angepumpt, vielleicht die Heizungskasse oder die Besuchskasse oder sonst eine. Und wer da nun etwa — so wie ich eingangs dieser Betrachtung — behauptet, daß des Sommers Höhe überschritten sei, dem wird sehr gründlich vorgerechnet, daß man noch den ganzen August und auch bei einigermaßen günstigem Wetter bis in den September hinein Sommerkleider tragen kann, und daß überdies die jetzt gemachten Einkäufe ihre Verwendung auch im nächsten Jahre zu finden vermögen. Dagegen ist nichts zu sagen. Hoffen wir also, daß jede Frau und jedes junge Mädchen das richtige finden wird, wenn erst einmal heute abend die geheimnisvollen Hüllen an den Schaufenstern gefallen sind. Da wird es sicher wieder so manche kleine Preissensation nach unten geben. Man wird für wenig Geld die erstaunlichsten Einkäufe machen können. Also: Frischauf zum fröhlichen Jagen!

Die Großkampftage des Sommerschlußverkaufs sind immer eine besondere Nervenprobe für Käufer und Verkäufer. Sie verlangen bei diesen unendliche Geduld und bei jenen bei aller Kaufbegier ein erhebliches Maß von Selbstzucht. Da sie aber im Geschäftsleben einen Ausnahmefall darstellen, sollen sie in die folgenden Betrachtungen gar nicht so sehr mit einbezogen sein. Diese gelten nämlich der Tatsache, daß in der letzten Zeit der Umgangston in den Läden des Einzelhandels nicht immer so gewesen ist, wie man ihn als wünschenswert bezeichnen muß. Die Fachorganisation des Einzelhandels und das Deutsche Frauenwerk haben sich deshalb schon verschiedentlich zusammengesetzt, haben beratschlagt und sind zu dem Ergebnis gekommen, daß es Zeit wird, bremsend und vermittelnd einzugreifen. Es erscheint auf den ersten Blick verwunderlich, daß dem so ist. Der Einzelhandel hat, wie man weiß, immer das Programm des Kundendienstes auf seine Fahne geschrieben. Wenn nun — gewiß bei weitem nicht überall, aber doch auch leider nicht gar so selten — die Liebenswürdigkeit im Umgang mit der Kundschaft nachgelassen hat, so sind gewiß mancherlei Gründe dafür zu finden. Die besondere Lage auf einigen Warengebieten, ein gewisser Mangel an Nachwuchs in der Branche sowie an Fach- und Hilfskräften belasten natürlich die Nerven des Einzelhändlers. Man muß trotzdem von ihm erwarten, daß er sich um so fester in der Hand hält und ein gleiches von seinen Angestellten fordert; wir leben ja in einer Zeit, in der an jeden einzelnen erhöhte Anforderungen gestellt werden. Und man muß ebenso von den Käufern verlangen, daß sie sich stets die notwendige Selbstdisziplin auferlegen, auch dann, wenn es einmal nicht so geht, wie sie es sich gedacht haben; daß sie — um noch einiges zu nennen — nicht unnötig lange aussuchen, daß sie sich möglichst an das Saisonbedingte halten und anderes mehr. Es ist ja nun glücklicherweise nicht so, daß es etwa dauernd große Krache gäbe. Aber es ist schon die Tatsache betrüblich genug, daß der Umgangston beim Einkauf vielfach eine Nuance weniger herzlich und zuvorkommend geworden ist. Dabei ist es ganz gleich, wer im einzelnen Falle schuld ist. Wahrscheinlich sind sich in den meisten Fällen beide Teile dieses Mangels gar nicht gewußt. Aber es ist ein großer Mangel: Man soll miteinander nicht so verkehren, daß gerade nur die Grenze der Höflichkeit gewahrt wird, sondern man soll die gute Kameradschaft, die wohl noch nie in einem Volke so gepflegt worden ist wie jetzt in dem unsrigen, auch in diesem Teilausschnitt des täglichen Lebens hochhalten. Man macht es sich leichter damit.

Es ist doch so schön, daß wir einander jetzt auf den verschiedensten Gebieten so bereitwillig helfen. So hat sich die Jugend dem Bauern zur Verfügung gestellt, damit er seine Ernte glücklich einbringen kann. Das ist, von den natürlich vorwiegenden ernährungswirtschaftlichen Gesichtspunkten einmal abgesehen, auch deshalb sehr begrüßenswert, weil damit der Kontakt zwischen Stadt und Land noch enger gestaltet wird. Viel zu hoch ist noch immer der Hundertsatz der Städter, die gar nicht so recht wissen, was da draußen eigentlich vor sich geht. Gar zu sehr sind sie dem Rhythmus des naturverbundenen bäuerlichen Lebens entfremdet, das durch den ewigen Kreislauf von der Saat zur Ernte und wieder zur Saat bestimmt wird. Ich möchte es meinen Freunden empfehlen, sich doch des öfteren einmal auf dem Lande umzuschauen. Vielleicht benutzen sie dieses Wochenende dazu.



Roland

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193907295/fragment/page=0006
DFG

Merseburgs Bahnhofsneubau beginnt

Das Empfangsgebäude für den neuen Bahnhof in Merseburg.
(Aufnahme: Bildarchiv Reichsbahndirektion Halle (S.)

Vom Pressedienst der Reichsbahndirektion Halle (Saale) wird mitgeteilt:

Das Reichsverkehrsministerium hat den von der Reichsbahndirektion Halle (Saale) auf Grund der veränderten Verhältnisse neu aufgestellten Entwurf zum Neubau des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Merseburg genehmigt. Zur Zeit liegen die Planunterlagen dem Regierungspräsidenten zur Beauachtung vor. Die weiteren Vorbereitungen zum Baubeginn sind soweit gediehen, daß Mitte August mit den Arbeiten auf der Baustelle begonnen werden kann.

Das neue Empfangsgebäude rückt mit seiner Front gegenüber dem bereits abgebrochenen Gebäude bei einer Frontlänge von 99 Meter um rund 25 Meter vor, entwickelt sich im Erdgeschoß 24 Meter in die Tiefe und gibt dadurch gleichzeitig den Platz für die Anlage eines weiteren Bahnsteiges frei. Insgesamt werden 30500 cbm umbauter Raum geschaffen. Durch die auch nach außen hin in Erscheinung tretende Haupthalle von 32×12,80 Meter Größe und 13,80 Meter Höhe ist der Charakter des Empfangsgebäudes deutlich gekennzeichnet. Der Reisende betritt diese Halle an der Längsseite gegenüber den Zugängen zu den Bahnsteigen. Rechts von der Sperre sind fünf Fahrkartenschalter angeordnet. Der sechste Ersatzschalter und die Auskunftsstelle sind anschließend in die Nebenhalle verlegt. In der Haupthalle befinden sich noch zwei Verkaufsstände und ein Fritzeurladen. Links der Sperre liegen die Toiletten. Von der Haupthalle erreicht man über eine nach Osten anschließende Seitenhalle die Räume für das Handgepäck, Gepäck, Expreßgut und die Fahrräder. Um die Haupthalle von dem zu diesen Räumen hinfließenden Verkehr zu entlasten, hat auch dieser Teil des Gebäudes einen besonderen Zugang erhalten.

Die westliche Stirnseite der Halle enthält die Eingänge zu den Wartesälen. Der Wartesaal 2. Klasse liegt auf der Vorplatzseite und bietet bei einer Grundfläche von 18×10 Meter 80 bis 90 Personen Platz. An ihn schließt sich ein Sonderzimmer mit Garderobeflur und Toiletten an. Der Wartesaal 3. Klasse für rund 100 Personen liegt bahnsteigseitig. Der übrige Teil dieses Flügels wird von der Küche und den Wirtschaftsräumen eingenommen.

Die beiden Obergeschosse im Südflügel nehmen die Wohnung des Bahnhofswirtes, Schlafräume des Küchenpersonals und Wohnungen für Bedienstete des Bahnhofs auf. In den Obergeschossen des Nordflügels liegen Verwaltungs-, Aufenthalts- und Uebernachtungsräume und die Bahnhofskasse.

Durch reichliche Verwendung von Werksteln für den Mittelbau, den Sockel der Seitenflügel, für Fenster- und Türgewände erhält das Gebäude nach außen hin seine Note. Im Innern wird es durch die Verwendung von zweckentsprechendem Material, bei guter technischer und künstlerischer Ausbildung vom Bauschaffen heutiger Zeit Kunde geben. Die Reichsbahn hofft, das Gebäude im Jahre 1941 dem Verkehr übergeben zu können.

Bauernhumor aus dem Unstruttal

Die Bauern eines kleinen Dorfes im Unstruttal sitzen am Sonntagabend im Krug. Man spricht über Ernten und Erträge, vom Dungfahren, vom Jungvieh. Der Gesprächsstoff wechselt mit der Jahreszeit. Irgendwie jedoch kommt dann die Heiterkeit auf, der bäuerliche, schlagfertige Humor, der seine Gediegenheit hat. Irgendwie wird „geplänkelt". War ein junger Bauer mal längere Zeit nicht im Krug, meint der eine: „Deine Ohle hut dich wuhl in' Kuhstall eingeschlossen, domet du nich verraten kunnst, wann's bei eich kalwet!" Die Antwort kommt rasch: „Bis nur ruhig, dich hat deine Frauc buch beim Ausmisten met nauszefenstert." Und beide lachen in sich hinein.

Zeichnung: Horst Keller

„Wie war denn das im vorigen Herbst mit der vertauschten Runkelrübe", fragt plötzlich einer.

So war es:

Im vorigen Herbst kommt Karl vom Felde, vom Rübenroden. Als er am Futterrübenplan seines Freundes Otto vorübergeht und recht angelegentlich die zu Bergen geschichteten Rüben betrachtet und ihre Größe prüft, holt ihn Otto mit dem Rade ein. Sie kommen in ein Gespräch. Otto geht zwischen die Berge und zieht ein Prachtexemplar von einer Rübe aus einem Haufen.

„Gucke mol, Karel, suwas hoste dies Jahr nuch nich jesehn, jelle!" Man bewundert gemeinsam die Bauart, das Gewicht, die gebauchte Form. „Nee, Otto, suwas Jrußes ha ich üwerhaupt nuch nich jesehn." Die Rübe fliegt auf den Haufen zurück. Otto radelt davon. Karl aber holt die Rübe zurück und steckt sie unter den Arm.

Wenige Tage später steht Karl beim Rübenschnitzeln in seinem Hof. Otto geht vorüber, bleibt in der Torfahrt stehen und ruft in den Hof hinein: „Na, was machen de Karotten?" — Karl dreht sich langsam um und winkt Otto zu sich. Dann greift er vom Brunnenrande die vor wenigen Tagen so ausführlich betrachtete Rübe und hält sie Otto entgegen!

„Was meinste zu dar hie. Es das eine Riwe oder nich?"

Otto ist sichtlich betroffen über das Format, das ihm gezeigt wird. Er betrachtet sie von allen Seiten, wird immer unruhiger und bringt endlich hervor:

„Ich will dir was sa'hn, Karel, die Riwe ist jut, sujar sehr jut, awer su wie die, die ich dir ubene uff'n Felde jezeigt hawe, isse nich. Die hutte noch mehr Jebände un wur nuch filliger."

Noch am selben Abend hat Otto seine Extra-Rübe gesucht. Er fand sie nicht. Am andern Tag hatte er sie jedoch wieder in der Hand. Karl hatte sie ihm selbst gebracht.

*

Vor kurzer Zeit hat Karl noch ein anderes Erlebnis gehabt: Im Nachbarort sind zwei Kühe zu verkaufen, zwei schöne Tiere, die schon Ortsgespräch sind. Es fragt sich nur, wer sie kaufen wird, wer zuerst da sein wird. Karl geht eines Tages hinüber, tätigt den Kauf und schickt bald darauf den Jungen in das Dorf, damit der die Kühe abholt.

Im Wirtshaus ist aber gerade in den letzten Tagen ein heftiger Kampf um die Kühe entbrannt. Ein Bauer spricht schon von „seinen" Kühen.

An dem Abend, an dem Karl die Kühe erwartet, geht er seinen Tieren ein Stück entgegen, um dem Jungen die Arbeit zu erleichtern. Am Rietkanal trifft er auf den Transport. Er übernimmt mit wohlgefälligem Lächeln eine der Kühe. Die kleine Karawane setzt sich erneut in Bewegung. Kurz vor dem Ort kommt ihnen der Bauer entgegen, der glaubte, er brauche die Kühe bloß noch zu kaufen.

„Na, Karel, wu hast du dann die Kiehwe her?"

„Vun der Bahne, vun Naumburg!"

Der Bauer fährt fort: „Ich will noch Dunndorf, do jiwets zwei Schecken. Ob d'es jlauwest oder nich, da sin deine Kiehwe Zicken derjejen."

„No, da zieck nur un hul se dir." Als der andere selbstbewußt davongeht und einige Meter entfernt ist, dreht sich Karl um und ruft aus vollem Halse:

„Du brauchst awer nicht mehr niwwer zu ziehn, der Dunndorfer hutte blus ein Paar ‚Zicken' un die jeheern schun meine!"

Hoke.

Harzer Volkslieder im Glockenspiel

Halberstadt. Aus Anlaß des Rolandsfestes vom 26. bis 28. August wird ein Glockenspiel aus 25 Meißner Porzellanglocken eingeweiht. Das Glockenspiel wird auf der Brüstung des alten Rathauses aufgestellt. Es wird durch ein Uhrwerk um 12 Uhr und um 18 Uhr ausgelöst, um jeweils zwei Volkslieder erklingen zu lassen. Es sind vorgesehen: 1. Der Harzer Sängergruß: „Es grüne die Tanne, es wachse das Erz"; 2. „Wenn alle Brünnlein fließen, so muß man trinken"; 3. Das Volkslied „Ich fahr' dahin, wenn es muß sein / Und scheid' mich von der Liebsten mein"; 4. Das Bergmannslied. Neben dem Mechanismus ist noch eine Klaviatur vorhanden, diese ermöglicht, auch andere Lieder bei feierlichen Anlässen spielen zu lassen.

Im Abflußrohr zu Tode gekommen

Gräfenhainichen. In den Nachmittagsstunden des Freitag spielten zwei Kinder am Furthmühlenbach zwischen Zschornewitz und Gräfenhainichen. Als der neunjährige M. an der Böschung des Baches sich beschäftigte und vielleicht auch einmal in das Wasser hineinging, ist er plötzlich mit einem Bein in ein Rohr, das zum Abfluß der Wassermassen dient, geraten. Der Knabe konnte sich nicht wieder befreien. Da das Wasser durch das Rohr keinen Abfluß mehr hatte, stieg der Wasserspiegel und der Knabe mußte, da sich sein Körper zur Seite neigte, ertrinken. Sein Spielgefährte war nach Hause gelaufen und hatte die Mutter benachrichtigt, doch leider war keine Hilfe mehr möglich. Der Arzt vermochte nur noch den Tod des Jungen festzustellen.

Unter Verdacht des Kindesmordes

Coswig (Anhalt). Unter dem dringenden Verdacht des Kindesmordes wurde in dem benachbarten Dorfe Buro eine Frau verhaftet. Sie soll ihr Kind bald nach der Geburt getötet haben. Am Mittwoch hat sich dort auch eine Frau das Leben genommen, die in der gleichen Sache bereits einmal von der Polizei vernommen worden war.

Betrunkener Fahrer wird gewalttätig

Nordhausen. Ein auswärtiger Autofahrer wurde angetroffen, wie er sich betrunken an seinem Kraftwagen zu schaffen machte, um diesen in Gang zu bringen. Da er der Aufforderung eines Polizeibeamten, sein Fahrzeug zu verlassen und mit nach der Polizeiwache zu kommen, keine Folge leistete, wurde er mit Gewalt nach der Wache gebracht.

HOLLENKAMP
das Haus das jeden anzieht

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193907295/fragment/page=0007

Appetit durch Marschmusik

Wie reagieren Tiere auf Lärm? — Versuche bei schlafenden Kindern

Die Sommerzeit mit ihrem immer stärker werdenden Kraftfahrzeugverkehr bringt für die Anwohner verkehrsreicher Straßen durch den verstärkten Lärm Rückwirkungen auf Körper und Nerven mit sich, die möglichst herabzumindern die selbstverständliche Pflicht jedes „Lärmmachers" ist.

Die besorgte Mutter

Draußen knattert ein Motorrad, das offenbar nicht auf die nötige Tourenzahl kommt — nebenan rattert eine Maschine — oben singt jemand im Radio — und unten werden Tonleitern geübt.

Die besorgte Mutter eilt in das Schlafzimmer ihres Lieblings. Doch sie ist rasch wieder beruhigt. Offensichtlich schläft ihr Kind fest. Es hört und sieht scheinbar nichts. In Wirklichkeit liegen die Dinge allerdings doch ganz anders.

Man hat solche Situationen mit hochempfindlichen Meßinstrumenten geprüft. Auch schlummernde Kinder wurden genau übermacht, wenn es draußen gerade ruhig war, und wenn Motorräder oder Lastwagen vorüberratterten. Aeußerlich merkte man den schlummernden Kindern vielleicht wirklich nichts an, aber sie zuckten doch zusammen, und zuweilen veränderte sich sogar der Gesichtsausdruck. Vor allem die Meßgeräte verrieten eine ganze Menge, zeigten sie doch, das der Herzschlag bedeutend zunahm. Und dann begannen die Kinder sich in ihrem Bettchen hin und her zu werfen. Ihr Nervensystem war demnach durch die Störungen und Geräusche trotz des Schlafes doch angegriffen worden.

„An der schönen blauen Donau"

Es ist ein Irrtum, anzunehmen, daß der erwachsene Mensch auf Geräusch und Lärm anders reagiere. Auch auf den erwachsenen Menschen haben Lärm und Geräusch denkbar schädliche Wirkungen. Aber hier kommen noch die Lautgeräusche hinzu, die sich der Erwachsene freiwillig zuführt, wenn er z. B. Musik macht. Wenn jemand zum Essen Musik liebt, dann sollte er jedenfalls mit der Auswahl des Repertoirs besondere Vorsicht walten lassen. Denn man konnte die überraschende Feststellung machen, daß Walzer, wie beispielsweise „An der schönen blauen Donau", auf die Verdauung einen nachteiligen Einfluß ausüben, indem — wohl zufolge der Reaktionen, die diese Musik im Gemüt hervorruft — die Muskelkontraktionen, die für die Bewegung der Eingeweide erforderlich sind, sich stark vermindern. Wenn man sich dagegen zu flotter Musik, vor allem zu Märschen, entschließt, kann die Verdauung dadurch nur angeregt werden. Der Geruchs- und Geschmacksinn soll sogar durch flotte Marschmusik gereizt werden. Und der ganze Körper durchblutet besser. In der Tat hat man seit langem die Erfahrung gemacht, daß der Mensch bei Marschmusik immer Hunger spürt und Durst bekommt.

Lärm stört die Konzentration

Man gibt sich bei der Erforschung der Wirkungen, die der Lärm auf das Nervensystem ausübt, nicht mehr nur mit Theorien ab, sondern geht dem Uebel mit Meßapparaten auf den Grund. Nachweisbar sind Maschinenschreiberinnen an ihrer Maschine zu wesentlich größeren Leistungen fähig, wenn sie an einer geräuschlosen Maschine arbeiten. Dagegen läßt die Leistung sofort nach, wenn sie an einem „Klapperkasten" sitzen. Das gleiche gilt für die Arbeit in Fabriken. Dort, wo Vorsorge getroffen ist, alle überflüssigen Geräusche fernzuhalten, liegt die Durchschnittsleistung des Arbeiters wesentlich höher als in umgekehrten Fällen.

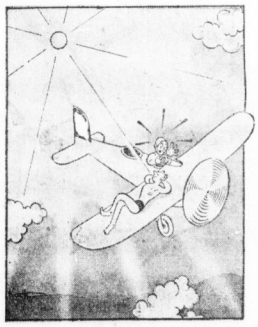
Wenn Studenten mit der Bewältigung eines bestimmten Themas beauftragt werden, dann sind die Ergebnisse unvergleichlich viel besser, wenn es sich um Klausuren in ruhiger Umgebung handelt, als bei Arbeiten im geräuschvollen Universitätshörsaal. Lärm und Geräusch wirken eben in allen solchen Fällen als Störer der Konzentration.

Im allgemeinen scheint die Widerstandsfähigkeit, wenigstens der Großstadtmenschen, gegen Lärm und Geräusch größer zu sein als bei Tieren. Der Mensch kennt zwar auch alle möglichen Bezeichnungen für Krankheiten dieser Art, aber im Grunde genommen sind es doch mehr oder weniger — nur Uebel. Viele Tiere dagegen reagieren auf die ständige Belastung ihres Nervensystems sehr heftig. Hunde, die lange in Großstädten leben mußten, haben nachgewiesenermaßen richtige Krampfanfälle bekommen. Desgleichen waren Erscheinungen von Tobsucht nicht selten. Auch die Katzen sind äußerst empfindlich.

Belehrung und Selbsterziehung

Was soll nun noch gegen den Lärm getan werden? Das unnötige Hupen der Autos ist längst abgeschafft worden. Die Untergrundbahnen baut man möglichst geräuschlos mit schalldichten Wänden. Zahlreiche Komitees und Laboratorien zerbrechen sich seit Jahr und Tag den Kopf darüber, welche Fortschritte man noch zu erzielen vermöchte. Es ist auch allerhand geschehen in dieser Beziehung.

Am meisten dazu beitragen kann aber der Auto- und besonders der Motorradfahrer. Und hier ist durch Belehrung und Selbsterziehung noch viel zu erreichen, denn schließlich ist das Lärmproblem nirgendwo so leicht zu lösen, wie wenn bei unseren modernen, geräuschlos laufenden Maschinen ein Kraftfahrer auch wirklich auf den Ehrgeiz verzichtet, durch möglichst viel Krach die Aufmerksamkeit seiner Mitmenschen auf sich zu lenken.



Höhensonne

„Zum letztenmal, Karl: wenn du dich jetzt nicht anziehst und mir Platz machst, flieg ich 'nen Looping."

Zeichnung von R. A. Knuth (Scherl-M.)

Mit einer grundlegenden Rede eröffnete gestern Reichsminister Dr. Goebbels die „16. Große Deutsche Rundfunk- und Fernsehrundfunk-Ausstellung" in Berlin, die unter dem Kennwort „Freude und Miterleben" steht. Nach der Eröffnung unternahm Dr. Goebbels an der Spitze der Ehrengäste einen Rundgang durch die Ausstellung. Unser Bild zeigt den Minister bei der Besichtigung des kleinen Volksempfängers. Rechts neben ihm Reichsintendant Dr. Glasmeyer. (Scherl-Bilderdienst)

Mars antwortet nicht!

Amerika ersuchte funkentelegraphisch um Beitritt zur Einkreisung

New York, 29. Juli.

Erschreckt durch die Bekanntschaft mit dem Planeten vom letzten Herbst, als der Theaterdirektor Orsen Welles in seinem Rundfunkhörspiel einen Einfall kriegerischer Marsbewohner in New Jersey schilderte, versuchte Amerika während der gestrigen Marsnähe mit dem Nachbarplaneten durch Radiosignale in Verbindung zu treten. Diese Versuche wurden von der Funkstation des benachbarten Baldwin unternommen, wo 40 Kurzwellenempfänger und -sender aufgestellt worden waren. Zunächst lauschten 40 Mann vergeblich auf Funksignale vom Mars. Danach sandten sie nach internationalem Brauch zwei bis acht Sekunden währende Radiosignale in Gestalt dreier Striche.

Wie man in interessierten Kreisen hört, ist der Zweck der angestrebten Arbeit: Feststellung, welcher Art die Lebewesen auf dem Mars seien, zweitens: Klärung ihrer Einstellung zu Amerika und der Demokratie, drittens: Versuch zu einem Kontakt bezüglich der wahren Interessen aller im Weltall lebenden Geschöpfe. Die Funkstationen des Signalkorps der Bundesarmee und der Bundesmarine unterstützen das Unternehmen, indem sie, um die Arbeiten nicht zu stören, ihren Betrieb stillegten und schwiegen. Der Mars tat indes das gleiche.

Wieder Streit um die Mars-Menschen

Zu den vielen interessanten Ereignissen, die das Jahr 1939 für die Astronomen mit sich bringt, gehört auch der seltene Zustand größter Annäherung des Mars an die Erde. Der Mars ist gegenwärtig nur die — für Astronomen — Kleinigkeit von rund 60 Millionen Kilometer von uns entfernt und wird entsprechend aufmerksam studiert. Die hierbei von Dr. Slipher vom Lowell-Observatorium in Südafrika getroffene Feststellung von Veränderungen der sogenannten Mars-Kanäle, die nach seiner Ansicht nur durch denkende Lebewesen verursacht sein können, hat sofort wieder das Problem des Mars-Menschen auftauchen lassen.

Aber auch diesmal dürfte es weiter ungeklärt bleiben, denn schon tritt ein anderer Wissenschaftler gegen Dr. Slipher hervor. Es ist Dr. Kuiper, ein amerikanischer Astronom, der sich gegenwärtig in Paris aufhält. Er erklärte, man könne jedesmal, wenn der Mars der Erde am nächsten kommt, dieselbe alte Geschichte hören. Die Mitglieder des Lowell-Observatoriums hielten schon aus Tradition immer zu der Behauptung, daß die Mars-Kanäle von Mars-Menschen angelegt seien, weil Dr. Lowell, dessen wissenschaftliches Erbe sie verwalteten, diese Theorie als erster mit aufgestellt habe.

Tatsächlich aber sei eine solche Vermutung durch die moderne Astronomie so gut wie schlüssig widerlegt. Die sogenannten Mars-Kanäle seien zweifellos Anzeichen natürlicher Bodenstruktur, und zwar seien sie entweder die Ränder von Bergketten, die sich um Talkessel legen oder aber Grenzlinien verschieden gefärbter Bodenarten.

Freilich: Wer kann garantieren, daß Dr. Kuiper recht hat?

Durch „Sammelwahn" auf die schiefe Bahn geraten

Wegen schwerer Urkundenfälschung, vollendeten und versuchten Betruges verurteilte das Braunschweiger Schöffengericht den 3jährigen Georg K. aus Goslar zu 10 Monaten und zwei Wochen Gefängnis. K. ist lungenkrank und bezieht eine Rente von 72 RM., die er als „Taschengeld" verwenden kann, weil seine Eltern für seinen Lebensunterhalt sorgen. Um sich zu zerstreuen und zu beschäftigen, hatte er sich auf das Sammeln von Briefmarken verlegt und war dabei — wie er es ausdrückte — so tief in den „Sammelwahn" hineingeraten, daß er schließlich krumme Wege ging. Von verschiedenen großen deutschen Briefmarkenhandlungen forderte er Ansichtssendungen unter der Vorspiegelung an, daß er mehrere tausend Mark in Briefmarken anlegen wolle. Um die Firmen sicher zu machen, unterzeichnete er die Briefe mit „Dr. med. vet. Andreas Gustav Georgi". Entsprechende Briefbogen mit diesem Ausdruck hatte er sich in der väterlichen Druckerei hergestellt. Er mietete sich in Harzburg ein Zimmer und meldete sich hier polizeilich unter falschem Namen an. Die Antworten auf seine Briefe, denen er auch mit dem falschen Namen unterzeichnete Blanko-Wechsel beigefügt hatte, ließ er sich vorlagernd zuferden. Der ganze Schwindel kam heraus, als ein Markenhändler trotz der Angabe „Kommen unerwünscht" persönlich erschien. — Vor Gericht suchte der Angeklagte sich damit herauszureden, daß er selber nicht wisse, wie er zu seinen Betrügereien gekommen sei. Das Gericht vermochte sich aber nicht von seiner völligen „Harmlosigkeit" zu überzeugen.

Ehrenschild für 7369 Kriegspferde

Durch die von der Zeitschrift „Der deutsche Tierfreund" unter der Leitung von Dipl.-Landwirt Finus durchgeführte Aktion zur Erfassung und Ehrung der Kriegspferde wurden 7869 Pferde mit dem Ehrenschild „Kriegskamerad" ausgezeichnet. 2856 Kriegspferde im Besitze bedürftiger Volksgenossen erhielten durch dieses Hilfswerk Ehrenhaferspenden. Dipl.-Landwirt Finus wurde vor einem halben Jahr durch den Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts mit der goldenen Plakette für besondere Verdienste ausgezeichnet.

Verdunkelungs-Kappen für Auto-, Motorrad-, Fahrrad-Lamp. Gummi-Bieder

Sommer-Schluß-Verkauf

VOM 31. JULI BIS 12. AUGUST

Am Montag beginnt die immer wieder von allen freudig begrüßte günstige Kaufgelegenheit des Sommers! Sie werden staunen, wie über Erwarten wir unsere Preise herabgesetzt haben. Da heißt es bald kommen und alle Vorteile wahrnehmen.

Modehaus Herrmann K.G.

HALLE (S.) · AM MARKT

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193907295/fragment/page=0008

Mitteldeutsche
Wirtschafts-Zeitung
Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten

Außenhandel auf neuen Wegen

Halle, 29. Juli.

Die erfolgreiche Intensivierung der deutschen Außenhandelsbeziehungen hat in den letzten Tagen erneut mehrfache nachdrückliche Unterstreichungen erfahren. Insbesondere waren es die neuen Wirtschaftsverträge, die Deutschland mit Frankreich und der Schweiz abgeschlossen hat, die stärkste Beachtung fanden. In der Tat gingen sie auch in ihrer Bedeutung weit über übliche Vertragsverlängerungen hinaus, sie bilden unter Anpassung an die bestehenden und für die nächste Zeit voraussehbaren Wirtschaftsverhältnisse geradezu eine neue Grundlage des Handels zwischen den beteiligten Staaten. Der Wirtschaftsvertrag zwischen Deutschland und Frankreich, der am 10. Juli 1937 abgeschlossen wurde, fand erheblich anders geartete Handelsgrundlagen vor, als der Vertrag, der nunmehr am morgigen 30. Juli um ein Jahr verlängert wird.

Diesen Veränderungen tragen die jetzt getroffenen Ergänzungsabkommen weitgehend Rechnung, über die einer der deutschen Unterhändler, Gesandter Dr. Hemmen, aufschlußreiche Einzelheiten in Vervollständigung der ersten Verlautbarung mitteilen konnte. Danach betrafen die Verhandlungen zunächst die Regelung finanzieller Fragen: Mitte 1938 hatte sich Deutschland bekanntlich im Anschluß an die Eingliederung Oesterreichs in das deutsch-französische Vertragssystem Frankreich gegenüber bereit erklärt, die Verpflichtungen aus der Dawes- und Young-Anleihe zu erfüllen, so lange ein Finanz- und Transferabkommen besteht, während gegenüber England die Anerkennung bis zum Ablauf der letzten Amortisationsrate lauft. Mit Frankreich wurde nunmehr eine Verständigung auf der Basis erzielt, daß wir die Dawes- und Young-Verpflichtungen als endgültig und unabänderlich anerkennen auf der Basis von 5 v. H. Zinsen plus 2 v. H. Amortisation für Dawes und von 5 v. H. Zinsen und ½ v. H. Amortisation für Young.

Deutschlands vordringliches Interesse bei der neuen Vertragsregelung lag andererseits einmal bei der weiteren Sicherung unserer Erzbezüge aus Frankreich und dann in der Regelung des Wirtschaftsverkehrs zwischen dem Protektorat und Frankreich. Nach dem früheren Abkommen von 1937 war das französische Erz durch deutschen Koks zu bezahlen, zu dessen Abnahme sich Frankreich verpflichtet hatte. Durch die Einschränkung in der französischen Eisenindustrie im vergangenen Jahr aber konnte Frankreich nur erheblich weniger Koks aufnehmen, so daß auch unsere Erzbezüge sich empfindlich verringerten. Jetzt einigte man sich dahin, daß bis Ende 1939 eine Erweiterung der Erzbezüge aus Frankreich und der Koksbezüge aus Deutschland gegenüber 1938 beschlossen wurde. Im Dezember sollen dann erneute Verhandlungen stattfinden. Hinsichtlich der Neuregelung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen dem Protektorat und Frankreich wurde der alte französisch-tschechische Handelsvertrag als Grundlage genommen, der rückwirkend vom 1. April dergestalt in Kraft gesetzt wird, daß die in den letzten Monaten eingetretene Unterbrechung der Protektoratsausfuhr nachgeholt werden kann. Ferner hat Frankreich sich bereiterklärt, die seinerzeit gesperrten tschechischen Guthaben in Höhe von etwa 20 Mill. Frank freizugeben und seinem Zahlungsverkehr dem Protekorat zuzuleiten.

Nicht minder bedeutsam als diese Abmachungen mit Frankreich ist der neue Vertrag mit der Schweiz, dessen Zustandekommen erst nach schwierigen Verhandlungen gelang. Hatten doch die Schweizer bisher ein aus den Ziffern des Jahres 1934 berechnetes Einfuhrrecht, während Deutschlands Ausfuhr nach der Schweiz jeweils erst auf dem freien Schweizer Markt untergebracht werden mußte, was bei der bekannten Einstellung der Schweiz zuweilen große Schwierigkeiten mit sich brachte. Künftig wird Deutschland nur noch soviel Schweizer Waren aufnehmen, wie es dem tatsächlichen Devisenanfall entspricht, und auch die Schweiz hat sogleich nach Beginn der Verhandlungen die zuvor gesperrten böhmischen Guthaben freigegeben.

Diesen beiden, wenn man so will, schwierigsten Wirtschaftsverträgen steht eine Reihe weitschauender Abmachungen mit Staaten gegenüber, zu denen Deutschland bereits seit langem enge wirtschaftliche Wechselbeziehungen unterhält. In seiner letzten Vierteljahresveröffentlichung verweist das Institut für Konjunkturforschung mit Recht darauf, daß diese Wirtschaftsverträge, insbesondere der deutsch-rumänische Wirtschaftsvertrag vom 23. März 1939 neue Wege der zwischenstaatlichen Handelspolitik gesucht und gefunden haben. Stelle doch das erwähnte Abkommen mit Rumänien einen gemeinsamen mehrjährigen Wirtschaftsplan auf, um Produktion und Verkehr beider Wirtschaften so zu lenken, daß sich dadurch zwangsläufig ein wachsender Güteraustausch ergibt. Hiermit hat sich erstmalig Deutschlands staatliche Wirtschaftsplanung über die Binnenwirtschaft hinaus ausgedehnt und eine grundsätzliche Wandlung aufgezeigt, die in den Methoden der außenwirtschaftlichen Zusammenarbeit angestrebt wird. Und auch die erst vor wenigen Tagen mit Rumänien getroffenen Vereinbarungen über einen intensiven Austausch auf dem landwirtschaftlichen Sektor stellt einen weiteren wertvollen Schritt auf diesem neuartigen Wege dar.

Wenn man weiterhin an die Bankenabkommen mit Jugoslawien und Rumänien, an die für beide Seiten günstigen Lohnüberweisungsvereinbarungen für jugoslawische, italienische und ungarische Arbeiter und an die Verrechnungsabkommen mit der Slowakei sowie mit Iran und Uruguay denkt, die sämtlich den neuen deutschen Devisenverrechnungsgrundsätzen Rechnung tragen, und wenn man endlich auch die jüngsten Verhandlungen mit den baltischen Staaten in Betracht zieht, die gleichfalls die Grundlagen für wesentlich intensiveren Wirtschaftsaustausch zu schaffen versprechen, dann stellen sich diese Verträge als sehr beachtliche Erfolge der deutschen Außenhandelspolitik dar, die um so höher zu bewerten sind, als jeder einzelne Vertrag von seiten unserer politischen Gegner mehr oder minder lockenden Konkurrenzversprechungen ausgesetzt war. Wie eng heute die Wirtschaftsabkommen mit der politischen „Atmosphäre" verbunden sind, das bewies ja erst dieser Tage wieder die aufsehenerregende Kündigung des Handelsvertrages der Vereinigten Staaten mit Japan, und letzte Zweifel zerstreute Außenminister Hull erst gestern in einer Pressekonferenz, indem er andeutete, daß ein neuer Handelsvertrag mit Japan nicht abgeschlossen werde könne, ehe nicht die politischen Gegensätze zwischen den Vereinigten Staaten und Japan im Fernen Osten bereinigt seien.

Nun, Deutschland und Japan haben dieser Auffassung soeben die gebührende Antwort erteilt, indem sie ihrerseits das an anderer Stelle dieser Zeitung mitgeteilte Abkommen trafen, das eine weitere wesentliche Verstärkung der beiderseitigen Wirtschaftsbeziehungen vorsieht. — Während die westlichen Demokratien und ihre „Freunde" beharrlich an ihren kriegsbeherrischen Einkreisungspakten arbeiten, geht Großdeutschland zielbewußt den anderen Weg, der den friedlichen, wolnvollen Güteraustausch zwischen den Völkern sucht. Mr.

Ist die Konsumgüterproduktion zurückgeblieben?

Konjunkturinstitut:
im ganzen starke Besserung

In der Auslandspresse taucht immer wieder die Meinung auf, daß im nationalsozialistischen Deutschland die Industrie sich völlig einseitig zugunsten der Produktionsgüter entwickle, während die Verbrauchsgütergewerbe an dem Wirtschaftsaufschwung nicht teilgenommen hätten. Es ist deshalb zu begrüßen, daß das Institut für Konjunkturforschung in seinem neuesten Vierteljahrsheft zur Wirtschaftsforschung, 14. Jahrgang 1939/40, Heft 1, die Frage: „Ist die Verbrauchsgüterproduktion zurückgeblieben?" in aller Offenheit behandelt.

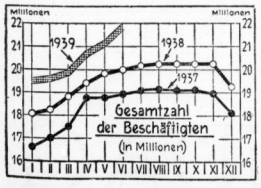
Durch die Zielsetzungen der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik: Arbeitsbeschaffung, Wehrhaftmachung, Investitionen im Rahmen des Vierjahresplanes, stand die starke Steigerung der Industrieproduktion während der vergangenen sechs Jahre ununterbrochen unter Führung der Produktionsgüterindustrien. Der Anteil der Produktionsgüter an der gesamten gewerblichen Gütererzeugung hat sich bis in die letzte Zeit hinein erhöht. Bereits im Herbst 1935 war der Anteil der Produktionsgüter am Nettoproduktionswert wieder so groß wie 1929. — Heute ist er höher als jemals seit Bestehen der modernen deutschen Industriewirtschaft.

Rein rechnerisch ist diese Steigerung des Anteils der Produktionsgüter auf Kosten der Verbrauchsgüter gegangen. Die Verbrauchsgüter haben ihren Anteil am Nettowert von 53 v. H. im Jahre 1932 auf 35 v. H. in den Jahren 1937 und 1938 gesenkt. Es ist aber zu beachten, daß der Anteil der Verbrauchsgütererzeugung 1932 anormal hoch war, da damals in der Krise Neuinvestitionen nicht vorgenommen wurden und die Wirtschaft von der Substanz zehrte. Verglichen mit 1928/29, d. h. mit zwei Jahren relativ guter Beschäftigung, ist der Rückgang des Anteils der Verbrauchsgütererzeugung dagegen nicht erheblich. Vor allem darf man aber nicht vergessen, daß die Anteilszahlen sich auf jeweils wechselnde Grundgrößen beziehen. Diese zeigen, daß die Verbrauchsgüterproduktion des Jahres 1938 — trotz des geringeren Anteils an der gesamten gewerblichen Erzeugung — doch absolut betrachtet wesentlich größer war als 1932/33, größer auch als 1928/29. Wertmäßig sind 1938 (in Preisen des Jahres 1938 und netto berechnet) für rund 4,5 Mrd. RM. mehr Verbrauchsgüter erzeugt worden als 1929. Diese Zunahme ist noch etwas stärker als das gleichzeitige Wachstum der Bevölkerung. Pro Kopf der Gesamtbevölkerung sind also 1938 etwas mehr Verbrauchsgüter erzeugt worden als 1928.

Für die tatsächliche Versorgung der deutschen Bevölkerung muß noch berücksichtigt werden, daß heute ein erheblich kleinerer Teil der Verbrauchsgütererzeugung exportiert wird als noch in den Jahren 1927 bis 1929. Der Ausfuhrüberschuß der Verbrauchsgüterindustrie hat sich — gleichfalls in Preisen des Jahres 1928 — von 1928 bis 1938 um rund 2 bis 2½ Mrd. RM. vermindert. Es haben also dem Binnenmarkt mehr Waren aus der laufenden Produktion zur Verfügung gestanden als 1928. Diese Menge macht sicher 10 bis 15 v. H. der Erzeugung aus. Weiterhin ist es für die Versorgung der Bevölkerung mit Verbrauchsgütern von Bedeutung, daß manche Teile der Investitionsgüterproduktion für den Verbrauch bestimt sind. Es handelt sich um langfristig

Beinahe 22 Millionen Beschäftigte

Ende Juni d. J. betrug die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten 21,84 Millionen, und zwar 14,77 Mill. Männer und 7,07 Mill. Frauen. Gegenüber dem vorjährigen Höchststand der Beschäftigung, der Ende August 1938 zu verzeichnen war, ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten um etwas über 1 Million oder um 4,8 Prozent gestiegen. Bei den Männern betrug die Zunahme 3,2 Prozent oder 460 000 und bei den Frauen 8,3 Prozent oder 545 000. Die Zahl der beschäftigten Frauen



hat sich anteilig auch in allen Landesarbeitsamtsbezirken stärker erhöht als die der Männer. Wie das Schaubild zeigt, ist der Zuwachs der Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten gerade in dem Zeitraum April bis Juni dieses Jahres besonders stark, jedenfalls erheblich ausgeprägter gewesen als in den beiden vorausgegangenen Jahren. Der Zuwachs an Beschäftigten hatte nämlich von Ende April bis Ende Juni 1937 0,49 Millionen, in dem gleichen Zeitraum 1938 0,60 Millionen, im laufenden Jahre dagegen 1,15 Millionen bet. gen.

W 3307

WISSEN SIE NOCH...?

Erinnern Sie sich noch an jenes sonderbare Gefühl – aus etwas Neid und etwas Sehnsucht gemischt – das man beim Lesen einer solchen Karte hatte? Und an die Hoffnung, daß der Absender bei seiner Rückkehr von seinem kleinen zollfreien Reisevorrat LAURENS ein paar Stück übrigbehalten – und großzügig teilen würde. Seit über 15 Jahren kannten wir diese kostbare Zigarette, die *zu den besten der Welt* gerechnet wird, nur mehr so: als seltenen – nur im Ausland erhältlichen oder aus dem Ausland importierten – Genuß ...

Zeiten des Niederganges verhinderten die weitere Herstellung der LAURENS CIGARETTE in Deutschland – Zeiten des Aufstiegs, in denen das Bedürfnis nach hoher Qualität wieder erwachte, gestatteten die Wiederaufnahme der deutschen Produktion.

Nach den *Original-Rezepten* der ED. LAURENS Alexandrien wird die LAURENS GRÜN in Bremen von erfahrenen deutschen Facharbeitern und unter laufender Kontrolle eines Tabak-Meisters des Hauses ED. LAURENS hergestellt.

Daß jede Zigarette der deutschen Herstellung eine LAURENS nach der alten Tradition des Alexandriner Hauses ist, dafür bürgt der Namenszug:

Laurens

SCHUTZ MARKE
IN DEUTSCHLAND HERGESTELLT

10 Stück 40 Pfg.

25 Stück RM 1.-

IN 25 KULTURSTAATEN AKKREDITIERT

ED. LAURENS

ED. LAURENS CIGARETTEN-MANUFAKTUR G. M. B. H.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193907295/fragment/page=0009

nutzbare Waren wie Krafträder, Kühlschränke, Staubsauger usw. Die Erzeugung dieser für den Verbrauch bestimmten Dauergüter ist noch erheblich schneller gestiegen als die eigentlichen Konsumgüter.

Auf Grund aller dieser Faktoren kommt das Institut für Konjunkturforschung zu dem Ergebnis, daß 1938 dem deutschen Markt dem Volumen nach etwa 20 bis 25 v. H. mehr gewerblich erzeugte Verbrauchsgüter zur Verfügung gestanden haben als 1928. Die Versorgungsverhältnisse liegen in manchen Waren und Sortimenten wesentlich günstiger, in manchen aber auch wesentlich ungünstiger, als es dem berechneten Durchschnitt entspricht. Bei diesen Spannungen handelt es sich aber nur um Teilgebiete, die nichts daran ändern, daß trotz der starken Zunahme der Produktionsgütererzeugung auch die Versorgung der Bevölkerung mit Verbrauchsgütern in den letzten Jahren wesentlich gebessert werden konnte.

Berliner Börse

Aktien freundlich, Renten wenig verändert

Berlin, 29. Juli. Die Wochenschlußbörse wies bei ruhigem Geschäft freundliche Haltung auf. Die Kursveränderungen nahmen jedoch nach beiden Seiten nur geringeres Ausmaß an. Es überwogen meistens Steigerungen, da die Bankenkundschaft und der berufsmäßige Börsenhandel überwiegend kleine Kauforders erteilten. Einzelne Werte erfuhren darüber hinaus Besserungen von 1 bis 2 Prozent.

Zu den bevorzugten Papieren gehörten Montane, von denen Mannesmann ⅛, Klöckner und Rheinstahl je ¼, Vereinigte Stahlwerke ⅜ sowie Hoesch und Stolberger Zink je ½ Prozent gewannen. Buderus kamen 1 Prozent höher zur Notiz. Lediglich Laura-Hütte büßten ⅛ Prozent ein. Braunkohlenwerte, die in den letzten Tagen regeres Geschäft hatten, lagen verhältnismäßig still.

Ilse-Genußscheine stiegen um ¾ Prozent. Von chemischen Papieren wurden Schering um ½ und Goldschmidt um ⅜ Prozent höher notiert. Farben blieben mit 144½ unverändert. Elektro- und Versorgungswerte lagen zumeist gebessert. Licht und Kraft, Gesfürel und HEW. kamen um ½ Prozent höher an. Schuckert wurden um 1¼ und Akkumulatoren um 2 Prozent fester bewertet. Demgegenüber stellten sich AEG. um ⅝ und Siemens um ¾ Prozent niedriger. Von Kabel- und Drahtwerten wiesen Felten eine Steigerung um ⅝ Prozent, von Autoaktien BMW. einen Rückgang von ½ Prozent auf. Am Markt der Maschinenbauwerte büßten Deutsche Waffen gegen letzte Notiz 1¼ Prozent ein. Interesse zeigte sich für Papier- und Zellstoff-Anteile, von denen Aschaffenburger und Feldmühle je ¾, Zellstoff Waldhof 1½ Prozent gewannen. Kali-, Gummi- und Linoleum-, sowie Bau- und Textilwerte hatten recht ruhiges Geschäft.

Von variablen Renten rentierte die Altbesitzanleihe 132,10 gegen 132⅛. Die Gemeindeumschuldung stellte sich auf unv. 93,30. Steuergutscheine I hörte man mit unverändert 99,10, dito II nannte man 95,55 gegen 95,40. Juli-Scheine 95,45 gegen 95,35 und August-Scheine 95,35 gegen 95,25. Beachtung fand die Bekanntmachung des Vorstandes der Berliner Wertpapierbörse, daß vom 1. August 1939 ab die auf Grund des Gesetzes über den neuen Finanzplan zugelassenen Steuergutscheine II an der Berliner Börse amtlich gehandelt und notiert werden können.

Von Valuten errechneten sich das Pfund mit 11,67, der Dollar mit 2,493 und der Frank mit 6,60½.

Mitteldeutsche Börse:

Leipzig, 28. Juli. Am Leipziger Aktienmarkt waren weitere Kurserhöhungen in der Ueberzahl. Sehr fest lagen Schönherr Webstuhl, Reinecker und Industriewerke Plauen, Rentenkurse wenig verändert.

New York sicherer als Basel?

Schweizer Bank mietet Tresore

Die Schweizer Bank von Basel mietete mehrere Stockwerke eines Wolkenkratzers am Broadway im Zentrum des New Yorker Bank- und Börsenviertels zur Einrichtung einer New Yorker Filiale. Außerdem mietete sie riesige unterirdische Tresorräume der Bundesreservebank, in denen bis vor kurzem der größte Teil des Goldes der USA. aufbewahrt wurde, das jetzt in Kentucky vergraben liegt. New Yorker Finanzkreise fragen sich, was die Schweizer Bank mit den großen Schatzkammern will und sehen darin ein Zeichen, daß neue große Goldverschiffungen aus Europa zu erwarten seien. Die Schweizer Bank, so meint man, werde wahrscheinlich ihre ganzen Goldreserven nach New York verlegen.

Kaffee-Handels-AG., Bremen. In einer aoHV. wurde die Aenderung der Firma in „Kaffee-Hag AG." einstimmig beschlossen.

Rundfunkgeräte vereinheitlicht

Wichtige Richtlinien für Typenvereinfachung

Die bisherigen Arbeiten des zur Vereinheitlichung der technischen Nachrichten eingesetzten Sonderbeauftragten, Generalmajor Fellgiebel, haben, wie in der Rede des Reichspropagandaministers zur Eröffnung der Funkausstellung erwähnt wurde, dazu geführt, daß die ersten allgemeinen Richtlinien bekanntgegeben werden können. Die in enger Zusammenarbeit mit dem Reichspropaganda- und dem Reichswirtschaftsminister aufgestellten Forderungen für zukünftige Gerätearten und ihre Herstellung sind folgende:

1. Bildung von höchstens zwölf Industriearbeitsgemeinschaften für den Bau von Rundfunkgeräten. Jede derartige Arbeitsgemeinschaft baut in Zukunft nur gleiche Rundfunkgerät-Typen. Zu derartigen Arbeitsgemeinschaften werden diejenigen Firmen zusammengezogen, die dieselbe finanzielle Grundlage haben, und die auf Grund ihrer Struktur schon jetzt im Zusammenhang stehen. Dabei soll besonders die Exportlage der Firma Berücksichtigung finden.

2. Die Geräte sind möglichst als Wechselstromgeräte mit Wechselrichter oder als Allstromgeräte zu entwickeln.

3. Je Arbeitsgemeinschaft werden höchstens außer den politischen Empfängern nur noch folgende Empfängertypen hergestellt: a) ein Hochleistungsempfänger zu mäßigem Preis, b) ein Höchstleistungsempfänger, c) ein Auto-Empfänger, d) ein Empfänger für Ortsempfang mit besonders guter musikalischer Wiedergabe und besonders großer Verstärkerleistung max. 9 Watt mit Schallplatteneinrichtung zugleich für Drahtfunk, e) ein Bau von Einkreisern außer den politischen Empfängern wird untersagt, f) die Entwicklung von Höchstleistungs- und Kofferempfängern wird soweit freigegeben, wie der Export oder der Inlandsabsatz die Entwicklung eines solchen Gerätes rechtfertigt.

4. Für Verstärker werden folgende Typen festgelegt: a) ein Verstärker, Leistung etwa 20 Watt; b) ein Verstärker, Leistung etwa 120 Watt; c) ein Verstärker, Leistung etwa 500 Watt.

Die Verstärker werden so ausgebildet, daß sie für alle Anforderungen der Wehrmacht, des Gemeinderundfunks, des Gemeinschaftsempfanges usw. verwendbar sind.

5. Umstellung der Einzelteile aller Rundfunkempfänger auf solche Typen, die gegebenenfalls für alle Zwecke der Landesverteidigung verwendet werden können. Unwirtschaftliche Einzelfabrikation ist zugunsten einer den Preis herabsetzenden Massenfabrikation zu unterbinden.

6. Zur Entlastung des Handels von den alljährlich wiederkehrenden Ausverkaufstypen muß eine Stetigkeit in der Vereinheitlichung Platz greifen. Die Beschränkung auf die Einzeltypen wird in einer solchen Zeitspanne erfolgen, daß dem Handel genügend Zeit gelassen wird, die jetzt noch vorhandenen Ausverkaufstypen abzustoßen.

7. Die Entstörung elektrischer Anlagen muß weiter betrieben werden. Dabei ist besonders auch die Entstörung für Kurz- und Ultra-Kurzwellen sämtlicher Kraftfahrzeuge einschließlich des Volkswagens vorzusehen. Die bisherige Entstörung für Rundfunkwellen genügt nicht.

Die näheren Anweisungen auf Grund dieser Forderungen werden an die Industrie durch das Reichswirtschaftsministerium im Einvernehmen mit dem Sonderbeauftragten bekanntgegeben werden. Die grundsätzliche Zustimmung des Reichswirtschaftsministeriums und des Sonderbeauftragten zu den Vereinheitlichungsvorschlägen der Wirtschaftsgruppe Elektrotechnik wurde bereits erteilt. Neben diesen Vereinheitlichungsrichtlinien sind Maßnahmen zu erwarten, die noch mehr als bisher die Verwendung devisenfreier Rohstoffe im Apparatebau fordern. Hier werden an die Erfindergabe des Technikers neue und große Aufgaben gestellt werden.

Büchertisch des Kaufmanns

Wirtschafts-Kartei. Verlag für Wirtschaft und Verkehr Forkel & Co., Stuttgart-O. Diese Kartei ist ein seit längeren Jahren erscheinendes Karteihandbuch des Steuer- und Wirtschaftsrechts. Es wird durch einen schnell arbeitenden Nachtragsdienst stets auf dem neuesten Stand gehalten. Die neuesten Nachtragshefte behandeln auf steuerrechtlichem Gebiet insbesondere das Gesetz über den neuen Finanzplan. Die Hefte enthalten weiterhin Neudarstellungen zur Umsatzsteuer unter Berücksichtigung der neuen Durchführungsbestimmungen und den Wortlaut der neuen Umsatzsteuer-Ausgleichssteuerordnung sowie des neuen Zollgesetzes. Auf wirtschaftlichem Gebiet ist besonders bemerkenswert die Neudarstellung zum öffentlichen Auftragswesen, insbesondere Erläuterungen zu den Richtlinien für die Preisbildung bei öffentlichen Aufträge und zu den Leitsätzen für die Preisermittlung auf Grund der Selbstkosten bei Leistungen für öffentliche Auftraggeber von Dipl.-Kaufm. Max E. Pribilla (Wirtschaftssachverständiger beim Reichskommissar für die Preisbildung). Dr. v. C.

Arbeitsrechts-Kartei. Verlag für Wirtschaft und Verkehr Forkel & Co., Stuttgart. Die neuesten Hefte dieses Karteiwerkes behandeln u. a. in der sozialversicherungsrechtlichen Abteilung das Gesetz zum weiteren Abbau der Notverordnungen in der Reichsversicherung und bringen eine Darstellung über die Aenderungen der Unfallversicherung durch das Fünfte Aenderungsgesetz. Im allgemein-arbeitsrechtlichen Teil wurde u. a. verarbeitet: Wortlaut und erläuternde Darstellung der Verordnung über die Einberufung zu Uebungen der Wehrmacht vom 15. 8. 1939, die im Gegensatz zur bisherigen Regelung eingehende Bestimmungen über die Zurückstellung von Wehrmachtsangehörigen von Wehrmachtsübungen bringt. Die Darstellung behandelt außer dem Zurückstellungsverfahren vor allem die Beurlaubung durch den Betriebsführer zur Ableistung der Uebung, das Verbot des Kündigungsrechts und die Anrechnung des Uebungsurlaubs auf den Erholungsurlaub. Ferner ist abgedruckt und eingehend erläutert die Verordnung über das Arbeitsbuch vom 22. 4. 1939, die eine völlige Neuregelung der Vorschriften über das Arbeitsbuch bringt. Es sind weiterhin abgedruckt die Verordnung über den Arbeitseinsatz vom 25. 3. 1939 und die Ausführungsanweisung des Reichsarbeitsministers zur Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels vom 15. 3. 1939. Dr. v. C.

Warenmärkte

Metalle

Berliner Metallnotierungen vom 28. Juli

Elektrolytkupfer	59.25	Standard-Zink	17.75
Raffinadekupfer	—.—	Orig. Hütten-Alum.	—.—
Standardkupf., loco	54.—	Hütten-Alum.-Draht	—.—
Orig. Hüttenweichbl	18.50	Banca-Zinn	—.—
Standard-Blei Juli	18.50	Rein Nickel (98—99)	—.—
Orig. Hüttenrohzink	17.75	Antimon-Regulus	—.—
Rem. Plattenzink	—.—	Rein Silber i. Barren	31.00—35.60

Berliner Metall-Terminnotierungen vom 28. Juli

M. für 100 kg	Kupfer			Blei			Zink		
	bez	Brief	Geld	bez	Brief	Geld	bez	Brief	Geld
Juli	—	53.50	53.50	—	18.50	18.50		17.75	17.75
August	—	53.50	53.50	—	18.50	18.50	—	17.75	17.75
September	—	53.50	53.50	—	18.50	18.50		17.75	17.75
Oktober	—	53.50	53.50	—	18.50	18.59	—	17.75	17.75
November	—	53.50	53.50	—	18.50	18.50	—	17.75	17.75
Dezember	—	53.50	53.50	—	18.50	18.50	—	17.75	17.75
Stimmung	stetig			stetig			stetig		

Zucker

Magdeburg, 28. Juli. Gemahlener Melis für Juli 31,45, 31,50; für Juli/August 31,45, 31,50; Tendenz stetig, Wetter heiter. — Rohzuckerpreise unverändert. — Terminnotierungen unverändert; Tendenz ruhig.

Kautschuk

Hamburger Kautschuk-Termin-Börse vom 28. Juli unverändert; Tendenz ruhig.

Von den Getreidemärkten

Magdeburger Großmarkt für Getreide, Mehl und Futtermittel vom 28. Juli. Weizen für 1000 Kilo in Reichsmark, gesund und trocken, 75—77 Kilo, Festpreisgebiet 5: 185, 7: 187, 8: 188, 9: 189, still. Roggen, gesund und trocken, 70—72 Kilo, Festpreisgebiet 8: 172, 12: 176, 14: 178, 15: 179, 16: 181, geschäftslos. Sommergerste zu Futterzwecken, 59—60 Kilo, Festpreisgebiet 8: 162, 9: 164, 10: 166, stetig; zu Industriezwecken Festpreisgebiet 8: 162, 9: 164, 10: 166. Braugerste Preisgebiet 5: 220, still. Hafer zu Futterzwecken, weißer und gelber, Preisgebiet 14: 181, geschäftslos. — Weizenmehl für 10 Kilo, Type 812, Preisgebiet 9: 29,40, stetig. Roggenmehl, Type 997, Preisgebiet 15: 22,70, stetig. Weizenkleie Mühlenpreis ab Mühle 11,85, gefragt. Roggenkleie Mühlenpreis ab Mühle 10,85, gefragt. Für Weizenmehl, dem gemäß Abschnitt II, Ziffer 6, Abs. 1, Maisbackmehl (7 Prozent) beigemischt ist, ermäßigt sich der vorgenannte Preis um je 0,30 Reichsmark je 100 Kilo. Für Roggen- und Weizenmehl tritt ein Frachtausgleich von 0,50 RM. je 100 Kilo. — Rauhfutter für 100 Kilo (Stroh alte Ernte, Heu neue Ernte): Bindfadengepreßtes oder gebündeltes Roggenstroh 2,40—2,60, do. Weizenstroh 2,20—2,40, do. Haferstroh 2—2,20, do. Gerstenstroh 1,90 bis 2,10, drahtgepreßtes Roggenstroh 2,70—2,90, do. Weizenstroh 2,50—2,70, do. Haferstroh 2,40—2,60, do. Gerstenstroh 2,30—2,50, handelsübliches Wiesenheu 4—4,40, gutes Wiesenheu 4,60—5,40, handelsübliches Acker- und Feldheu ohne Angebot, gutes Acker- und Feldheu 5,60—5,80, handelsübliches Thimothee-, Luzerne-, Esparsette-, Serradellaheu ohne Angebot, gutes Thimothee-, Luzerne-, Esparsette-, Serradellaheu 6,80—7,40, handelsübliches Kleeheu ohne Angebot, gutes Kleeheu 6,20—6,60.

Amtlich festgestellte Preise des Getreidegroßmarktes zu Halle

Artikel	vorher	heute	Tendenz
Für 1000 kg			
Weizen. Durchschnittsqualität. . . kg im hl	189	189	geschäftsl.
Roggen. Durchschnittsqualität. . . kg im hl	181	181	gefragt
Gerste:			
gute Braugerste. feinste über Notiz (Sommergerste)	—	—	—
mehrzeilige Industriegerste	184	184	gefragt
zweizeilige Industriegerste	184	184	„
Futtergerste. Durchschnittsqualität	184	164	o. Nachfr.
Futterhafer. Durchschn.-Qual.	179	179	ruhig
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen. Durchschnittsqualität (feinste über Notiz) frei Halle	—	—	—
Grüne Erbsen. frei Halle	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—
Weizenkleie. Mühlenpreis	11.55	11.55	gefragt
Großhandelspreis	11.85	11.85	„
Roggenkleie. Mühlenpreis	10.70	10.70	„
Großhandelspreis	11.—	11.00	„
Malzkeime	—	—	—
Trockenschnitzel. Fabrikpreis. ab Station	—	—	—
Trockenschnitzel. Großh.-Preis ab Station	—	—	—
Zuckerschnitzel. Fabrikpreis. ab Station	12.38	12.38	gefragt
Zuckerschnitzel Großh.-Preis. ab Station	12.78	12.78	„
Kartoffelflocken frei Empfangsstation	—	—	—
Wiesenheu. handelsüblich. gesund, trocken. m. Besatz (bis ein Drittel) an minderwertigen Gräsern	—	—	—
Wiesenheu. gut. gesund. m. unerheblichem Besatz (bis etwa ein Zehntel) an minderwertigen Gräsern	5.90—6.40	6.00—6.40	gefragt
Acker- und Feldheu (Süßheu). angesätes Futterheu. ohne nennenswerten Besatz an minderwertigen Gräsern	—	—	—
Luzerneheu. gesund. trocken. handelsüblich. mit bis etwa ein Drittel vollwertigem Gräserdurchwuchs	—	—	—
Luzerneheu. gut. gesund. trokken. schöne Farbe. mit bis zu etwa ein Zehntel vollwertigem Gräserdurchwuchs	7.75—8.25	7.50—8.00	gefragt
Roggenstroh. bindfadengepreßt	2.10—2.20	2.10—2.20	ruhig
Weizenstroh. bindfadengepreßt	2.00—2.20	2.00—2.20	„
Hafer- und Gerstestroh. bindfadengepreßt	—	—	—
Roggenstroh drahtgepreßt	2.40—2.50	2.40—2.50	stetig
Weizenstroh. drahtgepreßt	2.40—2.50	2.40—2.50	„
Hafer- und Gerstestroh. drahtgepreßt	—	—	—

Marktbericht: Roggen ist gefragt. Im übrigen ist die Marktlage infolge der Witterungsverhältnisse und des dadurch bedingten geringen Angebotes an neuem Getreide weiterhin ruhig.

Schiffsverkehr auf der Saale

Hafen Trotha

Mitgeteilt von der Schlesischen Dampfer-Compagnie — Berliner Lloyd AG., Zweigniederlassung Halle-Trotha

Abgegangen am 28. Juli: Kahn 42, Sr. Hufmüller, mit Massengut nach Hamburg; Kahn 164, Sr. Leopold, mit Massengut nach Magdeburg; Kahn 3, Sr. Müller, mit Massengut nach Magdeburg.

Wasserstände am 29. Juli

Amtl. Mitteilg. der Elbstrom-Verwaltg. + bedeutet über, — unter Null

		Wuchs	Fall			Wuchs	Fall
Kamaik	+67	—	—	Melnik	+97	—	022
Modran	+2	—	032	Leitmeritz	+99	—	009
Laun	—16	—	011	Aussig	+113	—	020
Düben	+184	—	048	Nestomitz	+108	—	014
Grochlitz	+173	—	006	Dresden	+264	014	—
Trotha Ob.-P.	+242	—	—	Torgau	+368	038	—
„ U.-P.	+171	007	—	Wittenberg	+357	023	—
Bernburg	+152	012	—	Roßlau	+293	054	—
Calbe Oberp.	+152	004	—	Aken	+316	062	—
„ Unterp.	+202	002	—	Barby	+282	061	—
Grizehne	+216	006	—	Magdeburg	+208	032	—
Brandenburg	+203	—	—	Tangermünde	+270	015	—
„ U.-P.	+68	—	002	Wittenberge	+241	004	—
Rathenow O.-P.	+236	—	002	Lenzen . . v. g.	+263	—	009
„ U.-P.	+114	—	001	Dömitz . . v. g.	+177	—	006
Havelberg	+125	007	—	Darchau . v. g.	+277	—	013
Nienburg	—2	—	018	Boizenburg	+185	—	007
Brandeis	—17	—	026	Hohnsdorf	+186	—	012

Der heutigen Auflage liegt ein Angebot der Firma Eichenauer & Co., Halle, Große Ulrichstraße 22—25, bei.

Berliner Börse

28. Juli

Für Unstimmigkeiten keine Gewähr

Berliner Devisenkurse

		Geld	Brief			Geld	Brief
Aegypten	1 ägypt. Pfd.	11.95	11.98	Jugoslawien	100 Dinar	5.694	5.706
Argentinien	1 Pap. Peso	0.575	0.579	Kanada	k. kanad.	2.490	2.494
Belgien	100 Belga	42.30	42.38	Lettland	100 Lat	48.75	48.85
Brasilien	1 Milreis	0.130	0.132	Litauen	100 Litas	41.94	42.02
Bulgarien	100 Lewa	3.047	3.053	Luxemburg	100 Frank	10.575	10.595
Dänemark	100 Kronen	52.05	52.15	Norwegen	100 Kronen	58.57	58.69
Danzig	100 Gulden	47.00	47.10	Polen	100 Zloty	47.00	47.10
England	1 Pfd. Sterl.	11.655	11.685	Portugal	100 Escudos	10.565	10.585
Estland	100 estn. Kr.	68.13	68.27	Rumänien	100 Lei	—.—	—.—
Finnland	100 finn. Mk.	5.14	5.15	Schweden	100 Kronen	60.04	60.16
Frankreich	100 Francs	6.598	6.612	Schweiz	100 Franken	56.17	56.29
Griechenland	100 Drachm.	2.353	2.357	Spanien	100 Peseten	—.—	—.—
Holland	100 Gulden	132.42	132.68	Slowakei	100 Kronen	8.521	8.539
Iran	100 Rials	14.07	14.33	Südafr. Union	1 Pfd Sterl.	11.543	11.567
Island	100 isl. Kron.	43.18	43.26	Türkei	1 türk. Pfd.	1.978	1.982
Italien	100 Lire	13.09	13.11	Ungarn	100 Pengö	—.—	—.—
Japan	1 Yen	0.680	0.682	V. St. v. Amer.	1 Dollar	2.491	2.495

Festverzinsliche Werte

Deutsche Anleihen	28.7.	27.7.
5% Deutsche Reichsanleihe 27	101.75	101.70
4½% Reichsschatz 35 Folge V	—.—	100.—
4½% „ 36 „ II	99.12	99.12
4% Deutsche Reichsanleihe 34	99.62	99.62
4½% Preuß. Staatsanleihe 28	109.25	109.20
4½% „ „ 36	100.25	100.25
4½% Sächs. Prov. RM. 13	—.—	99.—
4½% „ „ „ 18	—.—	—.—
4½% „ „ „ 14	99.—	—.—
4½% „ „ „ 15	98.87	—.—
4½% „ „ 16 A 1	—.—	99.—
4½% „ „ 17	99.25	—.—
4½% „ „ 16 A 2	—.—	99.25
Deutsche Komm. Samm. Ausl. S. 1	136.75	136.75
„ „ „ „ S. 2	155.62	155.62
Pfandbriefe		
4½% Deutsche Hyp.-Bank 26—29	99.—	99.—
5½% „ „ R. 32 (Liqu.)	101.20	101.20

	28.7.	27.7.
4½% Mein. Hyp. Bk. Em. 25	99.—	99.—
4½% „ Em. 5	99.—	99.—
4½% Mitteld. Bod.-Kred. R. 1, 2	99.—	99.—
4½% „ R. 11	99.—	99.—
4½% Md. Landesbk. 1929 A. 1 u. 2	99.—	99.—
4½% „ 1930 A. 1 u. 2	99.—	99.—
4½% Mitteld. Spark. Giro 26, I	99.—	99.—
4½% „ 26, II	99.—	99.—
4½% Pr. Ctr. Bd. u. Pfbk. Gd. E. 1	99.—	99.—
4½% „ Kom. E. 1	98.50	98.50
4½% Pr. Landespfbr. Anst. G. 13, 15	100.—	100.—
4½% „ Kom. R. 20	100.—	100.—
4½% Pr. Zentrst. Gd. 14/15	99.—	99.—
4½% „ 19	99.—	99.—
4½% Pr. Sächs. Lds. Gd.-Pfbr.	—.—	—.—
4½% (8) „	99.—	99.—
4½% (7) „ Ausg. 1-2	99.—	99.—
4½% (6) „ Ausg. 1-2	—.—	—.—
5½% „ Liqu. Pf.	—.—	—.—

Aktien

	28.7.	27.7.
Allg. Dt. Credit-A.	91.—	91.—
Comm. u. Priv. Bk.	106.87	106.—
Dt. Bk. u. Disconto	111.50	111.50
Dresdner Bank	106.12	106.12
Hall. Bankverein	95.12	95.12
*		
Halb. Blankb. A.-G.	82.50	82.50
Halle-Hettstedter	72.—	72.50
Nordh. Wernig. E.	—.—	43.—
*		
Ammend. Papier	76.50	74.75
Anhalt. Kohlenw.	112.50	113.—
Anhalt. Vorzug	—.—	—.—
Augsb. Nbr. Msch.	142.50	142.50
Basalt AG.	61.25	61.—
Berl. Neurod. Kst.	64.—	64.—
Beton u. Monier	140.—	139.—
Carton. Loschwitz	—.—	143.—
Chem. Wke. Albert	86.25	—.—

	28.7.	27.7.
Dortmund. Aktien	—.—	—.—
Dresdn. Gardinen	108.—	—.—
Dresd. Lpz. Schnell	91.25	—.—
Fahlberg List	—.—	—.—
Falkenst. Gard.	—.—	114.—
Fein-Jute-Spinn.	118.50	118.50
Gerresheim. Glas	105.—	103.—
Glauziger Zucker	—.—	—.—
Görlitzer Waggon	120.50	121.50
Hallesche Masch.	93.—	—.—
Hildebrand Mühl.	—.—	60.—
Hirschberg. Leder	168.50	164.—
Hochtief AG.	137.—	136.87
Lor. Hutschenr.	80.25	79.—
Industrie Plauen	160.—	154.25
J. A. John AG.	—.—	71.25
Kahla Porzellan	133.—	133.—
Kötitzer Leder	143.50	144.—

	28.7.	27.7.
Leipz. Riebeck-Br.	103.50	103.37
Linde-Eis	171.50	170.—
Lindner, Gottfried	135.—	133.75
Lingnerwerk	143.75	—.—
Magdebg. Mühlen	—.—	132.75
Maschfbr. Buckau	—.—	117.75
Mimosa AG.	133.87	133.75
MülheimerBergw.	101.50	101.50
Natron Zellst.	102.—	101.75
Nordsee-Hochs.	—.—	—.—
Phönix Braunk.	—.—	—.—
Pittler Leipzig	—.—	—.—
Radeberg. Export	183.—	183.50
Reichelt Metall	199.—	200.—
Riebeck Montan	106.—	—.—
Rositz. Zuckerraff.	—.—	76.—
Sachsenwerk	—.—	—.—
Sächs. Webstuhl	—.—	—.—

	28.7.	27.7.
Sangerh. Masch.	—.—	—.—
Sarotti	120.75	120.—
Schöfferhof-Br.	189.75	189.50
Siemens Glas	105.87	105.87
Steatit Magnesia	147.25	—.—
Stollwerck	132.75	133.—
Ver. Altbg. Spielk.	—.—	—.—
Ver. Glanzstoffbr.	—.—	—.—
Ver. Metall-Haller	42.37	42.—
Wanderer-Werke	160.50	160.—
Wersch.-Weißenf.	112.50	—.—
Zeiß Ikon	—.—	—.—
Zeitzer Maschin.	223.—	223.—
Unnotierte Werte		
Burbach Kali	79.—	79.—
Oberbedarf	58.75	—.—

Heutige Anfangskurse der Variablen Papiere

	29.7.	28.7.
Dt. Anl. Ausl.-Sch.		Einh.K
m. Abl.-Sch.	132.10	132.—
5% Gelsenk. Bg. 36	98.87	98.87
5% Mitteld. Stahl 36	99.—	99.—
Banken		
Bank f. Bauind.	—.—	116.—
Reichsbank	180.—	180.—
Verkehr		
AG. f. Verkehr	112.50	112.—
Allg. L. u. Kraft	134.75	135.—
Dt. Reichsbahn	122.75	122.75
Hambg. Paket	—.—	43.50
Hbg.-Südamerika	.—	—.—
Dt. Dampf. Hansa	—.—	102.50
Norddt. Lloyd	—.—	44.75
Aktien		
Accumulatoren	220.—	217.75
Allg. Elektr.-Ges.	114.—	113.87
Aschaff. Zellstoff	84.—	83.25
Bayer. Motoren	132.—	132.50
Bemberg, J. P.	133.50	131.—

	29.7.	28.7.
Berger Tiefbau	—.—	144.75
Berl. Kraft A	—.—	161.—
Berl. Maschinen	—.—	119.—
Braunk. u. Brik.	185.25	185.75
Bremer Wolle	177.50	—.—
Charl. Wasser	114.62	114.50
Chem. Heyden	—.—	—.—
Cont. Gummi	216.—	216.37
Daimler-Benz	119.87	120.37
Demag	—.—	142.—
Dt. Atlant. Tel.	—.—	98.50
Dt. Contin. Gas	107.50	107.25
Dt. Erdöl	119.25	119.—
Dt. Linoleum	—.—	149.75
Dt. Waffen u. M.	143.75	—.—
Dt. Eisenhandel	136.75	136.50
Dortm. Union	—.—	—.—
Eintracht Brk.	—.—	154.—
Eisenb. Verkehr	—.—	—.—
El.-Lieferung	132.50	132.50
Elektr.-Schles.	—.—	100.50
El. Licht u. Kraft	130.50	130.—
Engelhardt-Br.	88.87	89.—

	29.7.	28.7.
Farbenindustrie	144.50	144.12
Feldmühle	99.25	98.75
Felten u. Guill.	138.87	138.25
Ges. f. el. Untern.	127.—	126.37
Goldschmidt	130.25	129.87
Hambg. Elektr.	143.75	143.—
Harburger Gummi	—.—	—.—
Harpener Bergbau	—.—	130.—
Hoesch-Köln N.	106.50	106.25
Holzmann, Ph.	152.—	151.12
Ilse Bergbau	161.75	162.—
Ilse Bergb. G.-Sch.	129.50	128.25
Kali-Chemie	—.—	—.—
Klöckner-Werke	116.—	—.—
Lahmeyer & Co.	—.—	—.—
Laurahütte	13.75	—.—
Leopoldgrube	—.—	—.—
Mannesmann Rhr.	103.37	103.37
Mansfeld	—.—	—.—
Maximilianshütte	—.—	176.50
Metallgesellsch.	112.12	112.75

	29.7.	28.7.
Niederlaus. Kohle	152.25	152.50
Orenstein & Kopp.	—.—	95.—
Rhein. Braunkohle	215.25	216.75
Rhein. Stahlwerke	135.—	134.75
Rhein. Westf. El.	—.—	114.87
Rheinmetall	—.—	115.—
Rütgerswerke	—.—	141.25
Salzdetfurth	144.—	144.—
Schubert & Salzer	—.—	—.—
Schuckert & Co.	169.—	167.37
Schultheiß	103.—	102.75
Siemens & Halske	188.50	189.50
Süddt. Zucker	—.—	212.50
Ver. Stahlwerke	99.87	99.50
Vogel Telegr.	—.—	163.—
Wasser Gelsenk.	—.—	—.—
Westd. Kaufhof	96.75	96.22
Westeregeln	—.—	—.—
Wintershall	116.25	115.87
Zellst. Waldhof	107.50	107.—

Mitteldeutsche Börse

in Leipzig

Festverzinsliche	28.7.	27.7.
4½% Schatz d. D. R. 35	99.80	99.80
5% Dt. Reichsanl. 27	101.75	101.70
4% Dt. Reichsanl. 34	99.62	99.62
5½% Young-Anl.	102.50	102.50
Anl.-Ausl. d. Rt. R. einschl. ½ Abl.-Sch.	132.—	132.20
4½% (10) Pr. Sächs. Lds. G.-Pfbr.	99.—	99.—
4½% (8) do.	99.—	99.—
4½% (7) do., Ausg. 1-2	99.—	99.—
4½% (6) do., Ausg. 1-2	99.—	99.—
5½% do., Liqu.-Pf.	102.25	102.50
4% do., RM.-Pf.	92.—	92.—
Industrie-Oblig.		
6% Gork. Soc. Brau.	102.—	102.—
5% Lpz. Brau. Rieb.	100.—	100.—
6% Mittelstahl	99.50	99.50
Aktien		
Altenb. Ld.-Kraftw.	156.—	156.—
Ammendorf. Papier	76.—	74.50
Anhalter Kohle	112.12	112.50
Franz Braun, Zerbst	104.50	104.25
Chr. Papier-Najork	86.—	86.—
Dommitzsch. Ton	136.—	136.—
Engelhardt-Br.	88.75	88.50
Glauzig. Zuckerfbr.	143.—	143.—
Großenh. Webstuhl	131.—	130.—
Hall. Bank-Ver.	95.25	95.25
Hallesche Masch.	93.50	93.50
Heine, Leipzig	86.50	85.50
Hildebr. Mühlenw.	60.—	60.—
Hohb. Quarzporph.	128.—	128.—
Kasseler Jute	133.50	133.50
Kirchner & Co.	88.—	—.—
Knoch, Nähm.-Fbr.	125.—	125.—
Leipz. Baumwollsp.	205.—	205.—
Leipz. Brau. Riebeck	103.12	103.—
Leipz. Kammg.-Sp.	—.—	—.—
Leipz. Landkraftw.	142.—	142.—
Lpz. Trikotagenfbr.	115.—	115.—
Leipz. Wollkämm.	168.—	168.—
Lindner, Gottfr.	133.—	—.—
Lingel-Schuh, Erfurt	143.50	143.50

	28.7.	27.7.
Mansfeld AG.	140.—	140.—
Masch. Paschen	45.—	43.—
Pittler Werkz.-M.	—.—	—.—
Plauener Gardinen	110.—	110.—
Reudener Ziegelw.	83.—	84.—
Riquet & Co.	104.50	102.—
Rositzer Zuck.-Raff.	76.12	76.12
Seidel & Naumann	133.—	133.—
Stadtmühle Alsleb.	128.—	128.—
Stöhr & Co., Kammg.	116.—	116.—
Wanderer-Werke	160.—	159.—
Werschen-Weißenf.	112.—	113.—
Zeitzer Eisengieß.	223.—	225.—
Zuckerraff. Halle	72.50	72.50
Freiverkehr		
Amnestie Rb.	104.50	104.50
*		
Akt. Br. Cöthen	96.—	96.—
Akt. Malz Könnern	87.25	87.25
Dresdner Malzfbr.	—.—	78.12
Halle-Hettst. Eisenb.	—.—	—.—
Hallesche Röhrenw.	94.—	94.—
Hartmann, M.	4.85	4.85
Kyffhb. Artern	144.—	143.—
Riebeck Montan	—.—	—.—
*		
Gew. u. Hdlbk. Halle	99.—	99.—
Landeskrd. Bk. Halle	85.—	85.—
Zörbiger Bankver.	—.—	—.—

Rhein.-Westf. Börse

Kuxe	28. 7. G	B
Gute Hoffnung	—	5500
Leonhardt	7750	—
Michel	11800	—
Vesta	7750	—
Aktien		
Hall. Salzwerke	123.75	—.—

Einrichtungshaus Möbelfabrik
REINICKE & ANDAG
Halle-Saale, Große Klausstraße 40, am Markt
Fachkundige Beratung in allen Fragen zeitgemäßer Heimgestaltung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193907295/fragment/page=0010

HN Das Blatt der Kleinanzeigen HN

Vermietungen / Mietgesuche / Wohnungstausch / Grundstücks-Angebote u. -Gesuche / Stellen-Angebote / Stellen-Gesuche / Verkäufe / Kaufgesuche / Fahrzeuge / Tiermarkt / Verloren — Gefunden / Unterricht / Heiraten / Verschiedenes.

Privatanzeigen: Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Rpf., das einfache Wort in der Grundschrift 10 Rpf. — Gebühr für Ziffer-Anzeigen 30 Rpf.— Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt. — Nachlässe werden nicht gewährt

Anzug

und Anzug ist zweierlei. Für Sie dürfte nur ein flotter Anzug in Frage kommen

natürlich von

Himmer

Große Ulrichstraße 36

II. Hypotheken zu 4,8 % Zinsen

ohne Reichsbürgschaft

durch die

Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft AG., Leipzig C 1

Unkündbare Tilgungshypotheken mit Versicherungsschutz bei hoher Beleihung für Bau, Kauf, Instandsetzung.

Bezirksleitung F. E. Elsner, Halle/S., Universitätsring 10 Telefon 269 3.

Vereinsbank Halle e.G.m.b.H.

Große Märkerstraße 15

Bank und Sparkasse / Kreditgewährung

Annahme von Spareinlagen

Leeres Zimmer an Herrn abzugeb. Pietsch, Steinweg 39, ptr.

Nähe Rosengarten zwei leere Zimm. mit Badbenutzg., passend für einz. berufstät. Dame, in ruh. Einfam.-Haus, frei. Ausführl. Zuschriften A. 6381 HN-Ulrichstraße. *

Vermietungen Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermiet. Spitze 11/12, III. (Hallmarkt)

Möbl. Zimm. frei Kuhgasse 3, II. r.

Kleines möbliertes Wohn- und Schlafzimm., gepflegter Haushalt, mit Bad-, Telefonbenutzung, im Norden ab 1. Aug. zu verm. Anfrag. u. B.6442 HN-Ulrichstr. *

Bahnnähe möbl. Zim. verm. Turmstraße 158, III. rechts.

Freundlich möbliert. Zimmer für Herrn zu vermieten Marienstraße 4, I. rechts.

Bahnnähe sehr gut möbliert. Zimmer mit Bad sofort frei Königstraße 14, I., Eingang Landwehrstr.

Paulusviert. schönes möbliert. Zimm. frei Vikt.-Scheffelstr.14, I. l.

Zimmer, gut möbliert, Forsterstr.43, I. r.

Schönes möbliert. Zimmer zu vermieten Lessingstr.31, p. r.

Möbliertes Zimmer bei älterer Dame 1. 8. Fischerpl. 1, I., links, gegenüb. Moritzkirche. *

Kleines möbliertes Zimmer an solide, berufstätige Person z. 1. Aug. zu verm. Fritz-Reuterstr. 4, part. rechts.

Möbliertes Zimmer Kl. Ulrichstr. 11, 2½ Treppen.

Möbliertes Zimmer Taubenstr.25,II.l.

Gut möbl. Zimmer, Forsterstraße 56, III. r.

Gut möbl. Zimm. zu vermieten Freiimfelderstr.13

Bahnnähe sonniges Zimmer mit Bad zu verm. Thärigen, Volkmannstr. 7, p. lks.

Bahnnähe gut möbl. Zimm. Halberstädterstr.5, linker Aufgang, II. rechts. *

Freundlich möbliertes Wohn- u. Schlafzim. Nähe Bahnhof, mit od. ohne Klavierbenutz., an solid. Miet. zu vermiet. Prinzenstraße 24, II.

Gut möbl. Zimmer frei in gut. Hause, Nähe Hallmarkt. An der Baderei 1, II. r.

Bahnnähe möbliert. Zimmer mit Schreibtisch frei Halberstädterstraße 5, II. links. Treppenaufg. lks.

Möbliertes Zimmer 1. 8. vermiet. Mauerstr. 2, I. links.

Balkonzimmer (2 Betten) frei. Marthastr. 12, I.

Gut möbl. Zimmer 1. 8. zu vermieten. An der Baderei 1, I. r. (Ecke Herrenstr.)

Möbliertes Zimmer 1. 8. frei. Krukenbergstr. 11, ptr., l.

Möbliertes Zimmer. Pfälzerstr. 5, ptr., links. Besichtig. 16—18. *

Zimmer, möbliert, frei. Platz der SA. 12, II, links. (b

Möbliertes Zimmer in gutem Hause für berufst. Dame frei. Anfrag. unt. L. 718 HN-Leipzigerstraße. (†

Zimmer, sonnig, saub., gut möbliert, Berlin. Ofen, Innenklos., Haltestelle 3 u. 4 u. Ueberlandbahn, an einen od. zwei Herren z. 1. Aug. zu vermieten Artilleriestr. 59, II. rechts. (fo

Gut möbl. Zimmer sof. billig zu vermieten. Wielandstraße 2, I. Mitte. (b

Möbliertes Zimmer. Barfüßerstraße 6, Werner. *

Möbliertes Zimmer vermietet Walter-Steinbachstraße 42, I. rechts

Möbliertes Zimmer mit Kochgelegenh. an 2 Herren oder älteres Ehep. zu vermieten Merseburgerstr.46, II. r.

Schlafstelle für älteren Herrn Landwehrstr. 14, II., Seitengeb.

Möbliertes Zimmer vermiet. Hallorenring 8, * part. links.

Gut möbl. Zimm. zu vermieten Georgstraße 13, II. lks.

Gut möbl. Zimm. für Herrn Kl. Klausstr. 14, III. links.

Schlafstelle für Herrn frei * Taubenstr.23, I. r.

Schlafstelle vermietet Fleischerstr. 26, I.

Gut möbl. Zimmer Tannenbergstr.14.

Möbliertes Zimmer frei Kl. Berlin 2, II. links.

Zentrum prima möbliertes Zimmer frei Barfüßerstr. 7, II. l.

2 Zimmer, Küche, Bad, möbliert, vom 1. 8. bis 15. 12. 39 zu vermieten. Anfr. unt. J. 6429 HN-Ulrichstraße. *

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer für Herrn zu vermieten Wilhelmstraße 88, I. *

Eine vorteilhafte Einkaufsstelle ist die Schuhquelle

Inh. Otto Buchmann

Obere Leipziger Str. 30

am Leipziger Turm

Kleines Lebensmittelgeschäft (Exist.) m. Wohnung gesucht. Angebote T. 637 HN-Ulrichstraße. (a

Zinshaus, auch mit Gastwirtschaft, bei 15000 Anzahl. zu kaufen gesucht. Angebote V. 6419 HN-Ulrichstr. *

Ein- oder Zweifamil.-Haus in Halle oder Dölau sofort zu kaufen ges. Ang. unt. B. 6502 HN-Ulrichstraße. *

Geldmarkt

10 000 Mk. als erste Hypothek zum Ausleihen. Anfr. u. T. 9917 HN-Ulrichstr. *

150—200 Mk. gegen gute Sicherheit, gute Zinsen gesucht. Rückzahlg. bis z. 1. 1. 1940. Angebote L. 700 HN-Leipzigerstr. †

Vermietungen Wohnungen

Jalousie-Werkstätte **Ernst Elbel, Halle** BerlinerStr. 7, Tel. 29009 Reparaturen u. Neuanlagen

2-Zimmer-Wohnung, schöne, moderne, sonnige, an einz. Herrn oder Dame sofort oder später zu vermieten. Bad Sachsa (Südharz), Erbhaistr.6f

3-Zimmer-Wohnung im I. Stock, Nähe Rannischerplatz, monatl. 43,— RM., zum 1. 8. zu vermieten. Anfragen T. 877 HN-Ulrichstraße. (a

Grundstücke Kaufgesuche

Fortsetz. v. S. 16

Größeres Miethaus zu kaufen gesucht. Angeb. u. P. 6435 HN-Ulrichstr. (b

Haus bei 10 000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote (ohne Vermittlg.) unt. E. 6425 HN-Ulrichstraße. *

Baustelle oder klein. Wohnhaus Nähe Artilleriestr. z. kauf. gesucht. Angebote A. 6501 HN-Ulrichstraße. *

Unkündbare **Tilgungshypotheken** zu vergeben durch **Ernst Ziebell,** Bankagentur, Rathausstraße 13. Tel. 249 06. (h

Bauland für Einfamilienhaus und Garagen, im Norden, zirka 1000 bis 1500 qm, gesucht. Angeb. u. A. 6561 an HN-Ulrichstraße. (h

Teilhaber still oder tätig, für alteingef. Großhandlg. m. ca. 20 000 RM. gesucht. Angeb. unt. E. 6445 an HN-Ulrichstraße. *

Fachehepaar aus d. Gastwirtsbranche, sucht z. Oktober gut. Geschäft mit Wohn., Tanzkaffee od. ähnl., zu pachten oder zu kaufen. Angebote unter T. 497 an HN-Ulrichstraße. *

Beteiligung mit 20 000 RM. an sicheren Unternehmen v. Geschäftsmann gesucht. Angeb. unter T. 117 erbeten an HN-Ulrichstraße. (†

Grundstück mit Zigarren-Geschäft und gutem Umsatz zu kaufen gesucht. Angebote unter F. 6446 an HN-Ulrichstraße. *

Teilhaber mit 500—1000,— RM. für epochale Erfindung (Massenartikel) gesucht. Anfragen L. 719 HN-Leipzigerstraße. (†

Selbständige Teilwohnung (II. Stock), 4 Zi., Küche, Speisek., Korridor, Keller, Nähe Stadtgymnasium, 1. 10. zu vermiet. (monatl. 75,—. Anfragen P. 6415 HN-Ulrichstraße. *

Neueres, geräumiges **Einfamilienhaus** (8—10 Zimmer), mit Garten und Garage, in guter Wohnlage Halles od. Umgebung, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. K. 6250 an HN-Ulrichstraße. (h

Frau, berufstätig, sucht 60 RM. Angebote L. 720 HN-Leipzigerstraße. (†

Gute Anzeigen sind Verkaufshelfer!

4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Werkstatt, Lagerräume u. Garage, 130,— RM., zum 1. 10. zu vermieten. Telephon 298 01.

Eine Leistung

bedeutet mein

Sommer-Schluß-Verkauf

vom 31. Juli bis 12. August 1939

Meine Leistung

ist diesmal

ganz besonders groß!

Damenmäntel / Kleider / Blusen / Ball- und Gesellschaftskleider / Strickwesten Pullover / Kostüme / Jacken / Morgenröcke / Hüte / Röcke / Kleider und Seidenstoffe

Kommen, sehen, staunen!

Otto **Krödel**

Halle, Große Ulrichstraße 2—3

Möbliertes Zimmer frei Merseburgerstr.104,IV

Sonniges gut möbl. Zimm. zu vermiet., Badbenutzg. Höpfner, Harz 50, II.

Zimmer, gut möbliert, Schreibtisch Marthastr. 13, pt.

Möbliertes Zimmer mit zwei Betten zu verm. * Dörschner, Rannischestraße 1.

Zentrum gutes möbl. Zim. frei Brandes, Gr. Steinstr. 23.

Zimmer zu vermieten Schwetschkestraße 17, III. *

Möbliertes Zimmer Rathausstr. 10, I.

Möbliertes Zimmer vermietet Steinweg 54, I. *

Möbliertes Zimmer Geiststr. 16, III. l.

Freundliches möbliert. Zimmer zu verm. Albrechtstraße 17, III. r.

Möbliertes Zimmer sofort oder später zu verm. Hardenbergstr. 19, II. l.

Zimmer, freundl. möbliert, sauber, frei. * Riechelmann, Gr. Steinstr. 16.

Zimmer f. gebildeten Angestellten frei. Fischerplan 6.

Zimmer mit zwei Betten, sonn., separ., frei Anemonenweg 2, Nähe Flugzeugwerke.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten Bruckdorferstr. 8, III. l., b. Ballin.

Albrechtstr. 24, II. rechts möbl. Zim. frei.

Möbliertes Zimmer zu verm. Diemitz, Gartenstr. 12, II.

Norden gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten Mozartstr.1, II. r.

Zimmer, gut möbliert, Friesenstr. 6, I. r.

Gut möbl. Zimm. frei Schulze, Dessauerstr. 5a. (

Möbliertes Zimmer 1. 8. od. später vermietet (Meckelstr. 14, I. r.

Schlafstelle frei Jul.-Kühnstraße 1, III. lks.

Möbliertes Zimmer frei (Meckelstr. 17. p. l.

Möbliertes Zimmer zu verm. Steintor 18, III. l

Möblierte Schlafstelle für Herrn frei Töpferplan6,III.l.

Gut möbliert. Zimmer verm. Torstr. 50, part. links.

Schlafstelle fr.Krausenstr.27,I.

Möbliertes Zimm. frei Volkmannstr. 14, III.

Zimmer, gut möbliert, mit 1 auch 2 Betten, sofort zu verm. Lessingstraße 1. (

Gut möbliert. Zimmer frei Herderstr.17,I

Schlafstelle frei Lessingstr. 1.

Vermietungen Läden, Magazine

Garage frei. Lindenstr.62,I

Niederlags-Räume und Keller zu vermieten. Schillerstraße 17, part.

Garage sofort oder später frei. Göbenstr. 23

KLEIN-W CONTINENTAL für jeden Beruf

Druckschriften und Vorführung durch

Friedrich Müller

Halle (Saale), Am Leipziger Turm, Ruf Sa.-Nr. 27486

Fernr. 26432

Hindenburgstr. 57

Wohnung, 2 Stuben, Kam., Küche, Bodenkam., Keller, sowie Laden m. Ladenstube zum Preise von 85 RM. am 1. August zu vermieten (auch für Büro geeignet). Angebote T. 1537 HN-Ulrichstr. (b

2-Zimmer-wohnung zu vermieten. Anfrag. C. 6383 HN-Ulrichstraße. *

Landwirtsch. Wohnung ist zu vermieten, wo nur die Frau Beschäftig. findet. Göttnitz, Dorfplatz 4.

Weidenplan 11. 10-Zimmerwohn. mit Bad z. 1. 10. zu vermiet. Auch f. Arzt od. Büroräume geeignet. 175,— RM. Telephon 298 01.

Gute Anzeigen helfen werben!

Vermietungen Zimmer

Separate 2 Zimmer und Bad, Innen-WC., an alleinst. Dame z. vermiet. Angebote L. 701 HN-Leipzigerstr. †

Leeres Zimmer fr. Streiberstr. 25, II. lks. Zu erfr. ab 18 Uhr. *

Groß. leeres Zimmer (Kochof.) 1. 9. frei Landsbergerstr.64, II. rechts.

Zwei leere Zimmer an einzelne Dame zu vermieten (mit Badbenutzung). Anfragen S. 6436 HN-Ulrichstr. (b

Dauermieter sonn., gut möbl. Zimmer, Bad, z. 1. Aug. zu verm. Merseburgerstraße 93b, III. r.

Möbliertes Zimmer m. Küche an Ehepaar zum 1. Aug. in Ammendorf zu verm. Zu erfrag. bei Frau Holze, Friedrichstr.14,II.

Möbliertes Zimmer frei * Jägerplatz 18, II.

Einfach möbliert. Zimmer verm. Raffineriestraße 20, ptr. r.

Sonniges, großes, gut möbliertes Zimmer sofort oder 15. 8. Mühlwegviertel zu vermieten. Anfragen u. S. 6336 HN-Ulrichstr. *

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zum 1. August od. später zu vermiet. Niemeyerstr. 20, part. rechts.

Möbliertes Zimm. m. Wasser und Kochgas an berufstät. Herrn od. Dame zu vermieten. Angebote K. 6450 HN-Ulrichstraße. *

Möbliertes zweibettiges Zim. zu vermieten Gr. Märkerstr. 7, II. rechts.

Gut möbliert Zimmer frei Hordorferstraße 3, I. (

Möbliertes Zimmer vermietet Sternstr. 6, II. r.

Gut möbl. Zimmer mit 2 Bett., evtl. Kochgelegenh., zu vermiet. Brüderstraße 13, II. lks.

Zimmer, möbliert, frei (Goethestr. 26, II.

Bahnnähe gutes, sauberes, möbliert. Zimmer frei Dryanderstraße 30, III. l.

Möbliertes Zimmer frei Rosengarten, Ahornweg 11.

Möbliertes Zimmer frei Berlinerstr. 32, III. r.

Möbliertes Zimmer für solide Person. Stübing, Triststr. 22, II.

Sonniges, großes, gut möbl. Zimmer in gutem Hause vermietet (Gütchenstr.20b, II

Möbliertes Zim. Humboldtstraße 46, III. r.

Möbliertes Zimmer Schillerstr. 17, pt.

Möbliertes Zim. frei Ludw.-Wuchererstr. 73, I

Gut möbl. Zimm. mit Badbenutzg. 1. 8. vermietet Wegscheiderstr. 6, p. r.

Schlafstelle frei Parkstr.24,III

Gemütlich eingericht. Zimm. frei Königstr. 2, II. rechts, am Leipziger Turm.

12 Tage SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF bedeutet bei unseren Lägern **etwas ganz Besonderes**

Methner

HALLE a/S Leipzigerstr. 7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193907295/fragment/page=0011
DFG

Vermietungen Läden, Magazine

Lagerräume
ca. 45 qm, völlig trocken, Nähe Landwehrstraße-Königstr., per sofort oder später für monatl. 35,— RM. zu vermiet. Zu besichtigen (fo Königstraße 13 (Büro).

2 Läden
sofort zu vermiet. evtl. als Niederlage, Herrenstr. 20

Schöner Eckladen
mit 4-Zimmerwohnung, f. jedes Geschäft passend, noch Kolonialw., in Goethestr., zum 1. September zu vermiet. Anfrag. unt. S. 6576 HN-Ulrichstraße. *

Laden mit Ladenstube
sof. zu vermieten (Burgstraße 48). Dunker, Leipzigerstr. 16.

Ladenstube,
Stube, Küche, Zubehör, Schuhmacherei, auch andere Gewerbe passend, vermietet 1. Sept. Richard-Wagnerstr. 35, I.

Jungem Fleischermstr.
bietet sich Gelegenheit, gute Landfleischerei umständehalber zu übernehmen. Anfragen T. 1137 HN-Ulrichstr. *

Laden,
ca. 22 qm, in verkehrsreich. Straße sehr preiswert zu vermieten. Ang. T. 1277 HN-Ulrichstraße. (b

Eckladen mit Ladenstube,
obere Gr. Steinstraße 61, bei billiger Miete ab 1. 9., evtl. später, zu vermieten. Zu erfragen Herrenstraße 18, Tel. 265 15.

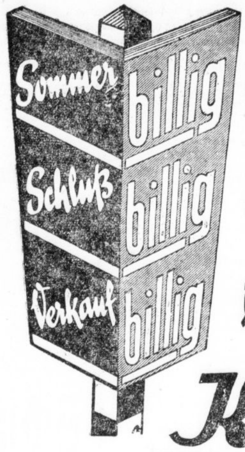
Garage frei.
GroßgarageMitte, Alter Markt 7.

Laden,
24 qm, mit zwei gewerbl. Nebenräumen sofort zu vermieten. GroßgarageMitte, Alter Markt 7.

Laden
zu vermieten. Hallorenring 9.

Als Büro
geeignet: Laden mit Ladenstube, ca. 40 qm, Taubenstraße, zu vermieten. Angebote J. 6469 HN-Ulrichstraße. (b

Werkstatt
zu vermiet. (auch als Lagerraum). Köhler, Gr. Wallstraße 5, I.



in Bekleidung
in Sommerstoffen
in modischen Artikeln

und in großer Auswahl

Kaufhaus Schön

Halle (Saale), am Markt

Großer Laden,
direkt am Leipzig. Turm (Möbel-Richter), mit drei Nebenräumen, sofort preiswert zu vermieten. Näher. Waffen-Uhlig, Leipzigerstr. 27.

Vermiete
3 Räume, Erdgeschoß, 90 qm, geeignet für Büro oder Geschäftszwecke. Angebote M. 950 HN-Fil. Rich.-Wagnerstr.

Für unsere Gefolgschaftsmitglieder suchen wir **mehrere**

1½-, 2- und 3-Zimmer-Wohnungen

Angebote an

Duz Mechanik G. m. b. H., Nietleben

Technischer Leiter, kinderlos, sucht **4-Zim.-Wohnung** in ruhiger Lage, bis 100 M. mon. Offerten erbeten unter P. 6195 an HN-Ulrichstraße. *

Tausche
Stube, Kammer, Küche, 22 RM., gegen Wohnung bis 35 RM. Angeb. D. 6444 HN-Ulrichstraße. *

Miet-Gesuche Wohnungen

4- bis 5-Zimmerwohnung
in ruhiger Lage, von Ingenieur-Ehepaar mit Tochter sofort oder später gesucht, eventl. Vorort. Angebote unter S. 6356 erbeten an HN-Ulrichstraße. *

Kleine Wohnung
oder zwei leere Zimmer 1. Sept. gesucht. Angebote L. 683 HN-Leipzigerstraße. (†

Ammendorf.
Suche ab sof. oder bis 1. Oktober in Ammendorf 3—7 Zim. als Praxis inkl. Wohnräume. Angebote an Dr. Dorn, Bln.-Neukölln, Wildenbruchstr. 5, I bei Simon. *

Tausche
3 Zimmer, Küche, Neubau, 50,25 monatlich, gegen gleiche, auch Altwohnung. Angeb. unt. A. 6341 HN-Ulrichstraße. *

Junges Ehepaar
sucht Wohnung oder zwei leere Zimmer. Angeb. St. 1662 HN-Steintor. (

Suche
sofort 3—4-Zim.-Wohng. in Halle, bis 45 RM. Angeb. unt. J. 6349 HN-Ulrichstr. *

Berufstätig. Ehepaar,
viel auf Montage, sucht kleine Wohnung oder 2 leere Zimm. sofort od. später in Halle, auch Umgebung, mit Badnutzung. Preisangeb. unt. L. 698 HN-Leipzigerstraße. (†

Hausmannswohnung
sucht älteres Ehepaar. Angeb. unt. P. 6595 HN-Ulrichstraße. *

Tausche
5-Zimmerwohng. (ca. 90,—), Nordviertel, gegen 3-Zimmerwohnung, möglichst Neubau. Angebote St. 1669 HN-Steintor. (

Tausch!
Biete Stube, Kammer, Küche, Bad, Innenklos., Neubau, 37,—. Suche 2½—3 Zimmer. Ang. St. 1668 HN-Steintor. (

2-Zimmer-
Wohnung sucht berufstät. Angest. Evtl. Tausch geg. 1 Zimmer mehr, Süden. Angebote L. 694 HN-Leipzigerstraße. (†

Wehrmachtangehöriger
sucht für sof. od. später 2—3-Zim.-Wohng. mit Bad oder 2 abgeschloss. Zim. m. Küchenbenutzg. i. Süden od. südl. Vorort. Preisangeb. unt. T. 737 HN-Ulrichstraße. (b

Ruhige 3—4-Zimmerwohnung
m. Bad usw., evtl. mit Garage, von Ehepaar i. Süden gesucht. 3-Zimm.-Tauschwohnung (Neubau) vorhd. Angebote unter T. 697 HN-Ulrichstraße. (b

Wohnungstausch Halle—Berlin
gesucht. In Halle steht 4-Zimmerwohnung, Bad, Innenkl. zur Verfügung. Angebote C. 6423 HN-Ulrichstraße. *

Beamten-Witwe
sucht Wohnung in oder bei Halle. Angebote B. 6342 HN-Ulrichstr. *

Stube und Küche
od. leeres Zimm. per bald gesucht. Angebote unter E. 6585 HN-Ulrichstraße. *

Saubere, ältere Eheleute
suchen zum 1. 8. oder später 2—3 Zimmer, Küche, in oder Umgebg. Halles. Pünktliche Mietezahl. Hausmanns-Arbeit wird evtl. übernommen. Angeb. C. 6583 HN-Ulrichstraße. *

Wohnungstausch!
Schöne 6-Zimm.-Wohnung m. Bad und Zubehör in Nordhausen (H.), monatlich 77,—, gegen 4—5-Zim.-Wohnung m. Bad und Zubehör in ähnlich. Preislage in Halle per sof. oder 1. 9. zu tauschen gesucht. Angeb. St. 1664 HN-Steintor. (

Aelteres Ehepaar
sucht ruhige Wohnung; auch Tausch. Angebote C. 6343 HN-Ulrichstr. *

Junges Ehepaar
sucht kleine Wohnung oder 2 leere Zimm., evtl. Bad. Angebote L. 703 HN-Leipzigerstr.

Wehrmachtangehöriger
sucht f. sofort od. später 2—3-Zim.-Wohng. od. zwei abgeschloss. Zimm. m. Küchenbenutzg. Süden oder südlicher Vorort bevorzugt. Angebote A. 6361 HN-Ulrichstraße. *

Berufstätige
Dame sucht kleine Teilwohnung od. zwei leere große Zimmer. Angeb. L. 708 HN-Leipzigerstraße. (†

3—4-Zimm.-Wohnung
(Bad) von älter., nach Halle (S.) versetzten Reichsb.-Inspektor sofort od. später gesucht. Angebote L. 702 HN-Leipzigerstr.

Wehrmachtangehöriger
sucht zum 1. 9. Wohnung. Miete bis 28,—. Angeb. A. 6421 HN-Ulrichstraße.

3 Zimmer und Küche
im Norden gef.; evtl. Tauschwohn. vorhand. Angeb. unt. N. 6393 HN-Ulrichstraße. *

Beamter (kinderloses Ehepaar)
sucht 4-, evtl. auch 5-Zimmerwohnung, mit Bad, Innkl., möglichst Loggia oder Balkon, für sofort oder später. Preisangebote unt. J. 6389 HN-Ulrichstraße. *

Wachtmeister
sucht Wohnung, sofort oder später, bis 50 RM. Angeb. S. 6396 HN-Ulrichstraße.

Junges Ehepaar (Beamter)
sucht f. sofort od. später (möglichst Süden) 2—3-Zi.-Wohn. oder zwei leere Zimm. Angeb. T. 1077 HN-Ulrichstraße. *

Tausch!
Biete schöne 3-Zi.-Wohnung; suche 3—4-Zimmer-Wohnung. Angeb. O. 6414 HN-Ulrichstraße. *

Junges Ehepaar
sucht sofort 2-Zi.-Wohnung, evtl. 2 leere Zimmer mit Kochgelegenheit. Angeb. G. H. 100 HN-Ulrichstr. (a

Suche
15. 8. oder 1. 9. Wohnung auf d. Lande. Frau arbeitet nach Bedarf mit. Angeb. unt. N. 6373 HN-Ulrichstraße. *

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Dipl.-Ing. sucht moderne 3½- bis 5-Z.-Wohnung
in guter Lage zum 1. 10. oder später: Bad, Balkon, Heizung erwünscht. Angeb. J. 6249 HN-Ulrichstraße. (b

Tausche
Stube, Kammer, Küche (19,50) geg. Stube, Kammer, Küche. Angebote C. 6403 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung,
1½—2 Zimmer u. Küche, gesucht. Angebote T. 1257 HN-Ulrichstr. (b

Tausch!
Kleine 2-Zimmer-Wohng. m. Küche, Bad, Zubeh., 33,-, Neileck, geg. 3-Zi.-Wohnung. Angeb. unt. H. 6368 HN-Ulrichstraße. *

Kleine Stadtwohnung
tauscht geg. Landwohnung, Nähe Halle. Angebote O. 6374 HN-Ulrichstraße. *

Tausch!
Biete moderne 4-Zimmerwohnung, Bad, Innenklos.; suche 3—4-Zimm.-Wohn. im Süden. Angebote unter U. 6378 HN-Ulrichstraße. *

Tausch!
Biete 3 Zimmer, Küche, Korridor, Zentrum, 50,—; suche 2—2½ Zimmerwohng., part. od. 1. Etg., Zentrum, bis 40,—. Angebote J. 6409 HN-Ulrichstr. *

Tausche
Landwohnung, 4 Zim. u. Garten, Bahnstat., gegen Stadtwohnung. Angebote H. 6408 HN-Ulrichstr. *

Aeltere, geb. Dame
sucht 2-Zimmerwohng. m. Küche, gutes Haus. Angeb. unt. F. 6406 HN-Ulrichstraße. *

Miet-Gesuche Zimmer

2 leere Zimmer oder **kleine Wohnung**
von berufstätigem Fräulein gesucht. Preisangebote erbet. unt. K. 5979 HN-Ulrichstraße.

Kinderloses Ehepaar,
berufstätig, sucht 2 leere Zimmer f. sofort oder 15. 8. (Stadtmitte). Angeb. H. 6388 HN-Ulrichstraße. *

Groß. leeres Zimmer
per sof. od. spät. gesucht. Angebote L. 705 HN-Leipzigerstraße. (†

1—2 leere Zimmer
von Buchhalterin gesucht. Angebote V. 6459 HN-Ulrichstraße. *

Reichsangestellter
sucht zwei leere Zimm., Erdgesch. angenehm, 1. 8. Angebote H. 6588 HN-Ulrichstr. *

Großes Zimmer,
leer, mit Kochgelegenh. od. Küche zum 1. 9. von Brautp. gesucht. * Angeb. mit Preis unt. P. 6295 HN-Ulrichstraße. *

Alleinstehend. Mann,
44 J., sucht groß. od. 2 kleine leere Zimmer. Angeb. B. 6582 HN-Ulrichstraße. *

Zwei leere Zimmer
gesucht, auch als Untermieter. Angeb. St. 1673 HN-Steintor. (

Zimmer,
zwei leere, sucht junges Ehepaar sofort oder später. Angebote St. 1676 HN-Steintor. (

Leeres
Zimm. sucht älterer, berufstätig. Mann. Angebote L. 716 HN-Leipzigerstraße. (†

Wir sorgen dafür, daß Sie sich schon für wenig Geld mit unsern schönen

Möbeln Gardinen und Teppichen

gut einrichten können.

MARTICK

Möbel u. Einrichtungshaus Halle · Am Alten Markt.

Handwerker
sucht 1—2 leere Zimmer f. sofort. Angeb. u. F. 6586 HN-Ulrichstr. *

Großes
od. 2 kleine leere Zimmer mit Kochgelegenh. gesucht. Angebote P. 6455 HN-Ulrichstr. *

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Möbliertes
Zimmer (berufstätigen Herrn) * Blumenthalstraße 25, III.

Miet-Gesuche Möbl. Zimmer

Nähe Universitätsring
mod., gut möbl. Zim. in gepflegt. Haush. von Dame z. 1. Septbr. ges. Angebote J. 6569 HN-Ulrichstr. (b

Suche
ein möbl. Zweibettzimmer in Dauermiete, Nähe Hauptpost. Besicht. Montag nachmitt. Gefl. Angeb. mit Preis u. K. 6270 HN-Ulrichstr. (a

Möbliertes Zimmer,
möglichst m. Badbenutzg. u. Nähe Hindenburgstraße gesucht. Angebote D. 6584 HN-Ulrichstraße. *

Sonniges,
freundlich möbl. Zimmer, möglichst separat. Eingang, sucht berufstätig. Herr. Angebote St. 1677 HN-Fil. Steintor. (

Einfaches Zimmer
von zwei Beamt. gesucht. Angebote unt. A. 6221 HN-Ulrichstraße.

Freundlich möbliertes
Zimmer für jung. Ehepaar sof. gesucht. Angebote an Rudi Nieweg, Wittenberg, Bez. Halle, Schillerstr. 5, I.

Gut möbl., geräumiges Zimmer
m. Badbenutzung von berufstätigem Herrn sof. gesucht. Angebote N. 6433 HN-Ulrichstr. (b

Aelterer Herr
sucht ab Septemb. möbliert. Zimmer i. Nord., Bett u. Wäsche evtl. vorh. Angebote B. 6402 HN-Ulrichstr. *

Regierungsbeamter
sucht gut möbl. Zimmer. Angeb. unt. D. 6424 HN-Ulrichstraße. *

Berufstätige junge Dame
sucht möbl. Zim., evtl. volle Pens. * Angeb. u. K. 6370 HN-Ulrichstr.

Möbliertes Zimmer
gesucht in Umgeb. v. Giebichenstein. Angebote O. 6354 HN-Ulrichstr. *

Miet-Gesuche Läden, Magazine

Garage
z. 1. 8. 1939, Nähe Paulusviertel od. Stadtmitte, von Reichsdienststelle gesucht. Angeb. an Halle (Saale) 2, Postschließfach 343

Unterstellraum
für Kleinwagen sofort gesucht. Angebote unter E. 6365 HN-Ulrichstraße. *

Räume,
f. Auto-Vermietg. passend, sofort zu mieten ges. Ang. unt. D. 6324 HN-Ulrichstraße. *

Gastwirts-Ehepaar
sucht Gastwirtschaft zu pachten. Angebote L. 715 HN-Leipzigerstr.

Raum,
wo Wagen mit Platz hat, evtl. m. Wohnung, ges. Angebote C. 6503 HN-Ulrichstr. *

Fahrzeuge Verkäufe

Autoscheiben
aus Spezial-Kristall- u. splitterfreiem Glas sof. Sachgem. Einbau. Moebius, Dessauerstr. 5

der führende 3-Rad-Wagen
Heinr. Wolff
Hindenburgstraße 45
Ruf 361 18.

Garagen
aus Eternit und Stahlblech.
J. A. Uhlig,
Alter Markt 14, Tel. 279 16.

Zündapp,
K. S., 500 ccm, mit Seitenwagen verk. Otto Rude, Nietleben, Schulhof 2.

DKW-Cabrio
4sitz., 6,70 Steuer, zu verkaufen. Anfr. u. E. 6345 HN-Ulrichstr. *

DKW 200
zu verkaufen * Pfännerhöhe 57, III. rechts.

Adler-Jun.-Limousine,
37er Mod., 35000 Kilom. gelaufen, zu verk. Zörbig b. Bitterfeld, Viktor-Blüthgen-Straße 52.

Adler-Trumpf-Junior,
1¼ J. gefahren, tadellos erhalten, zu verkaufen. Angebote T. 1097 HN-Ulrichstr. (b

8/40 Opel-Limousine,
versl., gut erhalt., verkauft Wiebeck, Landwehrstr. 17.

3-Tonner Lastwagen-
Kipper zu verk. Mansfelderstr. 29.

Opel 8/40,
steuerfrei, verkauft Lange, Seebenerstr. 156.

PKW-Anhänger,
für alle Zwecke passend, zu verk. Gröbzig in Anh., Ad.-Hitler-Str. 6.

Weitere Fahrzeuge Seite 22

Unser

Sommer-Schluss-Verkauf

bietet auch diesmal Gelegenheit Waren nur guter Qualitäten billigst zu kaufen

W. F. Wollmer

Große Ulrichstr. 6—10 — Gegr. 1769

Kleider- und Seidenstoffe
Sämtliche Schneidereiartikel
Herren-Krawatten, Handschuhe
Pullover — Charmeusekleider — Blusen
Damenwäsche — Korsetts
Handarbeiten — Gardinen

Atelier
mit 3-Zimmer-Wohnung,
etwa 110 qm, Stadtmitte, Monatsmiete 88 RM., zum 1. Oktbr. 1939 zu **verm.** Off. unt. M. 158 durch Anzeig.-Dankhoff, Schwetschkestraße 1. (i

LADEN
Schmeerstraße 26
zum 1. Oktober **zu vermieten.** Zu erfragen bei **Frau Lissel.** (h

Laden
Merseburger Straße 168,
zum 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Prinzenstr. 11. (i

Großer Eckladen mit Kontor und Keller,
2 Schaufenster, Stadtmitte, Durchgangsverkehr, 120 RM., zu vermieten. Angebote K. 6470 HN-Ulrichstraße. *

Wohnungstausch!
Biete in Ammendorf Stube, Kammer, Küche, Inn.-Klos., Bad, Korr., Balkon, 32 RM.; suche in Halle Wohnung, bis 45 RM. Angebote L. 690 HN-Leipzigerstraße. (†

3 Zimmer,
Bad gesucht; evtl. tausche gegen fünf Zimm. (Kliniksnähe). Angebote unt. F. 6346 HN-Ulrichstraße. *

Tausche
od. suche in Halle oder Nähe 2—2½-Zimmerwohnung. Biete 3½-Zimmerwohnung, 44,— Miete, unt. Leipzigerstr. Angebote U. 6338 HN-Ulrichstraße. *

Eilt!
Suche 3—4-Zim.-Wohnung. Angeb. unt. O. 6574 HN-Ulrichstraße. *

2-Zimmer-Wohnung
sucht älteres Ehepaar; evtl. Hausmannswohnung. Angeb. an Hohmann, Merseburgerstr. 43, I.

4-Zimmer-Wohnung,
bis 60 RM., von Staatsbeamten z. 1. 9. gesucht (drei erwachs. Person.). Angebote unter B. 6322 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung,
4—5 Zimmer, sofort oder später von höherem Beamt. gesucht, evtl. gegen Tausch schöner 6-Zimm.-Wohn. (Zentralheizung); bevorzugt Kröllwitz od. Dölau. Angebote F. 417 HN-Ulrichstraße. (b

2½—3-Zim.-Wohnung
von ruh. Mietern (2 Pers.) für bald od. später gesucht, auch in 2-Famil.-Haus. Angebote St. 1667 HN-Steintor. (

Alleinsteh. Dame
1. September sucht 1. Septemb. oder später zwei Zimm. u. Küche in gutem Hause. Angebote unter C. 6443 HN-Ulrichstraße. *

6—7-Zimm.-Wohnung
oder 3- und 5-Zi.-Wohnung v. Beamten zum 1. 9., 1. 10. oder 1. 11. in Halle od. Vorort gesucht. Angeb. unt. J. 6589 HN-Ulrichstr. *

2—4-Zimm.-Wohnung,
evtl. auch Vorort oder Umgeb. von Halle, für sofort od. 1. 10. gesucht. Angebote an H. Friedrich, Halle, Baumweg 7.

Ich suche zum 1. Oktober 1939 mehrere

3-4-Zimmer-Wohnungen

für Ingenieure meines Konstruktions-Büros

A. L. G. Dehne
Maschinenfabrik und Eisengießerei Halle (Saale)

Für sofort oder später werden zirka 300 Quadratmeter

Büroräume

mit zirka 10 Zimmer, Stadtmitte bis Nordviertel, gesucht. (a
Landeskontrollverband Sachsen-Anhalt e. V.,
Diemitz bei Halle,
Berliner Str. 237, Tel. 332 66.

Wir suchen für unsere **Geschäftsstelle** und zu **Unterrichtszwecken** geeignete

Räume

(6—8 kleine und größere) oder

HAUS

zu mieten. Preisangebote an:
Deutsches Rotes Kreuz,
Kreisstelle Halle a. S., (h
Schimmelstraße 12.

Kommen Sie ins Fachgeschäft
An der Hauptpost
Elektro-Installation
Obere Große Steinstraße 69
H. Ernst Tyrroff jun.
Kein Zweiggeschäft in Halle!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193907295/fragment/page=0012
DFG

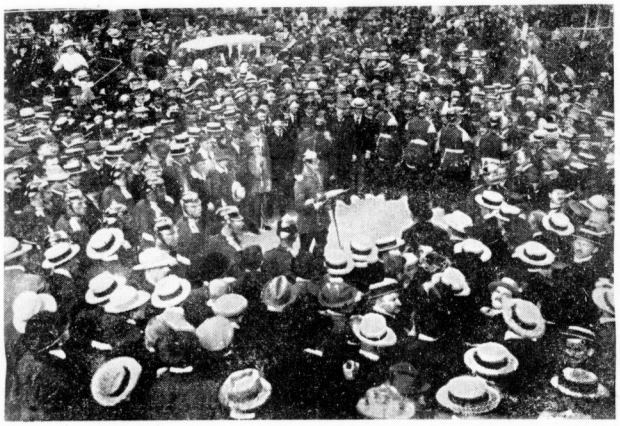
Vor 25 Jahren

Wie der Weltkrieg begann – Die historischen Tage des Sommers 1914

Vor 25 Jahren begann in diesen Tagen der Weltkrieg. Nur wenige hatten damals in Deutschland geglaubt, daß die Saat der Kriegshetzer in Paris, Petersburg und London so schnell aufgehen werde. Ein Weltkrieg wegen Serbiens — das schien undenkbar. Und doch war der Zeitpunkt gekommen, in dem die Alliierten den Vernichtungsschlag gegen Deutschland führen zu können glaubten. In wenigen Tagen war die Welt in Waffen, sie blieb es mehr als vier Jahre lang. Heute erleben wir rings um unser Reich den gleichen Haß, die gleiche Mißgunst und den gleichen Vernichtungswillen, und wenn die Weltgeschichte sich auch nicht wiederholt, so gilt es doch, Lehren zu ziehen aus den Ereignissen von damals. Das Deutschland Adolf Hitlers hat diese Lehren bereits gezogen. In machtvoller Geschlossenheit steht es hinter seinem Führer, zu jeder Stunde bereit, den Angriff der haßerfüllten Nachbarn zurückzuschlagen. Diese Einheit des Willens der ganzen Nation ist die entscheidende Lehre, die unser Volk aus dem Weltkrieg und dem Versailler Diktat gezogen hat. Aus diesem Behauptungswillen erwuchsen unsere neue Armee, unsere Luftwaffe und unsere neue Flotte, die niemals in der Geschichte des Reiches so stark waren wie heute. Mit felsenfester Zuversicht blickt Deutschland zu seiner Führung auf. Es weiß, daß der Geist von 1914 niemals wieder in dem Ungeist von 1918 untergehen kann. Wenn wir im folgenden die schicksalsschwangeren Sommertage des Jahres 1914 noch einmal vor unseren Augen vorüberziehen lassen, so wollen wir der heldenhaften Haltung gedenken, die damals unser Volk erfüllte und die dem Reich Adolf Hitlers als unzerstörbares Erbe für alle Zukunft überkommen ist.

Tage der Hochspannung vor 25 Jahren. Die Sonnenstrahlen brannten heiß vom Himmel hernieder, und überall wurde für den Urlaub gerüstet. Nur wenige in der großen Masse dachten daran, daß der europäische Friede wirklich ernsthaft bedroht war. War es überhaupt vorstellbar, daß man sich rüstete, den Krieg in Gang zu bringen? Krieg? — das war etwas, wovon die Großväter erzählt hatten; eine ganze Generation hatte nur davon sagen hören; er erschien allen wie eine Unmöglichkeit. Sah man auf die Straßen, in die Geschäfte, in die Betriebe, dann ging alles Leben noch seinen gewohnten Gang. Gewiß, der politische Horizont war umdüstert. Die Tat von Sarajevo lastete schwer auf den Gemütern, aber sollte das ausreichen, um den europäischen Frieden zu gefährden? Im Laufe der Jahrzehnte hatte man soviel politische Streitfälle erlebt, die den Neunmalklugen Anlaß boten, einen Krieg als unmittelbar bevorstehend zu prophezeien. Bisher war es doch immer gelungen, die gefährlichen Dinge auszugleichen. Man rechnete vielfach damit, daß Serbien den Forderungen Oesterreichs nachgeben werde; aber Rußland trat plötzlich dazwischen und das war bedenklich, Frankreich befand sich seit Jahren in der russischen Gefolgschaft, und in London hoffte man mühelos Geschäfte zu machen.

Am 23. Juli 1914 hatte Oesterreich sein Ultimatum an Serbien gerichtet, worauf die russische Regierung der österreichisch-ungarischen das Ersuchen unterbreitete, die in der Note an Serbien gestellte Frist um einige Tage zu verlängern. Die österreichische Regierung lehnte das in höflicher, aber bestimmter Form ab, indem sie sich auf den Standpunkt stellte, daß die Auseinandersetzung mit Serbien eine Angelegenheit sei, die keine andere Regierung etwas angehe. Am Tage darauf teilte das österreichische Ministerium des Aeußeren mit, es habe soeben die Nachricht erhalten, daß die serbische Regierung am 23. Juli um 5 Uhr nachmittags die Mobilisierung der ganzen Armee angeordnet habe. Die Regierung und alle Behörden verließen bereits Belgrad. Auch die serbische Garnison hätte die Stadt geräumt. Zum Schluß hieß es, daß die Antwort der serbischen Regierung auf die österreichische Note unbefriedigend sei und daß der österreichische Gesandte bereits Belgrad verlassen habe. Am 28. Juli 1914 erhielt die serbische Regierung die in französischer Sprache abgefaßte österreichische Kriegserklärung. Am gleichen Tage wurde auch in Süd- und Südwest-Rußland eine teilweise Mobilmachung angeordnet. Rußland erklärte den Mächten, daß es militärische Vorkehrungen treffen müsse, um beim Ausbruch des Krieges nicht ungerüstet zu sein. Trotzdem konnte kein Zweifel darüber herrschen, daß die russische Mobilmachung auch an den deutschen Grenzen im vollen Gange war. Am 30. Juli hatte der Zar dem Kaiser das bekannte, wehmütig-entsagende Telegramm gesandt, damit war auch für Deutschland die Entscheidung gefallen. Der 31. Juli brachte die Wendung.



Am 31. Juli 1914 wurde mittags in Berlin der „Zustand der drohenden Kriegsgefahr" verkündet. (Scherl-Bildarchiv)

„Zustand drohender Kriegsgefahr." Jetzt horchten die Vielbeschäftigten im Lande doch auf. In den Büros legten sie die Federn hin; die Schreibmaschinen stockten einige Augenblicke. Hinter den Verkaufstischen wurden die Waren aus der Hand gelegt, in den Fabriken und Werkstätten setzten die Hämmer aus. Die Transmissionen liefen für kurze Zeit leer. Auf den Straßen begannen sich die Leute zu sammeln. In den Mittagsstunden des 31. Juli 1914, einem Freitag, war der Kaiser von der plötzlich abgebrochenen Nordlandreise wieder in Berlin eingetroffen. Die Sonne brütete über der plötzlich unruhig gewordenen Hauptstadt. Unter den Linden standen seit Stunden Kopf an Kopf dichtgedrängte Menschenmassen. Immer mehr wurden es, immer tiefer wurden die Reihen. Gegen 3 Uhr kamen die gelben, kaiserlichen Automobile in schneller Fahrt die Charlottenburger Chaussee herauf. Am Brandenburger Tor verlangsamte sich ihr Tempo. Brausende Rufe bahnten sich ihren Weg durch die Massen. Der Lustgarten und der Platz vor dem Schloß waren schwarz voller Menschen. Es wurde gesungen, die Nationalhymne ertönte. Die Menge wich und wankte nicht. Endlich öffnen sich die Fenstertüren des großen Mittelbalkons. Der Kaiser tritt an das Gitter. Erst branden die Rufe, dann wird es plötzlich still. Man hört die Worte: „Eine schwere Stunde ist über Deutschland hereingebrochen. Neider überall zwingen uns zu gerechter Verteidigung. Man drückt uns das Schwert in die Hand..." Der Kaiser hat längst geendet, aber noch immer harrt die Menge vor dem Platz aus. Die Erregung wächst und setzt sich wellenartig durch die Straßen fort. Niemand weiß, was er zu Hause anfangen soll. Diese Nacht in der Reichshauptstadt kennt keine Ruhe. Das Palais des Reichskanzlers in der Wilhelmstraße ist ebenfalls von Tausenden belagert. Der Kanzler erscheint auf dem Balkon, vernetzt sich und hält eine Ansprache. Ein bekannter Berliner Universitätsprofessor erzählt, daß er an diesem Tage eine Vorlesung vorbereitete, als plötzlich von draußen die Rufe emporgellten: der Zustand der drohenden Kriegsgefahr ist verkündet worden. In der Umgebung der Universität fand sich eine erregte und ins Unabsehbare anschwellende Menge zusammen. In den Sprechzimmern der Dozenten wurde man sich schnell darüber einig, daß heute und in den nächsten Tagen überhaupt nicht mehr „gelesen" werden könne.

An diesem Tage verkündeten in allen deutschen Gauen in Stadt und Land rote Anschläge die Mobilmachung. Jetzt bestand kein Zweifel mehr, daß der Kampf unvermeidlich war. Und in dieser Stunde zeigte das deutsche Volk seine Größe. Es war der Beginn eines Zustandes, den die meisten noch nie mit Bewußtsein erlebt hatten. Jeder drängte sich, zuzugreifen und jede andere Tätigkeit, als die im Dienst für das Vaterland, als überflüssig und entbehrlich anzusehen. Ganz Deutschland stand auf wie ein einziger Mann. Alles, was sonst dazu angetan war, die Menschen zu trennen, verschwand wie Nebel vor der strahlenden Augustsonne. Was die kommende Zeit an Opfern und Schicksalsschlägen zu bringen drohte, lag wohl schwer auf den Gemütern; aber über allem erhob sich das jäh erwachte nationale Empfinden. Es war schwer, den Ausdruck dieser Männer zu schildern, die auf der ersten Gestellungsbefehl zu den Waffen eilten. Wer noch nicht gleich zur Truppe mußte, den trieb es ins Zentrum der Stadt. Es drängte ihn noch dem Anblick der Mitmenschen, denen sich auch der Weltfremdeste und Ueberlegenste mit einemmal tief verbunden fühlte. Was sich am Tage noch zurückhielt, schlug am Abend in das Gegenteil um. Lieder erklangen von allen Seiten. Es wurde eine Nacht der Vaterlandslieder. Vom Schloß her kamen Automobile; in einem der Wagen stand ein hochgewachsener Mann, der durch seine hohlen Hände wie ein Megaphon rief: Mobilmachung! Und immer, wenn das Auto ein paar Häuser weitergefahren war, hielt es wieder; der Mann stand auf, und rief: Mobilmachung! Im nächsten Augenblick stockte jeder Verkehr Unter den Linden. Dann wurden die Wagen gestürmt, auf denen Extrablätter lagen, die alles Nähere enthielten: Die Mobilmachung der gesamten deutschen Armee war befohlen. Der 2. August war als erster Mobilmachungstag anzusehen. Der Landsturm wird aufgerufen.

Die Mobilmachung wird bekanntgegeben. (Das deutsche Bild)

Je mehr die deutsche Mobilmachung in den nächsten Tagen fortschritt — sie würde heute nur noch einen Bruchteil jener Zeit erfordern —, desto stärker und ruhiger wurde das Gefühl gesammelter Kraft. Auch als infolge der Aushebungen und Reservistentransporte Verkehrseinschränkungen notwendig wurden, erlitt der Eifer keinen Abbruch, selbst der Humor ging nicht verloren. Schüler wurden Briefträger, Frauen Straßenbahnschaffner. Unzählte vollzogen den Bund fürs Leben, bevor die große Woge des Krieges sie trennte. Der Andrang von Kriegsfreiwilligen überstieg alle Erwartungen; bis zum 20. August, wo der Aufmarsch vollendet war, hatten sich zwei Millionen freiwillig gemeldet, darunter Hunderte von alten Generalen, die sich in Reih und Glied stellten. Selbst ein 76jähriger war unter den Freiwilligen, und einige, die ihm an Alter nur drei oder vier Jahre nachstanden. Das ganze Volk war zu den Waffen geeilt.

Was vor 25 Jahren als beispiellos an Schnelligkeit bewundert wurde, würde heute im Zeitalter der Luftwaffe, der Heeresmotorisierung und einer vollendeten militärischen Organisation auf allen Gebieten weit übertroffen werden.

Bereits seit dem 2. August, noch bevor die französische Kriegserklärung erfolgt war, hatten französische Truppen deutsche Grenzposten angegriffen und die Grenze überschritten. Französische Kompanien besetzten einige deutsche Ortschaften, und die amtliche Meldung darüber besagte, daß Frankreich damit den Angriff gegen Deutschland eröffne und den Kriegszustand hergestellt habe. Des Reiches Sicherheit zwinge zur Gegenwehr. Vor Belgrad fielen am 1. August die ersten Kanonenschüsse, und am 2. August wurden vor Liebau, an der kurländischen Küste, und vor Philippeville in Algier die ersten deutschen Schiffsgeschütze gelöst. An der bessarabischen Grenze waren bereits Oesterreicher und Russen aufeinandergeprallt und vom Njemen bis zur Weichsel stießen Kosaken und russische Kavallerie mit leichten Geschützen gegen den preußischen Grenzschutz vor. Bei Kalisch und Czenstochau erschienen deutsche Vortruppen auf russischem Boden. Es erschien fast selbstverständlich, daß gleich in den ersten Kriegstagen französische Streitkräfte durch das berühmte „Loch in den Vogesen" vor Belfort eindrangen. Deutsche Kavallerie wieder trabte durch die Burgunder-Pforte, versteckte sich dort in den Wäldern, um den erwarteten Vormarsch zu erspähen.

Der Vormarsch durch Belgien war der Hauptgedanke der deutschen Angriffsbewegung. Der Aufmarsch ergab eine gewaltige Vorbewegung vom rechten Flügel aus. Um die Armeen dicht an den Gegner heranzubringen und die von Metz nach Aachen reichende Angriffsfront vor Störungen ihrer wichtigsten Verbindungen zu sichern, waren am Abend des 1. August Teile des 8. Armeekorps in Luxemburg eingerückt und nahmen dort von wichtigen strategischen Punkten Besitz. Am nächsten Tage befand sich das ganze Verkehrsnetz Luxemburgs in deutschen Händen, so daß die Angriffsfront auf der Linie Aachen—Malmédy—Luxemburg—Metz ausgerichtet schien. Metz war also die Festung des linken Flügels. Dem starken Lüttich auf dem rechten Flügel galt der nächste große Angriff, um den Zugang zum belgischen Maastal zu öffnen.

Die treibenden Kräfte der Einkreisung von 1914. Links: Der englische Außenminister Sir Edward Grey. Rechts: Der französische Präsident Poincaré und der russische Außenminister Sasonow. Das Bild zeigt die beiden Einkreiser während ihrer Verhandlungen in Petersburg. (Scherl-Bildarchiv)

Achtung! vom 31. Juli bis 12. August
Sommer-Schluß-Verkauf
Mäntel - Kostüme - Kleider - Blusen - Röcke - Kinderbekleidung - Wollstoffe - Seidenstoffe - Waschstoffe
zu stark herabgesetzten Preisen
BRUNO FREYTAG HALLE LEIPZIGERSTR.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193907295/fragment/page=0013

Davispokal Deutschland—Jugoslawien 1:1

Göpfert mußte für Menzel einspringen — Gegen Puncec unterlegen — Henkel schlägt Mitic

Am Freitag begann in Agram der Schlußrundenkampf der europäischen Davispokalzone zwischen Deutschland und Jugoslawien. Nachdem auf die Mitwirkung von Roderich Menzel, der eine leichte Sehnenzerrung im rechten Arm hat, verzichtet und dafür der Berliner Rolf Göpfert als zweiter Einzelspieler eingesetzt werden mußte, ergab der erste Tag erwartungsgemäß eine Teilung der Punkte. Göpfert wurde in rund 45 Minuten von dem jugoslawischen Spitzenspieler Puncec mit 6:3, 6:1, 6:0 geschlagen, und der deutsche Meister Heinrich Henkel stellte in nicht ganz einer Stunde durch einen 6:0, 6:1, 4:6, 6:4-Sieg über Mitic den Ausgleich von 1:1 her.

Die Tribünen waren bis auf den letzten Platz besetzt, als bei sehr heißem und schwülem Wetter der Kampf Göpfert-Puncec die Agramer Davispokalschlacht eröffnete. Göpfert, der zum ersten Male auf dem verantwortungsvollen Posten eines Davispokal-Einzelspielers stand, gab sich alle erdenkliche Mühe, seine Sache so gut wie möglich zu machen. Aber nur bis 3:3 im ersten Satz konnte er das enorm schnelle Tempo des Jugoslawen mithalten. Die nächsten drei Spiele und damit der Satz gingen ziemlich schnell an den in bester Form befindlichen Puncec. Vom zweiten Satz an drehte Puncec noch mehr auf, ihm machte die Hitze nichts aus, während Göpfert stark darunter zu leiden hatte. Der Berliner sah dann auch sehr bald das Aussichtslose seines Beginnens ein, er vergeudete daher nicht unnütz seine Kräfte, die er am Sonntag gegen Jugoslawiens zweiten Mann Mitic bitter notwendig brauchen wird. So gab Puncec nur noch ein einziges Spiel im zweiten Satz ab und holte mit 6:3, 6:1, 6:0 den Führungspunkt für sein Land heraus.

Noch stürmischer als vorher Puncec wurde Mitic von den Zuschauern begrüßt, als er zusammen mit Heinrich Henkel den Platz betrat. Aehnlich wie seinerzeit der Franzose Cochet hat sich auch Mitic innerhalb weniger Jahre vom Balljungen zum Nationalspieler emporgearbeitet. Einem Weltklassespieler wie Henkel ist aber der junge Agramer heute noch nicht ganz gewachsen. Schon nach den ersten Ballwechseln trat die Uebergelenheit des deutschen Meisters klar zutage, der in 12 Minuten den ersten Satz mit 6:0 gewann und im zweiten schon wieder mit 4:0 in Führung lag, als Mitic endlich sein erstes Spiel buchen konnte. Mit 6:1 ging der zweite Satz an Henkel, der dann im dritten Satz, anscheinend durch die fortgesetzten Anfeuerungen der Zuschauer an Mitic irritiert, plötzlich unsicher wurde. Der Berliner verlor gleich zu Beginn seinen Aufschlag, Mitic zog mit 3:1 und 4:3 in Front und holte sich den Satz schließlich knapp mit 6:4.

Nach einer ziemlich ausgedehnten Pause ging der Kampf weiter. Henkel spielte jetzt wieder so gut wie am Anfang, er hatte mit seinen Netzangriffen Erfolg und seine Aufschlagsasse saßen genau. Mit allen Kräften suchte Mitic die drohende Niederlage noch abzuwenden, aber vergeblich. Nach 4:2, 5:3 und 5:4 mußte sich der Jugoslawe mit dem dritten Matchball mit 6:0, 6:1, 4:6, 6:4 geschlagen bekennen.

Nach dem 1:1 des ersten Tages wird, wie vorauszusehen war, das Doppel am heutigen Sonnabend von ausschlaggebender Bedeutung sein. Gelingt es dem deutschen Meisterpaar Henkel/R. Menzel, diesen wichtigen Punkt gegen die Jugoslawen Puncec/Kukuljevic zu machen, dann dürfte der deutsche Endsieg in greifbare Nähe gerückt sein.

Interessantes, kurz gefaßt

Einen neuen **Landesrekord** im 4 × 800-Meter-**Staffellauf** stellte Sparta-Kopenhagen mit 8:00 auf.

*

Kid Frattini, Italiens neuer Meister im **Weltergewichtsboxen,** besiegte in Livorno den auch in Deutschland bekannten Mittelgewichtler **De Laurentis** über 10 Runden nach Punkten.

*

Gustav **Roth,** der frühere Weltmeister im Halbschwergewichtsboxen, hat für die nächste Zeit zwei Kämpfe in Aussicht genommen, und zwar mit seinem Landsmann **Jean Simon** und mit dem Aachener **Jean Kreitz.** Er hofft, beide Gegner besiegen zu können und daraufhin eine Revanche mit Europameister Adolf **Heuser** zu bekommen.

*

S. C. **Wooderson,** der englische Meilen-Weltrekordmann, gewann in Newcastle einen Meilenlauf in der guten Zeit von 4:15,2 gegen den mit 65 Yards Vorgabe bedachten J. H. Potts. Wooderson zog sich in diesem Rennen eine leichte Zerrung zu, wird aber am 7. August in London bestimmt gegen die Amerikaner B. Rideout und Beetham starten.

*

Der Königlich Niederländische Fußball-Verband wird als Termin für einen **Fußball-Länderkampf** zwischen **Deutschland** und **Holland** voraussichtlich den **22. oder 29. Oktober** vorschlagen. Jedenfalls sind Bestrebungen im Gange, das Länderspiel noch in diesem Jahre durchzuführen, um die Erinnerung an die einseitige, unbegründete Absage des im Vorjahre nach Rotterdam vereinbarten Spieles endgültig aus der Welt zu schaffen.

*

Im Rahmen der Wörthersee-Sportwoche fand in **Villach** ein **Hockeyspiel** zwischen einer **Münchner Stadtmannschaft** und einer **Ostmark-Auswahl** statt. Es handelt sich um das erste Hockeyspiel, das in Kärnten ausgetragen wurde. Die **Münchener Mannschaft siegte** mit 2:1 (0:0) und setzte sich im zweiten Spiel in Klagenfurt ebenfalls mit 2:0 (1:0) erfolgreich durch.

*

Am 10. September soll auf der **Monzabahn** bei Mailand der Große Preis von Italien für Rennwagen ausgefahren werden, der gleichzeitig den fünften und letzten Lauf zur **Europameisterschaft** 1939 darstellt. Die Monzabahn wird gegenwärtig einem Umbau unterzogen und es steht bereits mit Sicherheit fest, daß die **Umbauarbeiten** in dieser Saison **nicht mehr beendet werden können.** Ein geeigneter Ersatz steht bisher nicht zur Verfügung, so daß man sich mit dem Gedanken trägt, das **Rennen** evtl. **ausfallen** zu lassen. Eine endgültige Entscheidung ist jedoch noch nicht gefallen.

*

Am Freitag traf der Reichssportführer von Tschammer und Osten in Klagenfurt ein, wo er den Schlußveranstaltungen der Wörther-See-Sportwoche beiwohnen wird. Im **Handballkampf** standen sich gestern die **Ostmark** und **Bayern** gegenüber. Mit 10:5 (4:2) Toren siegten die Ostmärker. Auch bei den **Frauen** gab es einen ostmärkischen Sieg, der mit 7:3 (3:2) ebenfalls recht eindeutig ausfiel. Im **Handball-Städtekampf** kam die Elf **Klagenfurts** über **Graz** zu einem 14:12 (7:6)-Erfolg.

*

Die **internationale Motorbootregatta** des NSKK. auf dem **Starnberger See** nahm am Freitag ihren Anfang. An dem Rennen der 800-ccm-Klasse holte sich der Italiener **Cattaneo** mit der Geschwindigkeit von 79,2 km/std den Sieg vor **Hans Stuck** mit 75,2 km/std. Im **Länderkampf** der 250er **Außenborder** kam Deutschland mit 1013 Punkten zu einem leichten Siege über England mit 617 Punkten.

*

Der nächste **Hockey-Länderkampf** mit **Dänemark** wird am 1. Oktober in **Kopenhagen** ausgetragen.

Der Sport am Sonntag

Rennsport: München-Riem (Braunes Band), Karlshorst, Dortmund, Magdeburg.

Radsport: Bahnrennen in Wuppertal, Bamberg, Nordhausen, Meisterschaft für Berufsfahrer und Amateure in Frankfurt a. M.

Leichtathletik: Internationale Olympia-Prüfungskämpfe in Berlin und Stuttgart, Deutsche Meisterschaft im Gehen (10 Kilometer und Marschieren (50 Kilometer) in Kassel, Deutsche Marathon-Meisterschaft in Leipzig, Drei-Länder-Kampf Deutschland — Jugoslawien — Rumänien in Klagenfurt.

Tennis: Davispokal-Europa-Endspiel Jugoslawien gegen Deutschland in Agram.

Schwimmsport: Europa-Wasserballturnier um den Horthy-Pokal in Doetinshem, Westdeutschland — Paris in M.-Gladbach.

Fußball: Mitropa-Pokalendspiel Ferencvaros — Ujpest (Rückspiel).

Wehrsport: Reichs-Sportwettkämpfe des NSKK. in Erfurt, Schießmeisterschaften der SA. in Zella-Mehlis.

SA.-Führer-Leistungsschießen

Am Freitag gelangte bei den Reichsschießwettkämpfen der SA. in Zella-Mehlis das SA.-Führer-Leistungsschießen zum Austrag. Dieser Mannschaftswettbewerb wurde von 21 SA.-Gruppen bestritten und setzte sich aus KK.-Schießen (je 10 Schuß in den drei Anschlagsarten) sowie Pistolenschießen (Zuverlässigkeit und Schnellfeuer) zusammen. Jede Mannschaft bestand aus einem Mannschaftsführer und 15 Mann, die mindestens den Rang eines Sturmführers haben mußten. Die Gruppe Südwest, die nur in der Zuverlässigkeitsprüfung mit der Pistole von der Gruppe Bayrische Ostmark übertroffen wurde, errang einen Sieg, der mit insgesamt 5828 Ringen denkbar überlegen ausfiel, denn mit mehr als 400 Ringen Rückstand folgte die Gruppe Ostmark als Zweite.

Ergebnis: 1. Südwest 5828 Ringe von 7040 möglichen (Pistole 2657, Kleinkaliberbüchse 3171); 2. Ostland 5418 (2358 + 3060); 3. Niederrhein 5374 (2365 + 3009); 4. Bayrische Ostmark 5347 (2190 + 3157); 5. Hochland 5344 (2261 + 3083); 6. Thüringen 5268 (2257 + 3011); 7. Sachsen 5242; 8. Niedersachsen 5218; 9. Nordmark 5188; 10. Franken 5156; 11. Berlin-Brandenburg 5153; 12. Hessen 5149.

Finnland besiegt Schweden

Die Kraftprobe der Leichtathleten von Finnland und Schweden, die sich in einem Zweifrontenkampf gegenüberstanden, erbrachte für Finnland in beiden Kämpfen schöne Siege. Im Stockholmer Stadion kam Finnland im 5. Länderkampf zum dritten Sieg, der erst in den letzten Uebungen durch Doppelerfolge im Weitsprung und Speerwerfen mit 112:102 Punkten gesichert wurde. Bezeichnend für die Härte dieses Kampfes ist die Tatsache, daß vier neue schwedische und drei finnische Rekorde im Verlauf des zweiten Tages aufgestellt wurden. Die Begegnung der B-Mannschaft in Helsinki erbrachte gleichfalls mit 113:101 Punkten einen finnischen Sieg.

Höhepunkt des Geschehens am Freitag war zweifellos der 1500-Meter-Lauf in Stockholm, der mit dem Siege des jugendlichen Schweden Arno Andersson in neuer Landesbestzeit von 3:48,8 Min. vor Jansson-Schweden mit 3:49,2 und dem in Landesrekord einkommenden Finnen Hartikka mit 3:50 Minuten endete. Einen großen Brust-an-Brust-Kampf lieferten sich im 3000-Meter-Hindernislauf auf der Schlußgeraden der finnische Olympiasieger Iso-Hollo und Larsson. Isohollo gewann den Kampf in 9:08,8 vor Larsson 9:09.

Der finnische Stabhochspringer Lädesmäki verbesserte seine eigene Landesbestleistung im Stabhochsprung auf 4,10 Meter. In der glänzenden Zeit von 14,2 Sekunden lief der Schwede Lidman im 110-Meter-Hürdenlauf neue Landesrekorde.

Gebiet Mittelland

bei den Meisterschaften in Chemnitz

nsg. Vom 22. bis 27. August werden in Chemnitz die deutschen Jugendmeisterschaften ausgetragen. Diese Reichsveranstaltung ist der Höhepunkt der gesamten Jahresarbeit der Hitler-Jugend auf dem Gebiet der Leibeserziehung. In Chemnitz werden die ersten der Gebiete des Großdeutschen Reiches antreten, um vor dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach um die Ehre eines deutschen Jugendmeisters zu kämpfen. Das Gebiet Mittelland ist, wie uns der Leiter der Abteilung für Leibeserziehung im Gebiet Mittelland, Oberbannführer Kurt Fuchs, mitteilt, mit folgenden Wettkämpfern in Chemnitz vertreten: Leichtathletik: 100-Meter-Lauf: Heinz Kretzschmann (Bann Merseburg); 400-Meter-Lauf: Heinz Ethner (Bann Halle), Paul Börner (Bann Zeitz); 800-Meter-Lauf: Richard Lehmann (Bann Halle), Helmuth Kuhn (Bann Naumburg); 1500-Meter-Lauf: Werner Wollner (Bann Wittenberg), Heinz Bickel (Bann Halle); 110-Meter-Hürdenlauf: Hans Block (Bann Naumburg), Heinz Astroth (Bann Naumburg); Hochsprung: Werner Terjung (Bann Merseburg), Heinz Radke (Bann Merseburg), Hans Pechmann (Bann Halle); Weitsprung: Rudolf Wirth (Bann Weißenfels), Gerhard Höhme (Bann Naumburg), Hans Block (Bann Naumburg); Dreisprung: Gerhard Richter (Bann Halle), Heinz Radke (Bann Merseburg); Stabhochsprung: Heinz Astroth (Bann Naumburg), Hans Günther Schebera (Bann Merseburg), Horst Hünicke (Bann Halle); Keulenweitwurf, Reinhard Schinke (Bann Liebenwerda), Kurt Böhme (Bann Zeitz); Kugelstoßen: Heinz Becker (Bann Wittenberg), Erich Radke (Bann Halle); Speerwerfen: Gerhard Hein (Bann Halle); Hammerwerfen: Erich Radke (Bann Halle); Diskuswerfen: Heinz Becker (Bann Wittenberg); Sportlicher Fünfkampf: Heinz Becker (Bann Wittenberg), Werner Terjung (Bann Merseburg); 4×100-Meter-Staffel: Heinz Becker (Bann Wittenberg), Gerhard Hoyme (Bann Naumburg), Heinz Kretzschmann (Bann Merseburg), Rudolf Wirth (Bann Weißenfels); 10×200-Meter-Staffel: Heinz Ethner (Bann Halle), Paul Bäuer (Bann Zeitz), Hans Block (Bann Naumburg), Heinz Astroth (Bann Naumburg), Richard Lehmann (Bann Halle), Helmuth Kuhn (Bann Naumburg), Heinz Becker (Bann Wittenberg), Heinz Kretzschmann (Bann Merseburg), Gerhard Hoyme (Bann Naumburg), Rudolf Wirth (Bann Weißenfels). Schwimmen: 100-Meter-Brustschwimmen: Günther Wolf (Bann Halle), Kurt Scheck (Bann Halle), Gerhard Bergk (Bann Weißenfels); 200-Meter-Brustschwimmen: Günther Wolf (Bann Halle), Kurt Scheck (Bann Halle), Gerhard Bergk (Bann Weißenfels); 100-Meter-Rückenschwimmen: Hans Bennemann (Bann Halle), Kurt Heinemann (Bann Halle); 100-Meter-Kraulschwimmen: Helmuth Niedergesäß (Bann Halle). Kurt Oertel (Bann Halle), Kurt Martini (Bann Halle): 400-Meter-Kraulschwimmen: Helmuth Niedergesäß (Bann Halle), Heinz Günther Lehmann (Bann Zeitz), Kurt Heinemann (Bann Halle); Kunstspringen: Hans Joachim Scheffel (Bann Halle); 4×100-Meter-Kraulstaffel: Helmuth Niedergesäß (Bann Halle), Heinz Günther Lehmann (Bann Zeitz), Kurt Oertel (Bann Halle), Kurt Heinemann (Bann Halle); Lagenstaffel: Wolf, Scheck, Niedergesäß Bennemann (Bann Halle). Führerwettkämpfe: Hochsprung: Eberhard Wege (Bann Eisleben); Weitsprung: Walter Gelbke (Bann Bitterfeld); Keulenweitwurf: Otto Barucha (Bann Eisleben); Kugelstoßen: Rudolf Jankow (Bann Weißenfels); Speerwerfen: Walter Gelbke (Bann Bitterfeld).

Gaumeisterschaften im Faustball

Die Pflichtspiele im Faustball, Trommelball, Korbball, Schlagball und Ringtennis erfahren am Sonnabend und Sonntag ihren Höhepunkt mit den Gaumeisterschaften in Dessau-Roßlau. Mit Ausnahme von Schlagball ist der Kreis Jahn überall vertreten. Die acht besten Mannschaften der Faustball-Gauklasse sind in zwei Gruppen eingeteilt. Gruppe A: TV. Lobeda, KTV. Halle, Turngemeinde Mühlhausen, MTV. Zerbst; Gruppe B: TV. Apolda, MTV. Merseburg, TV. Suhl, Nixe Dessau. Der KTV. Halle hat die erheblich schwerere Gruppe erhalten, da er es mit drei ehemaligen Gaumeistern zu tun hat. Die Merseburger haben als schwersten Gegner den Gaumeister der letzten Jahre, TV. Apolda, in ihrer Gruppe. In der ersten Altersklasse hat der KTV. Halle seine Mannschaft zurückziehen müssen, da einige Spieler unabkömmlich sind. In der Frauenklasse trifft der KTV. Halle auf TV. Lobeda, TV. Frankenhausen und TV. Dessau 1861. Im Trommelball ist der Kreis Jahn durch den TSV. Merseburg vertreten, der es mit TSV. Schönebeck und Reichsbahn-Polizei Bernburg zu tun hat. Fünf Mannschaften kämpfen um die Meisterwürde im Korbball. Erstmalig ist hier der KTV. Halle dabei, der gegen Halberstädter Turnerschaft, TV. Delitzsch, JTV. Erfurt und TV. Neuhaus am Rennweg anzutreten hat. Im Ringtennis endlich sind Spieler und Spielerinnen aus Delitzsch, Leuna und Wittenberg beteiligt.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

Aufnahmen in dieser Rubrik nur gegen Bezahlung laut Preisliste

HSV. Favorit: Zur Fertigstellung dringender Erneuerungsarbeiten auf unserem Sportplatz erwarte ich für Sonnabend nachmittag und Sonntag vormittag Teilnahme sämtlicher dienstfreier Mitglieder. Sonntag, 30. Juli, 14 Uhr, Treffpunkt sämtlicher Jugendmitglieder im Vereinslokal „Schloß Freiimfelde“. 15 Uhr daselbst Jahreshauptversammlung.

„Braunes Band von Deutschland“

15 Bewerber am Start — Geht der Preis morgen wieder ins Ausland?

Auf der Rennbahn von München-Riem wird morgen, Sonntag, das „Braune Band von Deutschland“ zum sechsten Male entschieden. Das für reichswichtig erklärte 100 000 RM.-Rennen wird 15 Pferde im Besitz von deutschen, italienischen, ungarischen, holländischen und indischen Ställen am 2400-Meter-Start sehen:

H. M. Holderts 4jähr. H. Antonym, 62 Kilo, A. Tucker
Marcel Boussacs 5jähr. H. Goya, 60½ Kilo, C. Elliott
Gestüt del Soldos 4jähr. H. Procle, 60 Kilo, P. Caprioli
Stall Nemos alt. H. Goldtaler, 59½ Kilo, K. Narr
Gestüt Waldfrieds 5jähr. H. Blasius, 59½ Kilo, W. Held
M. Schiffers 5jähr. H. Cabala, 59½ Kilo, J. Balog
H. Coulons 4jähr. St. Patoche, 58½ Kilo, A. Rabbe
Gest. Schlenderhans 3jähr. H. Octavianus, 55 Kilo, G. Streit
Hauptgest. Graditz' 3jähr. H. Nachtschatten, 54 Kilo, H. Zehmisch
P. Mülhens' 3jähr. H. Sonnenorden, 54 Kilo, J. Rastenberger
Gestüt Waldfrieds 3jähr. H. Perosi, 54 Kilo, X
Gest. Zoppenbroichs 3jähr. H. Organdy, 54 Kilo, E. Böhlke
Prinz Aly Khans 3jähr. H. Military, 54 Kilo, C. Smirke
Gestüt Erlenhofs 3jähr. St. Tatjana, 52½ Kilo, J. Göbl
Marcel Boussacs 3jähr. St. Canzoni, 52½ Kilo, M. Allemand.

Mit dem Batout-Sohn Antonym stellt sich der vorjährige Sieger erneut vor. Der dem holländischen Rennmann Holdert gehörende Vierjährige, der in Paris trainiert wird, lief zuletzt in England, wo er in Kempton Park ein wertvolles Handicap im Kanter gewann und dann in Ascot im Coronation Cup Dritter hinter dem St. Leger-Sieger Scottish Union und dem Italiener Bistolfi wurde. Dicht hinter Antonym endete in diesem Rennen der Boussacsche Goya, der diesmal um 3 Kilo besser daran ist, was zu einer Revanche ausreichen könnte. Zur Unterstützung erhält Goya, der im Frühjahr in Paris zwei wertvolle Rennen gewonnen hat, noch die dreijährige Canzoni mit auf den Weg. Diese Stute hat im Vorjahre das Badener Zukunfts-Rennen leicht gewonnen, auch sie startete zuletzt in England, wo sie von der erstklassigen Olein nur knapp geschlagen wurde. Weiterhin kommen aus Paris noch die vierjährige Stute Patoche und der dreijährige Military des indischen Prinzen Aly Khan, die aber nach ihren bisherigen Leistungen kaum Chancen geltend machen können.

Italiens Hoffnungen trägt der vierjährige Procle, der im vorigen Jahr in Baden-Baden Fürstenberg-Rennen und Großen Preis ganz überlegen gewann. Procle ließ dort u. a. den Franzosen Batellor weit hinter sich, über den gerechnet der Italiener auch vor Antonym einkommen müßte.

Cabala gilt als das beste ältere Pferd Ungarns, sein Können ist schwer abzuschätzen, da Vergleichsmöglichkeiten fehlen.

Nun zu den deutschen Pferden. Unsere stärkste Stütze, der Derbysieger Wehr dich, ist leider außer Gefecht. Damit ist die Gefahr, daß das Rennen eine Sache des Auslandes wird, stark gestiegen. Blasius, der Gewinner des Braunen Bandes 1937, lief im Hamburger Hansa-Preis sehr gut; er ist anscheinend im Kommen und trägt auch kein ungünstiges Gewicht. Der Derbyzweite Sonnenorden, der inzwischen in München sehr leicht gewonnen hat, müßte formgemäß wieder vor Octavianus und natürlich auch vor Perosi und Tatjana sein. Das große Fragezeichen im Rennen ist der Union-Sieger Organdy, der im Derby unter seiner Bestform gelaufen ist. Bleiben noch Goldtaler und der Graditzer Nachtschatten, denen man beim besten Willen keine Chancen einräumen kann.

Es würde ein schöner Erfolg für die deutsche Vollblutzucht sein, wenn es einem unserer Dreijährigen gelingen würde, den Ansturm des Auslandes abzuwehren. Auf alle Fälle sollte es zwischen Procle, Goya, Organdy, Sonnenorden und Antonym ein sehr knappes Ende geben.

Voraussagen für Sonntag

Karlshorst: 1. Salwa — Fünfringe. 2. Athanagild — Siedler. 3. Poets Fancy — Fortunata. 4. Senitza — Werner. 5. Hero — Ratsherr. 6. Angelus — Falcidia. 7. Seydlitz-Kürassier — Mümmelmann. 8. Carratsch — Faidala.

München-Riem: 1. Wer weiß — Floridia. 2. Cundry — Cicerone. 3. Procle — Goya. 4. Armenienne — Bao Dai. 5. Scorel — Mauritius. 6. Mademoiselle Deiri — Kriegsflamme. 7. Gestüt Erlenhof — Cipo.

Dortmund: 1. Walburg — Rotraud. 2. Pabst — Edel-Bitter. 3. Stall Dillmann — Antoinette. 4. Forstgraf — Maserati. 5. Grimbarts Bruder — Stall Rößler. 6. Gloricus — Tarantella. 7. Hochmeister — Eyck.

Magdeburg: 1. Frigga — Maiblume. 2. Teresina — Rätsel. 3. Octaviana — Harrietta. 4. Schwerenöter — Agrarier. 5. Stall der Heeres-Reit- und Fahrschule — Stose Glory. 6. Goldrenette — Lefer. 7. Jagdsprung — Pesne.

Travemünde: 1. Sonja — Mach los. 2. Marquis Posa — Bretonne. 3. Gregor — Doctrinaire. 4. Aitos — Juist. 5. Flamall — Galanterie. 6. Juist — Heimdall. 7. Tubaner — Jgumenos.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193907295/fragment/page=0014

Alle Erwartungen übertroffen

die ungewöhnlich große Auswahl und die ebenso ungewöhnlich großen Preisherabsetzungen der bekannt guten Qualitäten zum diesjährigen gewaltigen SSV bei Fischer + Co.

Kleider in großer Anzahl in Mehrferbendruck und in einfarbigen Stoffen . . . . . RM. **4.75**

Kleider in großer Anzahl in Tupfen, in Druck, und einfarbigen Stoffen . . . . . RM. **6.75**

Kleider in großer Anzahl in Noppen-Wolljerseystoffen und in Mehrferbendrucks, sehr stark reduziert . . . . . RM. **9.75**

Kleider in großer Anzahl in Bamberg-Lavabel, Mehrfarbendruck, zweiteilig sowie einteilig . . . . . RM. **12.75**

Kleider in großer Anzahl in Noppen-Wolljersey, in einfarbig und in Mehrfarbendruck . . . . . RM. **16.75**

Kleider in großer Anzahl in einfarbigen Stoffen und neuesten Mehrfarbendrucks, in allen Größen . . . . . RM. **19.75**

Kleider in großer Anzahl in der Serie befinden sich hochwertige Woll-Angora-kleider . . . . . RM. **19.75**

Kleider in großer Anzahl aus hohen Preislagen heruntergezeichnet, einfarb., sowie in wertv. bedruckten Stoffen RM. **29.–**

Kleider in großer Anzahl in einteiligen u. zweiteiligen Formen, hochw. Qualität. RM. **34.–**

Kleider in großer Anzahl preiswerte Angebote aus unserer Modelabteilung . . RM. **39.–**

Beachten Sie unsere Auslagen!

Unsere Abteilung Kleider umfaßt mehrere tausend Stück und ermöglicht jetzt besonders preiswerten Einkauf

Sportmäntel in großer Anzahl englisch gemustert, einfarbig, ganz gefüttert, sowie ¾ lange Silker . . . . . RM. **9.75**

Kostüme in großer Anzahl in einfarbig, sowie leinenartigen Stoffen, in unseren Auslagen zu besichtigen . . . . . RM. **9.75**

Sportmäntel in groß. Anzahl sow. ¾ lange ganz gefütterte Hänger . . . . . RM. **14.50**

Mäntel in großer Anzahl in marine, schwarz und farbig, viele Formen, ganz gefutt. RM. **19.75**

Mäntel in großer Anzahl in marine, schwarz, farbig und englisch gemust. Stoffen . RM. **29.75**

Gabardinemäntel in gr. Anzahl in Sport- u. Sportformen, in beige, marine und schiff. Farben . . . . . RM. **29.75**

Kostüme in großer Anzahl in einfarb. Stoffen, Schneider und Phantasieformen . . . RM. **29.75**

Mäntel in großer Anzahl in Gabardine, in einfarbigen u. englisch gemustert. Stoffen, in allen Frauengrößen . . RM. **39.50**

Kostüme in großer Anzahl in einfarbigen und in Herrenstoffen, Preise sehr stark reduziert . . . . . RM. **45.–**

Modellmäntel in gr. Anzahl aus hohen Preislagen sehr stark reduziert . . RM. **59.–**

Modellmäntel und Kostüme in eleganter und sportlicher Ausführung zu SSV.-Preisen

Blusen in großer Anzahl in Pastelltarben, einfarbig und spitzenartigen Jerseystoffen RM. **1.90**

Blusen in großer Anzahl in Taft und Crepe Satin, in vielen Farben und Größen . . . . . RM. **2.90**

Blusen in großer Anzahl in Taft, Crepe Satin und anderen modischen Blusenstoffen . . . RM. **3.90**

Blusen in großer Anzahl mit ½ und langem Arm, in vielen Pastelltarben u. all. Größen RM. **4.90**

Blusen in großer Anzahl eine Serie von mehreren 100 Stück Blusen stehen unseren Kunden zur Verfügung zum Preise v. RM. **5.90**

Blusen in großer Anzahl modellartige Blusen, ohne Rücksicht auf früheren Preis sehr stark heruntergezeichnet . . RM. **9.75**

Strick-Pullover in groß. Anzahl in vielen Farben und Größen zum Aussuchen! . . . RM. **4.75**

Strick-Westen in großer Anzahl in vielen Farben und Größen zum Aussuchen! . . . RM. **6.50**

Sportröcke in großer Anzahl in vielen Farben und in weißen leinenartigen Stoffen . . . . RM. **3.50**

Sportröcke in großer Anzahl in schönen Stoffen und vielen Formen, zum Aussuchen . . . RM. **6.75**

Modell-Blusen in sehr groß. Auswahl Jetzt sehr stark reduziert

Kinderkleider in großer Anzahl in bunten Stoffen, in Hängerform . . . . . RM. **1.90**

Kinderkleider in großer Anzahl in sommerlichen Stoffen, sowie Wollkleidchen in nett. Form. RM. **5.90**

Kindermäntel in großer Anzahl in verschiedenen Stoffen und Farben, in Hamburger- sowie Hängerform . . . . . RM. **6.75**

Kindermäntel in großer Anzahl englisch gemustert u. einfarbige Stoffe . . . . . RM. **9.75**

Kindermäntel in großer Anzahl in modelligen Stoffen und Formen in sehr guter Verarbeitung zum SSV.-Preis

Strohkappen und -Mützen in großer Anzahl zum Aussuchen, Jedes Stück RM. **-.75**

Kinderhüte in großer Anzahl zum Aussuchen, Jedes Stück RM. **1.–**

Damenhüte in großer Anzahl zum Aussuchen, Jedes Stück RM. **2.95**

Damenhüte in großer Anzahl Panama (Japan-Panama), zum Aussuchen, Jedes Stück RM. **4.90**

Damenhüte in großer Anzahl zu wirklichen SSV.-Preisen!

Sommer-Schluß-Verkauf

Fischer + Co

Das große Spezialhaus für Damen- und Kinderkleidung

Halle-Saale, Leipziger Straße 5.

Beginn: am Montag, dem 31. Juli, 8.30 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193907295/fragment/page=0015

Mitteldeutsche Reise-Zeitung

51. Jahrgang 29. Juli 1939 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nr. 175 Seite 16

Ferienbummel in Konstanz

Ideale Urlaubstage am Bodensee

Wenn wir darangehen, unsere Urlaubspläne festzulegen, dann steht die Mehrzahl aller Erholungsuchenden vor einer schweren Entscheidung. Zu vielfältig sind die Urlaubswünsche. Eine Frage aber kristallisiert sich dann meist heraus: See oder Berge. Wie man sich dann entscheidet, bestimmen letzten Endes oft Zufälligkeiten, augenblickliche Stimmungen und oft genug bleibt trotz an und für sich schöner Ferien das Gefühl, auf etwas Erlebenswertes verzichten zu müssen.

Aber es gibt auch beides, weite Wasser und die vielgestaltige Welt der Berge in Deutschland in harmonischer Eintracht beisammen: Am Bodensee wird man auch die gegensätzlichsten Urlaubswünsche erfüllen können. Besonders wer Konstanz zum Standort wählt, hat eine überreiche Skala von Ferienfreuden vor sich. Da ist der See, der größte Deutschlands übrigens, mit der Köstlichkeit seiner Landschaft, seinen alten Städten, den Strandbädern und seinem ungeheuren Wasserspiegel, der jeder Art von Wassersport Heimat ist. Von Konstanz aus erreicht man zu Schiff in bequemen Halbtags- oder Tagesausflügen alle die wegen ihrer Eigenart oder ihrer geschichtlichen Bedeutung weithin bekannten Plätze, wie die Insel Reichenau und den Rheinfall bei Schaffhausen, die südliche Märcheninsel Mainau, die Pfahlbauten bei Uhldingen, das alte Ueberlingen, Meersburg, die Zeppelinstadt Friedrichshafen, die Stadtinsel Lindau und das vorarlbergische Bregenz. Die Konstanzer Omnibusse aber erschließen in regelmäßigen Tagesfahrten die Welt der sich am Horizont aufbauenden Alpen. Ueber allem aber wölbt sich ein südlich-blauer Himmel, strahlt eine kräftige, von See und Firn tausendfältig reflektierte Sonne, so daß ein Aufenthalt in Konstanz wirklich von den drei idealen Urlaubsfaktoren beherrscht wird, nach denen uns ein ganzes arbeitsreiches Jahr hungert: von blauem Wasser, ragenden Bergen und strahlender Sonne.

Nach einem tiefen Schlaf, für den wir mit Recht die kräftige Seeluft verantwortlich machen können, wacht man mit dem tröstlichen Bewußtsein auf, heute nichts Bestimmtes vorzuhaben. Aber dann nach dem Frühstück wohin? Man könnte zwar ins Rosgartenmuseum gehen und sich dort die zum Teil sehr wertvollen prähistorischen Funde und die anderen Zeugen der buntbewegten Historie der Stadt ansehen. Doch will man ja heute richtig und bewußt faulenzen, wie wir uns das ein arbeitsreiches Jahr lang in allen Farben ausgemalt haben und deshalb bummelt man erst mal zum Hafen. Dort läßt man sich unter einem der bunten Schirme auf der Konzilterrasse nieder oder sucht sich unter dem Laubdach des Stadtgartens ein Plätzchen. Es sitzt sich sehr nett auf der Terrasse, mit dem Blick auf die kommenden und gehenden Dampfer, auf die freudig gestimmten Menschen und den hochragenden Säntis.

Und wie verläuft der Nachmittag? Der Tagesanzeiger des Verkehrsamtes, der überall angebracht ist, gibt erschöpfende Auskunft, was heute alles los ist. Im Stadtgarten spielt das Kurorchester oder auch eine bekannte Militärkapelle und im weltberühmten Inselhotel treffen sich elegant gekleidete Menschen zum Tanztee. Zwar will man auch heute nachmittag nicht eigentlich etwas unternehmen, aber ein Rundflug mit dem Wasserflugzeug würde diesen Grundsatz wohl nicht durchbrechen. Dann geht man irgendwo nett Kaffee trinken, hört einer guten Kapelle zu, bläst blaue Ringe in die Luft und freut sich am buntbewegten Treiben der weißleuchtenden Segelboote, der Gondeln und aller möglichen Fahrzeuge auf dem blauen Spiegel der Konstanzer Bucht. Nach dem Abendessen widmet man sich dem Studium der Bodenseeweine — man ist ihnen in der Zwischenzeit ja auf den Geschmack gekommen —, und ist dann wider Erwarten die Unternehmungslust wachgeworden, gibt es Variétés und Stätten gepflegter Geselligkeit, wo man bei Tanz und Unterhaltung die Zeit bis zum Schlafengehen frohgelaunt verbringt. Morgen aber geht es wieder an den Strand oder mit dem Schiff über den See oder in irgendein berühmtes Alpenzentrum. Denn Langeweile oder Eintönigkeit gibt es hier nicht und gerade die Abwechslung zwischen Faulenzen und Sport, Tagen in der Stadt und weiten Fahrten in die Landschaft machen die Ferien in Konstanz zu der Kette bunter Tage, die uns unvergeßlich bleiben werden. K. M.

Kleine Reise-Notizen

In Emden wird bis zum 30. Juli eine Ausstellung „Wille und Leistung Ostfrieslands“ gezeigt, die sieben Hallen mit 18 000 Quadratmeter Fläche füllt. Besonderes Interesse findet sie im benachbarten Holland.

*

In Bad Elster hält am 1. August eine vierpferdige Postkutsche Einzug, die regelmäßige Fahrten nach Arnsgrün, Raun und Radiumbad Brambach unternehmen wird.

*

Bad Orb im Spessart hat jetzt den zweiten Abschnitt seiner umfassenden Maßnahmen zur Neugestaltung und Verschönerung seiner Altstadt in Angriff genommen. Insgesamt sollen nahezu 250 Gebäude „saniert“ werden.

*

Die Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe richtet über eine besondere Arbeitsgemeinschaft nunmehr in allen ihren deutschen Bezirksstellen Beratungsstellen für Gaststättenverschönerung ein. Besonders gute Gaststätten sollen in Wort und Bild bekanntgegeben werden.

*

Der 27. Deutschen Ostmesse, die vom 20. bis 23. August in Ostpreußens Hauptstadt Königsberg stattfindet, dürfte auch in diesem Jahr ein guter Erfolg beschieden sein. Schon jetzt ist die gesamte Ausstellungsfläche vergeben.

Greifenstein-Freilichtspiele
Jede Aufführung — ein Erlebnis! Jeden Mittwoch . . 15 Uhr, Donnerstag 16 Uhr | Sonnabend 17 und 20.15 Uhr, Sonntag . . . . 10.30 und 15 Uhr
Ehrenfriedersdorf im „Silbernen Erzgebirge“

Bad Liebenstein bei Eisenach
heilt Herz- und Gefäßerkrankungen, Nerven, Blutarmut, Frauen-, Stoffwechselleiden, Gicht, Rheuma, Basedow. Natürliche Kohlensäure-Mineralbäder, Moorbäder. Prospekte durch die Badedirektion und Reisebüros. — Pauschalkuren.
Bis 15. Mai u. ab 1. Sept. ermäßigte Kurtaxe!

Besucht im silbernen Erzgebirge das waldreiche Auersberggebiet!
Auskünfte durch die Bürgermeister, Verkehrsämter und alle Reisebüros
Albernau, Aue, Bermsgrün mit Antonsthal und Jägerhaus, Bernsbach mit Oberpfannenstiel, Blauenthal mit Wolfsgrün, Bockau, Breitenbrunn, Carlsfeld, Eibenstock, Erla, Grünhain, Hundshübel, Johanngeorgenstadt, Lauter, Lößnitz, Neustädtel, Niederschlema, Radiumbad Oberschlema, Pöhla, Raschau, Rittersgrün, Schneeberg, Schönheide, Schwarzenberg, Sosa, Steinbach, Steinheidel, Tellerhäuser, Waschleithe, Wildenthal, Zwönitz.

Diesmal Nordfrieslands Seebäder
Altenbruch, Büsum, Cuxhaven, Dotchhausen, Duhnen, Helgoland, Sahlenburg, St. Peter-Ording, Insel Amrum: Norddorf, Nebel, Wittdün, Insel Föhr: Wyk, Utersum, Insel Pellworm, Insel Sylt: Kampen, Keitum, Wenningstedt, Westerland
SEEWASSER SEESONNE SEEWIND
PROSPEKTE durch die Kurverwaltungen und Reisebüros. In Berlin außerdem in der Auskunfts- und Werbezentrale „Deutschland“ am Potsdamer Platz 1, Columbushaus.
Schiffsverbindung von und nach Hamburg mit modernsten Schiffen der HAPAG SEEBÄDERDIENST G.M.B.H.

Steinheid mit Ortsteil Limbach 868 m. Sommerfrische i. waldreicher Umgebung. Wildreiche Gründe. Gute Unterkunft und Verpflegung. Prospekt u. Auskunft d. Bürgermstr.

Neustadt a/Rennsteig — Luftkurort Wintersportplatz (850 m) — Ärztlich empfohlen für Ruhebedürftige u. geist. Überarbeitete — Für Nachkuren bes. geeignet. Prospekt

RADIUM-THERMALBAD TEPLITZ-SCHÖNAU HERRENHAUS
GICHT · RHEUMA · ISCHIAS · FRAUENLEIDEN
FÜRST CLARY'SCHE KUR- UND BADEHAUSDIREKTION RUF: 349

Mellenbach
Bevorzugte Sommerfrische
2000 qm großes Beton-Schwimmbad
Forellen-Stationen — Herrliche Aussichtspunkte
Auskunft Kurverwaltung.

Ein prächtiger Thüringer Waldort Kleinschmalkalden
Herrliche Nadel- und Laubwälder
Reine Luft. Keine Rauchbelästigung. Nähe Friedrichroda-Inselberg-Oberhof. Bahn- u. Kraftpost-Verbindg. Gute, preisw. Unterkunft u. Verpfl. in Gasthöfen u. Privatpensionen. Auskunft u. Prosp. durch den Bürgermeister. x)

Finsterbergen Thüringer Wald 500—710 m
Seit 50 Jahren Luftkurort
Ein Quell neuer Schaffenskraft!
Ruhe — Erholung — Reine Höhenluft — Herrliche Nadelwälder — Reiches Ausflugsgebiet
Wald-chwimmbad — Konzerte — Thür. Heimatabende Prießnitzhaus. Kraftpost nach Friedrichroda. Prosp. durch Kurverwaltung u. HN.

See, Sonne, Berge
KONSTANZ am Bodensee und Rhein
PROSPEKTE VERKEHRSAMT

Husum an der Nordsee
Theodor Storms „graue Stadt“ / Das Tor zur Halligwelt
Mittelpunkt der Landgewinnung
Schöner Badestrand. Tägliche Dampferverbindung mit Inseln und Halligen.
Auskunft: Verkehrsamt Husum, Fernsprecher 561.

Meuselbach 700 m im Waldland Schwarzburg-Rudolstadt — Schwarzmühle 400 m
Sommerfrische im oberen Schwarzatal

Bled, der Wundergarten Gottes in Jugoslawien erwartet Sie
Die Kurkommission.
Billige, doch gepflegte Gesellschaftsreisen per Eisenbahn nach Bled mit Besuch von Salzburg und München, sowie vielen schönen Ausflügen u. a. Venedig
vom 2. 9.—16. 9. 1. Herbst-Reise
vom 16. 9.—30. 9. 2. „ „
vom 30. 9.—14. 10. 3. „ „
Pauschalpreise (ohne Ausfl.) nach
Gruppe A — gute Hotels u. Pensionen . . . RM. 110.—
Gruppe B — sehr gute Hotels und Pensionen RM. 125.—
Gruppe C - Grand Hotel Toplice 140.—
Rab Adria-Gesellschaftsreisen zur gleichen Zeit RM. 185.-
Alle Preise von und bis Leipzig. Prospekte durch Italia-Reisebüro, Dresden, Circusstraße 2. Telephon 103 44.

Jeden Montag:
Hamburg — Kiel — Helgoland
5 Tage mit Übernachtung und Frühstück . . RM 38.-
mit Übernachtung und voller Verpflegung . . . . . . RM 48.-
6 Tage Rheinland m. Taunusfahrt m. voll. Verpfl. RM 59.-
Ver.: Oranda-Anders, Leipzig.
Ausk.: Hapag Halle, Roter Turm.

HN-Bäder-Anzeigen der Weg zum Erfolg!

Pensionshaus „Schwarzes Roß“
Stangerode. Herrl. waldr. Geg., moderne Zimmer, fließend. Wasser, gute, reichliche Verpflegung. Vollpension 3.80 RM. Tel. Sylda 34.

Inserieren heißt interessieren

Gesellschafts-Reisen jeden Sonnabend (D-Zug), volle Pension und Abgaben ab Leipzig
Oetz m. Piburger See — Oetztaler Alpen — 1 Woche RM. 69.- — 2 Wochen RM. 99.-
Spezialprogramm m. Ausflug z. Großglockner, Bozen—Meran u. Dolomiten usw.
durch den Veranstalter Reisebüro Anton Blattl, Leipzig C 1
Markt 17, Königshaus-Passage - Ruf 21745
Halle, Hapag I. Roten Turm, Nordd. Lloyd, Leipziger Str. 94

SM Sanator. Dr. Möller, Dresden-Loschwitz
Schroth- und alle Naturheilkuren
Große Heilerfolge — Broschüre frei

Niederdonau
Schottwien mit Alpenkurort Maria Schutz 800 m
Semmeringgebiet. Auskünfte und Prospekte durch alle Reisebüros und Ortsfremdenverband Schottwien.
Maria Schutz Hotel Langer, Haus I. Ranges, mit all. Komfort. Pension RM 8.— bis 10.—. Prospekte

Gesellschafts-Pauschalreis. Leipzig-Leipzig
Reisebüro Edelweiß Blumentritt Jentzsch
Abreise jeden Montag 5 Tage Hamburg-Kiel (Helgoland) nur 39.-
Bitte verlangen Sie ausführliche Prospekte.
Reisebüro Hapag, Halle, Roter Turm.

Baden - eine Lust
aber nur mit „Ohropax“-Badewolle. Sie verhindert das Eindringen von Wasser ins Ohr und gibt größere Sicherheit beim Schwimmen. Schachtel mit 6 Paar hyg. präp. Bäuschchen RM 0.90, in Apoth., Drog. u. Sanitätsgesch. Max Negwer, Apoth., Potsdam

Wir finanzieren Ihr Eigenheim
nach den neuen genehmigt. Spar- u. Darlehnsbedingungen
Bauwirtring Aktienges.
Bausparkasse, Bremen, Wachtstr. 27/29. Verlangen Sie sofort kosten!. Prospekte. Baumappe mit 40 Eigenheimabbild. u. Beschreibg. Voreinsdg. 1.15 M Postscheck Hamburg 49666, Per Nachn. 1.45 M.
Generalagent.: Holtz, Leipzig, Schreberstr. 14 b.

Bauland,
in bester Gegend Halles gel., verk. Ang. T. 77 HN-Ulrichstraße. (b

Gute Landbäckerei
in größerem Orte Nähe Fallersleben günst. zu verpacht. Angebote F. 6226 HN-Ulrichstr. *

Wohn- u. Geschäftshaus
in gut. Zustande, Stadtmitte geleg., in einer mittleren Stadt Thüring., ist aus Gesundheitsrücksichten zu verkauf., am liebst. im Tauschwege mit einem gleichwertigen Grundst. in Halle od. näh. Umgebg. zu veräußern. Gefl. Angeb. bitte u. L. 724 HN-Leipzigerstr. †

2500 qm Bauland
Industriegelände, im Süden Halles, beste Lage zu verkaufen. Anfragen nur von Kaufinteressenten selbst erbeten unter T. 1297 HN-Ulrichstr.

Geschäft
zu verk. od. zu verpachten (Lebensmittel-, Obst-, Südfruchtbranche), gute Exist., 32 000 RM. Umsatz, kann durch junge Kraft erweitert werden. Miete für Laden und 3-Zimmer-Wohnung 100 RM. H. Schroeder, Köthen, Buttenmarkt 8.

Kleines Grundstück
mit Laden, am Markt gelegen, Preis 10 000 RM., erbteilungshalber sofort zu verkaufen. Näh. durch Grundstücks- u. Treuhand GmbH., Halle (S.), Gr. Steinstraße 75. (i

Villenartiges Zweifamilienhaus
in Bad Schmiedeberg, auch als Pension für Kurgäste geeignet, 3 Min. vom Kurpark, gr. Obst- u. Gemüsegarten, Arealgröße zirka 2246 qm, ist sofort für 23 500 RM. bei 5000 RM. Anzahl. zu verk. dch. Otto Zimmermann, Immobilien, Leipzig N 26, Toskastraße 29. (mi

Klein-anzeigen in den HN führen schnell zum Ziel!

Grundstücke Kaufgesuche

Im Südharz herrl. i. kl. Laubwald gelegenes Wochenendhaus f. 6½ Mille z. vk.

Gutgehender Gasthof
im Harz m. Saal u. 7 Morg. Acker u. Wiese, Stallg., Acker ist verpacht., altershalb. z. verkauf. f. 26 Mille. H. Schäfer, Makl., Ballenstedt.

Gegen Barzahlung
übernehme direkt v. Besitz. kleineres Grundst. sogleich od. später. Angeb. unt. C. 6323 HN-Ulrichstraße. *

Grundstück
Halle od. Vorort gesucht. Angebote D. 6504 HN-Ulrichstraße. *

Weitere Kaufgesuche Seite 11

Größeres Einfamilienhaus
im Norden der Stadt Halle (8 Zimmer, geschlossene Veranda, 2 Balkone, Küche, 2 Bäder, 2 Mädchenkammern und reichl. Zubehör) zu verkaufen. Interessenten wollen sich melden unter T. 1357 an HN-Ulrichstraße. (h

In Harzstadt massiv., gepflegt., gut verzinsliches 1—2-Famil.-Haus mit Einfahrt, in best. Zust., 7 Zi., 2 Kü., die größere Wohnung ist frei, 11½ Mille, Anzahlung 6 Mille. Massive, schöne 1-Famil.-Villa, auch für 2 Fam., 7 Zi., Kü., Balk., Gart., Einf., mass. Stallg., evtl. als Garage, 20 Mille, Abgaben 80 Mk. Massives, modern., gut verzinsliches 2-Fam.-Haus mit zwei 4-Z.-Wohn., Kü., Bad, Balk., Gart. 28½ Mille. H. Schäfer, Makler, Ballenstedt.

Bäckerei mit Wohnung
z. 1. 8. od. später krankheitshalber zu verpachten. Angebote U. 6218 HN-Ulrichstr. (b

Gartenbauland
im Süden zu verpachten oder zu verkaufen. Angeb. C. 6223 HN-Ulrichstraße. (b

Grundstücks-Markt

Hausverwaltungen
übernimmt Max Gerlach, Grundstücksmakler, Krausenstraße 27.

Hotel-Restaurant mit Fleischerei
Kreisst. Mitteld., seit 1906 in einer Familie, weg. Krankh. u. Todesf. zu verk. 150 hl Bier, Fleischerei-Ums. 30 000 RM., 8 Zimm., 10 Bett., Saal, Gast-, Speise- u. Vereinszi., Kegelbahn, Jahr.-Geschäft, ca. 50 Mittagessen. Prs. 45 000 RM., Anz. 15-20 000. A. Gottsleben, Nordhausen/H. Reichstr. 25. An- u. Verk. v. Grundbes.

Industriegelände
Stadtbezirk, 12 000 qm Norden, 6000 qm Süden, 2500—3000 qm Süd., 2000 qm Süden, sowie
Bauland
10 000 qm Cröllwitz, 5000 qm Cröllwitz, 1200 qm Paulusviertel zu verk. Bothe, Immob., Schillerstr. 56.

Wochenend-Waldparzellen a. Roten Haus b. Düben verk. i. A. K. Reimann, Grundstückbüro Delitzsch, Dübener Str. 30. Ruf 554. (Ex

Gartenland qm 1.25
a. d. Krosigkstr. u. Bergschenkenweg zu verk. Anfr. D. 5304 HN-Ulrichstr.

Dach-Anstriche, kaltstreichbar, kein Ablaufen, garantiert wasserdicht und dauerhaft. Prospekt T75 Paratect, Borsdorf-Leipzig. Vertreter: M. Frenzel Halle, Reilstraße 2, Ruf Nr. 322 61

Langjähriger Hausbesitzer nimmt noch Hausverwaltungen an. Angeb. u. A. 6441 HN-Ulrichstr. *

3-Fam.-Haus mit Hausmannswohnung u. freiwerd. 6-Zimmer-Wohnung sofort zu verkaufen. Schaefer, Immob., Wettinerstr. 6, Tel. 219 35. *

Kolonialw.-Geschäft,
Kleinstadt, ist zu äußerst günstigen Beding. altersh. an Fachmann bei 500 Mk. Kaution sof. zu verpachten. Angebote T. 997 HN-Ulrichstr. (a

„Das sind ja Ferien auf dem Mond!“

„Wenn ich nicht weiß, was auf unserer alten guten Erde vorgeht, fühle ich mich wie auf dem Mond!“ — „Ich will aber meine Ruhe haben und gar nichts von alledem wissen!“ — „Menschenskind, du hast recht, aber es stimmt trotzdem nicht! Laß dir die Hallischen Nachrichten auf jeden Fall in den Urlaub nachsenden. Es zwingt dich ja niemand, sie zu lesen. Aber wenn's regnet oder du Langeweile hast, dann wirst du froh und mir dankbar sein.“ — Geben Sie uns 3—4 Tage vor Ihrer Abreise die genaue Ferien-Adresse bekannt, damit für rechtzeitige Lieferung Sorge getragen werden kann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193907295/fragment/page=0016

Vom Alltag zum Sonntag

UNTERHALTUNGSBEILAGE DER HALLISCHEN NACHRICHTEN VOM 29. JULI 1939

Späte Verwandlung

Erzählung von Hans Christoph Kaergel

Wer mit dem Walde zusammenlebt, wird selbst wie ein Baum. Die Jahresringe schließen das Herz ein. So erging es dem alten Holzhändler Jakob Grunschel zu Lehmwasser in den schlesischen Bergen. Er hätte keinen Grund gehabt, sich zu verwundern, daß sein Sohn Richard nicht anders wurde. So waren sie vor dreißig Jahren auseinandergekommen, und weder Vater noch Sohn fand ein Wort, das sie wieder zusammenführte. Der Vater lebte nur in Erwartung des Sohnes. Er wußte, daß der Sohn im Kriege war, daß er in Westdeutschland in einer großen Fabrik ein tüchtiger Maschinenschlosser geworden war. Aber er rief ihn nicht heim. Und sein Sohn lief Tag um Tag in die Fabrik und war doch nicht froh dabei. Er wanderte Sonntag für Sonntag über die Felder bis an den nächsten Wald. Dort kehrte er um. Er könne den Holzgeruch nicht ertragen, sagte er. In Wahrheit wollte er sich nicht mehr an die Sehnsucht nach den heimatlichen Wäldern erinnern lassen.

Eines Tages aber offenbarte er seiner jungen Frau doch, was er in den letzten Jahren stumm ertragen hatte. Sie schrieb an den fernen, alten Vater, ohne daß Richard Grunschel etwas davon erfuhr. Der Brief aber, der von der einzigen großen Liebe und Sehnsucht des Sohnes berichtete, erfüllte den alten Vater mit so viel Glück, daß es das Herz nicht mehr fassen konnte. Er legte sich lächelnd zur Seite. Er ging ein in Wald und Erde.

Die Nachricht von seiner Heimkehr in die Ewigkeit erreichte den Sohn aber erst, nachdem schon lange die Erde über Vaters Grab gebreitet war. Er wollte nun nur noch einmal heimfahren, um Haus und Hof zu veräußern, das Erbe anzutreten und für immer Abschied nehmen von seiner Heimat, die er zu sehr geliebt hatte. Er war kein Bauer mehr, kein Holzer. Dort in Schlesien lag eine Welt, die ihm für immer verloren war. So kam er als Fremder auf dem heimatlichen Hof an.

Links lagen unter der Linde die Hölzer so aufgeschichtet wie vor dreißig Jahren. Auf halber Höhe zum Bahnhof hin stand der eingedeckte Brunnen, der Born, wie er hieß. Richard Grunschel blieb stehen, seine Beine zitterten. Er ließ seine Frau herankommen, griff mit den Händen nach ihr, als suche er eine Stütze: „Wir müssen fort, ganz schnell fort! Ich besorge mir einen Wagen. Ich kann keinen Schritt mehr weiter!"

„Was ist dir denn, Richard?"

„Ach, das verstehst du nicht. Siehst du denn nicht, das Haus steht noch, es ist nichts angebaut, kein Stein ist verrückt. Dieselben Schindeln liegen noch auf dem Dach. Unter dem Holz habe ich als Kind meine Räuberhöhle gehabt. Riechst du nicht den Stall, das ganze aufgeschüttete Heu, die Pferde? — Immer nur Pferde — Holz! Sei doch mal still, Weib, hörst du nicht, da kommt doch jemand?"

„Richard, du träumst!"

„Ich hätte doch nicht hierher kommen sollen."

„Gut, Richard, ich gehe ins Dorf und besorge dir einen Wagen!"

In diesem Augenblick kommt eine alte Frau mit zwei Wasserkannen um den Hof herum und will durch die Apfelbäume hindurch zum Brunnen hinaufsteigen. Sie geht, wie sie wohl schon hundertmal den Weg gegangen ist; sie sieht weder links noch rechts. Plötzlich aber wird sie unruhig in ihrem Gang. Sie hebt den Kopf und sieht einen leisen Schrei aus. Die leeren Kannen entfallen ihren Händen. Es ist Mutter Schöpel, die in Richard Grunschel nichts anders sieht als den wiedererstandenen Vater Jakob Grunschel. Erst als sich Richard bewegt, sieht sie, daß es keine Erscheinung ist, sondern ein Mensch. Sie hebt die Kannen wieder auf, kommt ein paar Schritte näher, bleibt aber vorsichtig auf halbem Wege stehen und fragt nur, was die Leute auf dem Hofe wollen. Kaum aber, daß Richard Grunschel sie grüßt, schreit sie auf: „Jeses —, nee, Herr Richard!"

Nun flogen die Kannen zum zweiten Male aus den Händen, und das alte Mütterchen, das nie Liebe empfangen hatte, vergaß die langen Jahre des Dienens, sie umarmte den Mann und hielt ihn zitternd in den Armen, als sei er ihr Sohn. Dann erst begrüßte sie die schlichte Frau, die mit ihm gekommen war. Sie bat, sie möchten beide einen Augenblick vor dem Hofe warten, sie wolle nur schnell frisches Wasser holen. Gleich würde sie Kaffee machen. Es wäre zu viel der Ehre, zu viel Glück ihr widerfahren.

Der Körper der kleinen Frau zitterte vor Erregung, und schon trippelten ihre Füße zum Born hinauf, während Richard Grunschel langsam zum Hofe schritt. Die Stalltür stand angelweit offen. Die Mägde mußten eben frisch ausgemistet haben. Der kräftige Geruch des Pferdedüngers erfüllte den Raum. Licht und hell war der Stall. Richard Grunschel ließ sich schwer auf die Bank fallen, stützte seinen Kopf in die Hände und wartete. Bald hörte er Mutter Schöpel vorbeischlürfen. Er sah sie und sah sie auch wieder nicht; denn sein Blick ging wieder ins Dorf, hinunter ins Tal. Er zählte die Häuser, er sah neue rote Ziegeldächer im Niederdorf stehen. Ein fremder Bahndamm zog sich am Gerichtskretscham auf halber Berglehne entlang. Es war die Heimat, und auch wieder nicht.

Dann wurde er am Arm geschüttelt. Nein, er könne nicht aufstehen. Aber er folgte der alten Frau willig durch die Haustür. Es roch überall wie in seiner Kindheit nach Harz und Holz. Nichts erinnerte daran, daß vor ein paar Tagen der Raum voller Rosen und Kränze gelegen hatte. Der Spiegel war wieder freigegeben, der die Tage über verhangen war. Alles stand, wie er es verlassen hatte, als er vor dreißig Jahren in die Ferne ging.

Die alte Schöpeln brachte die große bauchige Bettschüssel, die nur die vornehmen Holzkaufleute vorgesetzt bekamen. In diesem Augenblick hatte sich auch Richard Grunschel in der Gewalt. Jetzt roch er durch den Harzgeruch hindurch den zurückgebliebenen Duft der Kränze; jetzt wußte er, daß es eine Totenstube gewesen war, daß alles tot war, der Vater, die Mutter, die Jugend, die Heimat, und daß er nur abzurechnen hatte, um für die Frau, die neben ihm saß, und für die Kinder in Westfalen ein besseres Leben zu beginnen. Er würde ja nicht hier einen Augenblick atmen können, denn über ihm lag die Stube, da ihn der Vater aus dem Hause prügelte. Nein, kein Pferd, kein Hof, keine Heimat konnte ihm den wirklichen Vater wiedergeben.

Währenddessen rollten zwei Fuhrwerke in den Hof. Man hörte das Abschirren der Pferde, das dumpfe Gepolter beim Hineinführen in den Stall.

Mutter Schöpel fragte bescheiden, ob sich Herr Grunschel nicht einmal die neuen Pferde ansehen wolle, aber er schüttelte den Kopf so heftig, daß sie nichts mehr fragte. In dem Augenblick aber spannte der zweite Fuhrknecht aus, und zwei Pferde gingen gerade an dem Fenster vorüber. Richard sprang auf, vergaß alle Vorsätze, eilte zur Tür und wußte nicht, daß die Mutter Schöpel den beiden Fuhrknechten Zeichen gab, sie sollten den Stall verlassen. Er stand und sah nur den Pferden zu, wie sie hungrig die Raufe leerten.

Schon wollte er wieder ruhig werden, denn es waren fremde Pferde geworden, keines kannte ihn — da geschah das Unglaubliche. Wie vor dreißig Jahren wandte sich ein Pferd zu ihm und blickte ihn an, wie nur ein Pferd einen Menschen anschauen kann. Da warf er sich an den Hals des Tieres und schluchzte auf. Damit wollte er Abschied nehmen. Er hörte, als er wieder ins Haus trat, seine Frau mit Mutter Schöpel in der Wohnstube, die der guten Stube gegenüberlag, sprechen. Die Tür war geöffnet. Er wollte nur hineinrufen — da sah er an dem Schrank gegenüber seine Mütze hängen, genau so, wie er sie vor seinem Fortgehen hingehängt hatte. Er fing an zu flottern und fragte, wer die Mütze dorthin gehängt habe.

„Der alte Jakob Grunschel!" war die Antwort. „Er pflegte immer zu sagen: ‚Die Mütze darf nicht eher vom Schrank genommen werden, bis sie sich mein Junge einmal selbst holen wird!' Ja, und das glauben Sie mir, Herr Richard, alle Abende vor dem Schlafengehen hat er diese alte Mütze getreichelt. Es war ein merkwürdiger Herr, der alte Herr Grunschel!"

Kaum hatte sie das gesagt, da brach der lange, fast fünfzigjährige Mann an der Tür zusammen und fiel um. Ein einziger Schrei kam über seine Lippen: „Vater!"

Mutter Schöpel ließ jetzt die Frau mit dem jungen Herrn Grunschel allein in der Stube. Es ging niemandem etwas an, was sie mit sich selbst abzumachen hatten. Aber in Wirklichkeit sprach weder die Frau noch der Mann. Nur Vater und Sohn hatten einander gefunden.

Barock-Architektur im Opernhause in Bayreuth — Aus einem Ufa-Kulturfilm (Scherl-M.)

Der Brillantring des Inders

von Karl Johann Heinrich

Blutrot stand die Abendsonne im Westen der Sahara, als vor dem Hotel, das in einer französischen Oase lag, ein kleines, graubärtiges Männchen stand und den Lagertrob betrachtete, mit dem er soeben eingetroffen war. Dann ging er ins Hotel. Eine Herrengesellschaft begrüßte den Lord mit lautem Hallo, der sich alsdann gemütlich niederließ und eine Runde Whisky mit Soda bestellte.

Der Lord mußte von seinen Jagdabenteuern erzählen, und interessiert hörten die Anwesenden, zu denen ein französischer Arzt, zwei deutsche Kaufleute und ein Juwelenhändler aus Amsterdam gehörten, den Berichten des alten Herrn zu.

Ihre Aufmerksamkeit wurde für einen Augenblick abgelenkt, als ein neuer Gast eintrat. Seine Haut war dunkel, und er trug einen weißen seidenen Turban. Es war ein Inder.

Es dauerte nicht lange, da hatte der Inder schon die Aufmerksamkeit sämtlicher Gäste auf sich gezogen, ohne daß er hiervon etwas zu merken schien. Anlaß dazu bot nicht nur seine auffallende Erscheinung, sondern ein wundervoller Brillantring, den er an der linken Hand trug. Es war nicht nur ein besonders schöner, sondern auch außergewöhnlich großer Stein, der bei jeder Bewegung der Hand in tausend Farben schillerte und flammte.

Auch die Gesellschaft um den Lord unterhielt sich leise über diesen wundervollen Ring, der besonders den Lord und den Juwelenhändler begeisterte.

Man begann, den Wert des Ringes unter sich zu schätzen. Der Juwelier meinte, zehntausend Dollar dürfte er mindestens wert sein, natürlich könnte er den Wert ziemlich genau feststellen, wenn ihm die Möglichkeit geboten wäre, diesen genauer zu prüfen.

Kurz entschlossen stand der Lord auf und ging an den Tisch des Fremden. Höflich entschuldigte er sich wegen der Störung und erklärte in wenigen Worten, daß sein Ring am Stammtisch eine Debatte ausgelöst habe, die sich auf den beiläufigen Wert dieses Prachtstückes bezog. Der Inder lächelte freundlich.

„Ich glaube", sagte der Inder, „die Herren haben sich um eine Sache ereifert, die sicher nicht des Ereiferns wert war, denn der Ring ist nur eine gelungene Imitation eines Steines, der allerdings im Besitz meiner Familie ist, den ich aber nur bei besonderen Anlässen zu tragen pflege!"

Enttäuscht ging der Lord zum Stammtisch zurück und berichtete das soeben Vernommene.

„Der Mann hat Sie belogen", sagte der Juwelier leise zum Lord. „Ich müßte mein ganzes Leben keinen Diamanten in der Hand gehabt haben, wenn ich nicht von hier aus sehen könnte, daß der Stein echt ist."

„Diese Art Menschen sind seltsam!" mischte sich der Arzt in das Gespräch." Es ist sehr wahrscheinlich, daß der Mann sich durch unsere Neugierde belästigt fühlte und durch diese ausweichende Erklärung Sie los sein wollte, mein lieber Lord."

Diese Aeußerung ärgerte nun wieder den Lord, der gewöhnt war, daß man alle seine Wünsche erfüllte. Die Sache ließ ihm keine Ruhe:

„Ich möchte doch zu gern wissen, ob mich der Inder belogen hat", sagte er zu dem Juwelenhändler, und als er sah, daß der Inder aufstand und an die Bar ging, stand auch er auf und nahm ebenfalls an der Bar, und zwar neben dem Inder Platz.

Lachend verfolgte die Tischgesellschaft den neuen Angriffsversuch des kleinen Lords.

Es dauerte gar nicht lange, da kam der Lord freudestrahlend zurück; in der Hand hielt er den Ring.

„Hier", sagte er zu dem Juwelenhändler, „haben Sie den Ring. Der Herr war so freundlich, ihn mir auf wenige Minuten zu überlassen."

Der Juwelier nahm den Ring in Empfang, holte aus seiner Tasche einen kleinen Apparat, mit dem er die Größe des Steines feststellte, und betrachtete dann den Ring durch eine Lupe von allen Seiten.

Ueberlegen lächelnd reichte er dann den Ring dem Lord zurück.

„Na?" fragte dieser gespannt. „Wer hat recht?"

„Ich!" sagte der Juwelier bestimmt, daß niemand an seiner Ueberzeugung zweifelte.

„Wie hoch schätzen Sie den Wert?"

„Zwölftausend Dollar würde ich bieten!" sagte der Juwelenhändler.

Der Lord nahm den Ring und ging zur Bar.

„Sie haben sich mit mir einen Scherz erlaubt", sagte er, den Ring zurückgebend.

„Wieso?" meinte der Inder.

„Weil der Stein echt und mindestens zwölftausend Dollar wert ist."

„Verlassen Sie sich darauf! Was ich behauptet habe, ist richtig. Allerdings besitzt auch dieser Stein einen Wert, der in der vorzüglichen Imitation des Originales liegt!"

„Wir wollen uns über echt oder falsch nicht streiten!" sagte der Lord, der sich immer mehr ereifert hatte. „Ich biete Ihnen zwölftausend Dollar, wenn Sie mir den Ring geben."

„Mein Herr!" sagte der Inder. „Das wäre Betrug, wenn ich Ihnen einen im Grunde genommen wertlosen Stein für eine solche Summe verkaufen wollte, abgesehen davon, daß ich eine gleichwertige Nachahmung des Originals nicht mehr bekommen

Festliche Tage in Salzburg — Aus einem Ufa-Kulturfilm (Scherl-M.)

Viele Menschen fühlen sich unfrei, wenn ihr Körper an heißen Tagen die gewohnte Frische vermissen läßt. Persil-gepflegte Wäsche gibt dem Körper immer Frische und Wohlbehagen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193907295/fragment/page=0017

könnte; denn der Hersteller dieses Ringes ist vor Jahren gestorben!“ Mit diesen Worten schob er den Ring wieder auf den Finger.

Die übrigen Herren hatten mittlerweile gezahlt und traten jetzt an die Bar, um sich vom Lord zu verabschieden, der noch gar nicht daran dachte, seinen einmal gefaßten Entschluß aufzugeben.

Er sprach mit dem Inder von diesem und jenem. Reiseerlebnisse wurden ausgetauscht, und bald schien es dem Lord, als ob er den Inder schon jahrelang kennen würde.

Endlich mahnte der Inder zum Aufbruch.

„Um auf den Ring zurückzukommen!“ sagte der Lord. „Ich hätte ihn zu gern für meine Sammlung in London erworben und biete Ihnen fünfzehntausend Dollar, wenn Sie ihn mir überlassen.“

„Auf Geld scheint es Ihnen ja nicht anzukommen, wenn Sie einer Laune eine solche Summe opfern können!“

„Sie wollen mir also den Ring überlassen?“ fragte der Lord hocherfreut.

„Sie würden mir ja doch keine Ruhe lassen!“ lächelte der Inder und zog den Ring vom Finger.

„Ich betone aber nochmals hier vor Zeugen“, sagte er und zeigte auf den Mixer, der die Verhandlung mitangehört hatte, „daß es kein echter, sondern ein falscher Stein ist.“

Der Lord nickte, zog sein Scheckbuch heraus und füllte rasch ein Blatt mit dem Kaufpreis aus, das er dem Inder reichte.

Dieser sah den Scheck gar nicht an, sondern schob ihn achtlos in seine Westentasche, worauf er dem Lord den Ring überreichte.

Stolz auf den errungenen Sieg, freute sich der Lord im stillen auf die überraschten Gesichter, die seine Freunde morgen machen würden, wenn er mit dem Ring erschien.

So früh wie heute war der Lord noch nie aufgestanden.

Schon am Frühstückstisch wollte er seine Freunde überraschen, und sein Gesicht strahlte vor Freude, als er sie alle hier versammelt antraf. Den Ring hatte er in der Tasche verborgen.

„Hallo, Lord!“ rief ihm der Arzt entgegen. „So früh schon auf den Beinen? Der Ring des Inders hat Sie wohl nicht schlafen lassen?“

„Meinen Sie diesen?“ fragte der Lord, indem er sich niedersetzte und den Ring auf den Frühstückstisch legte. Verblüfft sahen die Herren auf den Ring.

„Donnerwetter!“ meinte der Arzt. „Das hätte ich nicht für möglich gehalten!“

„Wir auch nicht“, stimmten die anderen bei.

Der Lord schob den Ring auf den Finger und erzählte jetzt ausführlich den Hergang seiner Verhandlungen mit dem Inder.

„Darf ich den Ring noch mal sehen?“ fragte der Juwelier. Der Lord reichte ihn hinüber. Der Juwelier warf einen Blick auf den Stein und nickte dem Lord lächelnd zu. „Sie sind doch ein Schwerenöter!“ sagte er.

„Meine Herren“, wandte er sich an diese: „Der Lord hat uns gründlich hineingelegt mit seiner Ringgeschichte. Das ist nämlich gar nicht der Ring des Inders.“

„Was?“ schrie der Lord empört. „Das wäre nicht der Ring des Inders!“

„Nein“, lachte der Juwelenhändler.

In diesem Augenblick erschien ein Boy und überreichte dem Lord einen Brief.

Dieser riß den Umschlag auf und überflog den Inhalt. Dabei wurde sein Gesicht immer fassungsloser. Dann reichte er den Brief dem Juwelenhändler. Dieser las:

„Mein lieber Lord!

Nachdem ich Ihre Marotten genau kenne und weiß, daß Geld für Sie keine Rolle spielt, habe ich mir erlaubt, Sie um einige tausend Dollar leichter zu machen.

Damit Sie aber Ihrem Freund, dem Amsterdamer Fachmann, keinen Vorwurf machen, gebe ich zu, daß der geschätzte Ring echt und der taxierte Preis richtig eingesetzt war.

Daß ich den echten Ring mit Ihrem Scheck in meine Westentasche schob und den falschen hervorzog, schien Ihrer Aufmerksamkeit entgangen zu sein.

Ein einfacher Zauberkunsttrick, wie ich solche in meiner Eigenschaft als Artist und „indischer Gaukler“ dem Publikum vorführe.

Im übrigen können Sie mir keinen Vorwurf machen, denn ich habe Sie ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß der Ring falsch ist.

Ich empfehle mich Ihnen und Ihren Freunden auf das beste als Ihr aufrichtig ergebener

„Indischer Gaukler.“

Ein Mädchen steigt mir nach

Von Oskar G. Foerster

Seit einigen Tagen kannte ich sie. Täglich fuhr ich mit ihr in der Straßenbahn zusammen. Es war ein schlankes Mädchen mit einem von schwarzen Locken umrahmten Madonnengesicht, wenn sie lächelte, blitzten ihre weißen Zähne, und die entzückenden Grübchen neben den vollen Lippen vertieften sich.

Aber sie lachte nur bei der Lektüre irgendeiner lustigen Geschichte in ihrer Zeitung und keineswegs als Erwiderung des freudigen Lächelns, womit ich sie begrüßte. Wir saßen uns oft gegenüber, Versuche, durch „versehentliche“ Zusammenstöße mit unseren Zeitungen oder eine scheinbar im Selbstgespräch hervorgebrachte Wetterkritik ein Gespräch anzuknüpfen, scheiterten vollständig. Ihr Bild erschien mir manchmal im Traum, klar wie eine Photographie, zugleich aber auch in unerreichbarer Ferne.

Gestern aber erlebte ich eine Ueberraschung. Ich saß im letzten Wagen des Vorortzuges, der mich in den entlegenen Frieden meines Heims in der stillen Waldsiedlung brachte. Und auf einer der letzten Stationen trat meine Madonna aus der Straßenbahn ein, streifte mich mit einem rätselhaften Blick und setzte sich mir gegenüber.

Als der Zug auf der Endstation hielt, waren sie und ich die einzigen Menschen, die hier ausstiegen. Sie lächelte mich sichtlich überrascht an und blieb ein wenig zurück, als ich durch die Sperre ging.

Es war Abend geworden. Die Gärten an der Straße dufteten von Rosen und Jasmin, irgendwo spielte jemand auf der Ziehharmonika schwermütige Weisen. Ich drehte mich um — das Mädchen ging in zwanzig oder dreißig Schritt Entfernung hinter mir her. Die kleine Siedlung hatte viele kurze und winkelige Straßen, es war nicht leicht für einen Fremden, sich hindurchzufinden. Wahrscheinlich hatte das Mädchen in einem dieser kleinen Häuser Bekannte. Aber nein, sie kam mir nach, auch als ich die Siedlung auf dem kürzesten Wege durchquert hatte. Ein schmaler Pfad führte durch das Weizenfeld zum Walde. Und noch immer blieb sie hinter mir.

Ein seltsamer Gedanke ergriff mich. In der Birkenallee, mitten im Walde, wohnten außer mir nur noch drei Familien. Ich kannte beide gut, ich kannte auch alle ihre Verwandten und Freunde. Das Mädchen, das mich verfolgte, war nicht darunter. Warum aber kam sie mir nach? Zudem wurde es allmählich dämmerig, die Gegend war einsam — Grund genug für ein junges Mädchen, einen so späten Spaziergang zu vermeiden.

Hier schien es nur eine Lösung zu geben, und ich war glücklich, sie gefunden zu haben: Das Mädchen stieg mir nach, um nach Wochen spröder Abweisung, von meinen so häufig gemachten Versuchen der Annäherung gerührt, meine stummen Bitten zu erhören! Sicher — es war merkwürdig und nicht alltäglich, sie war vielleicht exzentrisch in ihrem Wesen und ihren Entschlüssen . . .

Eine prickelnde Erregung ergriff mich, als ich zu dieser Erkenntnis gelangt war. Der Kiefernwald umfing uns mit seinem Nadelduft und einem leisen Raunen. Und das Mädchen ging hinter mir her.

Da gürtete ich mich mit Energie und blieb stehen, um sie zu erwarten. Aber im gleichen Augenblick blieb auch meine Verfolgerin stehen. Ich drehte mich um und ging einen Schritt zurück — sie tat dasselbe.

Grübelnd ging ich weiter. Wollte sie warten, bis es gänzlich dunkel war?

Plötzlich klang ein helles Pfeifen durch den Wald. Mein Freund Willy, der Sohn meines Nachbarn, kam mir entgegen. Plötzlich blieb er verwundert stehen, dann schrie er hell auf: „Helga!“ Und ohne mich zu beachten, rannte er an mir vorbei, geradeswegs auf meine schwarze Madonna zu, riß sie in seine Arme und küßte sie.

Dann kamen sie beide, Arm in Arm, näher. Willy sah mein verblüfftes Gesicht und lachte.

„Darf ich dir meine Braut vorstellen?“ sagte er und wies auf das Mädchen, das mich verfolgt hatte. „Du wunderst dich, was? Wir feiern heute Verlobung, niemand ahnt etwas, nicht einmal meine Eltern. Es soll eine Ueberraschung sein . . .“

Das Mädchen sah mich lächelnd an.

„Aber du bist früher gekommen, als du schriebst!“ sagte Willy. „Wie hast du allein hierhergefunden?“

Helga wies mit neckischem Blick auf mich.

„Dein Freund hat mir den Weg gezeigt. Als ich auf der Station ausstieg, fragte ich den Stationsvorsteher nach der Birkenallee. ‚Das ist ein umständlicher Weg‘ sagte er. ‚Aber gehen Sie nur immer hinter dem Herrn dort her, der wohnt auch dort!‘ Nun, und da habe ich den Herrn eben verfolgt. Er hat es mir hoffentlich nicht übelgenommen?“

„O nein!“ log ich, „ich habe es überhaupt nicht bemerkt!“

Pim erlebt

Von Elsbeth Halbert

Pim steht vor dem Spiegel seiner Kabine. Er ist sehr stolz auf sich. Denn Pim ist noch sehr jung. Er trägt zum erstenmal in seinem Leben einen weißen Smoking. Es ist auch die erste Seereise, die Pim erlebt. In dem weißen Smoking fühlt er sich unglaublich wohl. Die Hitze hat nachgelassen, Pim wird am Abend in dem weißen Smoking tanzen — mit der schönen Ingelene tanzen. Zwischen Hamburg und den Azoren lernte er sie kennen, zwischen den Azoren und Maracaibo verliebte er sich in sie. Aber er kann es Ingelene nicht sagen. Er ist ja noch so lächerlich jung. Was sind zweiundzwanzig Jahre, wenn Ingelene doch schon einundzwanzig ist. Pim denkt angestrengt darüber nach, warum er wohl nicht fünf Jahre früher zur Welt gekommen ist.

Die Tropennacht ist undurchdringlich, das Meer liegt glatt, ganz wenig rauscht nur die Bugwelle. Eine erleuchtende Welt schwimmt da auf tiefschwarzem Meer. Ein wenig durchschauert es Pim, die Weite, das Wasser, die Nacht nehmen ihm doch mehr von seinem Selbstbewußtsein, ja, er verläßt jetzt schnell die Reling, er ist zu klein, zu wenig dieser Unendlichkeit gegenüber.

Dies Gefühl verläßt ihn dann am Abend nicht mehr. Ingelene ist schön, sehr schön, und Ingelene tanzt auch mit ihm. Auch. Das ist es ja. Sie behandelt ihn nicht schlecht — wenn er ihr Bruder wäre, könnte sie nicht anders zu ihm sein. Er liebt sie doch. Nun ist da noch der große Architekt, der auch nach Maracaibo fährt, um deutsche Häuser in Maracaibo zu bauen. Auch der zeichnet Ingelene aus. Aber Pim hat noch nicht entdecken können, daß Ingelene den Architekten bevorzugt. Sie tanzt eben auch mit ihm und spielt mit ihm Tennis. Auch, ebenso wie mit Pim. Es stört Pim nur erheblich, daß er zugeben muß: der Architekt Röhr sieht gut, sogar sehr gut aus. Und der ist eben schon was. Pim wird erst.

Die Nacht ist heiß, und beim Tanzen kühlt man grad auch nicht ab. Pim fordert Ingelene auf, mit ihm einen Bordspaziergang zu machen. Ingelene zögert. Aber warum soll sie dem netten Jungen nicht den Gefallen tun — und jemand anders könnte es vielleicht ein wenig ärgern . . . Ihr wäre ein Spaziergang mit dem Architekten Röhr . . . ach was, nun geht sie eben mit dem kleinen Pim.

Röhr sieht, wie die beiden jungen Menschen den Saal verlassen. O nein, er geht ihnen nicht nach, dieser Junge im weißen Smoking ist kein Konkurrent, und Ingelene ist kein unbedachtes Kind.

Aber Pim ist durch diesen Spaziergang durch die Tropennacht glücklich geworden. Es fällt kein Ton, den nicht jeder hätte hören können. Ingelene läßt sich aber ihr Abendcape von ihm um die Schultern legen — Ingelene hört zu, wie er ihr von seinen Zukunftshoffnungen erzählt. Sie hat ihm ja nicht viel geantwortet, sie hat ihm keine Hoffnungen gemacht, aber Ingelene ist mit ihm durch die Tropennacht gegangen, einmal mit ihm ums Schiff gegangen. Pim ist glücklich, Pim hofft, sehr viel gewonnen zu haben.

Die Nacht ist noch nicht zu Ende. Pim bleibt nicht so glücklich. Er muß sehen, daß Röhr, der Architekt, sich ganz auffallend um Ingelene bemüht. Er selbst kann sich nicht um andere Mädchen kümmern, er ist verliebt, er ist Pim, der seine erste Seereise macht, und Ingelene, meint er, ist seine erste, große und einzige Liebe.

Pim geht ein paarmal in der Nacht an die Bar. Ihm genügt nicht die eiskalte Bowle, er braucht noch ein paar Whisky Soda. Pim glüht, und wenn er mit Ingelene tanzt, hält er sie wohl ein wenig zu fest im Arm. Denn sie wehrt sich und lockert seinen Griff.

Plötzlich sieht Pim Ingelene nicht. Die Musik spielt, aber sie tanzt nicht; an der Bar ist sie auch nicht; aber auch an ihrem Tisch sitzt sie nicht. Das wäre nicht so aufregend für Pim, wenn nicht auch dieser Architekt Röhr fehlen würde. Ob sie nun „auch“ mit dem ums Schiff herumgeht? Pim kann nicht anders, er verläßt den Saal und geniert sich, als er sich gestehen muß, daß er besonders leise auftritt, als er ums Deck herumgeht. Er ist schon nicht mehr überrascht, als er Ingelene mit Röhr zusammen sieht. Es gibt nur einen heftigen Stich, dann geht er weiter. Ingelene hat sich von Röhr küssen lassen . . . Pim geht noch eine ganze Strecke weiter, merkwürdig gerade geht er weiter, dann lehnt er an der Reling und sieht aufs Wasser.

„Aussteigen!“ sagt er vor sich hin. Seine erste große Liebe ist ihm zerbrochen worden. „Aussteigen!“ Er weiß nicht, daß dicht neben ihm der Schiffsarzt steht und das Wort hört. Er fühlt nur plötzlich eine Hand auf seiner Schulter.

„Wie tief ist es hier, Herr Doktor?“ fragt Pim. Pim sehnt sich nach Land, nach festem Boden. Pim haßt das Schiff und haßt alle, die darauf sind.

„Sie müßten erst zwei Stunden spazierengehen, bis Sie den Grund erreichten, junger Freund!“

„Zwölf Kilometer, Herr Doktor?“ Pim sagt es leise. Ihn erfaßt eine Ahnung der Unendlichkeit. Er ist erschüttert, und einen Augenblick vergißt er seinen Schmerz um Ingelene. Es gibt also noch etwas Größeres. Pim atmet noch einmal tief auf, dreht sich um und sagt:

„Gute Nacht, Herr Doktor!“ . . .

Pim steht in seiner Kabine vorm Spiegel. Traurig sieht er auf seinen weißen Smoking. Pim ist um einiges klüger geworden. Pim erlebte eine Weltanschauung, die in seinen Gedanken so aussieht:

„Es ist der erste weiße Smoking, und es war die erste Liebe. Das Meer ist tief, und die Welt ist so weit, und ich — ich soll erst was werden.“

Für Rätselfreunde

Füllrätsel

d	e	l						
	d	e	l					
		d	e	l				
			d	e	l			
				d	e	l		
					d	e	l	
						d	e	l

a — a — a — a — a — a — a — b — c
— c — b — b — e — e — e — e — g —
h — i — i — k — l — l — l — m — n
— n — n — n — n — n — o — o — o —
r — r — r — s — s — t — w — r

Unter Verwendung obiger Buchstaben sind Wörter folgender Bedeutung waagerecht in die Figur einzutragen.

1. Französischer romantischer Maler, 2. Luftkurort im Kanton Bern, 3. Taschengeld der Ehefrau, 4. Küchenwürze, 5. männliche Operngestalt von Flotow, 6. Dachdeckermaterial (Mehrzahl), 7. Alpenmassiv in Bayern.

Kreuzworträtsel

Waagerecht: 1. Metallorpd, 3. arabische Hafenstadt, 5. Körperorgan, 7. Schiffsvorderteil, 9. Nebenfluß der Donau, 11. Hast, 13. Gerte, 15. pommerscher Küstenfluß, 17. Papstname, 18. Teil des Billards, 19. Schlußwort, 20. Liebesgott.

Senkrecht: 1. Kante, 2. Unverletzliches, 3. Wasserpflanze, 4. Tonzeichen, 6. Mittellosigkeit, 8. Lobeserhebung, 10. Behörde, 12. Westeuropäer, 13. europ. Hauptstadt, 14. Schwung, 15. Stadt in Thüringen, 16. asiatischer Strom.

Gleich und gleich gesellt sich gern

Aus den Silben:

ber — breit — chen — der — dert — die — e — e — eh — ei — hun — i — ke — le — ra — ra — rat — ren — sche — son — stein — sten — te — te — we — zo

sind zehn Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben (ch = ein Buchstabe).

Die Bedeutung der Wörter ist: 1. Himmelsrichtung, 2. Fluß in Italien, 3. Fluß in Schleswig-Holstein, 4. Teil des Hauses, 5. Stadt am Rhein, 6. Feuerwerkskörper, 7. Zahl, 8. Laubbaum, 9. Teil des Mundes, 10. Nagetier.

Rösselsprung

und	term	sei	mit	len	der	und	del
pflügt	hirn	eh	hin	mit	und	eh	hand
pflu	ruhm	gernd	nicht	je	müh	schä	fällt
hun	re	ge	der	stirn	ten	voll	re
rath	sen	ver	je	schwie	re	sen	fen
ges	eh	ferd	doch	hüt	schweiß	je	eh
des	lig	je	len	dem	nas	trop	der
re	sen	auch	frei	dem	in	fleiß	der

Ueber die Selbsterziehung

Den Wörtern:

Dieb — Acht — Rose — Kalb — Erna — Sohn — Elle — Mast — dumm — Rübe — Herz — Wind — Band — Ente

sind je zwei aufeinanderfolgende Buchstaben zu entnehmen. Diese ergeben, nacheinander gelesen, ein Sprichwort.

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 169

Genesung: Kachelofen — Fenchel — o — Kakao.

Rösselsprung: Sag' nicht, daß deines Strebens Lohn ein verlor'ner sei! Daß alles doch vergebens, wenn man kein Glück dabei.
Mit bloßem Steh'n und Warten auf Glück ist nichts getan! 's kommt nicht bloß auf die Karten, 's kommt auch aufs Spielen an! Flaischlen.

Scharade: Spiel — Raum — Spielraum.

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Christbaum, 8. Oker, 12. Rio, 14. Ire, 15. Sperling, 16. Goa, 17. Not, 19. Bern, 23. Engelshaar. — Senkrecht: 1. Chor, 2. re, 3. Ito, 4. Bar, 5. Ar, 6. Mode, 7. Bison, 9. Kerze, 10. Eller, 11. Argon, 13. Opa, 14. Inn, 16. Gabe, 18. Teer, 19. Boe, 20. nah, 21. AG., 22. Ra.

Spruchversteck: 1. Zeile: Wache, Hegel, Elite. 2. Zeile: Somme, Memel, Eller. 3. Zeile: Namur, Urban, Annam. 4. Zeile: Mimir, Frade, Dekan. 5. Zeile: Nonne, Neige, Geist. 6. Zeile: Orkan, Anita, Taube. 7. Zeile: Tisch, China, Nadel = Morgen kommt der Weihnachtsmann, kommt mit seinen Gaben.

Abschied vom Strande

Von Hans Bauer

Was hat Herr Dähnhardt, der junge Handelslehrer, nun eigentlich vor? Alle Tage stattet er Margarete in ihrer pompösen Strandburg unmittelbar am Wasser einen Besuch ab, plaudert mit ihr auf eine entzückende Art, einige Male hat er sie auch schon abends zum Tanze eingeladen, aber wie soll das alles nun weitergehen? Mit Strandbekanntschaften hat es nicht viel auf sich. Sie kommen und zerplatzen in nichts, das ist die Regel. Margarete gibt sich da keinen Illusionen hin. Aber es gibt Ausnahmen von der Regel. Margarete kann sich nicht vorstellen, daß diesmal nicht der Ausnahmefall gegeben wäre. Herr Dähnhardt und sie — sie beide wohnen in Berlin. Gewiß, gewiß: es kann nicht anders sein, es darf nicht anders sein: Nun der Tag der Abreise für Margarete nahe herbeigekommen ist, wird Herr Dähnhardt kommen und wird sagen: Fräulein Margarete, es darf bei diesen wenigen schönen Tagen nicht bleiben. Es ist mein Herzenswunsch, daß sie ihre Fortsetzung finden. Wir müssen uns wiedersehen in Berlin . . .

Wirklich, als am Tage vor ihrer Abreise Herr Dähnhardt wieder dem Strandkorb Margaretes seinen Besuch abstattet, ist es offensichtlich, daß er etwas auf dem Herzen trägt. Komischer junger Mann, denkt Margarete. Los, los, heraus mit der Sprache! Ich ahne ja doch, worauf alles hinausläuft, und wenn ich zunächst auch eine gewiß unglaubwürdig genug wirkende Zurückhaltung zur Schau zu tragen mich verpflichtet fühle: ich bin dabei bei dem Wiedersehen . . . Mit ganzem Herzen . . . Mit voller Seele.

Herr Dähnhardt ist herzlich wie noch nie: „Sie reisen Morgen ab, Fräulein Margarete?“, sagt er mit einem Unterton des Bittens. „Alles Schöne nimmt einmal ein Ende. Aber Sie — Sie können noch einige Tage bleiben? Sie glücklicherer Badegast!“

„Noch acht Tage — und dazu, daß sie besonders glücklich werden, könnten Sie einen Teil beitragen.“ Margarete tut furchtbar erstaunt: „Keine entfernte Ahnung, womit mir dies möglich sein könnte.“

„Sehen Sie, Fräulein Margarete, das Bad ist rettungslos überfüllt und die Strandkörbe sind ausverkauft. Mit größter Mühe habe ich hinten an den Dünen ein bescheidenes Fleckchen für meine spärliche Burg erringen können. Sie aber haben, ganz vorn am Wasser, diese Riesenprachtburg. Läßt es sich einrichten, daß ich Ihr Erbe antrete?“

„Die Strandburg . . . ja so, die Strandburg . . . auf meine schöne Strandburg haben Sie es abgesehen! Bei aller Strandkameradschaft: in diesem Falle sind Sie nun freilich ein gehöriges Stück über das Ziel hinausgeschossen, Herr Dähnhardt. Sie dürfen eine Strandbekanntschaft nicht allzu stark belasten. Ich bedaure, Sie enttäuschen zu müssen. Meine Strandburg hat ihren Nachfolger bereits gefunden.“

Herr Dähnhardt ist ehrlich betrübt. Aber bei einigem Nachdenken sieht er wohl ein, daß Vorteile, die aus einer flüchtigen Strandbekanntschaft fließen, schließlich ihre Grenzen haben müssen.

Am nächsten Nachmittag liegt ein hochaufgeschossener, stattlicher junger Mann in der Burg. Herr Dähnhardt nimmt diesen Sachverhalt mit wehmütigem und neiderfülltem Lächeln zur Kenntnis.

So ganz mit sich zufrieden ist der neue Besitzer freilich nicht. Er hatte sich vorgestellt, daß er das entzückende und unmittelbar vor seiner Abreise stehende junge Mädchen, das er gestern Abend beim Tanz im Kurhause kennenlernte, in Berlin würde wiedersehen können. Sie hat leider abgelehnt und sich hinter Ausreden verschanzt, aber ihm immerhin ihre leerwerdende Burg geradezu aufgedrängt. Ein etwas magerer Trostpreis — aber schließlich, man nimmt, was man bekommt.

Heitere Ecke

Der Tatort wechselt, doch die Tat, sie bleibt

Der Kastellan: „In diesem Zimmer wurde der Herzog erstochen.“

Ein Herr aus dem Publikum: „Was? Im letzten Jahr zeigten Sie uns ein ganz anderes Zimmer!“

Der Kastellan: „Ganz richtig, mein Herr, aber das Zimmer wird augenblicklich neu gestrichen.“

Das Tier hat keine Schuld daran

Ehefrau: „Liebling, morgen ist unser zehnjähriger Hochzeitstag. Soll ich die Gans schlachten?“

Ehemann: „Aber weshalb denn, sie hat doch keine Schuld daran.“

Sie wußte Bescheid

Der Landstreicher: „Nicht immer ging es mir so, liebe Frau!“

Die Hausfrau: „Ja, ich erinnere mich, in der letzten Woche hatten Sie den anderen Arm in der Binde.“

Eine nützliche Sache

Vater: „Nun, mein Sohn, möchte ich an dich eine kleine wissenschaftliche Frage richten. Wenn das Wasser im Kessel kocht, warum kommt dann der Dampf aus der Tülle?“

Sohn: „Damit Mutti deine Briefe öffnen kann, ehe du sie bekommst.“

Gut essen, gut kauen — mit „Bullrich“ verdauen! Bullrich Salz jetzt 110 g 25 Pf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193907295/fragment/page=0018

§ Der Fall Stefani §

Roman von Hermann Weick

(15. Fortsetzung)

Mit raschen Worten setzte Sanden dem Bildhauer seinen Plan auseinander. Je länger er sprach, um so stärker wurde der Ausdruck der Verblüffung in Ruoffs Mienen.

„Da müssen Sie sich einen anderen suchen, Herr Doktor“, sagte er, als Sanden geendet hatte. „Zu so etwas bin ich vollkommen ungeeignet. Ich würde mich in der ersten halben Stunde schon verraten!“

„Das meinen Sie jetzt nur; wenn Sie sich aber mit Ernst an diese Aufgabe heranmachen, sich vorher gründlich in Ihre Rolle einleben — — es müßte sonderbar zugehen, wenn die Tänzerin etwas von Ihren wahren Absichten merken würde!“

„Ich möchte das sehr bezweifeln. Wahrscheinlich würde sie den Braten schon sehr bald riechen und sich gründlich vor mir in acht nehmen!“

„Das braucht nicht unbedingt der Fall zu sein. Ist es denn etwas so Abwegiges, was Sie von der Tänzerin erbitten? Vielleicht fühlt sie sich von Ihrem Ansinnen sogar geehrt, Künstler sind oft eitel, gerade diese Eitelkeit müssen Sie bei der Yarosch reizen ... Sie werden sehen, darauf fällt sie prompt herein. Und alles Weitere findet sich dann von selbst!“

Ruoff fuhr sich nervös durch die dichten braunen Haare.

„Ich muß diese Sache erst in Ruhe bedenken ... ehrlich gesagt, ist mir ein solch hinterhältiges Spiel zuwider!“

„Der Zweck heiligt bekanntlich die Mittel, und ich meine, um Ihrem Freund Kolling zu helfen, müssen wir zu jedem Mittel greifen, das Erfolg verspricht, und wenn es uns auch nicht gerade sympathisch ist!“

„Da haben Sie allerdings recht!“ Ruoff sah kurz vor sich nieder; dann hob er den Kopf. „Gut, ich will es riskieren; aber wenn der Versuch fehlschlägt, ist es nicht meine Schuld! Kein Mensch kann aus seiner Haut heraus, und ob ich wirklich die Komödie fertigbringe ...“

„Sie werden sie schon fertigbringen. Aber nun wollen wir die Sache gründlich durchsprechen, damit Sie genau wissen, wie Sie vorzugehen haben!“

Es wurde ein langes, manchmal sehr erregtes Gespräch. Endlich war man sich einig.

Ruoff erhob sich.

„Mir brummt ordentlich der Kopf!“ sprach er und lachte kurz auf. „Wer mir gesagt hätte, daß ich einmal den Detektiv spielen würde — — ich hätte ihn für verrückt erklärt!“

9. Kapitel

Zum zweiten Male saß der Bildhauer Ruoff in dem Kabarett.

Es war ein nicht sehr großer, mit aufdringlichem Luxus ausgestatteter Raum, der zu beiden Seiten einige Logen aufwies.

Wie am Vorabend war das Kabarett auch heute wieder dicht besetzt. Das Reden und Lachen der überwiegend aus Herren bestehenden Besucher, die reichlich dem Alkohol zusprachen und schon bald einen lärmenden Ton anschlugen, mischte sich mit dem Gläserklirren und den Klängen der kleinen Kapelle, deren Vorträge die Pausen zwischen den einzelnen Bühnendarbietungen ausfüllten.

Ruoff, der derartige Lokale sonst nicht besuchte, fühlte sich in der schwülen, aufdringlichen Atmosphäre des Kabaretts nicht sonderlich behaglich. Ohne Interesse ließ er die ersten Nummern des Programms, die er vom Vorabend her schon kannte, über sich ergehen.

Erst als Elena Yarosch, die schönste und rassigste Frau Polens, die Schöpferin märchenhafter Tänze, wie der Ansager sie dem Publikum anpries, die Bühne betrat, erwachte seine Aufmerksamkeit.

Beifallklatschen empfing die Tänzerin. Sie dankte mit einem Lächeln, das etwas Angelerntes an sich hatte. Dann begann sie zu tanzen.

Auch sie zeigte das gleiche Programm, das Ruoff am Tage vorher schon von ihr gesehen hatte. Mit einem polnischen Nationaltanz begann sie, eine Elegie folgte, dann kam ein Csardas, in Minutenschnelle wechselte Elena Yarosch jedesmal die Kostüme, auch heute empfing sie nach jeder Nummer starker Beifall. Es war deutlich zu erkennen, daß nicht so sehr die tänzerischen Leistungen Elena Yaroschs, die nicht über dem Durchschnitt standen, vielmehr ihre schlanke, ebenmäßige Gestalt, das schöne, schmale Gesicht mit den großen, glutvollen Augen und den tiefschwarzen Haaren und das leidenschaftliche Temperament, das aus ihren Bewegungen und dem Spiel ihrer Mienen sprühte, die Zuschauer entzückten und begeisterten.

Darbietungen anderer Artisten folgten, es war ein reichhaltiges Programm, das man vorgesetzt bekam; dann trat Elena Yarosch zum zweitenmal auf.

„Frühling“ hieß der Tanz, mit dem sie jetzt begann und den sie, mit weichen, gleitenden Bewegungen, zu einer süßlichen Musik absolvierte. Aber das Publikum, dem diese Nummer etwas zu zahm zu sein schien, nahm sie nicht mit demselben stürmischen Beifall wie die vorherigen auf.

Erst als die Tänzerin dann, nur in ein paar Schleier gehüllt, wieder einen ihrer rassigen Tänze zeigte und ihr schmaler Körper über die Bühne wirbelte, begannen die Männeraugen aufs neue zu glänzen.

Ruoff war nach dem Frühlingstanz aufgestanden und hatte das Lokal verlassen. Im Vestibül wandte er sich an einen livrierten Kabarettangestellten, der mit verschlafenem Gesicht auf einem Stuhle saß.

„Könnten Sie diesen Brief Fräulein Yarosch in die Garderobe bringen?“ sagte er. „Es müßte aber sogleich sein!“

„Gewiß, mein Herr!“ antwortete bereitwillig der Mann, der an derartige Aufträge gewöhnt zu sein schien.

„Sie bekommen von Fräulein Yarosch eine Antwort; ich warte hier auf Sie!“

Ruoff ging, als der andere verschwunden war, in dem engen Raum hin und her.

Er gestand sich ein, daß er etwas erregt war. Aber war dies verwunderlich? Schließlich war das, was er beginnen wollte, kein Kinderspiel, und er mußte damit rechnen, daß er in der Tänzerin eine Gegnerin vor sich hatte, die sich nicht so leicht überrumpeln lassen würde.

Aber es mußte gelingen! Er mußte von der Polin erfahren, was er von ihr zu erfahren wünschte!

Wenn sie ihm aber schon jetzt, gleich zu Beginn, eine abweisende Antwort geben würde?

Da kam der Diener zurück.

„Fräulein Yarosch bittet den Herrn, sie vor dem Hause zu erwarten; es könne allerdings eine halbe Stunde dauern, bis sie käme!“

„Danke!“ erwiderte Ruoff und gab dem Manne ein Trinkgeld.

Er ging dann auf die Straße hinaus, er war nun wieder ganz ruhig. Klar stand der Plan in ihm, nach dem er vorgehen wollte; jedes Wort, jede Wendung, jede Antwort auf eine vielleicht überraschende oder verfängliche Frage der Tänzerin hatte er im voraus bedacht.

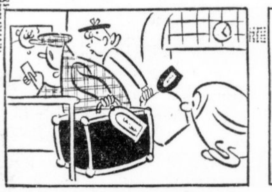
Alle Schuhe für das Land Schuhhaus Fußwohl (obere) Leipziger Straße 68

Achtung — wertes Publikum!

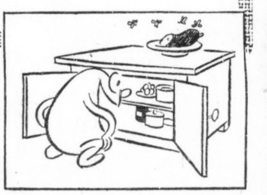
Groschengrab geht wieder um!!

I

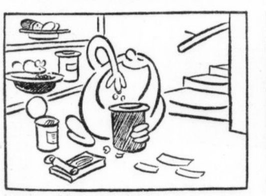
„Groschengrab“ ist ein gefährlicher Räuber! Verdorbene und schlecht ausgenutzte Nahrungsmittel sind seine Beute. So mästet er sich auf fremde Kosten — sobald man nicht aufpaßt!



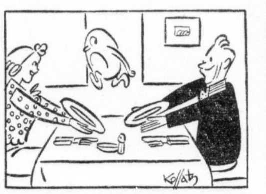
„Groschengrab“ am Bahnhof steht,
Schaut drauf, wer auf Urlaub geht,
Sucht die Anschrift am Gepäck
Und eilt schmunzelnd wieder weg.



Gleich darauf ist er zu finden
In des grad Verreisten Spinden:
Was in Küche blieb und Kammer,
Frißt er auf — ein wahrer Jammer!



Was zu weitren Urlaubstagen
Sonst gereicht hätt' — bleibt im Magen
Dieses üblen Parasiten!
Leute — laßt Euch das nicht bieten!!



Kauft die letzten Tage richtig,
Eh' Ihr abfahrt — das ist wichtig!
Und — bevor Ihr geht zur Bahn,
Sorgt, daß nichts verkommen kann!!

Allen sollt Ihr dieses künden:
„Groschengrab“ muß rasch verschwinden!

Verkäufe

Großes Herrenzimm., modern, gebraucht, wegen Wegzug zu verk. Albrecht, Scharrenstr. 5—6, Tel. 359 38. *

Plüschsofa, 2 Sessel, Tisch zu verk. Thaerstr. 29.

Koch- und Heizofen, gut erhalten, billig. * König, Universitätspl. 7.

Elektr. Wäscherolle und Heißmangel billig zu verkauf. Anfr. u. S. 6456 HN-Ulrichstr. *

Kinderwagen zu verkaufen * Nannischestr. 5, II.

Kinderwagen, Kinderstuhl billig * Hackebornstr. 5.

Zwischenzähler verkauft Mulke, Harz 16, II.

Herrenrad 15 Mk. verkauft * Jägerplatz 18, II.

Kinderwagen, sehr gut erhalten, mit Matr. usw. zu verkauf. Karl-Schurzstr. 1, I. l.

Federbetten aus gutem Hause. Angebote V. 6579 HN-Ulrichstr. *

Kinderwagen billig zu verkauf. Wirth, Pfännerhöhe 53.

Gebr. Anzüge, Mäntel, mittlere Figur, zu verkauf. Brodte, Bertramstr. 25. *

Hirschkopf, geschnitzt, natürl. Gr., Schädel echt, verk. Peuthert, Boelckestr. 170.

Kinderwagen zu verkauf., 15.— Zwingerstr. 21, p.

Kinderwagen verkauft billig H. Schulz, Kl.Ulrichstr. 8, III. 8—2 Uhr.

Vertiko, Schrank, Tisch, 4 Stühle, Spiegelschränkchen mit Spiegel, in Birke poliert, gut erhalten, billig zu verkaufen. Angeb. L. 696 HN-Leipzigerstraße. (†

Kinderwagen mit Matratze, gut erhalten, billig zu verkaufen Merseburgerstr. 47, IV.

Flurgarderobe, Eiche dunkel, 1,40 br., Schreibmasch.-tisch m. Rollschrk. u. Stuhl, Karteischrank m. 4 Käst. billig zu verkauf. Lehmann, Wittestr. 5, I.

Geldschrank (alt. Bauart), Obstschrank u. 2 Kommoden zu verkaufen. Besichtigung vormittags 10—12. Dr. Koegel, Beesenerstr. 1, I.

Vom 31. Juli bis 12. August

Sommer-Schluß-Verkauf

Wir haben die Preise für alle zugelassenen Waren bis zur Grenze des Möglichen herabgesetzt!

WEDDY-PÖNICKE A.-G.

Halle-Saale — Leipziger Straße 10

Die Landwirtschaft

kleine und große Industrie-Betriebe sichern sich durch Beschaffung von

Handfeuerlöschern

Jede Auskunft erteilt kostenlos

A. H. Voegt, Ziv.-Ing., Halle (Saale)

Telefon 220 12

WO lasse ich reparieren?

Addier- u. Schreibmaschinen	**Friedrich Wohlfarth** Büromaschin.-Mechanikermstr. Große Ulrichstr. 53. Ruf 251 02
Augengläser	**KLEEMANN Optik** Halle - Moritzzwinger 9
Autofedern	**Ernst Stoye** Halle a. S., Raffineriestr. 43a Ruf 222 60 Autofedern-Spezial-Werkstatt Ständiges Lager neuer Federn
Auto-Licht	Bosch Dienst **Auto-Licht** Walter Roskoden Halle (Saale), Königstraße 59 Tel. 21276 und 21706
Autoreifen	**Otto Sander & Co.** Moritzzwinger 17 — Ruf 320 11 Auto-Zubehör Neugummierung Vulkanisierung
Auto-Sattlerei	**Otto Rennefahrt** Königstraße 71/72 Ruf 256 98 Spezialwerkstatt für Autoverdecke Innenausschläge, Schonbezüge und sonstige Reparaturen
Diesel-, Auto-Reparatur	Diesel-, Auto-Reparatur **Emil Teubner, Diemitz** Berliner Straße 74 — Telefon 312 39
Elektromotoren u. Apparate	**Förster & Lautner** Spezial-Reparaturwerkstatt elektr. Maschinen und Apparate Halle S., Walter-Steinbach-Str. 26, Ruf 24022
Korbwaren Kinderwagen	**Hermann Mieke** Mauerstr. 13 neben Elisabeth-Krankenhaus Kinderwagen, Puppenwagen, Korbwaren. Reparaturen prompt.
Metall-Waren	**Ferd. Haaßengier** Barfüßerstraße 9 Ruf 211 96 — Gegr. 1839
Polster-Möbel	Sämtliche Dekorateur- u. Polsterarbeiten. **Paul Röhricht** Dekorateur- und Polstermeister Jacobstraße 3 — Ruf 229 89
Radio	**Radio-Achtel** Moritzzwinger 15 — Ruf 218 49 Reparaturen preiswert und schnell. Röhrenprüfen kostenlos.
Tachometer-Dienst	Tachometer-Reparaturen mit Orig.-Ersatzteilen sämtlicher Systeme innerhalb 24 Stunden **Alfred Dietrich** Hindenburgstr. 59 Ruf 33735
Zylinder-Schleiferei	**Oswald Beyer, Halle-S.**, Mansfelder Straße 29 — Ruf 342 59 aller Motore. Neuanf. von Ersatzteilen. Dreh- und Schleifarbeiten.

Efasit-Wettbewerb

40 Mark in bar für 40 Worte!

Heute wenden wir uns an Sie alle! Wir wollen ein kurzes Urteil der Efasit-Verbraucher über ihre Erfahrungen mit den Efasit-Fußpflege-Präparaten, sei es mit Fußbad, Fußpuder, einem der beiden anderen Präparate oder mit allen zusammen. Sagen Sie uns dies in 40 Worten! Einfache, überzeugende Worte sind oft wirksamer als eine gesuchte Ausdrucksweise. Wir wünschen keine Übertreibungen, sondern sachliche Urteile. Es kann und soll sich also jeder beteiligen! Wer aber Efasit nur dem Namen nach kennt, soll an diesem Wettbewerb nicht teilnehmen. Wir wollen Berichte von denen, die Efasit ausprobiert haben u. anwenden!

Wir zahlen jeden Tag 40 Mark

für die beste eingehende Lösung, und zwar bis 16. Oktober 1939, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Die 40 Mark gehören Ihnen, wenn Ihre Einsendung — es dürfen weder mehr noch weniger als 40 Worte sein — die beste des Tages ist, an dem sie eingeht. Jeder Preisträger wird binnen 3 Tagen telegrafisch verständigt, der Gewinn wird sofort in bar ausbezahlt. Name und Lösung werden im Völk. Beobachter veröffentlicht. Einzel-Anfragen können nicht beantwortet werden.

Das Preisgericht setzt sich zusammen aus den Herren:
Dr. Max Reschreiter, Rechtsanwalt, München
Hanns Lechner, Gaufachschaftsleiter NSRDW. München
Kurt Hoffendahl, Drei-Kronen-Drogerie, München
Dr. F. A. Schmitt, Direktor, München } Vertr.: Paul Offinger
Dipl.-Kaufmann Anton Ott, München } Insertionschef, München

Die Preisrichter sind in ihrer Entscheidung unabhängig, diese ist endgültig und unanfechtbar. Die Einsendungen sind zu richten an:
Efasit-Vertrieb Togalwerk München 27/ 340 Postfach Nr. 6

Die Efasit-Präparate: Efasit-Fußbad, Efasit-Fußcreme, Efasit-Fußpuder und Efasit-Hühneraugentinktur, finden überall begeisterten Anklang. Mit Efasit erhält man die Füße gesund und leistungsfähig und geht erfolgreich an gegen Hühneraugen, Hornhaut, Schwellungen, Fußschweiß, Blasen, wunde Stellen — kurz, gegen die vielfachen Beschwerden empfindlicher oder stark beanspruchter Füße. Allen, die viel gehen oder stehen müssen, ist Efasit wegen seiner erfrischenden, anregenden Wirkung hochwillkommen. Vielerorts klärt unser Riesenfuß an Plakattafeln und Litfaßsäulen über die Efasit-Fußpflege auf.

Efasit-Fußbad (8 Bäder) ... M. -.90 | Efasit-Fußcreme .... M. -.55
Efasit-Fußpuder .... M. -.75 | Efasit-Hühneraugentinktur M. -.75

Efasit ist zu haben in Apotheken, Drogerien und Fachgeschäften.

Efasit Fusspflege

Weißes Kinderbett, weiß. Frisiertisch, Kristall-Waschtischgarnit. Jacobstr. 17, pt.

Küche, Kommode billig zu verkauf. Heidenreich, Halberstädterstraße 12, I.

5-R.-Braun-Kofferradio, neuwert., verkauft oder tauscht gegen Netzgerät. * Tel. 345 48.

Neuer Handwagen, 8 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen * Fechterweg 25.

Aerztl. Instrumente, wenig gebraucht, zu verkaufen * Laurentiusst. 15, II

Geschäfts-Fahrrad verkauft Günther, Ammendorf, Langestr. 17.

Faltboot (Zweisitzer) und Vergrößerungsgerät für Retina verkauft billig * Schlegelmilch, Halle, Lindenstr. 5.

Boßgrude (große), gebr., zu verk. Mittelstr. 19

Grude verkauft Dietrich, Cansteinstr. 10.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193907295/fragment/page=0019

Nun erschien im grellen Licht, das Lampen und Lichtreklame des Kabaretts über den Platz vor dem Gebäude ergossen, die Tänzerin. Sie trug einen schwarzen Mantel, dessen Kragen sie hochgeschlagen hatte, und eine kleine Mütze, die keck auf ihrem Kopfe saß.

Ruoff ging auf sie zu. Er nannte seinen Namen.

„Sie wollten mich sprechen?" sagte die Tänzerin in hörbar reserviertem Tone.

„Ich muß Sie zunächst um Nachsicht bitten, gnädiges Fräulein, weil ich Sie so ohne weiteres hier um eine Unterredung bat; ich hätte es auch nicht gewagt, wenn ich nicht bereits die Ehre gehabt hätte, Sie kennenzulernen!"

Die Tänzerin sah ihn forschend an.

„Wir kennen uns?" entgegnete sie. Ruoff hatte den Eindruck, daß sie sich seiner nicht mehr erinnerte.

„Gewiß; vor einigen Monaten durfte ich Ihre Bekanntschaft machen, gnädiges Fräulein! Es war in einem Kaffeehaus am Kurfürstendamm, mein früherer Freund Kolling und eine Frau Stefani waren dabei; Sie kamen in Begleitung eines Herrn an unseren Tisch."

Ruoff, der die Tänzerin genau beobachtet hatte, war nicht entgangen, daß, als Kollings und Frau Stefanis Namen gefallen waren, deutlich ein schreckerfüllter Ausdruck sich in ihren Mienen gezeigt hatte. Es dauerte einige Sekunden lang, ehe sie antwortete:

„Jetzt erinnere ich mich wieder . . . Sie müssen verzeihen, daß ich Sie nicht wiedererkannte; ich habe leider ein schlechtes Personengedächtnis. Aber wollen wir nicht etwas gehen?" sagte sie dann hastig, als könne sie plötzlich nicht schnell genug die hellerleuchtete Stelle, wo sie standen, mit dem Dunkel der von ihnen liegenden Straße vertauschen.

Kurzes Schweigen herrschte zwischen ihnen, während sie der Friedrichstraße zugingen.

„Darf ich Ihnen zunächst zu dem schönen Erfolg gratulieren, gnädiges Fräulein, den Sie heute abend hatten?" begann Ruoff.

„Danke, Herr . . . jetzt habe ich Ihren Namen, trotzdem ich ihn auf Ihrer Karte las, schon wieder vergessen!"

„Ich heiße Ruoff."

„Sie sind Bildhauer?" fuhr die Tänzerin fort; wie kaum merkliches Mißtrauen hatte es durch ihre Worte geklungen.

Vielleicht hielt sie die Berufsbezeichnung auf seiner Visitenkarte für fingiert; glaubte sie, in ihm einen Kriminalbeamten oder Detektiv vor sich zu haben! dachte Ruoff.

„Ja, ich bin Bildhauer, und mit meinem Beruf hängt es auch zusammen, wenn ich mich heute abend an Sie, gnädiges Fräulein, wandte!"

„Wie soll ich das verstehen?"

„Ich habe die Absicht, Anfang nächsten Jahres hier eine größere Ausstellung meiner Arbeiten zu veranstalten; es hängt sehr viel von dieser Ausstellung für mich ab, daher möchte ich sie so reichhaltig und vielseitig wie möglich gestalten! An Porträts habe ich keinen Mangel, da ich gerade in den letzten Jahren eine größere Anzahl prominenter Leute Berlins modelliert habe; auch sonstige Plastiken stehen mir reichlich zur Verfügung, aber mit einer Arbeit, die ich gern für die Ausstellung fertig gehabt hätte und die gewissermaßen ihre Krönung hätte sein sollen, komme ich nicht recht voran."

„Was hat das mit mir zu tun?" fragte Elena Parosch verwundert, da Ruoff geschwiegen hatte.

„Diese Arbeit, die mir nicht recht von der Hand gehen will, ist die Figur einer Tänzerin! Seit Wochen arbeite ich daran, aber den rechten Ausdruck, das Leichte, Beschwingte, das mir vorschwebt, finde ich nicht! Manchmal bin ich ganz untröstlich darüber! Sie werden verstehen, wie einem zumute ist, wenn man nach einem bestimmten Ausdruck sucht und ihn einfach nicht findet! Gerade Sie als Künstlerin werden das verstehen!"

„Allerdings, ich habe selbst schon Aehnliches durchgemacht", erwiderte die Tänzerin, es war unverkennbar, daß Ruoffs Worte, mit denen er an ihre Künstlerschaft appelliert hatte, ihr geschmeichelt hatten.

„Was ich brauche, ist ein gutes Modell!" fuhr Ruoff fort. „Nu Bemühungen, ein solches zu finden, ließ ich es wahrlich nicht fehlen! Sie können sich kaum vorstellen, wie viele Veranstaltungen, bei denen Tänzerinnen mitwirkten, ich in letzter Zeit besucht habe" — er machte eine kurze Pause, dann warf er den Köder aus, an dem Elena Parosch vielleicht anbeißen würde: „Mancher Tänzerin wäre es ja vielleicht ganz willkommen gewesen, als Modell für meine Figur zu dienen; denn wenn nachher in den Zeitungen über die Ausstellung berichtet wird, wird auch der Name der Tänzerin, die meine Figur darstellt, genannt werden, was immerhin auch für sie eine gewisse Reklame bedeuten würde. Aber alle Tänzerinnen, die ich zu sehen bekam, entsprachen nicht dem, was ich für meine Arbeit brauche; ich hatte schon die Hoffnung aufgegeben, überhaupt ein passendes Modell zu finden . . . bis ich vorhin Sie, gnädiges Fräulein, in Ihrem Frühlingstanz sah!"

„In dem Frühlingstanz?" fragte Elena Parosch überrascht.

„Gerade er hat das Leichte, Schwebende, die Anmut, die ich in meiner Figur darstellen möchte! So und nicht anders soll meine Tänzerin werden!"

„Daß gerade der ‚Frühling' Ihnen so gut gefällt, wundert mich einigermaßen", antwortete Elena Parosch darauf, „beim Publikum findet er weniger Anklang als meine übrigen Tänze!"

„Ich sehe den Tanz eben mit anderen Augen als das große Publikum an!"

„Weil Sie wahrscheinlich das bessere Urteil haben." Das Gespräch schien die Tänzerin mehr und mehr zu interessieren. „Ich muß sagen, daß auch ich an diesem Tanz ganz besonders hänge, sonst hätte ich ihn, da er ja nicht eigentlich dankbar ist, schon längst von meinem Programm abgesetzt!"

„Deshalb wäre es vielleicht ganz hübsch, wenn Sie gerade in diesem Tanz in einem Kunstwerk verewigt werden würden!" ging Ruoff nun direkt auf sein Ziel los.

„Ja, das wäre ganz hübsch", wiederholte die Tänzerin, aber dann schwieg sie und sah vor sich nieder.

War sie plötzlich wieder mißtrauisch geworden? fragte Ruoff sich. Kam sein Anliegen ihr doch nicht ganz geheuer vor?

„Es würde sich ja nur um wenige Sitzungen handeln", sagte er bittend, „nur so lange würde ich Ihre Anwesenheit benötigen, bis ich den richtigen Ausdruck für die Figur gefunden habe; in ein paar Stunden wäre dies sicher erreicht! Und ich würde mich selbstverständlich hinsichtlich der Zeit nach Ihnen richten; Sie hätten da nur zu bestimmen!"

„Ich will es mir überlegen", antwortete Elena Parosch zögernd, „reizen würde es mich ja, einmal als Tänzerin modelliert zu werden, ich werde Ihnen Nachricht geben, Ihre Adresse steht ja auf Ihrer Karte."

„Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir eine bejahende Antwort geben würden, gnädiges Fräulein!"

„Nun muß ich mich verabschieden; dort drüben steht ein leeres Taxi, mit ihm will ich heimfahren."

Ruoff fühlte eine kleine Hand zwischen der seinen.

„Gute Nacht, Herr Ruoff!" sagte die Tänzerin. Dann, als falle ihr in diesem Augenblick etwas ein: „Sagten Sie nicht, daß Sie mich damals durch einen Herrn Kolling kennengelernt hätten? Ist dieser Herr Kolling mit dem Musiker identisch, der, wie ich in der Zeitung las, neuerdings in eine Mordsache verwickelt wurde?"

(Fortsetzung folgt.)

Nagelpflege-Garnituren • Baumann & Hedderoth

Schöne Wachstuche bei Gummi-Bieder

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193907295/fragment/page=0020

Film und Rundfunk

51. Jahrgang 29. Juli 1939 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 175 Seite 21

Rundfunkgeräte — noch besser und billiger

Ein Streifzug durch die Rundfunkausstellung – Allerlei technische Schikanen – Der Fernseh-Einheitsempfänger

Vom 28. Juli bis 6. August findet in Berlin in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm die große deutsche Rundfunkausstellung statt, die für den Fachmann ebenso wie für den Laien auch diesmal wieder eine außerordentlich große Anziehungskraft besitzt. Wir veröffentlichten bereits gestern einen Aufsatz über einen ersten Rundgang durch die Schau und berichten heute an anderer Stelle dieser Zeitung über ihre feierliche Eröffnung durch Reichsminister Dr. Goebbels. Die folgenden Ausführungen geben einen Ueberblick über das, was an Neuerungen auf dem Gebiete der Rundfunkgeräte gezeigt wird.

Die Rundfunkausstellung, die alljährlich im Juli stattfindet, bildet den Auftakt des neuen Rundfunkjahres und lüftet jedesmal den Schleier von den technischen und wirtschaftlichen Neuigkeiten, die dem nächsten Rundfunkjahr ihr Gepräge geben sollen. Auch diesmal bietet die Rundfunkschau eine ganze Reihe interessanter Neuigkeiten.

*

Sie steht wiederum im Zeichen niedriger Preise und verbesserter Qualitäten, sei es, daß zahlreiche Apparate erheblich im Preise gesenkt worden sind, sei es, daß Typen, die im Preise gleichgeblieben sind, eindeutige technische Verbesserungen aufweisen. Die Arbeit der Rundfunkindustrie steht gleicherweise im Dienste der Preisermäßigung wie im Dienste hervorragender technischer Leistung. Ein Beispiel dafür ist die Tatsache, daß der billigste Superhet nunmehr nur noch 169 RM. kostet.

Technisch liegt die interessanteste Neuerung der diesjährigen Rundfunkschau auf dem Gebiete der Drucktasten. Es war vor zwei Jahren, als im Altreich erstmalig eine Firma einen Apparat mit 20 Tasten herausbrachte, wobei allerdings die Tasten ein für allemal fest auf bestimmte Sender eingestellt waren. Das Jahr 1938 brachte einen beträchtlichen Fortschritt, nämlich zwei Empfänger mit Druckknöpfen, die eine freie Senderwahl durch den Hörer ermöglichten. Die Drucktasten haben inzwischen ganz groß Schule gemacht. Wir haben in diesem Jahre bereits 35 Drucknopfempfänger. Berücksichtigt man die Gesamtzahl der Gerätetypen mit 242, so haben, wie man sieht, 1/5 aller Apparate heute eine Ausstattung mit Drucktasten. Insgesamt 14 Firmen bauen heute solche Drucktastenempfänger.

*

Ganz eindeutig zeigt die neue Rundfunkschau, wie stark der Superhet im weiteren Vordringen begriffen ist. Von den 144 Wechselstromempfängertypen haben nur noch 14 v. H. der Typen eine Geradeausschaltung. Und bei dem Superhet selbst dringt wiederum das anspruchsvolle Gerät weiter vor. 96 v. H. der Wechselstrom-Superhets haben im neuen Rundfunkjahr bereits einen Kurzwellenbereich mit Unterhaltungswert. In diesem Zusammenhang seien die Firmen der Ostmark hervorgehoben, die durchweg nur Superhets auf den Markt bringen und die sich durch ihre leistungsfähigen Geräte einen ausgezeichneten Namen auch im Altreich gemacht haben. In der Uebergangszeit des vergangenen Jahres war den ostmärkischen Firmen ein Kontingent für das Altreich zur Verfügung gestellt worden. Nunmehr können sie auf dem Markt des Altreiches vollkommen frei verkaufen, ebenso wie die Rundfunkindustrie des Altreiches volle Freiheit auf dem ostmärkischen Markt besitzt.

*

Wir sagten schon, daß auch die Verbilligung der Empfangsgeräte zum Kennzeichen der Rundfunkschau gehört. An der Spitze stehen selbstverständlich immer der Volksempfänger mit 65 RM. und der Deutsche Kleinempfänger mit 35 RM. Aber auch die Markengeräte sind teilweise von diesen Preisen nicht mehr durch eine riesige Kluft getrennt. Der billigste Geradeausempfänger kostet nur 89 RM. Der billigste Superhet kostet, wie wir schon sagten, 169 RM. Er hat allerdings keinen Kurzwellenteil. Superhets mit magischem Auge und Kurzwellenanteil sind in diesem Jahre schon zu einem Preise von unter 200 RM. zu kaufen. Der billigste Drucknopfempfänger ist schon für 173 RM. zu kaufen. Das Ausmaß der Preissenkung in einem Durchschnittssatz auszudrücken ist zwar schwierig, auf jeden Fall aber sind die Preissenkungen erheblich oder aber bei gleichgebliebenen Preisen sind beachtliche Qualitätsverbesserungen vorgenommen worden.

*

Zu den großen Ereignissen der Rundfunkschau gehört zweifelsohne der deutsche Einheitsfernsehempfänger, der sich der Oeffentlichkeit nun zum ersten Male präsentiert und der mit einem Preise von 650 RM. auch international ein Ereignis sein wird. Ein englischer Journalist hat nach der Besichtigung dieses Apparates sein sachliches Urteil dahin zusammengefaßt, daß England zwar qualitativ etwas Aehnliches bietet, daß aber der englische Preis dafür doppelt so hoch oder noch höher sei. Daß man diesen Fernsehseinheitsempfänger so billig bauen kann, ist der Gemeinschaftsarbeit der deutschen Industrie, mit der die Reichspost eng verbunden ist, zu danken. Die erste Produktionsserie wird mindestens 10 000 Stück umfassen und gegen Ende dieses Jahres wird bereits mit der Lieferung begonnen werden. Der Apparat selbst konnte klein gehalten werden. Die Bildgröße beträgt 19,5 × 22,5 cm. Die Empfindlichkeit des Gerätes ist so groß, um ein Beispiel zu nennen, daß sie einen Empfang Grosberliner Bereich bis nach Potsdam hinüber zuläßt. Da zunächst nur der Berliner Fernsehsender arbeitet, dürfte das Absatzinteresse noch regional beschränkt bleiben. Eines aber kann man schon heute sagen: Auch das Fernsehen schickt sich nun an, sein Feld zu erobern.

*

Zum Schluß einige Ausführungen über das wichtige Gebiet der Rundfunkröhren. Hier sei zunächst auf die Stahlröhren hingewiesen, die 1938 nur in den großen Empfängern enthalten waren und die wir jetzt auf der ganzen Linie finden. In dieser Stahlreihe sehen wir auch eine neue Endröhre, die den Bau der kleinen Superhets erst recht ermöglichte. Eine Neuerung bedeutet in diesem Bereich auch ein neues magisches Auge. Bisher leuchtete bekanntlich das magische Auge bei den schwach einfallenden Sendern oft nur spärlich auf. Jetzt sehen wir ein neues magisches Auge, daß in gleicher Weise bei stark und schwach einfallenden Sendern anspricht, das also zwei Bereiche hat. Unter den Röhren finden wir ferner eine besondere Reihe für Allstromempfänger, und zwar die sogenannten U-Röhren, Sparröhren mit geringem Stromverbrauch. Am bemerkenswertesten ist aber ein wirtschaftliches Ereignis auf dem Röhrengebiet: eine neue Preissenkung nach den mehrfachen Preisermäßigungen der letzten Jahre. Diese Preissenkung erstreckt sich aber nur auf das Gebiet der losen Röhren, also der Ersatzröhren. Sie macht es dem Apparatebesitzer nun viel leichter möglich, alte nicht mehr leistungsfähige Röhren auszuwechseln. Im Durchschnitt werden diese Röhren im Preise um nicht weniger als 31 v. H. gesenkt.

*

Diese Gesamtschau auf die Rundfunkausstellung läßt schon erkennen, daß dem Rundfunkhörer manche neue Errungenschaften winken. Die Lockerung der Marktordnung in der Rundfunkindustrie, die Steigerung des Absatzes an Rundfunkapparaten, die fletige technische Verbesserung werden dem Rundfunk auch im neuen Rundfunkjahr Hunderttausende an neuen Freunden zuführen.

Kamera-Entdeckungen auf der Großen Deutschen Rundfunk-Ausstellung

Links: Sonderausführung eines Phonosupers aus Glas, die einen Blick in diesen Siebenkreis-Fünfröhren-Empfänger gestattet. — Rechts: Die Fernsehkamera, die die Eröffnungsfeier für die drei deutschen Fernsehsender festhielt. Nach der soeben erfolgten Freigabe des allgemeinen Fernsehbetriebes durch die Deutsche Reichspost wird man solche Apparaturen bei allen wichtigen Tagesereignissen in Tätigkeit finden. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Hallische Erstaufführungen

CT. Gr. Ulrichstraße: Grenzeuer

Erste Spielfolge im wiedereröffneten Haus

Das CT. Gr. Ulrichstraße wurde, wie schon berichtet, am Donnerstag in festlicher Weise wieder eröffnet. Wir haben bereits Gelegenheit genommen, unsere Leser ausführlich über die Neugestaltung dieses Hauses zu unterrichten. Es wurde in der Eröffnungsvorstellung von Schriftsteller Walter Steinhauer, Leipzig, nicht zu Unrecht als eines der schönsten Lichtspielhäuser Mitteldeutschlands bezeichnet. Der Redner, der zwischen zwei Filmen zu dem bis auf den letzten Platz besetzten Haus sprach, würdigte die Verdienste aller, die an der Neugestaltung mitgearbeitet haben und gedachte in seinen Ausführungen auch der Bauherren Max Künzel, Leipzig, und Gotthold Künzel, Halle; ihrem Unternehmungsgeist und ihrem Verantwortungsbewußtsein als Volkstheaterintendanten sei diese Bereicherung der Stadt Halle um ein würdiges Kulturinstitut zu danken. Seine abschließenden Worte warben dringlich um die Unterstützung der kulturellen Bemühungen des deutschen Films die weitesten Kreise der Bevölkerung.

Als ersten Spielfilm im neugestalteten Haus sah man „Grenzfeuer", ein Filmwerk, das nach dem Drehbuch von A. J. Lippl und Toni Huppertz unter der Spielleitung von A. J. Lippl gedreht worden ist. Es ist ein fesselndes Werk von dem unerbittlichen Kampf zwischen Grenzjägern und Schmugglern. Der Handlung fehlt ebensowenig die tragische wie die heitere Note. Vorherrschend ist eine düster-wilde Romantik, der die ewigen Berge ein Hintergrund von wunderbarer Schönheit sind, ein Hintergrund, der zum großen Mitspieler wird. Es soll hier nichts weiter erzählt werden von dem Oberjäger Schorta, der, ein gefährlicher Gegner der Schmuggler, zwischen zwei Schwestern gerät, deren eine den Schmugglern verbunden ist. Wahrscheinlich hat der harte Dienst der Grenzjäger normalerweise nicht soviel mit Liebe zu tun, wie es in diesem Film der Fall ist. Aber es gefällt hier. Die wohlberechnete Publikumswirkung tritt prompt ein.

Spielleiter Lippl versteht es, die Spannung zu immer neuen Höhepunkten zu führen, wobei ihn Karl List mit seiner Musik aufs eindringlichste unterstützt. Auch die gelösteren und zum Teil derbheiteren Szenen kommen voll zur Wirkung. Ausgezeichnete Darsteller tragen ihr Teil zum Gelingen bei. So Attila Hörbiger als männlich-fester und doch auch wieder sehr liebenswürdiger Oberjäger Schorta, H. A. Schlettow als brutaler, schuldumwitterter Schmuggler, Gerda Maurus als die schöne, tragisch-verstrickte Afra und Georgia Holl als ihre liebenswerte jungmädchenhafte Schwester. Unter den weiteren Gestalten ist vor allem noch Vera Hartegg als eine primitive verliebte Magd zu nennen.

Besonderes Interesse verdient, neben der Tobis-Wochenschau, der Kulturfilm „Schiff ohne Klassen", ein Film vom KdF.-Schiff „Wilhelm Gustloff"; er nimmt uns auf eine Reise nach Madeira mit und zeigt uns bei dieser Gelegenheit dieses wundervolle Schiff in seiner ganzen Schönheit, eine Stätte der Erholung für den schaffenden deutschen Menschen, die draußen in der Welt ihresgleichen nicht hat.

Dr. Werner Grohmann.

CT. Riebeckplatz: Im Goldenen Westen

Jeanette Macdonald und Nelson Eddy, die mit dem Film „Tarantella" einen Welterfolg hatten, sind auch hier wieder mit ihren wundervollen Stimmen der Mittelpunkt eines wildromantischen Geschehens. Aehnlich wie in „Tarantella", an die mancherlei musikalische Anklänge erinnern, ist das Ganze eine Art filmischer Oper, nicht allein wegen der etwas willkürlich gestellten Volks- und Tanzszenen, sondern vor allem aus dem Zwang heraus, die begnadeten Sänger so oft wie möglich ihre Stimmen ertönen zu lassen. Diese Stimmen sind nun in der Tat so schön und dabei schlicht und warm, daß man sie nicht oft genug hören kann. Was im übrigen in diesem „Goldenen Westen" geschieht, ist nett und nicht ohne Humor gemacht. Es geht um den großen Räuber und den charakterfesten Sheriff. Der Räuber gewinnt natürlich die schöne Jeanette, nach mancherlei aufregenden Zwischenfällen und viel gefühlvollen Liebesgesprächen. Es ist, wie gesagt, eine Art Wildwest-Oper, man darf es mit der Wahrscheinlichkeit nicht zu genau nehmen und muß sich dafür durch die oft sehr geschickt aufgebauten und mit vielerlei hübschen Einfällen ausgestatteten Einzelszenen entschädigen lassen. Unter den Schauspielern stehen Jeanette Macdonald und Nelson Eddy durchaus beherrschend im Vordergrund, aber auch Pidgeon als Sheriff und vor allem Ebsen als treuherziger Bildweiler stellen gut geformte Charaktertypen heraus. Die Regie hat Robert Z. Leonard. — Als Kulturfilm läuft eine recht interessante Darstellung des Verarbeitungsweges der Wolle vom Schaf bis zum fertigen Garn. Fesselnd wie immer die Wochenschau.

Dr. Gehnich.

Ufa: Mann für Mann

Mit dem Ufafilm „Mann für Mann" hat das größte Bauvorhaben unserer Zeit, der Bau der Straßen Adolf Hitlers, gleichsam ein filmisches Denkmal gefunden; ein Film von der Reichsautobahn, richtiger: von den Reichsautobahnarbeitern. Die Tausende und aber Tausende, die in allen Gauen des Reiches am Werke waren und sind, die großzügigsten Autostraßen der Welt entstehen zu lassen, die im unerhörten Einsatz von Material, technischem Können und zäher Energie das stolze Doppelband der Betonstraßen über Berge und Ströme, durch Wälder und Sümpfe führen, — sie alle finden sich und ihr Werk in diesem packenden Film wieder, der das hohe Lied der Kameradschaft beim Bau in eindringlicher, vollen Akkorden aufklingen läßt.

Auch und gerade, wenn das Gesamtnetz der Straßen Adolf Hitlers fertiggestellt sein wird, wird dieser Film seinen besonderen Wert behalten als ein lebendes Dokument des Baues an dem gigantischsten Straßenprojekt aller Zeiten. In künstlerisch gesehenen Aufnahmen ist das technische Geschehen eingefangen, ausführlich und anschaulich, jedoch ohne jemals lehrfilmhaft zu wirken. Denn stets steht der schaffende Mensch im Vordergrund, die Baumannschaft, deren ernstes und frohes Erleben, deren tragische und glückliche Einzelschicksale dem Filmwerk seine fesselnde Tiefe geben. In wirklichkeitsnahen Bildern ist die Arbeit an der Baustelle eingefangen und das Leben im Autobahnlager, das Schaffen jener aus den verschiedensten Berufen kommenden Männer und ihr Feierabend, um zuletzt zu zeigen, daß jeder von ihnen sein persönliches Fühlen und Sein freudig zurückzustellen bereit ist, als ein Baumglück für viele in den unter Wasser liegenden Brückenbau-Senkkästen eingeschlossene Arbeitskameraden zur Katastrophe zu werden droht. Mit den Aufnahmen der Rettungsaktion — an der auch Pioniere und Technische Nothilfe mitwirken — mit dem dramatischen Kampf gegen Schlamm und Wassereinbruch ist dem Spielleiter Robert A. Stemmle ein wahres Meisterwerk der Regie gelungen. — Von den Darstellern, die ausnahmslos lebensechte Gestalten zeigen, seien vor allem Josef Sieber, Gustav Knuth, Hermann Speelmanns und Heinz Welzel genannt, die in Gisela Uhlen, Viktoria v. Ballasko, Lina Carstens und Ellen Bang nicht minder gute Gegenspielerinnen finden.

Das Vorprogramm bringt in der Wochenschau u. a. ungewöhnlich spannende Aufnahmen von den Hebungsversuchen an dem U-Boot „Squalus", während der Kulturfilm „Von Steinschlangen und Vogelmenschen" reizvolle Ausschnitte aus den Bräuchen der Nachfahren der Azteken zeigt.

Rudolf Menner.

Spielplan der übrigen Lichtspielhäuser

Die Spielfolge der übrigen hallischen Lichtspielhäuser gestaltet sich folgendermaßen: Rili: Der Edelweißkönig; CT. Schauburg: Nanon; Capitol: Der Schritt vom Wege; Casino: Annabella; Orpheum: Der Gouverneur; Burg-Theater: Monika; Troli: Der Gouverneur; Tobu, Ammendorf: Gold.

8 EIGENSCHAFTEN, DIE MAN VON EINER GUTEN RASIERSEIFE VERLANGEN MUSS

7) Eine wirklich gute Rasierseife soll zu gleicher Zeit hautpflegende Wirkung haben. KALODERMA-RASIERSEIFE wird unter Zusatz der einzigartigen Kalodermа-Bestandteile hergestellt. Sie erhalten die Haut elastisch und spannkräftig und dadurch leicht rasierbar.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193907295/fragment/page=0021

Achtung! Kraftfahrer!
Ich biete an, ab Tankstelle Raffineriestraße 14 in unbegrenzten Mengen
Qualitätsbenzin
Benzin-Benzolgemisch
Dieseltreibstoffe
hell, deutsch 20 Pfg., ausländisch 22 Pfg. per Liter
erstklassige Autoöle, sowie modernste Wagenpflege mit **Hochdruckwaschmaschine,** abschmieren und einsprühen auf **hydraulischer Hebebühne** mit **modernsten Abschmiergeräten.**
Fachbetrieb Hermann Brückner
Brennag Tank
Halle (Saale), Raffineriestr. 11—14, Tel. 35901

Fahrzeuge Verkäufe

Fortf. von S. 12

Motorrad, 200 ccm, Mod. 38, neuwertig, 3000 gel., verk. Schulze, Adolfstraße 7, gewerbl.

350er Zündapp Modell D S 1939, 4500 Kilom. gel., wie neu, 850 M., verkauft (Cr Kronfeld, Naumburg, Holzmarkt 7.

200 ccm Triumph-Motorrad, 6000 km gelaufen, verk. Mitländer, Reilstraße 103.

Büssing-NAG-Diesel zirka 3 Tonnen, neubereift, guterhalten, zu verk. Preisangebote unt. T. 857 an HN-Ulrichstr. (h

Paul Engelmann
Grünstraße 31 / Ruf 21305
Fahrschule für alle Klassen | Leihwagen für Selbstfahrer

Wegen Hereinnahme eines Kippers verkaufe ich meinen in bestem Zustande befindlichen 2½ To. luftgekühlten, mit Gasanlage versch.
Krupp-Lastwagen
Ladefläche 2×4 Meter. (a
Paul Schröder, Ammendorf, Hindenburgstr. 17. Ruf 368.

Alle Führerscheine durch
Fahrschule O. Stranz
Richard-Wagner-Straße 53, Tel. 28677

Viktoria-Sport, 350 ccm, Bauj. 38, 10 000 km gelauf., gest. 110 km/h, neuwertig, wegen Anschaffung eines Wagens zu verk. Bierhals, Schkopau, Hallesche Str. 27.

Goliath-Dreirad-Kastenwag. F. 400, gebraucht, preisw. zu verkaufen. Arthur Wurziger, Halle a. S., Geiststraße 22.

Motor-Fahrrad, in gut. Zustande, billig zu verkauf. Besichtig. Sonnabend von 3—6, Sonntag 10—12 Krausenstr. 27, Seitengeb. II.

BMW, 750 ccm, Touren, zu verkf. Halle-Cröllwitz, Talstraße 24a. Besichtig. Sonntag 9—1 Uhr.

Steuerfrei!
DKW 200, 33er
DKW 200, 38er
Zündapp 350, 35er
NSU-D 600, 34er
Zündapp 800, 35er
Steuerpflicht. große Auswahl, bequeme Raten. Verschiedene **Seitenwagen,** Licht-Maschinen, Batt.-Scheinwerf., Fahrgestelle, einzelne Getriebe und Motore. **Motorradreif.** verschied. Größen, Fahrzeughandlg. Berthold Schulz, Hindenburgstr. 57, Ruf 313 03. (b

600er NSU Sport, 5000 km, verk. Lochau, Mittelstr. 2.

2 Ltr. BMW-Limousine, 2 Ltr. Merc.-Kab., verläng. Fahrgest., Fordd V 8 Lim., Ford V 8 Kab., 2,9 Ltr. Merced.-Pullmann-Lim., Hanomag-Rekord-Limousine. **G. Möritz,** Merseburgerstr. 14, Tel. 234 72.

Reichsklasse, Modell 37/38, 17 000 km gelauf., verkauft K. Kohlberg, Mühlberg 9. *

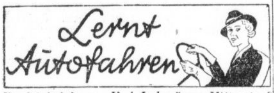
500er BMW 150,— zu verk. * Sonntag vormitt. Weißenburgstr. 13.

Ford-Köln, sehr gut erhalten, steuerfr., zu verk. Besichtig. 6 Uhr Halle, Markt 15, I. rechts. *

2 Ltr. Opel, 4türige Limous., gut erhalten, verkauft preisw. Zu erfragen (b Großgarage Mitte Alter Markt 7, Tankstelle.

DKW-Meisterklasse, Cabr.-Limous., in bestem Zustande, zu verkaufen (b Kronbonerstr. 6c, I Wallenstein.

Zündapp 200, fast neu, vk. Ammendorf, Kanenaerstr. 31.



Kraftfahrlehrer e. V. / Lehrräume Mittelstr 9

Zuber, Friedrichstr. 37/39,	Ruf	**31897**
BMW-Rensch, Adolf-Hitler-Ring 4	Ruf	**26783**
Büssing-NAG, Delitzscher Straße 41	Ruf	**21436**
Engelmann, Grünstr. 31,	Ruf	**21305**
Hagendorf, Reilstraße 23,	Ruf	**33059**
Neutzschmann, Parkstr. 9,	Ruf	**33183**
Reichstein, Dohlenweg 6d,	Ruf	**33471**
Reinhardt, Walter-Steinbach-Straße 8	Ruf	**32280**
Roland-Fahrschule Huttenstr. 92/93		**34219**
Schwiefert, Talamtstr. 4,	Ruf	**25955**
Teubner, Beesener Str. 251,	Ruf	**31237**

Rundfunk

Reichssender Leipzig: Sonntag, 30. Juli
6.00: Hafenkonzert. — 8.00: Musik am Morgen. — 8.30: Orgelmusik. — 9.00: Morgenfeier. — 9.30: Kleine Stücke großer Meister. — 9.55: Konzert. — 11.10: Vom Lausitzer Bergland zum Sächsischen Elbgebirge. — 11.30: Sechzehnte Sonntagsmusik. — 12.00: Musik am Mittag. — 14.00: Zeit und Wetter. — 14.05: Musik nach Tisch. — 15.30: Das Wunderkästlein, ein Märchenspiel. — 16.00: Unterhaltungskonzert. — 18.00: Heitere Schallplattenmusik. — 19.00: Dichterstunde. — 19.20: Sportumschau. — 19.50: Davis-Pokalspiel Nachrichten. — 20.15: Großer bunter Abend. — 22.00: Nachrichten, Wetter, Sport. — 22.30: Die Nacht ist nicht allein zum Schlafen da . . . — 24.00: Nachtmusik.

*

Reichssender Leipzig: Montag, 31. Juli
5.45: Frühnachrichten und Wettermeldungen für den Bauern. — 5.50: Wiederholung d. Abendnachricht. vom 30. Juli. — 6.00: Morgenruf, Wetter. — 6.10: Gymnastik. — 6.30: Frühkonzert; dazwischen (7.00) Nachrichten. — 8.00: Gymnastik. — 8.20: Kleine Musik. — 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben. — 9.30: Sendepause. — 9.55: Wasserstandsmeldungen. — 10.00: Sendepause. — 10.30: Wetter, Tagesprogr., Glückwünsche. — 10.45: Sendepause. — 11.20: Deutsches Frauenschaffen. — 11.40: Gut gekaut ist halb verdaut. — 11.55: Zeit und Wetter. — 12.00: Musik zum Mittag; dazwischen (13.00) Zeit, Nachrichten, Wetter. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse; anschließend Musik nach Tisch. — 16.00: Musik am Nachmittag; dazwischen (17.00) Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten, Marktbericht. — 18.00: Waldwanderung. — 18.20: Fahrt und Lager. — 18.50: Hausmusik. — 19.50: Umschau am Abend. — 20.00: Nachrichten. — 20.15: Unterhaltungskonzert. — 22.00: Nachrichten, Wetter, Sport. — 22.30: Tanz und Unterhaltung. — 24.00: Nachtmusik.

Deutschlandsender: Sonntag, 30. Juli
6.00: Hafenkonzert. — 8.00: Wetterbericht; anschl. Kleine Melodie. — 8.20: Eine Woche unterm Pflug. — 8.30: Und Sonntag aufs Land. — 9.00: Alte und neue Hausmusik. — 10.40: Richard Strauß: Klavierquartett c-moll. — 11.15: Seewetterbericht. — 11.30: Fantasien auf der Welte-Kino-Orgel. — 12.00: Musik zum Mittag. — 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. — 13.00: Glückwünsche. — 13.10: Musik zum Mittag (Fortsetzung). — 14.00: Die Regentrude, Märchenspiel. — 14.30: Werke von Giuseppe Verdi. — 15.00: Sport und Mikrophon. — 19.00: Helge Roswaenge singt. — 19.20: Helfende Hände — heilende Herzen — „Das Rezept", Hörspiel. — 19.50: Deutschland-Sportecho. — 20.00: Kernspruch, Kurznachrichten und Wetterbericht. — 20.15: Großes Militärkonzert. — 22.00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 22.45: Seewetterbericht. — 23.00: Musik zur Nacht.

*

Deutschlandsender: Montag, 31. Juli
6.00: Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetterbericht. — 6.10: Kleine Melodie. — 6.30: Frühkonzert. — 7.00: Nachrichten. — 7.15: Frühkonzert (Fortsetzg.). — 8.00: Sendepause. — 9.00: Sperrzeit. — 9.40: Kleine Turnstunde. — 10.00: Alle Kinder singen mit! — 10.30: Sendepause. — 11.00: Normalfrequenzen. — 11.15: Seewetterbericht. — 11.30: Dreißig bunte Minuten; anschließend Wetterbericht. — 12.00: Schloßkonzert. — 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. — 13.00: Glückwünsche. — 13.15: Schloßkonzert (Fortsetzung). — 13.45: Nachrichten. — 14.00: Allerlei von zwei bis drei. — 15.00: Wetter-, Markt- und Börsenberichte. — 15.15: Kammermusik; anschließend Programmhinweise. — 16.00: Sport und Mikrophon. — 19.00: Deutschlandecho. — 19.15: Unbekanntes der Bekannten. — 20.00: Kernspruch, Kurznachrichten und Wetterbericht. — 20.15: Erstes großdeutsches Bruckner-Fest. — 21.35: Musikalische Kurzweil. — 22.00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten. — 22.20: Weltpolitischer Monatsbericht. — 22.45: Seewetterbericht. — 23.00: Musik zur Nacht.

Perack-Lindner G. m. b. H.
Ammendorf, Tel. Halle 27781, 31267

Alle Führerscheine
anerkannt gute Ausbildg., Ruf 36360, Nähe Riebeckpl.
Fahrlehrer Ing. Opitz, MerseburgerStr. 8

Miag-Zugmaschine 20 PS., ca. 7700 km gelaufen, zum Taxverkaufspreis, (†
2-to-Anhänger, in sehr gut. Zust., nur an Selbstbraucher, evtl. Zahl.-Erleichterg. Karosserie-Schmidt, Halle (S.), Kirchnerstr. 5. Tel. 228 11.

Anhänger 2 to zu verkaufen. Herrmann, Fraiimfelder Straße 85/86. (h

vom 31. Juli bis 12. August

Was sonst nicht möglich — jetzt ist es Wirklichkeit

Denn zu solchen kleinen Preisen können wir Ihnen unsere schönen Stoffe nur jetzt bieten
Nutzen Sie die einmalige Gelegenheit!

SOMMER SCHLUSS VERKAUF

Hermann **BUNTE**
Die große Stoff-Etage
HALLE-SAALE, GROSSE ULRICHSTRASSE 54

1-Tonner Lieferwagen zu verk. Pittler, Augustastr. 13, H. I.

NSU Fiat-Cabriolet, nur 18000 km gelaufen, neuwert., zu verk. Stöcker, Oberwünsch, Telephon Schafstädt 239

Benzin-od. Diesel-Lastwag. Zugmaschinen und Anhänger kaufe gegen sofortige Kasse. Komme sofort nach jed. Standort. **Händl. A. Ellerbrock, Hamburg** ErnstMerck-Str. 12. Ruf 24 37 57, 7-8 Uhr und nach 20 Uhr 49 22 35

Wenig gebr. Wagen, Ford, Opel oder dergl., bei Barzahlung zu kauf. gesucht. W. Angebote mit näher. Angab. u. T. 557 HN-Ulrichstr. (a

Suche 200er Motorrad, gut erhalt., nicht zu altes Modell, gegen bar sofort. Angeb. u. K. 6430 HN-Ulrichstr. *

HN-Kleinanzeigen sind Helfer in allen Lebenslagen!

Verkäufe

Radio, 3 Röhren, Seibt, mit Kurzwelle billig zu verkauf. Braukhoff, Lauchstädterstraße 10, I.

Wasserfaß, ½ Eiche, verk. († Streiberstr. 42, II. rechts.

Fahrzeuge Kaufgesuche

Automobile u. Motorräder geg. Kasse oder in Kommission zum Taxpreise kauft Fahrzeughandlg. Berthold Schulz, Hindenburgstr. 57, Ruf 313 03.

Motorrad bis 350 ccm zu kaufen gesucht. Angebote J. 6449 HN-Ulrichstraße. *

Personenwagen, steuerfrei, 4-Sitz., gegen Kasse sofort zu kaufen gesucht. Preisangeb. unt. K. 6310 HN-Ulrichstraße. *

Motorrad bis 250 ccm zu kaufen gesucht. Angebote L. 697 HN-Leipzigerstr. †

Privatwagen, 4-Sitz., v. Selbstfahr. auf 8 Tage ges. Preisangeb. L. 707 HN-Leipzigerstraße. (a

Hochanständige Waren . . . in sehr großer Auswahl zu günstigen Preisen finden Sie immer bei
Otto Knoll
Halle-S., Leipziger Straße 36-38
ein Name der für gute Herrenkleidung bürgt!

. . . und die **Möbel** wie **Schlafzimmer** jeder Ausf. all. Art von 365,— an, **Küchen** m. all. Komf. 169,— an, **Speisezimmer** 275,— an, **Schreibschränke** 135,— an, **Einzelschränke** 75,— an, **Betten** 18,— an, **Nachtschränke** 15,— an, **Frisierkommod.** mit 3teilig. Spiegel 75,— an, **Couchs** 65,— an, **Polstersessel** 18,— an, **Polsterstühle** 9,— all. in groß. Auswahl bei **Möbel-Myzyk** Möbelhdlg. und eigen. Tischlerei, Böllberger Weg 4 u. 12. Zugelassen f. alle Darlehnsscheine

Aus Nachlaß zu verkaufen: 1 Sofa, 3 Tische (2 runde), 1 Kommode, 2 Bettstell., kompl., 3 Stühle u. a. m. Angeb. V. 6379 HN-Ulrichstraße.

Ihre Buchführung erleichtert Ihnen die
National-Krupp Kontrollkasse
hohe Leistungen, niedriger Preis

Addierend anzeigend
Bon und Kontrollstreifen druckend
Bezirksvertreter und Musterlager Halle a. S.
B. H. Zimmer Königstraße 12 Tel. 231 24
Ernst Reetz Landwehrstr. 23 Tel. 212 47

Möbel Lange preiswert und in großer Auswahl
Werkstatt: Brunoswarte 23 Ruf 32530
Ausstellungsraum: Am Hallmarkt, Eing. Spitze 5

Stahlmatratzen eig. Fabrikation nach angeg. Maß. Ia Material. Billige Berechnung. **Otto Gräbner,** Halle/S. **Yorkstr. 79.** Fernruf 25311. Reparaturen jeder Art sauber u. billig

Heißmangeln Wäscherollen
Gustav Forßbohm
Thüringer Wäschemangelfabrik
Gera-Zwötzen 13

Möbel-Böttcher
geschmackvoll u. preiswert zeigen wir Ihnen in reicher Auswahl und ohne jeden Kaufzwang
Das leistungsfähige Ausstattungshaus Merseburger Str. 1 am Riebeckplatz

Gebrauchter **A. E. G.-Schweißumformer,** 150/225 Amp., für Anschluß an Drehstrom 220/380 V., 50 Per., zum Schweißen von Blech, etwa 3 mm stark, abzugeben. (h
Weise Söhne, Halle a. S., Turmstraße 94—96.

Wohn- und Speisezimmer, Polstermöbel
Bernh. Schormann
Universitätsring 11 Ecke Große Ulrichstraße.
Ehestandsdarl. - Teilzahl.

18.50 schon ab mit Stahlstimmen ¼ Anz. 10 Monatsr. Fachgeschäft **Wiebach** Merseburger Str. 8, 3 Min. v. Bahnhof

Kinderwagen, gut erhalten, billig zu verkauf. Kl. Schloßgasse 9.

Kaffee-Service, zwei neue, Bettwäsche, Handtüch., neu, Schallplatt., neue Weingläser, Großkalib.-Büchse mit Munit. sehr preiswert z. verk. Angebote St. 1672 HN-Steintor. (

Drehrolle (Kastenmangel), sehr gut erhalten, umständehalb. sof. **zu verkaufen.** Angeb. u. T. 1197 HN-Ulrichstr.

Einige gebrauchte Blüthner-Flügel zu verkaufen **B. Döll** Pianohaus Gr. Ulrichstr. 33/34

Für Jäger! Kleinkalib.-Büchse, Drilling, Fernglas in Lederh., echt eichener Gewehrschrank, alles in sehr gutem Zustande, zu verk. (h Tel. 215 16.

Schreibmaschinen, gebr., verleiht, repariert **Büschel,** Büromaschinen, Am Steintor 20.

Schönes Herrenzimmer, Küche, Ausziehti., Wäscheschrank, Stühle, Lampen, Bettstellen, Nachttische, Sofa, antik. Schrank preiswert zu verk. Friedrichstr. 34, I. links.

Retina II, Optik 1:2,8, neuwertig, zu verk. † Angebote T. 1477 HN-Ulrichstr.

Alles für Bad u. Strand
Bade-Mäntel
Bade-Anzüge
Bade-Hosen
Bade-Hauben
Bade-Gürtel usw.
preiswert von
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84 Brüderstr. 2

Ersatzansprüche
oder Ansprüche auf Zahlungsminderung bei beanstandeten Anzeigen sind nach den allgemeinen Geschäftsbedingungen des Werberates der deutschen Wirtschaft nicht berechtigt, wenn durch die Mängel der Zweck der Anzeige unerheblich beeinträchtigt wird; fehlerhaft gedruckte Kennziffern zum Beispiel beeinträchtigen den Zweck der Anzeige nur unerheblich

Wenn Sie heiraten kaufen Sie zunächst eine **Küche** für etwa 170.— RM. und ein schönes **Schlafzimmer** für etwa 450.— RM.
Paul Sommer
Halle a. S., Große Ulrichstraße 51, Eing. Schulstr. Annahme aller Bedarfsdeckungsscheine.

Kinderwagen, fast neu, verkauft Jung, Mittelwache 14, III

Gummibereifter Rollwagen, 50 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen. G. Bachmann, Schmiedemeister, Ammendorf b. Halle, Tel. 531.

Eilt! Gaskocher, f. neu, 6 Mk. zu verkauf. Wagner, Keferstein str. 10.

Schlafzimmer Speisezimmer Wohnzimmer Küchen formschön, billig, i. reicher Auswahl
Ausstellung in 4 Stockwerken
Möbelhaus Schiroth
Kl. Ulrichstr. 34
Lieferung frei. Zahlungserleicht. Ehestandsdarlehn

Aus Nachlaß tpl. Holzbildhauer-Handwerkzeug, 1 Spinnrad, eine elektrische Lampe, 1 Plane, 1 elektr. Zwischenzähler, Portieren (Plüsch) preiswert z. verk. Zenkerstr. 4, pt.*

Conti-Schreibmasch., gut erhalt., billig zu verkaufen. Anfragen u. U. 6398 HN-Ulrichstr.

Schreibmaschinen verleiht **Genge** *Friedrichstr. 52*

Damen-Ballonrad, gut erhalt., preiswert zu verkaufen Weißestr. 9, I. 1. *

Kinderwagen, fast neu, verkauft Thieme, Martinstr. 3.

Schreibmaschinen von **109,50** an Markenfabrikate ab 135,- od. 10.- Anz. u. 24 Mon.-Rat. à 8.75 sofort lieferbar auch leihweise!! Anrechn. bei Kauf **RABKA - VERTRIEB** Leipzig. Str. 70/71. II.

Weitere Verkäufe Seite 26

Das Glück vieler Frauen
ist gebaut auf ihre Schönheit und ihre Anmut. Sie kleiden sich daher stets modisch und geschmackvoll. Jetzt im **Sommer-Schluß-Verkauf** haben Sie eine günstige Gelegenheit zum billigen Erwerb der schönsten Kleidungsstücke. Wer den billigen Schlußverkauf hat, können Sie ja aus dem Anzeigenteil der „Hallischen Nachrichten" ersehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193907295/fragment/page=0022
DFG

Familien-Anzeigen

Heute entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein geliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der **Zollsekretär i. R.**

Johann Majewski

im vollendeten 58. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Antonie Majewski geb. Krüger und Kinder.

Halle a. S., Zinskgartenstraße 6, und Danzig, den 28. Juli 1939.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 31. Juli, 12½ Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. — Zugedachte Kranzspenden nimmt Beerdig.-Anstalt „Pietät" M. Burkel, Kleine Steinstraße 4, entgegen.

Am 27. Juli entschlief nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,

Frau verw.

Frieda Capella

geb. Damm

im Alter von 48 Jahren.

Halle a. S., Landsberger Straße 68,
Wansleben am See, den 29. Juli 1939.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Käte Bauer geb. Capella

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Montag, dem 31. Juli 1939, 13½ Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer geliebten Mutter, Frau

Frieda Hähre

geb. Meinhardt

danken wir herzlichst. Ganz besonderen Dank Herrn Oberpfarrer Keller für seine trostreichen Worte am Sarge.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Ihre Kinder.

Halle, den 28. Juli 1939.

Walter Titzmann
Erika Titzmann
geb. Urbannek
Vermählte
Bitterfeld — Wörmlitz
29. Juli 1939

Uhren Schmuck Bestecke
auch Teilzahlung
Klein & Co.
Martinstr. 11, 1. Etg.

Werde Mitglied der NSV.

Ich kaufe
altes Silber, Vorkriegs-Silber-Münzen, altes Gold, zerbrochenen Schmuck, Zahngold
Juwelier Tittel
Eigene Werkstatt für Gold- und Silberschmiedekunst
A.u.C.32810 **Halle,** Schmeerstr. 1

Altsilber, Altgold, Silbermünz.
kauft zu Tagespr.
Georg Dunker, Juwelier,
Leipzigerstr. 16.
Gen.Ubrst. A 29772

Gute **Reparaturen** aller Art
Uhren-Böge, Geiststr. 17.

Familien-Anzeigen in die „Hallischen Nachrichten"

Staatsbauschule f. Hoch- und Tiefbau, Leipzig.
Das **Winter-Semester 1939/40** beginnt am 2. Oktober. **Anmeldungen** für das erste Semester werden bis 15. August angenommen. Vordrucke hierfür sind durch die Kanzlei der Schule zu haben. Die Auslese-(Aufnahme-)Prüfung findet vom 25. bis 27. 9. 1939 statt. **Der Direktor.**

Unser tägliches Kochbuch

Sonntag, den 30. Juli

Erstes Gericht (für 3—4 Personen): Rinderbraten mit Erbsen- und Möhrengemüse zu Kartoffeln.

Das Gemüse wird gut vorbereitet, in Fett mit wenig Wasser geschmort, eine Mehlschwitze dazugerührt und abgeschmeckt. Den Braten bereitet man wie bekannt zu.

Zweites Gericht (für 3—4 Personen): Rinderherz mit Kartoffeln und Salat.

Das 1—2 Tage vorher mit Zwiebeln und Pfefferkörnern in Essig gelegte Herz wird in Scheiben geschnitten und mit Speck und Fett auf beiden Seiten angebraten. Dann gibt man etwas Mehl hinzu, läßt dieses noch etwas braun werden, löscht langsam mit Wasser und ein wenig von dem Einlege-Essig ab, schmeckt mit Salz ab, rührt etwas dicke Milch daran und läßt das Herz in der Soße weichkochen.

Schnellgericht: Sonntags wie vor.

Diätgericht für Zuckerkranke (für eine Person): Beefsteak zu beliebiger Beilage, Gemüse oder Salat.

Das dünn geschnittene Beefsteak wird geklopft, leicht gesalzen und gepfeffert. Man bratet es in heißem Fett auf beiden Seiten, bräunt einige Zwiebelscheiben mit.

Nachtisch: Pudding mit gekochten Kirschen.

*

Montag, den 31. Juli

Erstes Gericht (für 3—4 Personen): Milchreis mit Beeren.

Der Reis wird verlesen, kalt abgespült, Milch mit etwas Wasser und Salz zum Kochen gebracht, der Reis hinzugegeben, aufgekocht, bei schwachem Feuer in etwa 30 Minuten ausquellen gelassen. Man reicht Beeren dazu.

Zweites Gericht (für 3—4 Personen): Rindfleisch mit Reis zu grünem Salat.

Das Fleisch wird in kochendem Wasser, in dem reichlich Grünzeug mitgekocht hat, aufgesetzt, die Brühe mit Würze und Einlage verbessert, nach Geschmack gewürzt und als Suppe gereicht.

Das Fleisch wird grob gehackt. Zwiebelwürfel bräunt man in Fett an, gibt einige gut vorbereitete Pilze hinzu, dann 250 Gramm in Wasser gekochten Reis. Das Ganze füllt man in eine gefettete Form, gibt ein mit Milch verquirltes Ei darüber, legt einige Fettflöckchen darauf und läßt das Ganze bei Mittelhitze etwa 30 Minuten backen.

Schnellgericht: Restgericht vom Sonntag.

Diätgericht für Zuckerkranke (für eine Person): Schmorgurken mit Fleischbällchen.

Die Fleischbällchen bereitet man aus 150 Gramm gehacktem Fleisch, einem halben Ei und etwas Salz zu. Gurken werden geschält, entkernt und in etwa zehn Zentimeter lange Stücke geschnitten. Man dünstet sie in eigenem Saft, gibt Tomatenmark hinzu, das eine Zeit lang ziehen muß. Man gibt die Fleischbällchen und auch 120 Gramm Kartoffeln hinzu und läßt das Ganze kurze Zeit ziehen. Das Gericht enthält zwei Weißbroteinheiten.

Abendgericht: Pfannkuchen mit Beeren.

Sommersprossen
beseitigt innerhalb 5 Tagen, ferner **gelbe Flecke.**
Lästige Haare wie Damenbart usw., sowie Pickel, Mitesser, Grießkörner, Leberflecke, Warzen entferne ich unt. Garant. 33jähr. Praxis. (Magdebg., Brandenburger Str.)
Irma Ehlers Räba, Halle, Sternstraße 11, jeden Donnerstag von 10—7 Uhr anwesend.

Strandbad Mildensee
Das erste Reichsautobahnbad Deutschlands!

In der heutigen Ausgabe der

lernen Sie es kennen: seitab von der Reichsautobahn Halle — Berlin, inmitten eines malerischen Waldgeländes bei Dessau gelegen, wird es mit seinem weiten, klaren Wasserspiegel, seinem gepflegten Badestrand, seinen schattigen Liegewiesen und seinen großzügigen baulichen Anlagen ein lockendes Ziel für Tausende von nah und fern werden.

Außerdem:
Die Sixti-Ruine in Merseburg
Arbeitsmänner bei der Ausbildung und beim Arbeitseinsatz
HJ. kämpft auf der Matte
Die Zeit der Reife
Unser Lieblingsplätzchen im Sommer
Zörbiger Skizzen
Bilder aus aller Welt
Roman, Humor- und Rätselecke

Die IHN - reichhaltig und vielgestaltig

Möbel-Hauptmann
DAS GROSSE AUSSTATTUNGSHAUS
Halle - Kl. Ulrichstr. 36

Billige Ferienfahrten
in bequemen Aussichts-Wagen. Abfahrt stets von der Marktkirche

Montag, 31. Juli
Lustige Fahrt ins Blaue
Abfahrt 14.30, Rückkehr gegen 19.30 Uhr Fahrpreis 2,— RM.

Dienstag, 1. August
Ein Tag im Wörlitzer Park
(Mildensee—Autobahn), Abfahrt 8 Uhr, Rückkehr gegen 20 Uhr, Fahrpreis einschließlich Mittagessen u. Kaffeegedeck sowie Führung . . . . 8,— RM.

Mittwoch, 2. August
Kaffeefahrt zur Domholzschänke
Abf. 14.30, Rückk. geg. 19.30 . 2.— RM.

Donnerstag, 3. August
In das schöne Mühltal (Zeitzer Schweiz)
Bad Klosterlausnitz, Eisenberg, Köstritz, Schneidemühle, Abfahrt 8 Uhr, Rückkehr gegen 21 Uhr, Fahrpreis einschl. Mittagessen und Kaffeegedeck . . 8,90 RM.

Sonnabend, 5. August
Bad Kösen-Rudelsburg-Himmelreich
Abfahrt 14.30, Rückkehr gegen 22 Uhr Fahrpreis 4,50 RM.

Sonntag, 6. August
Ins schöne Thüringen
(Fröhliche Wiederkunft — Ziegenrück — Saaletalsperre), Abfahrt 6.30, Rückkehr gegen 22.30 Uhr, Fahrpreis einschließl. Mittagessen, Kaffeegedeck, Besichtigung d. Stauwerkes u. Dampferfahrt 12,70 RM.

Kartenverkauf umgehend bei **HN-Reiseauskunft,** Gr. Ulrichstraße und **Emil Banse,** Beesener Str. 250 (Veranstalter)

Berufserziehungswerk der DAF

Halle (S.), Wettinerstraße 28 — Ruf 273 61

Führerschein 4. Ein Lehrgang mit abschl. Prüfung beginnt in Kürze. Gebühr: 3,— RM.

Lehrgänge für Kurzschrift und Maschinenschreiben.

22/36/39 Kurzschrift — Einführung und Fortbildung, 48 Abende, Montag und Freitag, 19—20.30 Uhr. Gebühr 16,50 RM.

22/37/39 Maschinenschreiben — Einführung und Fortbildung, 48 Abende, Montag und Freitag, 20.30—22 Uhr. Gebühr: 24,50 RM.

22/38/39 Kurzschrift — Einführung, 24 Abende, Dienstag, 19—20.30 Uhr. Gebühr: 8,50 RM.

22/39/39 Maschinenschreiben — Einführung, 24 Abende, Dienstag, 20.30—22 Uhr. Gebühr: 12,50 RM.

Kaufmännischer Grundlehrgang. Stoffgliederung: Kurzschrift, Maschinenschreiben, Schriftverkehr, Rechnen, Buchführung. Dauer: 3 Monate. Unterrichtstage: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, jeweils von 15—18 Uhr. Gebühr: 30,50 RM.

Kraft durch Freude

KREIS HALLE-STADT

Große Ulrichstraße 26, Fernruf 340 43.

Dienststunden täglich von 9.30 bis 12.00 Uhr u. von 14.00 bis 18.00 Uhr, Sonnabend von 9.30 bis 13.00 Uhr.

Veranstaltungen

Rundflüge zählen zu den schönsten Ferienerlebnissen. Heute und morgen, ab 9 Uhr: Verbilligte Rundflüge zum KdF.-Preis von 4 RM. in Schkeuditz. Karten in der Kreisdienststelle und an der Flugkasse in Schkeuditz erhältlich.

Bayreuther Bühnenfestspiele. Die Fahrtunterlagen sowie Eintrittskarten für sämtliche Spieltage können gegen Rückgabe der Einzahlungsquittung in der Kreisdienststelle, Schalter Fahrkartenausgabe, in Empfang genommen werden.

Reisen — Wandern

Fahrkartenausgabe für UF. 43 (Nordsee): Letzter Ausgabetag 2. August, 12 Uhr, ab heute gegen Rückgabe der Einzahlungsquittung in der Kreisdienststelle, Schalter Fahrkartenausgabe. Nach dem angegebenen Termin kann ein Anspruch auf die Fahrtunterlagen nicht mehr erhoben werden.

Omnibusfahrt nach Nürnberg am 5. und 6. August. Fahrpreis einschl. Besichtigung der Eremitage in Bayreuth, des Parteitaggeländes in Nürnberg, Stadtrundgang, Burgbesichtigung und voller Verpflegung, Uebernachtung 22,60 RM.

Urlaubsfahrten. Für nachstehende Fahrten werden noch Anmeldungen entgegengenommen. Nicht aufgeführte Fahrten sind ausverkauft.

UF. 41	Lahntal	4. 8.—11. 8.	33,60 RM.
UF. 42	Vogelsberg	4. 8.—11. 8.	33,00 „
UF. 44	Westallgäu	9. 8.—22. 8.	57,45 „
UF. 45	Ostsee	18. 8.—25. 8.	37,90 „
UF. 46	Glatzer Bergland	17. 8.—24. 8.	37,20 „
UF. 51	Weinstraße	29. 9.—6. 10.	35,50 „
UF. 52	Nahetal	29. 9.—6. 10.	35,50 „

Sport

Morgen, Sonntag:

Reichssportabzeichen: 9.30—11 Uhr, Weise-Sportpl.

Reichssportabzeichen-Abnahme. Für Männer und Frauen findet auf dem Weise-Sportplatz, Robert-Koch-Straße, am Sonntag, 30. Juli, von 9.30—11.30 Uhr, die Reichssportabzeichen-Abnahme statt. Zur Abnahme ist das ordnungsgemäß ausgefüllte und abgestempelte Sportabzeichenheft mitzubringen sowie die Jahressportkarte der NSG. „Kraft durch Freude" mit der gültigen Wertmarke von 0,30 RM. — Abgenommen werden sämtliche leichtathletischen Uebungen.

MULCUTO DIAMON ZWEISCHNEIDER 7 Pfg. D.R.P. Nr. 640543
Die prakt. Erfindung mit 2 verschied. Schneiden für Vor- und Nachrasur.
Urteile zufriedener Selbstrasierer: Herr Gen.-Dir. Kurt Walter, Salzburg, Purtschellerstraße 10: Kaufte im Herbst 1938 Mulcuto Diamon Zweischneider und bin so daran gewöhnt, daß ich mich mit keiner anderen Klinge so angenehm rasieren kann. 14.4.39
50 Stück Mk. 3.—
MULCUTO-WERK / Solingen

Gegen Graue Haare
Das seit Jahren bewährte kombinierte Haarwasser
ENTRUPAL
gibt selbst ganz weissem Haar die jugendliche Farbe wieder, befreit von Kopfschuppen und verhindert Haarausfall. In der Anwendung so einfach wie jedes Kopfwasser wird ENTRUPAL sofort benutzt, wenn das erste graue Haar sich zeigt oder Schuppen auftreten. In Fachgeschäften.
Flasche RM. 4,32. Germania-Drogerie, Große Ulrichstr. 51; Drogerie Helmbold & Co., Leipziger Str. 104; Parfümerie Baumann & Hedderoth, Große Steinstr.; Parfümerie Oscar Ballin sen., Leipziger Straße.

Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Vom 7. bis 9. August findet im Gebiet des Luftverteidigungskommandos Leipzig im Rahmen einer Luftwaffenschulübung eine Verdunkelungsübung statt, die sich über 2 Nächte erstreckt und an der sich die gesamte Bevölkerung zu beteiligen hat.

Die Uebung beginnt am 7. August bei Sonnenuntergang und endigt am 9. August mit Tagesanbruch.

Eine weitere Bekanntmachung erfolgt vor Beginn der Uebung am 7. August durch öffentlichen Anschlag. Die Luftschutzorganisationen (Selbstschutz, Erweiterter Selbstschutz und Werkluftschutz) sorgen für die nötigen Vorbereitungsmaßnahmen und rechtzeitige Verdunklung bei Uebungsbeginn.

An der Uebung sind beteiligt:

1. Im Regierungsbezirk Leipzig die Landkreise Borna, Grimma, Leipzig und Oschatz einschl. der Stadtkreise Leipzig und Wurzen;
2. der Regierungsbezirk Merseburg mit Ausnahme der Kreise Schweinitz, Liebenwerda, Sangerhausen, Querfurt, Eckartsberga;
3. im Regierungsbezirk Magdeburg der Kreis Calbe;
4. Land Anhalt mit Ausnahme des Kreises Ballenstedt.

Zu verdunkeln ist gemäß der 8. Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz vom 23. 5. 1939; fahrlässige und böswillige Nichtbeteiligung werden bestraft.

In den Städten Leipzig und Bitterfeld werden an diesem Tage zusätzlich Luftschutzübungen stattfinden, für die besondere Anordnungen an die Beteiligten ergehen.

Merseburg, den 22. Juli 1939.

Der Regierungspräsident zu Merseburg.

Bestattungsinstitut Adolf Brauer
Ruf 22151, Gr. Märkerstr. 25

„Naturwellengleich"
durch meine **Dauerwelle.**
Beratung und Ausführung
Salon Rugdoll, Goethestr. 19.

Waschkörbe Wäschekiepen
Ia Werkstattarbeit alle Größen stets vorrätig, trotz Ia Qualität sehr preiswert
Korb-Lühr
Unt. Leipziger Str. Ecke Kl. Märkerstr.

Seit 90 Jahren wiederholt sich folgendes:
1 8 4 6
Auf der Bierbank macht man es sich zunächst *innerlich* warm mit einem
Underberg

Frau

in geordnet. Verhältnissen, 50 J., sucht nette Freundin ohne Anhang. Wwe. angenehm. Angebote L. 711 HN-Leipzigerstr. †

Schneiderin

fertigt elegante Kleider an. Lehmann, Jägergasse 2.

Lastzug

für größ. Steinetransp., laufende Arbeit, gesucht. Angebote St. 1675 HN-Steintor.

Teppiche Läufer
Bettumrandungen, Gardinen, Dekorations- u. Möbelstoffe, Stepp- u. Daunendecken in bar und bis 10 Monatsraten
Fordern Sie unverbindlich Angebot.
Teppich-Schlüter, Bonn 69
Deutschlands großes u. leistungsfähiges Teppich- u. Gardinen-Spezialversandhaus.

Ein unentbehrlicher Reisebegleiter
Trothe-Optik seit 1817 · Gr. Steinstr. 16
Wer gut sieht, ist besser dran

Kaufen Sie vom **Fachmann**
Küchen
Friedr. Pfeifer & Sohn
nur Sophienstraße 16 u. 19.

Trotz anstrengender Tätigkeit hat
Irmgard
stets ein frisches, gepflegtes Aussehen. Als sie neulich nach dem „Zaubermittel" gefragt wurde, meinte sie: „Seitdem ich mich mit
Ellocar-Tag-Creme und Ellocar-Nacht-Creme
(Tube 75 Pfg.)
pflege, hat sich mein Teint so verbessert, daß es meiner näheren Umgebung regelrecht auffällt."
Zu haben in den Fachgeschäften, anderenfalls wende man sich an die Firma
Ellocar G. m. b. H.,
Werkstätten für Parfümerie und Kosmetik, Düsseldorf.
Proben gratis.

HN-Kleinanzeigen
sind Helfer
in allen Lebenslagen!

Bekanntmachungen

Mittellandkanal-Südflügel.

Die Herstellung der Erd-, Beton- und Dichtungsarbeiten zum Neubau des Schutzraumes auf dem Gelände der 2. Schleuse Rothenburg in Nelben (Saale) soll vergeben werden.

Angebotsunterlagen können ab 31. 7. 39 beim unterzeichneten Wasserstraßen-Neubauamt eingesehen oder gegen Voreinsendung von 2,50 RM. in bar, nicht in Marken, bezogen werden. Eröffnungstermin am 8. 8. 1939, 10.30 Uhr. Zuschlagsfrist bis 25. 8. 1939.

Wasserstraßen-Neubauamt.

Halle (Saale), Martinsberg 22.

Ärzte-Tafel

Zurück!
Dr. med. Fritz Zausch
Facharzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten
Riebeckplatz 3

Zurück!
Dr. med. Bruno Lehmann
Große Ulrichstraße 6–8
Haus Wollmer

Ab 1. August zurück
Frau Dr. med. Schoen
Bernburger Straße 31, I.

Heiraten

Ehen aller Kreise vermittelt
diskret **Großeheanbahnung**
Frau Horstmann
Halle a. S., Merseburger Str. 3, II.
Kostenlose Beratung täglich von 10—20 Uhr. Vertretung i. 30 Städt.

Die vornehme Eheanbahnung
Frau Derendorff
Leipzig, Albertstr. 36, Ruf 157 74,
ist mit den tausenden Verbindungen die seriöse, erfolgreiche Vermittlung für Sie.
In 18 Großstädten Deutschlands eigene Zweigniederlassungen.
Sprechzeit täglich, auch Sonntags. Beratung unverbindlich.

Einsame Menschen
die einen Lebenskameraden suchen, finden ihn oft durch eine kleine Anzeige in der „Deutschen Frauen-Zeitung"! Ihre gediegene Leserschaft bürgt dafür, daß ich Erwartungen verwirklichen. Probeheft (40 Pfg.) durch „Deutsche Frauenzeitung", Leipzig 1 37

Inspektor,

(Staatsbeamter), 32 J., ang. Ersch., gute Zukunft, sucht Heirat. Näh. Deutsch.Ehe-Bund Leipzig C 1, Wettinerstr. 36, I.

Leuna-Arbeiter,

38 Jahre, sucht Mädchen, auch Witwe angenehm, zwecks Heirat. * Angeb. u. E. 6505 HN-Ulrichstr.

Blondine,

28 Jahre, evang., solide, wünscht d. Bekanntschaft ein. netten, sol. Herrn bis 33 J. zwecks späterer Heirat. * Wäscheaussteuer, Möbel und Hausgrundstück Nähe Halle vorhanden. Zuschriften, wenn mögl. mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, unt. H. 6448 HN-Ulrichstraße. *

Fabrikarbeit.,

35 J., 1,70 groß, schuldlos geschied., mit 11jähr. Sohn, sucht Lebensgefährtin, Witwe oder schuldl. geschiedene Frau m. Kind angenehm. Wohnung vorhd. Zuschriften T. 757 HN-Ulrichstr.

Geb. Herr,

50er, gute Ersch., 750 RM. Gehalt, pensionsber., sucht pass. Heirat. Näh. Deutsch.Ehe-Bund Leipzig C 1, Wettinerstr. 36, I.

35jähr. Dame,

mittelgr., gepfl. Ersch., m. Ausst. und 40 000 RM. Verm., sucht Heir. Näh. Deutsch.Ehe-Bund, Leipzig C 1 Wettinerstr. 36, I.

Tüchtige

Hausfr., Ende 30, gute Figur, verträgl. Charakter, moderne eigene Wohnung, sucht Ehekameraden in sicherer Position. Briefe u. U. 6458 HN-Ulrichstr. *

Herzenswunsch.

Strebsamer Angestellter, 25 J., 1,67, in fester Position, kunst- und naturliebend, ersehnt bald. Eheglück mit gleichdenkendem aufrichtigem Mädel bis 24 Jahren. Ernstgem. Bildzuschr. u. St. 1665 HN-Steintor.

Alleinstehd., elternloser Herr,

32, blond, 1,69 m, sucht Bekanntsch. mit Mädel nicht über 30 zw. spät. Heir. Witwe nicht ausgeschloss. Kind kann vorhanden sein. Bildzuschr. an Kraus, Korbetha Nr. 59 über Merseburg.

Kleine Anzeigen sind Verkaufshelfer!

Mitteldeutsche geb.

Frau, evangelisch, mittlere Figur, haushaltstüchtig, angenehme Ersch., frohsinnig, schön. Heim, nicht unvermögend, möchte charakterfest. Herrn in sicherer Posit. zwecks Heir. kenn. lernen. Angestellt. oder Witwer im Alter 40—48 J. angenehm. Briefe unt. N. 6573 HN-Ulrichstraße. *

Stud.-Assessor Sportlehrer,

33 J., gute Ersch., w. zwecks baldig. Ehe Briefwechsel und Bekanntschaft m. gebild. Dame, 1,65—1,72 m, 18—26 J., sport- und jagdliebend. Zuschr. mit Bild (diskret zurück, anonym zwecklos) unt. D. 6184 an HN-Ulrichstr. *

Witwer

wünscht sich eine liebe Frau und seinem kl. Jung. eine ebens. Mutter bis 30 Jahre alt. Gutes Geschäft ohne Schuld., gute Wohnung u. Einrichtung vorhand. Sorglose Existenz. Gutausseh. Frau, geschäftstüchtig, wenn auch ohne Vermögen, bitte Bild einsenden — sofort. Rückgabe Ehrensache. Zuschriften F. 6266 HN-Ulrichstr.

Frau,

33 Jahre, möchte mutterlos. Kind. Mutter werden. Auch außerhalb. Zuschrift. N. 6293 HN-Ulrichstr. *

Angestellter,

42 Jahre, große, stattl. Erscheing., alleinsteh., solid., aufricht. Charakt., möchte gern Dame zwecks spät. Ehe kennen lernen. * Werte Zuschrift mit Bild (zurück) erb. unt. D. 6264 HN-Ulrichstr.

Junger Mann,

33 J. alt, schuldlos gesch., wünscht die Bekanntschaft eines jg. Mädels oder Witwe, mit Kind nicht ausgeschlossen, im Alt. von 25—35 Jahr. zw. spät. Heirat. Zuschr. mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, T. 677 HN-Ulrichstraße.

Aelterer Mann

in fester Stellung, mit gut. Charakt., sucht Lebensgefährtin im Alt. von 45—55 Jahr. Briefe u. M. 6312 HN-Ulrichstraße.

35er,

gute Erscheinung, kinderlieb, sucht Witwe oder gesch. Frau, volle Fig., zwecks Heir. kenn. zu lernen. Briefe unt. K. 6350 HN-Ulrichstraße. *

Handwerker,

29 Jahre alt, 1,68 groß, dklbl., sucht, da hier fremd, zw. Spaziergänge u. Wanderungen die Bekanntschaft eines Mädels. Spät. Heir. nicht ausgeschloss. Nur ernstgem. Angeb. mit Lichtbild erb. unt. C. 6363 HN-Ulrichstraße. *

Handwerker,

1,80 groß, 38 J., solid u. strebsam, wünscht Bekanntschaft mit Fräul. bis 30 J. zwecks Heirat. Zuschrift, möglichst m. Bild unt. U. 6418 HN-Ulrichstraße. *

Arbeiter,

29 J., geschieden, mit 6jähr. Jung., sucht junge Frau oder Fräulein m. Kind zw. Heirat. Angeb. u. M. 6392 HN-Ulrichstr. *

Damenbekanntschaft

von Leuna-Handwerker, 32 Jahre, vom Lande, mit 10 000 Mk. Ersp., gesucht zw. bald. Heirat. Angebote mit Bild, welches zurückges. wird, u. M.597 HN-Zweigstelle Merseburg.

Suche für m. Freundin,

mittelgr. Blondine in mittleren Jahren — ein liebes, treues Menschenkind — gleichgeartet. Lebensgefährten in gesich. Verhältn. Zuschr. u. V. 6359 HN-Ulrichstr. *

Fräulein,

Mitte 50, kaufm. tätig, mit schöner Wohnung, möchte mit Herrn in fest. Stellung bekannt werden zw. Heir. Anonym zwecklos. Zuschriften L. 706 HN-Leipzigerstr. †

Fräulein,

34 J., evgl., 1,62 Meter, beste Vergangenheit, tücht., wirtschaftlich, sehr kinderlieb, sucht pass. Ehekamerad. Aussteuer vorhd. Handwerksmeist., Festangest. erw. Angeb. u. D. 6364 HN-Ulrichstr. *

Jung. Mann,

Nichttänzer, sucht nettes Mädel, 18 bis 23 Jahre alt u. bis 1,68 groß, zw. spät. Heirat kennen zu lernen. Angeb. u. F. 6366 HN-Ulrichstr. *

Nichttänzer!

25 J., 1,73 groß, gesund, wünscht einfaches, nettes Mädel zw. Heirat kennen zu lernen. Zuschriften L. 717 HN-Leipzigerstr.

Deutliche Schrift verhindert Satzfehler!

Witwer vom Lande,

57 J., drei schulpflichtige Kinder, Alter 8—12 J., sucht sofort eine Wirtschafterin, bei Zuneigung Heir. Zuschrift. T. 1497 HN-Ulrichstr.

Dame

aus gut. Familie sucht Stellung bei älterem Herrn, * wo sie ihren klein. 9jährigen Jungen mitbringen kann. Heirat nicht ausgeschlossen. Zuschriften C. 6463 HN-Ulrichstr.

Ueber 40 Jahre
Detektiv
Person. Auskunft, Erforschungen, Prozeßmaterial in Ehe-, Vatersch.-Sachen.
Maucksch, Leipzig, Talstr. 1
Evtl. kein Vorschuß
Beste Weltverbind.

Lebensglück

u. Freude will gebild. 20erin durch Neigungsehe mit Herrn gut. Kreise, 15000,- Verm. vhd. Näh. u. H. 14 dch. Briefbund **Treuhelf,** Meerane Sa.

Postschaffner,

34 Jahre, dunkel, große, schlk. Erscheinung, ab 1. 9. nach Halle versetzt, sucht Lebensgefährtin. Offerten befördert unter 5235 die **Allgem. Werbe-Gesellschaft, Magdeburg.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193907295/fragment/page=0023
DFG

Theater · Konzerte · Lichtspiele · Unterhaltungen

C.T Lichtspiele

Am Riebeckplatz
Ganz großer Erfolg!
Jeanette Macdonald
die Königin des Liedes
Nelson Eddy
der weltberühmte Bariton
Buddy Ebsen
der schlaksige Humorist
In der herrlichen Operette:

Kühne Taten, rauschende Feste in wilder, romantischer Zeit!
Rassige Frauen! Stolze Männer!
In frohem, beschwingten Spiel!

Wer „Maienzeit“ erlebt und „Tarantella“ gesehen hat, darf diesen Film nicht versäumen!

Jugendl. über 14 J. zugelassen!
W. 4, 6, 8.20. — S. 2, 4, 6, 8.20.

C.T Lichtspiele

Gr. Ulrichstr. 51
Der große Erfolg eines grandiosen Films!

Grenzfeuer
Ein wundervoller Film
der durch eine erregende Ereignisfülle und die mitreißende Kunst der Darsteller zu einem spannenden Erlebnis wird.
Mit:
Attila Hörbiger, Gerda Maurus
Georgia Holl, Vera Hartegg
Hans A. von Schlettow

Aufgenommen in 3000 Meter Höhe in der erhabenen Gletscherwelt des Obergurgler Ferners

Jugendl. haben Zutritt!
W. 3.45, 6, 8.20. - S. 2, 4, 6, 8.20

C.T Lichtspiele

Schauburg
Erna Sack
die deutsche Nachtigall, die berühmteste deutsche Koloratursängerin,
Johann.Heesters
in der prunkvollen
Film-Operette der Ufa
NANON
Ein Film der Liebe und der Lieder, der Schönheit und des Glanzes!
Musik: Alois Melichar
Jugendl. über 14 J. zugelassen!
W. 4, 6, 8.20. — S. 2, 4, 6, 8.20.

Vor dem Stadttheater rechts ab nach
Menzels Bier- und Wein-Restaurant

Leuchtturm
Jeden Sonnabend u. Sonntag der beliebte **große Ball**
Eintritt frei! Tanzen frei

MUSIKALIEN
und Saiten jeder Art
bei **W. Kernchen**
Reilstraße 11 — Ruf 242 29

Ufa
Alte Promenade

Ein Ufa-Film mit
Gisela Uhlen - Viktoria von Ballasko - Carl Kuhlmann Hermann Speelmans - Lina Carstens u. a.
Die meisterhafte Schilderung ungewöhnlicher Erlebnisse — ein dramatischer Spielfilm mit und von den Männern von der Autobahn!
Werktags: 4.00 6.20 8.15 Uhr
Sonntags: 3.30 5.50 8.15 Uhr
Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Rali
Hansi Knoteck
Paul Richter · Gustl Stark-Gstettenbaur · Kathrina Berger · Ingeborg Wittmann
Der
Edelweiß-könig
Nach dem herrlichen Ganghofer-Roman
Spielleitung: P. Ostermayr
Ein Volksbuch wurde zum Volksfilm
Der schicksalhafte Kampf naturverbundener, charaktervoller Menschen, aber auch ihr Alltag, ihre Freuden und ihr Lachen spiegelt sich getreulich in diesem von eindrucksvollen Bildern einer großartigen Alpenlandschaft umrahmten Film!
Kulturfilm — Wochenschau
Werktags: **4.00 6.00 8.30**
Für Jugendliche zugelassen.

Café Bauer
Sonnabend und Sonntag
Abschieds-Abend
der mit großem Erfolg aufgetretenen beliebten
italienischen Kapelle
Fideli Bianca.
Anna Palma singt ital. Opern und Operetten
Jeder Gast erhält zum Andenken ein Bild der Kapelle mit Widmung.
Konzert / Tanzeinl. / Attraktion
Wochentags die beliebte Kaffeestunde!

Sonderfahrt nach Röpzig
auf Schiff „Merseburg“
314 Personen fassend, **am Sonntag, dem 30. Juli.** Abfahrt: 3 Uhr von der Genzmerbrücke auf der Seite des alten E.-Werkes. Erwachs. hin und zurück 80 ₰. Kinder die Hälfte.
Otto Kretsch, Steubenstr. 10, Tel. 358 43

Schreberschlößchen
Am Galgenberge
Heute Sonnabend
Großes Lampionfest
feenhafte Beleuchtung
Sonntag, Kaffee-Konzert und Tanz
Mittagstisch von 12 bis 14 Uhr in bekannter Güte

Gasthaus
Reideburg
Heute 20 Uhr
Laternenfest
mit Tanz im Freien
Bunte Laternen, frohe Laune am Wochenend
Sonntag, ab 17 Uhr
Konzert mit Tanzeinlagen
abends der beliebte Tanz
Neue Kapelle, flotte Musik

Heidekrug
Fruchtweinschenke Dölau

Fröhliche Stunden im Heidekrug
Auf Grund des **großen Erfolges**
Sonnabend, d. 29. Juli, 20 Uhr
Heiterer Abend
mit
Ilse Berth, Berliner Humor
Ursula Richter, 1. Solotänzerin vom Stadttheater Halle
3 Albrechts, die urkomische Lach-Attraktion
Erich Zimmer vom Stadttheater sagt wieder an
Kapelle: **Otto Höpfner** m. seinen Solisten in großer Besetzung
Reichhaltige Abendkarte
Großer Auto - Parkplatz
Eintritt 50 Reichspfennig

Morgen Sonntag 20 Uhr Stadtschützenhaus
Ein einmaliges festliches Ereignis!
Gastspiel
Rosita Serrano
die berühmte chilenische Lied- und Chansonsängerin
und
Kurt Engel
der beliebte Solo-Xylophonist von der Staatsoper Berlin
mit seinem
eigenen Orchester
Karten v. -.75–3.50 bei Hothan, Gr. Ulrichstr. 38 u. Sonntag ab 18 Uhr im Stadtschützenhaus

Bitte verlangen Sie bei dem Besuch von Gaststätten die „Hallischen Nachrichten“

So billig
zur 3. Reichsgartenschau nach Stuttgart
mit den Sonderzügen der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt
Zug I ab Halle 11. 8., 20.52 Uhr. Rückkehr 17. 8. 1939. Beteiligungsgebühr RM. 12.—.
Zug II ab Aschersleben 11. 8., 20.08 Uhr. Rückkehr 17. 8. 1939. Beteiligungsgebühr 13.20 RM.
Zug III ab Magdeburg 10. 8., 20.03 Uhr. Rückkehr 14. 8. 1939. Beteiligungsgebühr 13.70 RM.
einschließlich Fahrkarte, Eintrittskarte für 3 Tage, Plakette usw. Uebernachtungen zu 2.50—5.40 RM. stehen zur Verfügung. Zug I und II verkehrt über Nürnberg mit 1 Tag Aufenthalt zwecks Besichtigung der Stadt u. des Reichsparteitaggeländes. Nähere Auskunft erteilen **alle** Kreisbauernschaften sowie Hapag-Reisebüros in Halle, Magdeburg, Naumburg. — Starke Nachfrage. — Sofortige Anmeldung sichert gute Quartiere.

Barberina
Erdener Treppchen
Täglich abends
Kabarett und Tanz

Bauer's Gaststätten
„zum Fidelen“
Rathausstraße 3.
Sonnabend u. Sonntag!
Spezialitäten: Pökelknochen mit Klößen,
die große Portion 0,75 RM.
Eisbeine, Kalbshaxen, Kaßler Rippespeer: der große Bierhappen 0,40 RM.
Alles andere in bekannter Güte.
Mittagsgedecke in allen Preislagen bis Lokalschluß.
Gutgepflegte Biere u. Weine.
Für Zuckerkranke Topa-Pils.
Auch im herrlichen staubfreiem Garten angenehmer Aufenthalt.
Meine beste Reklame ist meine preiswerte gute Küche.

„Blaue Grotte“
am Hallmarkt.
Gemütlich. Verkehrslokal mit seiner einzigartigen neuen Dekoration mit feenhafter Beleuchtung bringt sich in empfehlende Erinnerung. (h
Gabriel Hock und Frau.

Saalschloss
Heute Sonnabend, 8 bis 1 Uhr
GARTENFEST
„Tanzende Sommernacht“
Fritz Dietzmann
Leipzig, mit 12 Solisten und das
Christiania-Ballett
Tanzschau schöner Frauen
Jubel u. Trubel am Wochenend!

Sonntag 4 und 8 Uhr
HERRLICHES SOMMER-
Varieté
CHRISTIANIA-BALLETT
Tanzschau schöner Frauen
4 Juanitas
Sensationeller Rollschuhakt
Torello / Kofler und Partnerin
Tanz im Freien!

Donnerstag, 3. August 1939
Großes Ferien-Kinderfest
mit neuem Programm

Bad Dürrenberg
Sonntag, d. 30. Juli 1939, ab 14 Uhr: 3-Städte-Ruderregatta auf der Saale, nachmittags von 15.30—18 Uhr:
Kurkonzert
Abends 20 Uhr:
Parkfest
Großes Abendkonzert, ausgeführt v. **Musikzug d. SA. Standarte 107, Leipzig,** Leit.: Musikzugführ. Fr. Müller, u. d. **Spielmannszug der Standarte. Buntbeleuchtung der Parkanlagen. Lichtketten an den Gradierwerken. Großes Prachtfeuerwerk.**
Eintrittspreise: Nachm. 30 Pf., abds. 50 Pf., zu beiden Konzerten 70 Pf.

Reideburg
Nachtigall
Heute Sonnabend, ab 20 Uhr, Sonntag ab 17 Uhr der beliebte **TANZ!**
Für Stimmung und Humor sorgen **Gebr. Thielemann**

Bergmann-Linie

Salonschiff „Heimatland“
Sonntag, **9** und **14** Uhr,
nach Wettin **mit Musik** ab Schlageterbrücke.
Gebr. Bergmann, Ruf 243 59,
Magdeburger Straße 56.

Gaststätte
Zum Faß „Faß“

Wollen Sie nochmals herzl. lachen, kommen Sie ins „Faß“ zur Kapelle
Hans Muth
genannt
Rull - Rull
der Meister des Humors.
Die letzten Tage
Am Montag große
Abschiedsfeier
Ab 1. August spielen die
Inh. Peter Niesen — Am Riebeckplatz **Speckbachers**

Stimmung und Humor im
Hamburger Büfett
Markt 23
Täglich die erfolgreiche Rheinische Konzert- u. Attraktionskapelle
Jupp Spengler
2 Damen / 4 Herren
Bühnenschau
Nur zeitiges Kommen sichert guten Platz!
Jeden Mittwoch nachmitt.
Kaffeekränzchen
Donnerstag, 3. August
Preis-Dirigieren
3 Preise!
Jeder kann mitmachen!
Preisrichter das Publikum!

Deutsche Rundfunkausstellung
Hallische Fachgeschäfte empfehlen sich.

Das interessiert auch Dich…
Jeder möchte die neuen Rundfunkgeräte kennen lernen. / Besuchen Sie unsere große Rundfunkabteilung. Wir führen Ihnen gern und unverbindlich die neuen Geräte vor. / Beachten Sie unsere Spezialfenster!

Licht u. Wärme
G. m. b. H., Halle, Gr. Ulrichstr. 54
Gemeinschaftsunternehmen der Wehag, des Fachhandels und Fachgewerbes
Zahlungserleichterung durch R-Zahlplan

Kaffeehaus Hohenzollern Geiststr. 40
Hozo
Fritzl Stadler
Ehren- und Abschiedsabend
Ab 1. August
die neue
Tanz-Sportkapelle
Dolf-Maxera

Gasthof Horn
Zwintschöna
3 Min. v. Station Dieskau
Jeden Sonntag ab 16 Uhr
Tanz im Freien
Erstklassige Kapelle

Gasthaus Büschdorf
Bes. Rich. Modler
Haltestelle Linie 9.
Sonnabend
Kein Tanz
Sonntag ab 16 Uhr
Konzert — Kabarett und Tanz.
Als Gast: Die beliebte Tänzerin **Lilo Franke-Leipzig.**
Voranzeige: Sonnabend und Sonntag, den 5. und 6. August
Großes Sommerfest
mit dem Tanzpaar Schoof-Bergehoff.

Rennbahn-Terrassen
Heute Sonnabend 8 Uhr und Sonntag 4 und 8 Uhr der ideale
Tanz im Freien

Wittekind
Heute 16 Uhr: **Tanz am Nachmittag.**
20 Uhr: **Gesellschaftstanz auf allen Dielen.**
Sonntag 7 Uhr: **Frühkonzert.**
Es spielt das Musikkorps d. Fliegerhorstkommandantur Halle. Leitung: Stabsmusikmeister Karl Steuer.
11 Uhr: **Frühschoppen-Konzert.**
16 Uhr: **Militärkonzert.**
Es spielt das Musikkorps d. Fliegerhorstkommandantur Halle. Leitung: Stabsmusikmeister Karl Steuer.
20 Uhr: **Gesellschaftstanz auf allen Dielen.**
Dienstag 6¾ Uhr: **Frühkonzert.**
16 Uhr: **Konzert.** (e

Volksfest in Seeben
Heute bis Montag
Braten am Spieß
(Siehe gestrige Anzeige.)

Landhaus - Saal
Merseburger Straße 95.
Idyllischer Garten.
Sonnabend u. Sonntag Tanz

Auch im Sommer eine gute **Handarbeit** aus **Wollstube Großmütterchen.**

Maler-, Tapezier-arbeiten führt billig und gut aus **O. Teubner,** Leipziger Str. 13.

Zoo
30. Juli bis 6. August
Billige Ferienwoche!
Eintritt: Erwachsene **50** Rpf., 1. Kind **25** Rpf., 2. Kind **15** Rpf., jedes weitere eigene Kind frei!
Sonntag ¾4 Uhr
Nachmittags - Konzert
des großen Zoo-Orchesters.
Leitung: Georg Haupt.
Donnerstag ½4 Uhr:
großes Ferien-Kinderfest
Leitung: Filmspielleiter Stanjeck.
Mitwirkende:
Kiki, das Wunderzebra,
Max und Moritz, die beiden Zirkusauguste,
2 Indianos, Steptänzer u. v. a. m.
Kinderspiele aller Art, Wurstschnappen, Preisschießen, Topfschlagen usw.
Pony- und Eselreiten.
Stocklaternen-Umzug durch d. Tierpark

Malerarbeiten solid, geschmackv. u. preisw. führt aus Malermeister W. Walther, Kraufenstr. 19, Tel. 233 72

Die neuen Modelle der Rundfunk-Ausstellung sämtlicher Fabrikate.
Teilzahlung bis 10 Monate!
Radiofachgeschäft A. Winarsky
Merseburger Str. 47 — Ruf 311 62
Vorführung unverbindlich!

Die neuen Apparate der Rundfunk-Ausstellung im
Radiohaus - Mieth
Merseburger Str. 67 a - Ruf 320 96
gegenüber der Artillerie-Kaserne.
Teilzahlung gestattet!

Rundfunk gehört in jedes Haus

Radio-Achtel
Aeltestes Spezialgeschäft am Platze.
Moritzzwinger 15 - Ruf 218 49

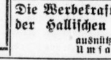
Alexander Naumann
Merseburger Str. 161 (Nähe Riebeckplatz)
Spezialgeschäft für Rundfunk und Elektrotechnik / Ruf 216 02

L. Rißland
Dryanderstraße 26 — Ruf 212 31
Gegründet 1872

Die neuesten Rundfunkgeräte von der Funkausstellung!
Elektro-Fachgeschäft Lange & Brömme
Oleariusstraße 1b am Hallmarkt / Ruf 350 85
Auch bequeme Teilzahlung!

Ganz Halle trifft sich heute abend 20 Uhr im **Neumarkt-Schützenhaus**
Harz 40/41
zum Sommernachtsball
Gutgepfl. Getränke, 1 Gl. Bier inkl. Bedienung 25 Pfg. / Prima Küche / Herrlicher Garten
Neuer Parkettsaal (h

Dampferfahrt mit Salonschiff „Saaletal“



Sonntag, den 30. Juli nach
Wettin u. Rothenburg
Abfahrt 9 Uhr Schlageterbrücke.
W. Ulrich.

Die Werbekraft der Hallischen Nachrichten ausnützen, heißt Ihren Umsatz steigern!

Familien-wäsche!
Wer übernimmt 4wöch. ca. 30—35 Kilogr. Familienwäsche zur pflegl. Behandlung? Angebote u. B. 6462 HN-Ulrichstr. *

KdF.-Fahrer!
UF. 44, Schwäb. Alb, Teilnehmerin, 29 Jahre, sucht Partnerin. Angeb. unter L. 709 Leipzigerstraße. (†

TRABRENNEN Leipzig-Panitzsch
8 Rennen: Sonntag, den 30. Juli, 15 Uhr
Meisterschaft von Mitteldeutschland für **Berufsfahrer am 30. Juli und 6. August 1939**
Eintrittspreise: **II. Platz —.90, Tribünenring 2.10, Loge 3.10** einschließl. Sportgroschen, **halbe Preise** für Frauen, Wehrmacht, SA., PL. usw. in Uniform, Kriegsverletzte, Erwerbsl., Studenten und Schüler.
Straßenbahnverbind. von all. Stadtteilen mit anschließ. Omnibuspendelverkehr bis Rennbahn Hin- u. Rückfahrt 80 ₰
Am derzeitigen Ende der Reichs-Autobahn Halle—Leipzig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193907295/fragment/page=0024

„Zigeunerbaron" mit Fliegeralarm

Berlin im Banne der Luftschutzübung – Wo man nicht in den Keller mußte – Idyll und Abenteuer

Berlin, 29. Juli.

Saffi und die Sirenen

Diesmal wollten wir den Fliegeralarm im Freien und nicht im Keller erleben. Wie war das auf legale Weise zu machen? Schon hatten, kurz nach dem Mittagessen, die Sirenen alle Luftschutzkräfte zu ihren Sammelstellen gerufen. Jeden Augenblick konnte der unentrinnbare Heulton erschallen, der die Straßen mit Tode und die unterirdischen Räume der Stadt mit ungewohntem Leben erfüllt. Da fiel unser Blick auf eine winzige Zeitungsnotiz: „Die Vorstellung im Naturtheater Friedrichshagen beginnt an den Tagen der Luftschutzübung bereits 18 Uhr statt 20.15 Uhr." Im Park von Friedrichshagen, da gab es gewiß keinen Keller!

Also auf nach dem Osten! Der Grunewald häufte sich unter Naturgewittern, ins Rollen der Bahn mischte sich Donnerkrachen, vor den Abteilfenstern stand der Regen wie eine rinnende Wand. Aber schon über den grünen Auen von Karlshorst wölbte sich tröstlich ein Regenbogen, und genau hinter der Friedrichshagener Waldbühne, die wir triefend erreichten, öffnete sich zwischen zwei schwarzen, blitzgeladenen Wolken der Himmel blau. Eine Stimme aber, die uns direkt vom Himmel zu kommen schien, sprach: „Bei Fliegeralarm geht die Vorstellung ruhig weiter. Das Publikum darf den Zuschauerraum nicht verlassen."

Da saßen wir also wieder einmal auf den schmalen Holzbänken im Halbrund. Die hohen Kiefern wiegten palmengleich ihre Häupter auf schlankem Stamm. Die Geigen seufzten probeweise auf. Die Besucher wickelten sich in ihre grauen, am Theatereingang gemieteten Decken. Und auf dem weißen, strohgedeckten Gehöft des Zupan Kalman lag ein tränennasses Lächeln der Sonne. Denn man gab den „Zigeunerbaron".

Während der Ouvertüre zog eine komplette Schafherde auer über die Bühne. Mägde schöpften aus zwei richtigen Ziehbrunnen Wasser. Und links war, auch ganz neu, ein Teich mit einer Gondel, in die sich die Liebespärchen aus dem Gutsgesinde zurückziehen durften. Auch die Szene mit dem königlichen Kommissar ging ungestört vorüber, Barinkay Sandor erhielt das Erbe seiner Väter zurück, der Schweinehirt erschien wie eine Rokokoschäferin mit zwei Ferkelchen am Rosaband. Es gab Spaß und Spannung, Zetern und Gaukelei.

Dann ist es endlich still im Wald. Saffi, das Zigeunermädchen, bleibt allein. Die nassen Wiesen duften. Die Musik schweigt. Und Saffi legt sich vorsichtig ins Gras, um die Arie ihrer großen Traurigkeit zu singen. Schon öffnet sie, den Mund, der Kapellmeister hebt den Stab — da singt es ohne sein Zutun übermächtig durch die Lüfte. Saffi lächelt und verstummt, ehe sie begann. Die Musiker lassen die Hände sinken. Zornig wühlt das Heulen der Alarmsirenen sich in die Ruhe des Abends. Zwei Vögel flattern erschreckt aus ihren Nestern. Die Zuschauer sehen nach ihren Uhren. Dann ist es wieder still. Und Saffi singt. Brausend streicht eine Bomberstaffel über das Theater hin. In aufgelöster Reihe folgen die Jagdflieger. Der junge Kapellmeister dirigiert mit einem Blick gen Himmel. Auch die Männer im Orchester schauen nicht mehr nur aufs Notenblatt. Selbst Saffis schmerzliche Gebärden weisen seltsam höhenwärts. Und das ferne Dröhnen — man weiß nicht: ist es Kanonendonner oder nur die große Trommel? Ausao inter arma — hier schwingen sie nur nicht, aber ein bißchen aus dem Konzert gebracht sind sie doch. Und erst beim süßen Klang des Duetts „Wer uns getraut" gibt es wieder eindeutig nur eine Szenerie und nur ein Publikum.

Erstaunt vernimmt man am Schluß des zweiten Aktes, daß der Alarm noch nicht zu Ende ist. So lange — fünf Viertelstunden — hat er noch nie gedauert. Aber noch während man das und an die anderen denkt, die nun daheim im Keller sitzen, ertönt das Entwarnungssignal. Aufatmend stürzt man sich jenseits des Theaterrunds auf die heißen Würstchen, die irgendwo im Dunkel des Parks in einer Bude warten, und erlebt dann mit frischen Kräften die schöne Apotheose des Schlußaktes. Dem Zigeunermädchen zu Ehren, das eigentlich eine Prinzessin ist und nun prächtig gekleidet auf schönem weißem Pelter einreitet, und der Verdunklungsvorschrift der übrigen Millionenstadt zum Trotz erstrahlen sogar ein paar behördlich genehmigte Scheinwerfer. Aber noch ehe der Beifall verebbt ist, sinken Bühne und Bänke, Wald und Orchester plötzlich in lauter Nacht.

Die Stadt ohne Licht

Auch der Heimweg ist schön. Gelb schimmert der Mond im milchig-blauen Himmel. Die Büsche dampfen. Aus den Wiesen steigt das Geigenlied der Grillen, und auf den Parkbänken von Friedrichshagen sitzen die Seligen, derentwegen gern jede Nacht verdunkelt werden könnte. Keine Laterne weist den Weg, nur weißgestrichene Bäume warnen vor unliebsamen Zusammenstößen. Die Städter strömen stumm durch die sanft beglänzte Zaubernacht, die sie verwirrt, der Stadtbahn zu.

Blaue Dämmerung umfängt sie in der Bahnhofshalle. Vor den Schaltern entsteht ein allgemeines Blindekuhspiel. „Bist du's Maxe?" „Halt dir an mir fest, sonst valier ick dir noch!" „Djottojott, wo is'n Lotte jeblieben!" „Vata, kiek doch ma nach, wo Lotte is. Lotte hat doch de Schlüssel!" „Verzeihung, Frollein, ick dachte, Sie sind meine Braut!" Kinderwagen werden durch die Menge geschoben, die winzigen Insassen wimmern ein bißchen im Schlaf.

Auf dem Bahnsteig ist es trotz des Andrangs merkwürdig still. Lichtlosigkeit dämpft wohl unwillkürlich die Stimmen. Dunkel fährt der Zug ein. Stumm und schattenhaft wie eine Theaterzuschauerbande ergießt sich die Menge in die Wagen. Die Stationen werden laut ausgerufen. Niemand kann Aufschriften und Schilder erkennen. Ueber der Vororttandschaft liegt die Nacht wie ein graues Tuch. Tot starren riesige Wohnblöcke, Werkhallen, Fabriken. Unheimlich, daß trotzdem Schlote rauchen! Auf einem Sandhügel stehen überlebensgroß die Silhouetten vieler Menschen. Bei näherem Zusehen erkennt man, daß es lauter halbwüchsige Jungen sind, die hoffen, von hier aus die Luftmanöver beobachten zu können. Bahnen rollen lichtlos und gespenstisch vorbei wie fliegende Holländer. Signale blinzeln tückisch aus schmalen Augenschlitzen.

Auf einmal ist das schwarze Gerippe einer Bahnhofshalle über uns. „Alexanderplatz", sagt jemand. Wir steigen aus. Phosphoreszierend weiß wie soft nie leuchten die beiden Hochhausfassaden über der Berolina aus der Dunkelheit. Gläsernen, hochbordigen Schiffen gleich gleiten die Autobusse dahin, von bläulicher Glorioole umwoben. Waren die Klingent der Straßenbahnen immer so schrill, oder läßt nur die schemmte Atmosphäre dieser Nacht sie so erscheinen? Schwarz ruht das Rathaus. Die Königstraße ist eine finstere Schlucht. Nur aus einem Fenster bricht ein schmaler Lichtschein wie ein Schrei. Die Leute aus der Nachbarschaft, die in ihren Haustüren stehen, sehen mißbilligend auf dieses Fenster wie auf einen Verräter. Und auch die Vorübergehenden verharren eine Weile und schließen sich der unhörbaren Entrüstungskundgebung an.

Und dann ist man an der Spree. Oder am Canale Grande? Die Domsilhouette in ihrer absoluten Schwärze erscheint plötzlich einfach und schön. Friedlich hinter heller Fassade schlafen die Geister des „Königs von Portugal". In den Schloßfenstern ruht gleichsam das Mondlicht, und die Spree ist wie flüssiges Blei. Mit blassen grünen Lichtern huscht unter der Brücke des Großen Kurfürsten ein Polizeiboot dahin. Leise klagt das Warnungssignal, und an die Kaimauer klatscht eine Bugwelle.

Wie einsam die „Linden" sein können und wie beklemmend, wenn sie einsam sind! Nichts als riesige Steingnadern sind nun ihre festlichen Paläste. Und die Bäume der Straße, die einen sonst entzückte, wird zur Quelle einer rätselhaften Angst. Wundert man hier nicht als einzig Ueberlebender durch eine ungeheure Traumstätte des Todes? Es ist viel zu viel Platz da und kein Schlupfwinkel, sich zu verkriechen. Ringslächeln die Fassaden aus tausend mitleidlosen Augen, und man ist froh, wenn man in die Enge der Friedrichstraße und schließlich in die warme Helligkeit eines Untergrundbahnhofes eintauchen kann.

So fängt es an

Die Potsdamer, die mit der Vorortbahn zu ihren Berliner Arbeitsstätten fahren, sahen dieser Tage zwischen Babelsberg und Zehlendorf erstaunt von ihren Morgenzeitung auf. Der Zug hielt plötzlich mitten im freien Felde, und es stiegen seelenruhig Leute ein. Man riß die Fenster auf, und siehe, da stand auf einem funkelnagelneuen Bahnsteig ein sauberes weißes Schild. Ein Bahnhof war über Nacht geboren, und sein Vorstand gab soeben das Zeichen zur Weiterfahrt!

So einen Bahnhof muß man sich einmal näher besehen. Beneidete man nicht immer jene „alten" Berliner, die noch genau wissen, wie es hier und dort vor zwanzig Jahren ausgesehen hat? In einer Stadt wie Berlin bedeutet ein Jahrzehnt schon eine historische Zeitspanne. Wer weiß, was bis 1949 aus diesem drolligen kleinen Bahnhof Düppel geworden sein wird! Dann aber werden wir mit Rührung unsere Erinnerungen an den Anfang auskramen, und der Gloriensichein der Alteingesessenen wird unsere Häupter umgeben.

Der Bahnhof Düppel ist ein ehemaliges Wochenendhaus. Wenn das Gras der Wiesen ringsum sehr hoch steht, sieht man ihn nicht, ehe man ihn mit der Hand greifen kann. Sonnenrosen, Stachelbeersträucher und Kirschbäume halten um ihn treue Wacht. Der Fahrkartenschalter steckt mit einem kleinen Lebensmittelladen unter einem Dach. Der Sperrbeamte kann von seinem Häuschen aus die Hühner füttern, die neben ihm in ihrem Drahtgehege gackern. Auf dem Bahnsteigzaun sitzt ein schwarzes Kätzchen und schnurrt. Die Reisenden müssen sich in acht nehmen, daß sie nicht die Ringelblumen, die üppig über den Durchgang wuchern, oder die Kinder aus der nahen Siedlung zertreten, die ausgerechnet unter dem Fahrplanaushang mit Murmeln spielen.

Die Düppeler sind stolz auf ihren Bahnhof, und es hat sie tief empört, daß ein Schalterbeamter „drin in Berlin", als einer von ihnen dieser Tage eine Fahrkarte nach Düppel verlangte, ungläubig zu sagen wagte: „Sie wollen mich wohl verkohlen?"

Der Fremde aber ist glücklich, hier einmal das Entsetzen einer jener Zellen zu erleben, aus denen die große Stadt Berlin allmählich zusammengewachsen ist und immer weiter wächst. Es ist etwas Koloniales um diesen Liliputbahnhof mitten im freien Feld: Kühner Vorstoß und schüchterner Beginn zugleich.

Dr. G. Stolte-Adelt.

20 Todesopfer in Algier

Erschütternde Einzelheiten von dem folgenschweren Hafenbrand — Ursache: Gasexplosion

ck. **Paris**, 29. Juli.

Bei dem Hafenbrand in Algier sind nun nicht weniger als 20 Todesopfer zu beklagen. Die Untersuchung der Sachverständigen hat ergeben, daß die Brandursache auf Gasexplosionen zurückzuführen ist. Der Dampfer „St. Ambroise" hat, wie gemeldet, 75 000 Gasflaschen ausgeladen. Eine dieser Flaschen war undicht geworden. Angesichts der bürokratischen Formalitäten bei der Zollverwaltung war es nicht möglich, diese gefährliche Flasche vom Verladekai zu entfernen. So kam es, wie es kommen mußte. Unter der Wirkung des heißen Sonnenbrandes verdunstete das flüssige Gas. Dadurch entstand in der Gasflasche selbst ein Ueberdruck, der sie zur Explosion brachte.

Unglücklicherweise erfolgte die Explosion in dem Augenblick, wo, nachmittags um 2 Uhr die Löscharbeiten im Dampfer „St. Ambroise" wieder aufgenommen werden sollten. Die Belegschaft der Dockarbeiter war bereits vor dem Dampfer eingetroffen und stand plauderndd und Zigaretten rauchend herum. Einige Dockarbeiter hatten sich im Schatten des Dampfers zu einem kleinen Mittagsschlafchen niedergelegt. Das friedliche Bild wurde jäh durch die Explosion zerrissen.

Eine riesige Stichflamme von 50 Meter Höhe spritzte in den Himmel. Mehrere andere Explosionen folgten schlagartig. Das ausfließende Gas überschüttete den ganzen Kai, so daß es schien, als seien durch Zauber die Steine selbst in Brand geraten. Im Nu waren die friedlich herumlagernden Gruppen der Dockarbeiter in den wildauflodernden Flammen verschwunden. Einige Arbeiter waren, von Sprengstücken getroffen, gleich zu Boden gesunken und zu Asche verbrannt, andere suchten sich durch verzweifelte Sprünge ins Wasser zu retten, wieder andere rissen sich unter wahnsinnigen Schmerzensschreien die Kleider vom Leibe. Mehrere Männer sprangen an den Mauern des nahen Lagerschuppens empor, um sich durch die Fenster des ersten Stockwerkes in Sicherheit zu bringen. Es war eine unbeschreibliche Szene.

*

Die Gewalt der Explosionen war so furchtbar, daß einem Arbeiter, der sich im Schatten von zwei Warenballen schlafen gelegt hatte, nicht nur die Schuhe von den Füßen, sondern buchstäblich die Haut von den Sohlen gerissen wurden. Die Explosion hatte sofort neun Tote gefordert. Im Laufe der Nacht erlagen weitere sieben Männer ihren Verletzungen, vier weitere Arbeiter, die ins Wasser gesprungen sind, sind ertrunken.

Neues aus aller Welt

Auto in die Saaletalsperre gestürzt

Die drei Insassen ertrunken

Lobenstein, 29. Juli.

Am Freitagnachmittag ereignete sich an der Saaletalsperre ein schweres Verkehrsunglück, bei dem drei Personen den Tod fanden. Der Berliner Kraftfahrer Otto Götz verlor in dem Augenblick, als er an einer steilen und kurvenreichen Straße einen kleineren Gang einzuschalten versuchte, die Gewalt über seinen Kraftwagen, der die Straßenböschung überfuhr und in den Stausee der Saaletalsperre stürzte. Einem Lobensteiner Einwohner, der dem Wagen sofort nachsprang, war es nicht möglich, die Insassen aus dem Wagen zu befreien. Als das Auto eine halbe Stunde später geborgen wurde, waren die drei Insassen, der Fahrer, eine Frau und ein zehnjähriges Mädchen, ertrunken.

Oderhochwasser fällt

Die Schiffahrt im oberen Teil der Oder eingestellt

Ratibor, 29. Juli.

Seit den frühesten Morgenstunden des Freitag setzt ein langsames Fallen des Hochwassers der Oder um etwa 3 Zentimeter in der Stunde ein. Inzwischen nähert sich die Hochwasserwelle Kosel und richtet weiter großen Schaden an. Auch weiter oberabwärts ist das Wasser innerhalb der letzten 24 Stunden etwa 1 Meter gestiegen. Der Bezirk Oppeln hatte bereits am Mittwoch sämtliche Wehre gelöst. Die gleiche Maßnahme wurde am Donnerstag in Breslau im Oberlauf getroffen. Auch die Schiffahrt mußte von Kosel bis Oppeln am Freitag eingestellt werden, während sie im Breslauer Bezirk noch aufrechterhalten wird.

15 Tote bei einem Autobus-Unfall

In der Nähe von Valencia wurden bei einem Autobus-Unfall, wie dem „Paris Midi" gemeldet wird, 15 Personen getötet und 25 weitere zum Teil schwer verletzt. Ein Autobus, der die Strecke von Valencia nach Alicante befährt, stieß an einer Brücke mit einem anderen Kraftwagen zusammen. Der Autobus durchbrach das Brückengeländer und stürzte in einen Hohlweg ab. Dreizehn Personen wurden sofort getötet, zwei Verletzte starben inzwischen an ihren schweren Wunden.

Deutschmeister-Marsch wird Heeresmarsch

Wie sich aus der soeben erfolgten Veröffentlichung des Oberkommandos des Heeres über die neu in das Verzeichnis „Deutsche Heeresmärsche" aufgenommenen Werke ergibt, ist in die Sammlung der Paradmärsche für Fußtruppen auch der Deutschmeister-Regimentsmarsch von Jurek eingereiht worden. Unter den Neuaufnahmen dieser Reihe befindet sich ferner ein Marsch „Panzerschiff Deutschland" von E. Schumann. In der Sammlung der Märsche für berittene Truppen erscheint als Neuerung u. a. ein Panzerreitermarsch von H. Schmidt.

Leichte Schuhe Sportbälle aller Art Gummi-Bieder

Jetzt

müssen Sie meine Schaufenster sehen!

Vierzehn Tage Sommer-Sonder-Schau der guten Assmann-Kleidung

G. ASSMANN HALLE-SAALE

DAS HAUS DER HERRENMODEN GROSSE ULRICHSTRASSE 49/50

Seit 1848

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193907295/fragment/page=0025

Stoffe und Schnitte für die neuesten Moden, sowie alle Zutaten

Fragen Sie im Modehaus
Eichenauer & Co.
Gr. Ulrichstraße 22–25, gleich rechts im Parterre

16b

Was man zu einer Hochzeitsfeier trägt

Schleifenbesetztes Abendkleid für junge Mädchen. Ultra-Schnitt B-F 2707

Sommerliches Stilkleid aus weißem Pikee. Ultra-Schnitt K 8821

Tanzkleid aus Stickereistoff mit weitem Rock. Ultra-Schnitt K 8330

Zeichnung: Friedrichs

Abendkleid aus einer großgemusterten bunten Druckseide. Ultra-Schnitt K 8317

Großes ärmelloses Abendkleid, durch eine Jacke ergänzt. Ultra-Schnitt K 8319

Knapp anliegend im Mieder und weit am Saum ist das weißseidene Brautkleid. Ultra-Schnitt K 8328

Von allem Schönen, was die Mode bringt, wird das Allerschönste getragen, wenn eine Hochzeitsfeier Veranlassung gibt, sich in großer Aufmachung zu zeigen. Das erfreuliche Bild so vieler festlicher Kleider beieinander entzückt jedes Auge. Was man bei anderen Gelegenheiten vielleicht als zu großartig ablehnen würde, hier ist es am richtigen Platz. Das Abendkleid mit dem tiefen Ausschnitt, das jugendlich reizende Tanzkleid, das anspruchsvolle Gesellschaftskleid der reifen Frau geben sich ein Stelldichein, wo ein junges Paar seine Hochzeit im großen Kreise begeht.

Weite Röcke wogen. Schmale Taillen biegen sich im Tanz. In lockigem Haar sind Schleifen und Blumen eingebettet.

Was gibt den Röcken diese wippende, wogende Weite? Der Stoff allein tut es nicht immer. Nur starrer Taft, bauschender Organdy stehen so steif, wie es die neue Linie der weiten Stilkleider verlangt. Aber auch hauchzarter Chiffon, von dem man glauben sollte, er müsse schmiegsam und schmal am Körper heruntergleiten, bläht sich in krinolinenhafter Fülle. Ein Rauschen verrät das Geheimnis. Weite Taftunterröcke stützen die Faltenfülle des duftigen Stoffes, und darunter spreizt mitunter sogar noch ein zweiter, aus Roßhaarstoff bestehender Unterrock das Kleid zur weiten Glocke aus. Oder eine verborgene Hüftstütze aus gefalteter Roßhaarborte leiht der Junge-Dame-Figur jene graziöse Breite, die an die Grandezza der Bilder von Velasquez denken läßt.

Denn schmal, jung und biegsam muß sein, wer in solchem Stilkleid Erfolg haben will. Die anderen — und sie mögen die Mehrzahl bilden — bleiben bei den schlanken Kleidern, die wenigstens bis zu den Knien keine überflüssige Weite aufweisen.

Sommerliche Abendkleider unterscheiden sich oft schon durch ihr Material von winterlichen Gesellschaftstoiletten. Die Jugend kommt gern in weißem Pikee, in Lochstickereistoffen, in Taft oder Organdy. Georgette und Chiffon triumphieren. Schwarzer Taft wird mit weißem Pikee oder mit weißen Spitzenrüschchen sommerlich aufgeheitert. Eine neue Zweifarbigkeit zeigt sich im Zusammenstellen von zwei Tönen Rosa oder zwei Tönen Blau am gleichen Kleid. Man sieht Spitzenkleider in Weiß oder zarten Pastellfarben, Seidenkleider im neuen Enzianblau, Tüllkleider über blumigen Unterkleidern, helle blusige Oberteile zu dunklen Röcken. Und wieder und wieder leuchtet die vielfarbige Buntheit blumenüberschütteter Druckseiden in wunderschönen Farbsymphonien. Ruhig zwischen soviel Buntheit wirkt die Braut in ihrem weißen Seidenkleid. Die Weite ihres Rockes, die betonte Schlankheit der sich handschuheng anschmiegenden Gürtelpartie und die leichte Andeutung einer blusig vom Stoff umspielten Büste beweisen, daß ihr Brautkleid der letzten Mode entspricht.

M. Cl.

Die neuen Modeschöpfungen in der Stoff-Abteilung und neue Schnittmuster kaufen Sie bei **Karstadt**

Körperlich und seelisch viel wohler
„Mit Richter-Tee hat meine etwas zu starke Frau sehr gute Erfahrungen gemacht. Sie befindet sich nach dem Gebrauch des Tees körperlich und damit auch seelisch viel wohler." So schreibt Schriftsteller A. Krapf, Zeuthen b. Berlin am 27. 8. 35 über
Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee
Auch als Drixtabletten un Drix-Extra (Dragees) in Apotheken und Drogerien

Verkäufe

Fortsetz. v. S. 22

Damen-Rad verk. Schönhoff, Moltkestr. 9.

Sofa mit Umbau, gebraucht, zu verk. Bachran, Geiststr. 35, III.

Schreibmaschinen Adler, Conti, Ideal, Mercedes und andere, gebraucht, in tadellosem Zustand **Max Schultz,** Leipziger Straße 56 am Riebeckplatz

Gasherd, 3flammig, weiß, fast neu, preiswert zu verkauf. Wüstemann, Fischerplan 1b.

Kinderwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Heinz Faust, Freist über Könnern.

4rädr. Tafelhandwagen, 3 Mtr. lg., Ladentisch mit Kästen billig zu verkauf. Steinweg 27, Lederhdlg. *

Bademäntel Badehauben Badeanzüge nur an Wiederverkäufer Kurz- u. Wollwaren-Großhandlung **Freund & Müller** Inh. Fritz Müller Leipziger Str. 54. am Riebeckplatz

Anzüge, zwei gute graue, billig, Erke, Mayybachstr. 1.

Der Briefkopf ist keine Preisliste!
Man soll ihn deshalb nicht mit allem möglichen vollstopfen, sondern nur die Angaben machen, die der Empfänger wissen muß. Ueberladung mit Uebertreibung sind nur schädlich für die Wirkung Ihrer Briefe. Gut und geschmackvoll drucken — das kann nur eine Druckerei, die sich mit Sorgfalt auch des kleinsten Auftrages annimmt. Wir liefern Ihnen schnell und preiswert Briefbogen, die würdige Vertreter Ihres Geschäfts sind.
Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten.

Nähmaschinen vor- und rückwärts nähend, ab 111.— RM. Auf Wunsch Teilzahlung. **Möller** Leipziger Str. am Markt **Möllerhaus**

Diktiermaschinen Ernst Frohn, Blücherstr. 5. Tel. 323 98.

Neue Chaiselongue zu verk., 40 Mk. Tel. 318 12. *

In meiner **Schauhalle** zeige ich Ihnen
Herrenwäsche / Damenwäsche
Baby-Wäsche / Stepp- und Daunendecken
Ueberlaken / Tisch-Gedecke und Decken
Kleider und Blusen
Steter Eingang von Neuheiten. Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen.
Wöhler STEINMETZ Halle (Saale) Leipziger Straße 8

Halbchaise und Selbstfahrer, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Angebote an (h **Riebeck-Brauerei,** Landsberger Straße 4.

Küchen, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer sowie alle anderen **Polstermöbel und Kleinmöbel** wie bekannt billig. **Möbel-Quelle** Merseburger Straße 48 Werkstatt LauchstädterStr. 8 b Annahme von Ehestandsdarl. Kinderbeihilf.-, Siedl.-Scheine.

Preiswerte **Möbel** in großer Auswahl **Auch auf Teilzahlg.** Gebrauchte Schlafz. v. 160.- an Auszugt. v. 20.- an Speisez. v.160.- an Chaisel. v. 18.- an Sofas v. 20.- an Stühle . v. 2.- an Küchen v. 25.- an Vertikos, Spiegel, Schreibtische **Neue Möbel** in gr. Auswahl auf Bedarfsdeckgssch, **Bitzmann** Halle, Mauerstr. 3 neb. Elisab.-Krankh. Lieferung frei.

Kleiderschränke preiswert z. verk. Möbel-Thomas, Mühlweg 25.

Gebr. Küche verkauft billig * Drvanderstr. 20, part. rechts.

Sofa, gut erhalten, verkauft bill. Bosse, Körnerstr. 4. *

Gummiwagen, 50 Ztr., verkauft W. Nöckel, Schmiedemeister, Schlettau über Halle.

Nähmaschine Pfaff, Rundsch., fast neu, verkauft H. Lüttig, Otto-Küfnerstr. 19, III.

Ladenregale und Theke wegen Platzmangel bill. zu verkaufen * Burgstr. 48, p. r.

Kinderwagen, gut erh., zu verk. Claußnitzer, Meckelstr. 14a, III

Heißmangeln neu u. gebraucht günst. Zahlgsbd. Heinr. Brennecke Nachf., Hannover Wäschereimaschinenfabrik

Möbel gut und billig Zahlungserl. Langfrist. Garant. **Franz Boas** Hindenburgstr. 47

2 eiserne Kochöfen billig abzugeben Bruckdorf, Schulstr. 13. (a

Fahrräder mit Tretstrahler, Halbballonräder, Damenräder von 47,— M. an, Herrenräder von 45,— M. an, auch gegen Raten. Fahrzeughandlg. Berthold Schulz, Hindenburgstr. 57. Ruf 313 03.

„Anker" Kontrollkassen d. **Anker-Werke A. G., Bielefeld.** 700 verschiedene Modelle neu und gebraucht. Vertretung u. Musterlager **Paul Sauer** Halle a. S., Niemeyerstr. 9 Ruf 33713.

Dunkl. Anzug mit wenig Streif. und graumelierter Anzug (p. Anzug 40,—) sow. heller Sommerpaletot 15,—, alles prima Stoff u. sehr gut erhalt., zu verkf. Interessent. woll. bitte ihre Adresse unt. U. 6298 HN-Ulrichstr. abgeben.

Eigene Marmelade schmeckt am besten.
Sie hält sich jahrelang in unseren guten Gläsern
Marmeladegläser -,15 -,20 -,27
Sturzgläser m. massivem Rand -,13 -,16 -,21
Fruchtsaftbeutel mit Ring zum Pressen -,85
Beerenpressen 1,-, größer 1,30
HALLE-SAALE **RITTER** IM RITTERHAUS

Schreibtische preiswert z. verk. Möbel-Thomas, Mühlweg 25.

WALTER BEHRENS BRAUNSCHWEIG Briefmarkenhandlg Werbeichr. kostenfrei Ankauf von Sammlungen

3 Schlager Das praktische **Gruco-Büf.** DRGM., mit all. Schikan., 1,45 m, **Mk. 190,—** 7teil., m. Abwaschf. 265,— Herrl. Wohnschrank, echt Nußbaum, innen Ahorn, 1,80 m, nur RM. 290,— Speisezimm., echt Eiche mit Nußb., Büfett 1,60 m, Kred., Auszugt. und 4 gep. Stühle 395,— **Möbel-Skipka,** Landwehrstraße 21, am Riebeckplatz.

Wiederholung sichert den Erfolg in der Werbung!

Ihr Wohnzimmer in Eiche, Rüster, Nußbaum oder auch Kirschbaum kaufen Sie preiswert und gediegen bei **Haake & Söhne** Sternstraße 2. Annahme aller Darlehnsscheine.

Krupp-Registrierkasse (Handbetr.), gut erhalt., zu verkauf. **Schuhhaus Dasbach,** Große Ulrichstraße 54. (e

Elektromotore kauft Pawleck, Leipzig N. 45

Briefmarkensamml. auch einzelne Raritäten, kauft alter Herr per Kasse. Offerten erbeten unter T. 577 an HN-Ulrichstraße. (Ex

12-15 m langes, fahrbares Förderband für Braunkohle, Höhe verstellbar, mit Elektro-Antrieb, 220—380 Volt, neu oder wenig gebraucht, (h **zu kaufen gesucht. F. Moritz Müller** Leipzig N 21, Postfach 21.

Kaufgesuche

Damenrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. V. 6399 HN-Ulrichstr. *

Herde, Oefen kft. Günther, Rob.-Fr.-Ring

Eßzimmer, gebraucht, dunkel Eiche, mittl. Gr., modern, zu kauf. gesucht. Preisang. unt. M. 6352 HN-Ulrichstraße. *

Flügel, gut erhalten, aus Privathand kauft Dr. Hauschutz, Königstr. 43.

Suche guterhaltene Federbetten aus Privat. Angebote mit Preis unt. T. 1317 HN-Ulrichstraße. (a

Glasscheibe für Ladentisch, 60×200, kleine Wagenplane sucht Reformhaus Gesundheitsquell, am Stadtbad.

Gebr. Rundfunk-Kofferappar. zu kaufen gesucht. Ausführl. Preisangeb. u. B. 6382 HN-Ulrichstr. (e

Suche Teetisch, Blumentisch, Stehlampe, Radio, gut erh. * Angebote N. 6473 HN-Ulrichstr.

Holländer oder Dreirad für Kind zu kauf. ges. Angebote J. 6369 HN-Ulrichstr. *

Schreibtisch, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. u. E. 6385 HN-Ulrichstr. *

Bruchleidende
Die Erfahrungen einer 30jährigen Praxis gewährleisten die praktische Verwirklichung Ihrer Hoffnungen auf ein gutes Bruchband. Auch Sie finden Hilfe durch das vielgerühmte **Spranzband** D. R. P. Ohne Feder — ohne Schenkelriemen. Durch Maßarbeit für jeden Einzelfall — verbunden mit sinnreichen Verstellungsmöglichkeiten — bringt dieses bewährte Spezialbruchband auch Ihnen Erlösung. Ueberzeugen Sie sich von dieser einzigartigen Erfindung am **Montag,** 31. Juli, in **Halle,** Hotel Weltkugel, Delitzscher Str. 1, von 1—4 Uhr, in **Merseburg,** Hotel 3 Schwäne, von ½5—6 Uhr.
H. Spranz, Unterkochen/Wttbg.

Zahle guten Preis: Nähmaschine Aktenrollschrank, Schreibtisch ges. **Fa. Stropp** Geiststraße 32.

Weinflaschen kauft Hoppe, Schwetschkestr. 14. Tel. 241 87.

Guterh. Möbel Federbett., ganze Nachlässe kauft u. zahlt gute Preise Weiße, Grafeweg **1.**

Kleiderschkr., mögl. weiß, und Stühle zu kaufen gesucht. Angebote unt. F. 6386 HN-Ulrichstraße. *

Metallbettstellen, 2 moderne, und Kleiderschrank od. Schlafzimm. ges. Angebote M. 6472 HN-Ulrichstr. *

Modernes, guterhalten. Herrenzimm. zu kaufen gesucht. Angebote M. 6452 HN-Ulrichstr.

Laufgitter. Angeb. u. T. 377 HN-Ulrichstr. (a

Korridorabschluß 1,60×3,00 m ges. Angebote V. 6339 HN-Ulrichstr. *

Für kleine Gelegenheiten die HN-Kleinanzeige

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193907295/fragment/page=0026
DFG

Stellen-Anzeigen

Motorenschlosser
Schlosser und Klempner

gesucht. Bezahlung erfolgt nach TO.B. Für auswärts Wohnende Gewährung von Wegegeld nach den bestehenden Bestimmungen. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten an

Fliegerhorstkommandantur Halle (S.)
Lohnstelle

Zum baldigen Eintritt suchen wir **tüchtige**

Dreher, Fräser, Schlosser, Klempner
Mechaniker und einige Laufboten

Außerdem eine größere Anzahl männlicher und weiblicher Arbeitskräfte, die bereit sind, sich auf

Leichtmetallbearbeitung

um- od. anschulen zu lassen. Die Schulungszeit dauert je nach Eignung 8–12 Wochen. Nach erfolgreicher Anschulung erfolgt Akkordbeschäftigung in der Fabrikation.

Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und evtl. Eintrittstermin sind unter Kennwort GLE einzureichen an

SIEBEL FLUGZEUGWERKE HALLE K.G.

HOLLENKAMP
Halle/Saale — Gr. Ulrichstraße 19/21

stellt für sofort oder später ein:

Änderungsschneider
für Herrenfertigkleidung

Änderungsschneiderinnen
für Damenfertigkleidung

Dauerbeschäftigung wird geboten

Bewerbungen täglich bis 13 Uhr erbeten

Jüngerer Kontorist
perfekter Maschinenschreiber, gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften an
G. L. Eberhardt
Maschinenfabrik,
Halle (S.) 2, Schließfach 120.

Buchhalter
im Alter von 25–30 Jahren in gute Dauerstellung gesucht per sofort oder später.
Angebote mit Lebenslauf, **Zeugnis-Abschriften** und Foto an
Ausstattungshaus Möbel-Hauptmann
Halle-Saale, Kl. Ulrichstr. 36

Kontoristin,
flott auf der Schreibmaschine, zum baldigen Antritt gesucht.
Offerten unter T. 1237 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

Gewandte
Stenotypistin
für sofort oder später in Dauerstellung gesucht. (h
Ernst Beyer,
Landmaschinen • Traktoren,
Halle a. S.,
Merseburger Straße 4.

Tüchtige, möglichst branchekundige
Verkäuferin
für Handschuhe sucht
J. Roeckl
Große Steinstraße 4

Anfängerin
für Stenographie, Schreibmasch. und Büroarbeiten von Verkaufsbüro einer Maschinenfabrik zum möglichst sofortigen Antritt **gesucht.** (h
Ausführliche Bewerbungen unter U. 6578 an HN-Ulrichstraße.

Groß-Verlag
sucht noch einige unabhängige
Herren (Damen)
als Mitarbeiter im Außendienst für Bezieherwerbung. Vorkenntnisse nicht erforderlich, da sachgemäße Einarbeit erfolgt. Wir bieten: Höchstprovision, Fahrgelder, Spesenzuschuß und bei Eignung Anstellungsvertrag. Interessenten werden gebeten, sich Montag, den 31. 7. von 10–13 und 16–18 Uhr im Restaurant „Zum Markgrafen", Ecke Brüder-Kl. Steinstr. pers. vorzustell. Es empfängt: Organisator Mueller.

Ich suche einen strebsamen Kaufmann (Werkzeugfachmann) für meine Filiale Halle (Saale) als

Filialleiter

Ich biete eine ausbaufähige, angenehme Dauerstellung und bei zufriedenstellenden Leistungen entsprechendes Einkommen. Ausführliche Bewerbungen mit allen Unterlagen erbeten unter T. 1377 an HN-Ulrichstraße (a

---

Hilfsarbeiter
Gußputzer
werden eingestellt.
Chr. Prinzler & Söhne A.-G.
Delitzscher Straße 39

Stenotypistin
erste Kraft, für unsere Filiale Halle sofort gesucht. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen an (h
Klein, Schanzlin & Becker A.-G.,
Halle 2, Schließfach 104.

Konstrukteur
für allgemeinen Maschinenbau, spez. Förderanlagen, gesucht.
Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermines an
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen A.-G.,
Halle (Saale), Schließfach Nr. 40. (1

Für die Magazin-Verwaltung und für leichte kaufmänn. Arbeiten wird von Industriebetrieb Nähe Halle
geeignete Kraft
gesucht. Bewerbungen mit Antrittstermin, Gehaltsanspr. erb. unt. T. 839 HN-Ulrichstr.

Wir suchen laufend:
Erdarbeiter in Akkord, Rohrleger Montagehelfer, Schlosser, selbständ. Rohrleitungsmonteure für Hochdruckleitungen, Elektro- und Autogen-Schweißer
Bewerbungen sind zu richten an die **Personalabteilung** der Firma
Leitungsbau Wolfen
Wolfen (Bez. Halle)

Sauberer
Bürobote
aufgeweckt, zuverlässig und ehrlich, nicht unter 17 Jahren, für Direktions-Sekretariat sofort oder später gesucht. Einem strebsamen, jungen Menschen sind Aufstiegsmöglichkeiten geboten. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lebensl. unt. O 6434 an HN-Ulrichstr.

Tüchtiger, absolut branchekundiger
Lagerverkäufer
(sehr selbständig und nicht unter 25 Jahren) **in aussichtsreiche Dauerstellung für sofort oder später gesucht.** Lichtbild, Gehaltsansprüche und Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten an (a
G. W. Scheibe, K.-G., Gera
Rundfunk- u. Fahrrad-Zubehör-Großhandlung

Lagerist
von hallischer Großhandlung in technischen Oelen, Fetten, Lacken und Farben **gesucht.**
Angebote unter T. 1217 erbet. an HN-Ulrichstraße. (h

Berufswechsel!
Kaufleute und Vertreter aller Branchen, die and. Wirkungskreis suchen werden v. uns als **Berufswerber** für unsere Groß- und Klein-Lebensversicherung ausgebildet. Während der Ausbildg. sofortig. Verdienst durch fest. Zuschuß u. Provision. Strebsam. u. fleißig. Mitarbeitern bietet sich hier ein guter Weg z. Aufstieg. Schriftl. Angebote sind zu richten an
Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG., Bezirksdirektion Magdeburg,
Otto-von-Guericke-Straße 65. Fernsprecher 407 01. (Ex

Hallische Tuch-Großhandlung
sucht zum 1. Oktober d. J.
jung. Verkäufer
mit Kenntnissen in der Lagerhaltung, sowie
jg. Hausdiener
Handschriftliche Bewerbungen mit Photo und Gehaltsforderungen unter T. 717 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

---

Für Versand und Lager
tüchtiger
Kraftfahrer
für 1-Tonner-Fahrzeug
sofort gesucht.
Angebote unter T. 777 an HN-Ulrichstraße (e

Jüng. Lebensmittelkaufmann
gewandt, mögl. a. d. Großhandel, in aussichtsreiche Stellg. als **Reisender** und zur persönlichen Unterstützung des Chefs per 1. September oder früher in mitteldeutsche Kreisstadt gesucht. Führerschein erwünscht. Ausführl. Offerten unter T. 657 an HN-Ulrichstraße erbeten. (a

---

Schmiede
Klempner
Schlosser
Blechschlosser
stellt sofort ein (ko
Gustav Drescher
Maschinenfabrik, **Halle (S.),** Aeuß. Delitzscher Str. 40/43.

Maurer und Bauarbeiter
werden für hallische Baustellen eingestellt. **Baugeschäft Otto Böttcher, Lettin, an der Heide.**

Tuche und Kleiderstoffe!
Zum Besuch der Privatkundschaft suche ich **tüchtige**
Vertreter.
Ich biete eine schöne, auswahlreiche Kollektion in Herren- u. Damenstoffen. Der Verkauf erfolgt auch auf Teilzahlg. Herren, die bei der in Frage kommend. Kundschaft eingeführt sind, bitte ich um nähere Angaben. Angebote unter T. 977 erbeten an HN-Ulrichstraße. (a

---

Kaufm. Angestellten
mögl. mit Fachkenntnissen, für Büro und Lager, zum baldigen Eintritt **gesucht.**
Otto Schildt,
Holzhandlung, Hobelwerk
Halle-Saale, Hafenstraße 35.

Gesunde, kräftige
Platzarbeiter
in Dauerstellung **gesucht.**
Fr. Hahn,
Nutz- und Grubenholzhandlung, **Bahnhof Teutschenthal,** Bez. Halle a. Saale. (a

---

Hilfsarbeiter
werden für dauernde Arbeit sofort eingestellt.
Herbert Steinmann,
Eisengießerei, Halle a. S., (h
Aeußere Delitzscher Straße 14.

Wir suchen zum baldigen Antritt einen
Hausburschen,
Radfahrer. (h
Ballin & Rabe,
Adolf-Hitler-Ring 14.

Tüchtiger Mann
für Dreiradlieferwagen gesucht. (†
A. Wehrhold, Königstr. 17

Tüchtigen
Kraftfahrer
für Kipper für sofort **gesucht.**
Bewerbungen unter V. 6559 an HN-Ulrichstraße. (h

Kraftfahrer
für Primus Zugmaschine zum Stückgutfahren ges.
Zillmann & Lorenz K. G.
Thüringer Bahnhof

Zimmerer
für Betonarbeiten gesucht.
Philipp Holzmann A.-G.
Baustelle Rothenburg,
Metallwarenfabrik.

Hochbautechniker
gesucht. Bewerbungen an
Schmidt & Richter
Baugeschäft
Halle - S., Reideburger Str. 15

Buchhalter
für tageweise Beschäftigung **sofort gesucht.**
Bewerbungen unter T. 1457 an HN-Ulrichstraße. (h

Hies. Maschinenfabrik
sucht zum 1. September d. J. für ihre Lohnbuchhaltung
jüngeren Kaufmann,
der bereits einschlägig gearbeitet hat und guter Rechner ist.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter T. 1517 an HN-Ulrichstraße. (h

---

Tüchtiger Werkmeister
für Bauglaserei, sowie **Bauglaser** per sofort gesucht.
Max Schumann
Merseburger Straße 102a. (h

Kraftfahrer
für 2. Klasse gesucht
Heinz Ostermann
Fuhrgeschäft, Mansfelder Str. 29

Maurer-Akkord-Kolonnen
für hallische Baustellen gesucht
Schmidt & Richter
Baugeschäft
Halle (S.), Reideburger Str. 15

Arbeitsbursche
14–16 Jahre, für Lager- und sonstige Arbeiten **gesucht.**
Bieder
Große Steinstraße 81. (e

Jüngerer
Lagerarbeiter
zum baldigen Antritt gesucht. (i
Schmidt & Brösel
Halle S., Niemeyerstraße 7.

Zeugnisabschriften
Genge, Friedrichstr. 52.

Gratis
48 Verdienstvorschläge
P. Hoffer, Breslau 1 VD

Jg. Bursche
in Landwirtschaft gesucht. *
Edm. Hellmuth, Holleben, Burg 15.

Bäckergeselle
sofort oder später gesucht.
Hugo Grunewald, Torstraße 20.

Jung. Mann,
15 bis 20 Jahre, für leichte Arbeit sofort gesucht. *
G. Reinich, Schmeerstr. 28.

Rohrleitungsbau.
Aelter., durchaus sicher. Buchführer gesucht. Stell. angenehm und evtl. dauernd. Angeb. unt. B. 6422 HN-Ulrichstraße. *

Herr oder Dame,
perf. in Korresp., gesucht. Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr. an Reichsverband d. Dtsch. Uhrengroßhandels e. V., Halle (S.), Gr. Steinst. 88

Melker,
ledig od. verheir., für 18 Kühe und 12 Stck. Jungvieh sofort gesucht. Angebote T. 1337 HN-Ulrichstr. *

Jung. Geselle
u. Zuarbeiterin f. Herr.- u. Damenmaßschneiderei gesucht. Angeb. unt. K. 6590 HN-Ulrichstraße. *

Holzarbeiter,
auch jüngere von 18 Jahren an, für Dauerstellung ges. Otto Nomeike, Kistenfabrik, Reideburgerstraße 102.

Wir suchen z. bald. Antritt einen tücht. u. zuverlässigen, verheirateten Geschirrführ.
Wohnung vorhd. Molkereigenossenschaft Schafstädt.

Für meine Ia. Treibriemen-

Tüchtiger, selbst. arbeit. Gärtner
f. Friedhofsarbeit. für dauernd ges. Angeb. mit näh. Angab. u. O. 6394 HN-Ulrichstr. *

Suche jungen Bäckergesellen
für sof. od. spät. Curt Hartmann, Bäckermeister, Halle (S.), Südstraße 5.

Pflegemittel Vertreter
(Wiederverkäufer) **gesucht.**
P. Beutel, Leipzig W 33, Gemeindeamtstr. 20

Kräft. Junge
(Radfahrer) zum Wegebesorgen ges. Alfred Mansfeld, Dieskauerstr. 14.

Polsterer, Tischler
mit eigener Werkstatt gesucht. *
Fa. Stropp, Geiststraße 32.

Radfahrer,
ordentl., junger Mann, f. kleine Arbeit. u. Wege sucht
Paul Säuberlich,
Graph. Kunstanstalt, Königstr. 71/72.

Chauffeur
sofort gesucht für 1 To. Lieferwag. Wettinerstr. 14.

Beifahrer
zum bald. Antritt ges. Molkerei Süd, Rud.-Haymstr. 35.

Tüchtige Hilfsarbeiter
stellt ein Büromöbelfabrik Fritz Junghanns, Henriettenstr. 4.

Laufbursche
(Radfahrer), 14–20 J., gesucht Eichendorffstr. 34, Hof.

Suche
tüchtig. Fleischer u. 1 tüchtige Beiköchin. Angebote unt. V. 6379 HN-Ulrichstraße. (h

---

Junger Bäckergeselle
für sofort gesucht. Alfr. Sonnenkalb, Bäckermeister, Am Steintor 4.

Kräftiger Laufbursche
(Radfahrer) sof. gesucht. Angebote unter L. 723 HN-Leipzigerstraße.

Bäckergeselle
sofort gesucht. *
M. Wittenbecher, Bäckerei, Hallorenring 5.

Mitarbeiter,
nur wirklich arbeitsfreudig, ges. Guter Verdienst. Interessentenbesprechg. Sonntag und Montag 11 Uhr Kaffee Hopfgarten, Böttge.

Bäckergeselle
f. 1. Oktober ges. Herbert Günther, Bäckermeister, Wallwitz (Saalkr.)

Offene Stellen
Weibliche

Tüchtige Friseuse
zum 25. Septemb. nach Leipzig gesucht. Gute Dauerstellung. Angebote T. 317 HN-Ulrichstraße. (a

---

Friseuse oder Damenfriseur
sofort gesucht. •
Salon Prinz, Leipziger Str. 103 Ruf 325 02.

Tüchtige Friseuse
stellt ein Salon Emrich, Gr. Steinstr. 8.

Tagesmädch. für kinderl. Haushalt
im Alter von 17 bis 20 Jahren gesucht. Angebote C. 6563 HN-Ulrichstraße. (h

---

Tüchtiges Küchenmädch. sofort oder 1. August
gesucht. Bräustube Preußenhof, Delitzscherstr. 3, Tel. 347 16.

Tücht., solid. Mädchen
als Stütze für Büfett gesucht. (a
Albert Hartmann, Bahnhofswirt, Bernburg a. S.

Hausgehilfin,
die kochen kann, mit guten Zeugn., in Privathaushalt z. 1. Oktober ges. Dr. Koch, Reideburgerstr. 21

Hausgehilfin
mit nur guten Zeugn., evtl. auch für ¾ Tag für 2-Personenhaush. zum 15. 8. oder 1. 9. ges. Kenntn. in Kochen und Ausbess. erforderlich. Ang. F. 6566 HN-Ulrichstr. (h

---

Heimkunstwerkstätte E. und H. Wehmer,
Gr. Ulrichstr. 28, stellt für ihre Maßschneiderei Schneidergesellin ein.

Zwei Damen
finden gutes Einkommen durch angenehme Werbetätigkeit. Bei Eignung Festanstellung. Näheres Montag, den 31. Juli, vormitt. 9½ bis 12 Uhr Hotel Grüner Baum, Halle. Schriftliche Bewerbg. erbeten unter G. 708 an HN-Ulrichstraße. (Ex

---

Zwei Masseurinnen
mit staatlicher Anerkennung zum sofortigen Antritt **gesucht.**
Bewerbungen sind zu richten an den (e
Oberbürgermeister der Stadt Halle
Bäderverwaltung.

Stenotypistin
perfekt u. mit guter Allgemeinbildung und (h
Anfängerin
gesucht. Bewerbg. mit Gehaltsanspr. u. T. 1017 HN-Ulrichstr.

Guter Verdienst
durch Vertretung für Dame, unverheiratet, schreibmaschinenkundig, unabhängig, mit eigener Wohnung, Bahnhofsnähe oder Zentrum. Nur Heimarbeit, kein Kapital nötig. Ausführliche Bewerbung mit Bild unter T. 1057 erbeten an HN-Ulrichstraße. (a

---

Jüngere
Kontoristin
flotte Maschinenschreiberin, v. hiesiger Bank für sofort oder später **gesucht.**
Bewerbungen unter L. 699 an HN-Leipziger Straße. (†

Perf. Buchhalterin,
30 Jahre, mit Kenntnissen in Lohn- und Steuersachen, wünscht sich zu verändern. Angeb. mit Geh.-Anspr. unt. L. 712 an HN-Leipziger Str. (†

Tüchtige Verkäuferin
für gutes Lebensmittelgeschäft in Dauerstellung gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Bild erbeten unter P. 6355 an HN-Ulrichstraße. (h

---

Mamsell
für kalte Küche in angenehme Dauerstellung gesucht. (e
Hotel Haus Dietrich,
Halle (Saale), Gr. Steinstr. 64/65.

Perfekte Mamsell
gesucht. **Gaststätte zum Faß,** Am Riebeckplatz. (h

Stütze
od. Köchin, selbständ. i. Koch., Backen, mit allen vorkommenden Arbeiten vertr., z. 1. 10. gesucht. Einfamil.-Haus, 4 erw. Personen. Hausmädchen vorhand. Ang. unt. F. 6246 an HN-Ulrichstraße. (e

---

Weitere Stellen siehe nächste Seite!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193907295/fragment/page=0027

Stellen-Anzeigen

1 Stenotypistin
und
1 Kontoristin

per 1. 9. oder 1. 10. 1939 gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschr. an

G. L. Eberhardt
Maschinenfabrik
Halle (Saale) 2, Schließfach 120.

Wir suchen für sofort oder später eine tüchtige, jüngere

Stenotypistin

Handschriftliche Angebote mit Lichtbild, Lebensl. u. Gehaltsanspr. erb. an

Hermann Schroedel Verlag, Halle-Saale

Zwei jüngere
Stenotypistinnen

(eventl. Anfängerinnen) in angenehme Dauerstellung zum 1. 10., eventl. früher, gesucht.
Die Posten werden frei durch Verheiratung der bisherigen Stelleninhaberinnen.
Bewerbungen unter Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung von Zeugnisabschriften erbeten an:

Allianz und Stuttgarter Verein
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Filialdirektion Halle (S.), Universitätsring 2

Wir suchen
zum baldigen Eintritt für unsere Abteilung

Bücher und Musikalien

tüchtigen, gewandten

Verkäufer(in)

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild sowie Gehaltsansprüchen erbeten an

Theodor **ALTHOFF** Leipzig

Salamander
sucht eine erstklassige
Strumpfverkäuferin
und eine
Schuhverkäuferin
zum 1. September spätestens zum 1. Oktober

Salamander, Leipziger Straße 100

Wir suchen zum sofortigen Antritt

Arbeiterinnen
Arbeitsburschen
1 Werkzeugmacher-Lehrling

Hallesche Schraubenfabrik
Kah & Wöhlert, Halle-Diemitz

Stenotypistin

in gute Dauerstellung per sofort od. später gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Foto an

Ausstattungshaus Möbel-Hauptmann
Halle-Saale, Kl. Ulrichstraße 36

Jüngeres zweites Mädchen
für Villenhaushalt in Dölau gesucht. Vorzustellen 16—17 Uhr im Büro
Hall. Kohlenkontor
Schmiedstraße 4. (a

Tüchtige Friseuse gesucht.
Rudolf Bahr, Halle a. S., Merseburgerstraße 53.

Per sofort oder bald ehrliches, fleißiges, erfahr. Hausmädchen,
üb. 18 J., gesucht. Seeleke, Lindenstr. 86.

Mädch. (Frau) in dauernde Stellung
für Küche usw. gesucht (Tagesgeschäft). Zu meld. Konditorei König, Halle a. S., im Stadthaus.

Friseuse
als ständige Aushilfe gesucht. Angebote u. D. 6384 HN-Ulrichstr. *

Ausbessern
und ändern von Kinderkleidern. Preisang. L. 710 HN-Leipzigerstr. †

Halbtagesmädchen
für sofort gesucht. Schneider, Mozartstr. 24.

Hausgehilfin,
welche zu Hause schlafen kann, sof. gesucht; Alter bis 18 Jahre. Willi Bischof, Gastwirtschaft, Steinweg 9

Hausgehilfin,
sauber und ehrl., f. Geschäftshaush. sucht Pfretzschner, Halle (S.), Walt.-Steinbachstr. 33.

Wer auf Anzeigen verzichtet,
verzichtet auf einen guten Teil seines geschäftlichen Erfolges.

Zum baldigen Antritt kräftiges, junges Mädchen als

lernende Verkäuferin

gesucht.
Bewerbungsschreiben mit Lichtbild und Zeugnis-Abschriften erbittet (e

Konditorei Zorn
Halle a. S.

Zu möglichst sofortigem Antritt wird von größerem Unternehmen

1 jüngere Stenotypistin
1 jüngere Kontoristin

gesucht.
Offerten m. Zeugnisabschrift. erbeten unt. M. 6432 an HN-Ulrichstraße. (h

---

Wegen Verheiratung mein. jetzig. Mädchen suche ich zum 1. Septbr. ein im Haushalt erfahrenes

Mädchen

mit guten Kochkenntnissen. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Steidtel, Teutschenthal, Haus Würdenburg. (1

Stenotypistin
eventl. auch Anfängerin,

mit guten Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine gesucht.
Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an

Schmidt & Richter
Baugeschäft, Halle a. S., Reideburger Straße 15.

Buchhalterin

für Buchungsmaschine per sofort oder später von erster Kolonialwaren-Großhandlung in Halle gesucht.
Offerten unter L. 725 erbeten an HN-Leipziger Straße.

Suche für sofort oder später tüchtige erfahrene
Mamsell
sowie ledige **Kantinengehilfin**
bei freier Kost und Logis. (h
Sparenberg, Kantine Lehrgänge Heeresnachrichtenschule Halle.

Tüchtige
Kurz- u. Maschinenschreiberin

zur Aushilfe oder für dauernd. Antritt sofort. Vergütg. TO. A.
Steinbruchs-Berufsgenossenschaft, Kurfürstenstraße 73.

Buchhalterin

in gute Dauerstellung. Durchschreibebuchhaltung, für sof. oder später gesucht.
Bewerbungen unter T. 1437 an HN-Ulrichstraße. (h

Immer wieder

erhalten wir Beschwerden darüber, daß Stellensuchende die Anlagen ihrer Bewerbungen:

Lebenslauf, Zeugnisse, Photos usw.

zum Teil gar nicht oder erst spät, häufig sogar in unbrauchbarem Zustand zurückerhalten. Diese Anlagen bedeuten für den Stellungsuchenden nicht unerhebliche Wertobjekte und sind manchmal gar nicht oder nur mit Mühe und Kosten zu ersetzen. Deshalb bitten wir dringend, das Bewerbungsmaterial sorgfältig zu behandeln und schnelle Rückgabe zu veranlassen.

Hallische Nachrichten

Kontoristin,
jüngere, sucht Reformhaus Gesundheitsquell, am Stadtbad. Antritt 1. Oktob. oder anders. (h

Tüchtige Hausgehilfin
f. gepflegt. Haushalt Nähe Halle zum baldigen Antritt gesucht. (a Mathilde Halbig, Dölau b. Halle-S. Siedlung Lettin.

Zehntechn. Labor
sucht geschickt. Helferinnen. * Angebote A. 6401 HN-Ulrichstr.

Probeverteilerinn.
bei gut. Verdienst gesucht. Angebote unt. D. 6404 HN-Ulrichstraße. *

Ehrliches, kinderliebes Hausmädchen
nicht unter 17 J., stellt z. 15. 8. ein Frau L. Zwanzig Zöberitz b. Halle.

Mädchen od. unabhäng. Frau,
kinderlieb, zur selbst. Haushaltf. sofort ges. Creuzmann, Krukenbergstr. 24. Vorzustell. ab 18 Uhr, Sonnt. 10-12 Uhr.

Junge Frau
findet Teilbeschäftigung als Hilfe beim Packen und dazugehörige Arbeiten. Bewerberin mit eigenem Rad bevorzugt. Angebote erbeten unter L. 722 HN-Leipzigerstraße.

Verkäuferin,
nicht unter 18 J., welche zu Hause schläft, sofort ges. Bäckerei u. Konditorei Karl und Erich Döring, L.-Wuchererstr. 1.

Für herrsch. 3-Personen-Haushalt
(5 Zim., Etagenheiz.), nur tücht., solides Alleinmädchen gesucht. Angeb. u. H. 6428 HN-Ulrichstr. *

Suche sofort
fleißiges u. saub. Küchenmädchen, Wohnung außer dem Haus. Angebote an Kondit. Danneberg, Leipzigerstr. 12.

Kinderliebes Mädchen
mit Vorkenntniss. wird gesucht. E. Kallenberg, Fleischerei, Geiststr. 30, Ruf 28909.

Tagesmädch.,
fleißig u. ehrlich, aus Halle oder näher. Umgebung sofort gesucht. Kurt Kämmerer, Liebenauerstr. 114 Ruf 212 69.

Haustochter,
über 18 Jahre, f. gepflegt. Haushalt (2 Kinder von 1 und 3 Jahr.) nach Schlesien gesucht. Margaretenstr. 1, I. Ruf 225 12. (h

Friseuse
sucht sof. od. spät. Zopf-Siebert, Leipzigerstr. 33.

Stationsmädchen und Mädchen
für Hausarbeit z. bald. Antr. ges. Privatklinik Dr. Voeckler, Prinzenstr. 11.

Für 1. od. 15. August wird zuverlässige Hausgehilfin
in Arzthaushalt gesucht. Magdeburger Str. 81.

Tagesmädch.
sofort gesucht. Barfüßerstr. 7, II links. *

Hausgehilfin
oder alleinstehd. Frau gesucht. E. Jsensee, Karlstr. 5, I.

Junges Mädchen
für Geschäftshaushalt gesucht. Herm. Günther, Delitzscherstr. 19.

Aelterer, gebildeter Herr
sucht Witwe mit ehrbar. Charakter, ohne Anhang, mit klein. Pension, ca. 50 J., stattl. Erscheinung, ehrlich, sauber, zur Führung gemeinsam. Haushalts als Wirtschafterin. Habe eig. Grundstück in Harznähe. Angebote T. 1417 HN-Ulrichstr. (a

Aufwartung
für täglich drei Stunden gesucht. Vorstell. Montag bis 1 Uhr. Walt.-Steinbachstr. 13, II

Tagesmädch.
sofort gesucht. Hauber, Boelckestraße 27.

Suche
ab 2. 8. — 10. 8. für täglich drei Stunden saubere, ehrl. Aufwartung. Loretz, Kaiserstr. 6, II.

Suche
zum 1. Septemb. solide, tüchtige Hausgehilfin für meinen 2-Person.-haushalt. Loretz Kaiserstr. 6, II.

Hausgehilfin, evtl. Pflichtjahrmädchen,
in guten Berliner Haushalt (2 Erwachsene, 1 Kind) 1. Septb. gesucht. Beste Behandlung. Angebote B. 6362 HN-Ulrichstr. *

Suche für sofort od. später sauberes, tüchtiges Hausmädch.
Konditorei und Tageskaffee Wiederhold, Bad Frankenhausen.

Hausgehilfin,
nicht unter 25 J., selbständig im Kochen u. Haushalt, für gepflegt. Geschäftshaushalt sofort gesucht. Angeb. unt. B. 6222 HN-Ulrichstr. (h

---

Aufwartung,
sauber, ehrlich, sofort gesucht. Fritz-Reuterstr. 1, ptr.

Pens. Eisenbahner
auf dem Lande, 77 Jahre, sucht solide, anst. Frau als Wirtschafterin oder zum gemeinsamen Haushalt. Angebote unter T. 1157 HN-Ulrichstraße. *

Jüngere Hausgehilfin,
mögl. mit Kochkenntnissen, wird in gute Dauerstellung gesucht. E. Schwarze, Magdeburg-N., Pettenkoferstr. 9.

Mädel,
ehrlich u. sauber, für kleinen Haushalt in gute Stellung mögl. sofort gesucht. Ammendorf, Mühlweg 3.

Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit sucht Frau E. Hanntz, Dampfziegelei Hohenmölsen.

Hausgehilfin
als Alleinmädchen sofort oder später ges. M. Schlinke, Halle (S.), Kurallee 17. Vorzust. 13—17 Uhr.

Einfache Köchin
zum 1. Sept. in Vorort Dresdens gesucht. Stubenmädch., Aufwart., Waschfr., Plätterin vorhanden. (a Baronin Finck, Schloß Nöthnitz-Bannewitz, Dresden-A. 28.

Chemnitz.
Tüchtig. Mädchen mit Kochkenntniss. für Villenaush. nach Chemnitz z. 1. 9. ges. Waschfr.-Hilfe vorhanden. Angeb. u. E. 6265 HN-Ulrichstr. *

Pelznäherin
per sofort gesucht. Nicoloff, Leipzig C 1, Nicolaistr. 34.

Suche
1. Aug. ¾-Tagesmädchen, 14—16 J. Kirst, Gobenstr. 3.

Hausangestellte,
tüchtige, ehrliche, für ruh. Privathaush. z. 1. Sept. gesucht. Gute Behandlung u. Kost. Waschfrau vorhd. Zeugn.-Abschrift., evtl. Lichtbild an Frau El. Gutschebauch, Leipzig W 81, Elisabeth-Allee 40, parterre.

Sortiererinn. Stopferinnen Näherinnen Arbeiter und Arbeiterinn.
stellt sofort ein Max Albert, Sack-, Planen- u. Zeltefabrik, Prinzenstr. 18.

Suche
1. 9. oder später f. meine Mutter nach kl. Stadt in Thüringen ältere Stütze. Zeugn. u. Gehaltang. an Frau von Trebra, Halle (S.), Kaiserstr. 22.

Hausgehilfin,
15—17 J., auch Pflichtj., 2 Pers., 1. Aug. od. spät. Hampe, * Gr. Steinstr. 35, II.

Mädchen,
zuverläss., sauber, für Haushalt und Geschäft sof. ges. Pfälzerstr. 20, I. links. *

Ehrliche Hausgehilfin
mit einigen Kochkenntn. f. 3-Personenhaushalt sof. gesucht. Angebote N. 6233 HN-Ulrichstraße. (h

Tagesmädch.
15. 8. gesucht. († Schumann, Adolf-Hitler-Ring 9/10.

Fleiß., solid. Hausmädchen
ges. J. Kaliga, Gr. Klausstr. 35.

Ehrliche Frau
als Aufwartung gesucht. Koch, Friesenstr. 5, pt.

Jg. Mädchen
für leichte Büroarbeiten (Post- u. Lohnabfertigung, Büro- u. Stadtwege) (fo **sofort gesucht.** Kleine kaufmänn. Kenntn. erforderlich, nur saubere Handschr. Angeb. u. 7802 beförderl Annoncen-Koch, Leipziger Str. 14.

Werbung muß wahr und klar sein!

Pflichtjahrmädel,
14—17 Jahre, für Haushalt sucht Hauptlehr. Riehle, Schlettau über Halle.

Stellen-Gesuche
Männliche

Jung. Dipl.-Ingenieur
sucht Nebentätigk. Mörner, Südstraße 59. *

Schriftsetzer
sucht Arbeit, auch aushilfsweise. * Angebote P. 6575 HN-Ulrichstr.

Buchhalter,
27 Jahre, sucht Stellung. Antritt kann sof. erfolgen. Angeb. u. M. 6592 HN-Ulrichstr. *

Selbständiger Geschäftsm.,
Markt und Messe, Führersch. I, II, III, sucht Aush. irgendwelcher Art. Angebote St. 1671 HN-Steintor.

Dauerstellung
gleich welcher Art sucht 28jähriger lediger jg. Mann (bisher in Zeitg.-Betrieb in verantwortlich. Stell. gewes.) Schreibmasch., aber nicht Stenographie, Führerschein 3. Angebote St. 1678 HN-Ulrichstr. *

Junger Mann,
Anfänger in Maschinenschreiben u. einfacher Buchführung, sucht Stellg. für leichte Büroarbeit, möglichst sofort, in d. Nähe Bitterfeld—Halle. Angebote unter T. 1557 HN-Ulrichstraße. (a

Junger Feuerversf.-Innenbeamter
sucht Aushilfsstellg. (Urlaubsvertretung). Angeb. unt. F. 6426 HN-Ulrichstr.

Jg. gelernter Kaufmann,
gute Allgemeinbildung, möchte sich in Büro oder Lager einarbeiten. Angebote E. 6405 HN-Ulrichstr.

Schaufenstergestalter,
29 J., vorübergehend Markenartikler, wünscht sich wieder Stellg. in Kauf- oder Modehaus. Angeb. unt. P. 6375 HN-Ulrichstr. *

Lohnende
Nebenbeschäftigung suchen zwei intelligente junge Leute, Führersch. 1 und 3 vorhand., ab ½18 Uhr, Sonnabendnachmittag, Sonntag vormittag. Angeb. unter L. 713 HN-Leipzigerstr. (†

Kaufmann

27 Jahre, bilanzsicherer Buchhalter, bewandert im industr. Rechn.-, Lohn- u. Steuerwes., vertraut mit all. Büroarbeiten, guter Korrespondent, flotter Maschinenschreiber und Stenograph, sucht z. 1. 9. bis 1. 10.
neuen Wirkungskreis
in Halle-Merseburg. Angebote erbeten unter T. 917 an HN-Ulrichstraße. (a

---

Kaufmann

im Baufach gelernt, z. Z. selbständ., 45 J., fleißig, strebsam, beste Umgangsformen, energisch und zielbewußt, guter Organisator, Innen- u. Außendienst (Führerschein III), Verhandlgs.-, Abrechn.- u. Karteiwesen vertraut, sucht per sofort verantwortungsv. Wirkungskreis in Industrie od. Verwaltg. Angeb. unter St. 1674 an HN-Steintor.

Wander-Dekorateur

auch Spezial-Mark.-Art., übernimmt noch Aufträge. Führerschein III vorhand. Ang. u. U. 6318 Ulrichstr.

Stellen-Gesuche
Weibliche

Dame,

33 Jahre, verheirat., gute Erscheinung, mit Kenntnissen der Uhren- und Goldwarenbranche, sucht halbtags- oder tageweise Tätigkeit in gutem Unternehmen, Branche gleich. Ang. u. N. 6593 an HN-Ulrichstraße. *

Stenotypistin und Kontoristin,
vertraut mit allen Büroarbeiten, sucht Beschäftigung von 9—2 Uhr. Angebote unter T. 957 an HN-Ulrichstraße. (h

---

Lohnbuchhalterin, Kontoristin
sucht sofort oder später Stelle. Angebote u. T. 817 HN-Ulrichstr. *

Fräulein,
29 J., sucht Stell. in Haushalt zum 15. 8. Angebote O. 6454 HN-Ulrichstraße. *

Gebild. Frau,
Anf. 40, geschäftstücht., sucht halbtagew. leichte Beschäftigung. Ang. D. 6344 HN-Ulrichstraße. *

Perfekte Stenotypistin
sucht f. d. Abendstunden Nebenbeschäftig. Angeb. N. 6453 HN-Ulrichstraße. *

Adressenschreiberin
sucht Heimarbeit. Angebote A. 6581 HN-Ulrichstraße. *

Kinderschwester
mit langj. Praxis (a. als Krankenschwester ausgeb. und tätig) sucht Stellg. in Heim od. Privat. Ang. unt. H. 6348 HN-Ulrichstraße. *

Undeutliche Schrift verursacht unnötige Kosten!
Nach den gesetzlichen Bestimmungen haftet die Zeitung nicht, wenn auf Grund eines undeutlichen Manuskriptes Satzfehler vorkommen. Es liegt deshalb im Interesse jedes Anzeigenkunden, wenn er den Anzeigentext klar abfaßt und deutlich schreibt.

Frau,
55 Jahre, sucht Stellg. als Hausdame in frauenl. Haushalt. Angeb. L. 704 HN-Leipzigerstraße. (†

Kontoristin,
perfekt in allen Büroarb. (Steuerwes., Kontenplan), sich. i. Maschinenrechnen u. Diktatschreiben. 8 Jahre Bergbau, 7 Jahre in Ingenieurbüro tätig, sucht sich z. 1. Okt. in Bergbau, Bank oder Industrie zu verändern. Angebote unt. N. 6353 HN-Ulrichstraße. *

Perfekte Stenotypistin

sucht für sofort Stellung. Angebote unter V. 6219 an HN-Ulrichstraße.

Langjährige Kraft, ungekündigt, geübt in Stenographie, Schreibmaschine, Buchhaltung u. allen Kontorarbeiten, sucht Vertrauensstellung als

Sekretärin oder ähnl.

mögl. z. 1. 10. 1939. Angeb. unt. St. 1666 an HN-Steintor.

Gastwirtsfrau
mit 9j. Knaben sucht passenden Wirkungskreis in frauenlos. Haush. Angebote D. 6464 HN-Ulrichstraße. *

Stenotypistin,
langjähr. Praxis, sucht Stell., möglichst halbtags od. Aushilfe, in Halle. Bevorzugt außer Deutsch Englisch und Französisch, Stenographie und Schreibmaschine. Zuschriften unter T. 1177 HN-Ulrichstraße. *

Stenotypistin
sucht für täglich Nebenbeschäftig. von 16½—20 Uhr. Angebote S. 6416 HN-Ulrichstr. *

Junge Buchhalterin
sucht Stellg. zum 1. od. 15. August. Angeb. u. M. 6372 HN-Ulrichstr. *

Ehrliche,
saubere Frau sucht Beschäftigung in Büroreinemachen oder dergleichen. Angebote L. 714 HN-Leipzigerstr. †

Verkäuferin, Kassiererin,
branchek., Papierwar., mit schriftl. Arbeit. vertraut, sucht Stellg. 1. 9., auch spät., würde sich auch in ander. kaufm. Fach einarbeiten. Angeb. S. 6376 HN-Ulrichstraße. *

Verkäuferin
aus Lebensmittelbranche sucht Stellung. Angeb. unt. O. 6594 HN-Ulrichstraße. *

Jg. Mädchen,
18 J. alt, sucht in Haushalt Stellg. Angeb. u. T. 797 HN-Ulrichstr. *

Alleinsteh. Dame
(Ww.) sucht Stell. als Hausdame od. Führg. eines Geschäftshaushalts. Angebote L. 721 HN-Leipzigerstr. †

Wer beschäft. junge Frau
halbtags oder stündlich? Kontor., Stenogr., Schreibm. Anfang Septb. erwünscht. Ausführl. Angeb. unt. H. 6248 HN-Ulrichstraße. (b

Tiermarkt

Neufundländer-Rüde,
2jährig, rasseecht, zu verkaufen. Anfrag. fernmündl. unter Nr. 239 16.

Schöner gr. Schäferhund
umständeh. abzug. Angebote T. 1037 HN-Ulrichstr. (b

2 leichte Pferde
verkauft Arthur Kunze, Krausenstr. 20.

2 ält. Arbeitspferde
gegen Kasse z. verkaufen. Zu besicht. Sonntag, 30. 7., 8—11 Uhr (b Kellnerstr. 1—3.

Futterschwein
zu verkaufen Halle a. S., Beerenweg 43.

Jungen Jagdhund
gibt ab Lontke, Lothringerstr. 6.

Schweinefutter
kann abgeholt werd. Halle-Nord. Angebote St. 1670 HN-Steintor.

1 Paar Russen, 1 Steinesel,
Jagdwagen, zwei Parkwag., Spinne auf Gummi, acht Rollwag. m. verschied. Tragkraft, kleiner Leiter- u. Höhlenwagen, 100 kompl. Arbeits-, Kutsch- u. Sielengeschirre, Reitsattel. Walter Oehring, Halle (Saale), Mansfelderstr. 58, Tel. 328 56.

Pony-Gespann
oder Pony-Karussell zum Kinderfest am 13. 8. 39 ges. Preisangeb. T. 1397 HN-Ulrichstraße. (b

---

Verkaufe
Tauben, Strasser, Malteser, Elstern. Augustastr. 12.

Verschiedenes

Rentner
sucht alleinstehende Frau von 55—60 Jahren ohne Anhang, mit etwas Rente zwecks gemeins. Haushaltführung. Angeb. unt. K. 6390 HN-Ulrichstraße. *

Müll und Schutt
fährt ab Telephon 321 38.

Dirigent
für kleineren Gesangverein gesucht. Angeb. u. T. 937 HN-Ulrichstr. (b

Verloren Gefunden

Drahthaar-Fox,
weiß mit braun. Ohren, Rufname Bella, in Bitterfeld am Bahnhof entlaufen. Nachr. erbet. Bitterfeld, Stadt Hamburg.

Klein-Anzeigen

In den Rubriken

Kaufgesuche
Verkäufe
Tiermarkt
Fahrzeuge
Grundstücke
Hypotheken
Wohnungen
Vermietungen
Mietgesuche
Stellengesuche
Stellenangebote
Verloren / Gefunden
Unterricht
Heiraten
Verschiedenes

haben guten Erfolg in den

HN

Zeugen

gesucht, die den Zusammenstoß der zwei Lastzüge in der Herrenstraße, am Wehr, Freitag früh vor 6 Uhr gesehen hab.
B. Franke, Diemitz, Berliner Str. 67. Ruf 360 70.

Unterricht und Erziehung

Einzelunterricht. Schönschr., Kurzschrift, Maschinenschreiben. Wehmer, Brandenbg. Str. 12

Kaufmännischer Grundlehrgang
Tageslehrgang 15-18.00, dauert drei Monate
Kurzschrift, Schriftverkehr
Maschinenschreiben,
kaufm. Rechnen, Buchführung
Gebühr: RM. 30.50
Anmeldung;
Berufserziehungswerk d. DAF.
Wettiner Str. 28 Ruf 273 61

ENGLISCH
Französisch.
L. W. Mueller,
Friedrichstr. 11a.
24 J. Auslds.-Prax.

ENGLISCH
für alle Zwecke
Mr. John Morgan
Barfüßerstr. 7, III

Maschineschreiben Kurzschr. Buchf.
Genge
Friedrichstr. 52

1887 — 1937
Anhaltische Landesbauschule
Fachschule für Hochbau, Tiefbau und Baumaschinenbau Zerbst
Lehrpläne kostenlos
Semesterbeginn 1. Oktober

Privat-Unterricht i. Damenschneidern
an eig. Garderobe t. Tag.- u. Abends
Frau E. Ebert
Schneidermeisterin
Albrechtstr. 16, I.
Nähe Friedrichpl.
Privat-Unterricht

Neue Abend-Kurse
In Kurzschrift, Maschineschreiben, Buchführung.
Beginn: 7. August
Kaufm. Privatschule **Wilhelm Baer**
Halle, Geiststr. 41. Ruf 235 28

TANZSCHULE
MORAN-HAEDICKE
Gr. Ulrichstr. 47
Ruf: 31757
Beginn neuer Kurse
für Anfänger und für Fortgeschrittene

Tanzschule Eichelmann
Friedrichstr. 65, gegenüb. Stadttheat., Ruf 211 25
Einzel-Unterricht zu jeder Tageszeit in eigenen Räumen.
Neuer Gemeinschaftskursus beginnt Mitte August

Ein passendes Geschenk für den Heimatfreund!

Halloren-Geschichten
Im Dialekt erzählt
von Robert Moritz

Dieses als 23. Band der HN-Bücherei soeben erschienene Werk stellt eine Neuauflage der bekannten Halloren-Geschichten dar. Sie sind vom gleichen Verfasser überarbeitet und durch weitere Geschichten und Bilder recht erheblich bereichert worden. Als eine Darstellung hallischer Eigenart und alten hallischen Brauchtums werden sie für jeden Heimatfreund eine wertvolle Gabe sein.

Preis broschiert RM 2,50, gebunden RM 3,50

Erhältlich in den hallischen Buchhandlungen und in den Geschäftsstellen der HN und zu bestellen durch die Filialen und Trägerinnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193907295/fragment/page=0028